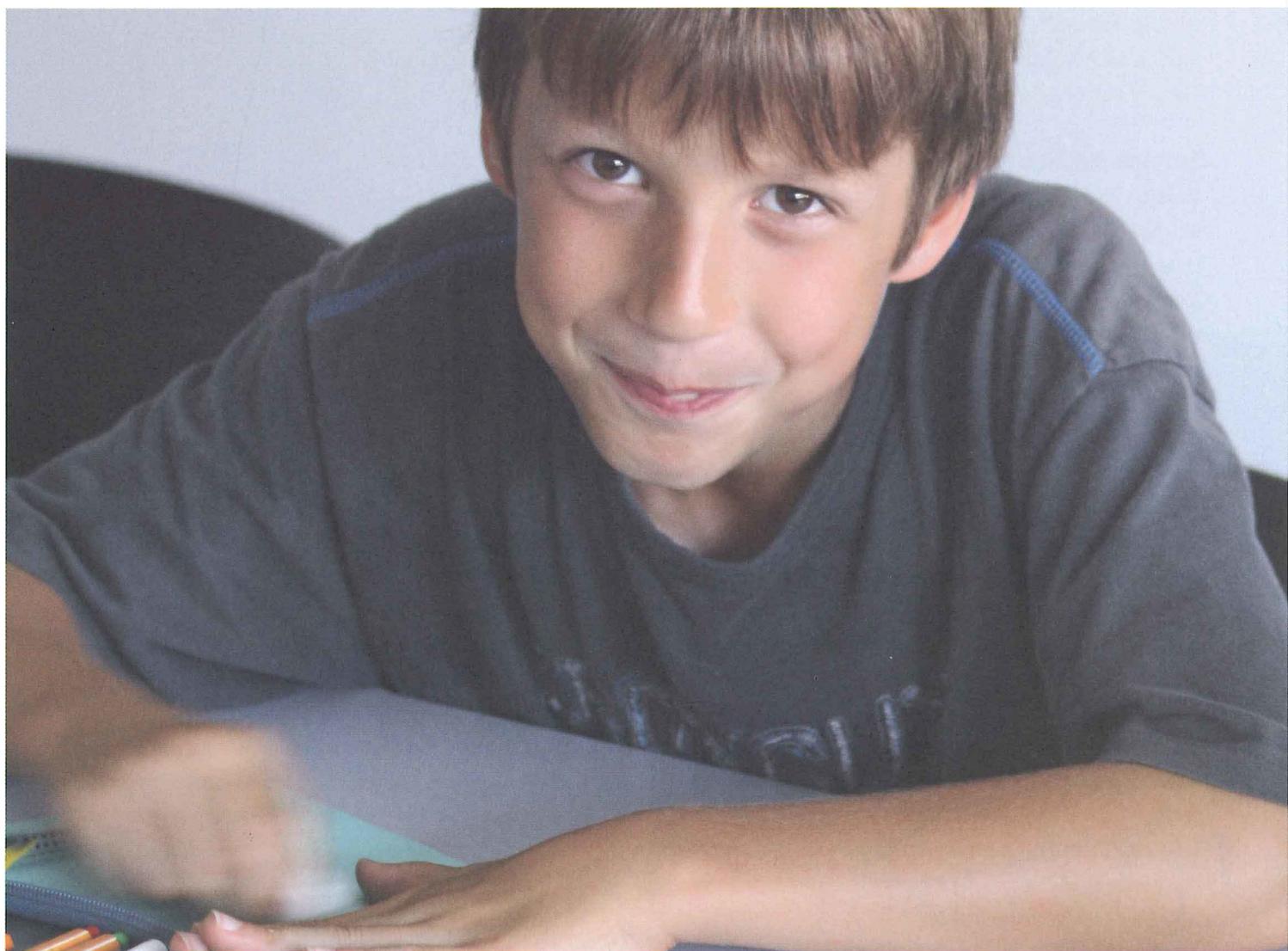


**Evangelischer Kirchenrat**  
des Kantons Thurgau

# Lehrplan für den evangelischen Religionsunterricht

1. bis 8. Schuljahr



## Lehrplan 2012 orientiert sich am Kirchenjahr

**Der Evangelische Kirchenrat des Kantons Thurgau hat am 19. September 2012 die Themen des Lehrplans im Sinn von § 12 der Verordnung «Kirche, Kind und Jugend» (KKJ) genehmigt und für verbindlich erklärt. Er ersetzt den Lehrplan aus dem Jahr 1992 und löst diesen auf den 1. August 2013 ab. Die Themen des neuen Lehrplans 2012 sind auf der gegenüberliegenden Doppelseite übersichtlich dargestellt. Umsetzungsvorschläge gibt es auf der Homepage der Landeskirche.**

Die Situation in den evangelischen Kirchgemeinden ist in dem Sinn speziell, dass der kirchlich verantwortete Religionsunterricht nicht in allen Kirchgemeinden im gleichen Schuljahr beginnt. Die Verordnung Kirche, Kind und Jugend (KKJ) aus dem Jahr 1999 sah den Beginn des Religionsunterrichtes im 3. oder 4. Schuljahr vor – mit je einer Jahreslektion Religionsunterricht bis zum 8. Schuljahr. Das Konfirmationsjahr findet im 9. Schuljahr statt. Die Verordnung gab den Kirchgemeinden aber die Möglichkeit, den Religionsunterricht auf die Unterstufe auszuweiten und in der 2. oder bereits in der 1. Klasse zu beginnen, was damals schon in zwei Kirchgemeinden der Fall war. Bis 2012 haben rund 30 Kirchgemeinden von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und beginnen den Religionsunterricht im 1., 2. oder 3. Schuljahr.

### Entstehung: Breit erprobt

Als sich eine erste Arbeitsgruppe an die Arbeit machte, wurde bald klar, dass dieser Umstand berücksichtigt werden muss, und dass als erstes ein Lehrplan für die Unterstufe mit Beginn ab der 1. Klasse erarbeitet werden sollte. Denn parallel zur Lehrplanarbeit sollten auch die Diskussionen um einen Religionsunterricht ab dem 1. Schuljahr angeregt werden.

Im Jahr 2008 konnte der Lehrplanentwurf für das 1. bis 3. Schuljahr den interessierten Gemeinden und den Unterrichtenden auf dieser Stufe vorgestellt und zur Erprobung abgegeben werden. 2009 folgte der Lehrplanentwurf für das 4. Schuljahr, erarbeitet durch eine neue Arbeitsgruppe Mittelstufe. Ein Jahr später folgte der Lehrplanentwurf für das 5. Schuljahr. Seit Anfang 2012 liegen auch die Lehrpläne für das 6. bis 8. Schuljahr vor.

Im Frühjahr 2012 wurden die Erfahrungen aus der dreijährigen Erprobungsphase des Lehrplanentwurfs für die Unterstufe sowie allgemeine Rückmeldungen gesammelt. Eine weitere Arbeitsgruppe mit erfahrenen Katechetinnen und einem Pfarrer haben die Feedbacks in die entsprechenden Jahresentwürfe eingearbeitet.



### Rhythmische Wiederholungen

Der vorliegende Lehrplan orientiert sich am Kirchenjahr, dessen Feste jährlich in einem je wieder neuen Zusammenhang aufgenommen, thematisiert und gefeiert werden sollen. Die rhythmischen Wiederholungen fördern die differenzierte Beschäftigung mit den Themen und ermöglichen eine tiefere Verankerung. Jedes Schuljahr steht unter einem Jahresthema. An diesen Jahresthemen orientieren sich alle Themenblätter eines Schuljahres.

Der Lehrplan will ein Rahmenplan sein. Er gibt die Schwerpunkte und Themen für jedes Schuljahr vor. Dadurch, dass der vorliegende Lehrplan bereits mit dem ersten Schuljahr beginnt, ergibt sich auf der Mittelstufe eine etwas andere Themenverteilung als im Lehrplan von 1992. Grundsätzlich wurden die «alten» Themen der Mittelstufe wieder aufgenommen und gegebenenfalls entsprechend angepasst.

## Übersicht Lehrpläne 1. bis 8. Klasse für den evangelischen Religionsunterricht

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse	8. Klasse
<b>Spuren Gottes - Schatzkästchen</b>	1.1 Schatzkästchen Religion	2.1 Der Segen Gottes	3.1 Unser Vater 3.2 Erntedank	4.1 Einführung in die Bibel	5.1 David, Könige Israels	6.1 Schuld und Versöhnung	7.1 Geschichte Israels und jüdisches Brauchtum	8.1 Schöpfung/ Evolution
	1.2 Der gute Hirte	2.2 Erzvätergeschichten: Abraham, Sara und Isaak	3.3 Taufe	4.2 Mose, Auszug aus Ägypten		6.2 Propheten	7.2 Freiheit und ihre Grenzen – 10 Gebote	8.2 Meine Beziehung zu Gott
	Advent/Weihnachten: 1.3 Geburt im Stall, Hirten (Lk 2)	Advent/Weihnachten: 2.3 Zacharias, Elisabeth, Maria, Johannes, Jesus (Lk 1)	Advent/Weihnachten: 3.4 Die Weihnachtsgeschichte nach Matthäus	Advent/Weihnachten: 4.3 Die Weihnachtsgeschichte nach Matthäus	Advent/Weihnachten: 5.2 Lobgesang der Maria	6.3 Paulus	7.3 Glück und Leid 7.4 Mein Weg	8.3 Gebet
	Begegnung mit Jesus: 1.4 Kindheit Jesu und erste Jünger	Begegnung mit Jesus: 2.4 Heil werden	Begegnung mit Jesus: 3.5 Angenommen – Abgelehnt	Begegnung mit Jesus: 4.4 Gleichnisse vom Reich Gottes	Begegnung mit Jesus: 5.3 Doppelgebot der Liebe und Goldene Regel	6.4 Reformation	7.5 Streit und Versöhnung	8.4 Nachfolge
	1.5 Aktion «Brot für alle»	2.5 Aktion «Brot für alle»	3.6 Aktion «Brot für alle»	4.5 Aktion «Brot für alle»	5.4 Aktion «Brot für alle»	6.5 Aktion «Brot für alle»	7.6 Aktion «Brot für alle»	8.5 Aktion «Brot für alle»
	Passion und Ostern: 1.6 Frauen am Grab	Passion und Ostern: 2.6 Emmaus-Jünger	Passion und Ostern: 3.7 Thomas	Passion und Ostern: 4.6 Petrus	Passion und Ostern: 5.5 Abendmahl	Passion und Ostern: 6.6 Jesus wird verurteilt	7.7 Jesu Leiden – und doch geht es weiter	8.6 Leben und Tod – alle müssen sterben
	1.7 Schöpfung	2.7 Erzvätergeschichten: Jakob und Esau, Rahel und Lea	3.8 Erzvätergeschichte: Josef	4.7 Himmelfahrt, Pfingsten	5.6 Wer hört mein Weinen?	6.7 Ökumene	7.8 Urkirche, Entstehung des Christentums	8.7 Mein Glaube – dein Glaube: Religionen der Welt
	1.8 Noah			4.8 Ich und die anderen	5.7 Gebet – Gottesbeziehung leben	6.8 Lebensbilder	7.9 Bibel – überliefert und gelebt	
Zusatzthemen: 1.9 Niklaus von Myra	Zusatzthemen: 2.8 Esther 2.9 Das Buch Rut	Wo in einer Gemeinde der Beginn des Religionsunterrichts in der 3. Klasse erfolgt, sind ausgewählte Themen der 1. und 2. Klasse in den Stoff der Folgeklassen zu integrieren. Analog gilt dies für andere gemäss Verordnung «Kirche, Kind und Jugend» möglichen Varianten der Verteilung der Jahresstunden auf die verschiedenen Klassen.						
	<b>Segen – wie Gott wirkt</b>	<b>Von Gott geführt</b>	<b>Entdeckungsreise im Reich Gottes</b>	<b>Wie Menschen Gott begegnen</b>	<b>Mit Gott in Verbindung bleiben</b>	<b>Glaube trägt und bewegt</b>	<b>Glaube stärkt und fordert heraus</b>	

### Umsetzungsvorschläge im Internet

Auf der Homepage der Landeskirche ([www.evangelium-tg.ch](http://www.evangelium-tg.ch)) finden sich Informationen, Anregungen, Grundsatzüberlegungen und Materialhinweise zu den ausgearbeiteten Themen, und zwar unter «Download» ganz zuoberst auf der Seite (danach in der linken Navigationsspalte den Bereich «Kirche, Kind und Jugend» auswählen). Diese Unterrichtsreihen im Internet sind als Hilfsmittel und Vorschlag zu verstehen. Sie wurden von verschiedenen Arbeitsgruppen entwickelt. Die Entfaltung der Themen und

Inhalte liegt in der Verantwortung der Unterrichtenden. Die Unterrichtsreihen eines Schuljahres sind unter ein Jahresthema gestellt und im Zusammenhang miteinander entstanden. Bis zur 5. Klasse gibt es jeweils einen Vorschlag, wie das Jahresthema den Kindern mit einem gestalterischen Grundmotiv veranschaulicht werden kann. Hinweise auf Unterrichtsmaterialien und auf Lieder sind ebenfalls enthalten und werden immer wieder aktualisiert, sofern es erforderlich erscheint.

## Fixe Themen trotz variabler Jahresstunden

**Der Kirchenrat hat festgelegt, welche Themen in welchem Schuljahr auf alle Fälle zu behandeln sind. Auch bei Durchführung von Mehrklassenunterricht sollen die untenstehend tabellarisch aufgeführten Themen vorkommen, wenn auch logischerweise nicht zwingend für alle im genannten Jahr.**

Mit Beschluss der Synode vom 25. Juni 2012 haben die Kirchgemeinden neu mindestens vier Lektionen Religionsunterricht auf der Primarstufe anzubieten. Die Kirchgemeinden können jedoch gemäss dieser geänderten KKJ-Verordnung den Beginn des Religionsunterrichts in der Unterstufe unterschiedlich festlegen.

Der Kirchenrat hat deshalb entschieden, dass die Taufe im ersten Jahr, in dem sicher überall Religionsunterricht erteilt wird, nämlich im 3. Schuljahr, thematisiert werden soll. Die Bibel kennen lernen und eine Bibelübergabe ist im 4. Schuljahr vorgesehen. Das Abendmahl soll wie bisher im 5. Schuljahr thematisiert und gefeiert werden.

Da die Kirchgemeinden die Möglichkeit haben, bei nur vier Jahreslektionen auf der Primarstufe diese in den Klassen 3 bis 6 oder 2 bis 5 zu erteilen, ist darauf zu achten, dass bei Anwendung der zweitgenannten Variante die Themen Reformation, Ökumene, Propheten und Paulus nicht wegfallen, sondern im 5. oder im 7. Schuljahr untergebracht werden. Umgekehrt ist bei Anwendung der erstgenannten Variante zu beachten, dass in der 3. Klasse von den Erzvätergeschichten mehr als nur die Josefgeschichte behandelt wird.

Zu den kirchlichen Themen, die vorbereitet und in einem Gottesdienst gefeiert werden sollen, gehören Taufe, Bibelübergabe und Abendmahl.

Schuljahr	Kirchliche Themen	Biblische Themen aus dem Alten Testament	Biblische Themen aus dem Neuen Testament	Gottesdienst
3.	Taufe	Erzvätergeschichte: Josef	Jesusgeschichten, Unser Vater	Tauf-Gottesdienst
4.	Einführung in die Bibel	Mose, Auszug aus Ägypten	Gleichnisse	Gottesdienst mit Bibelübergabe
5.	Abendmahl	David, Könige Israels	Passion / Ostern	Abendmahls-Gottesdienst
6.	Reformation; Ökumene	Propheten	Paulus	
7./8.	10 Gebote; Bibel – überliefert und gelebt	Schöpfung / Evolution	Urkirche, Entstehung des Christentums	

## Dank

Ein grosser Dank geht an die langjährige Kirchenrätin Heidi Baggenstoss. Sie hat während den sechs Jahren und bis zum Abschluss der Lehrpläne die Hauptleitung der Arbeitsgruppen wahrgenommen, selber aktiv mitgearbeitet und das gesamte Werk zum erfolgreichen Abschluss geführt.



Ein herzlicher Dank geht auch an die Mitarbeitenden in den verschiedenen Arbeitsgruppen:

### *Für die Unterstufe:*

Christine Graf, Sulgen; Astrid Friedrich, Freidorf; Anita Jost, Bussnang; Anke Ramöller und Alfred Stumpf, Amt für Katechetik.

### *Für die Mittelstufe:*

Eva Boss, Aawangen; Annette Keller, Horn; Susanne Tschirren, Amriswil; Anke Ramöller und Alfred Stumpf, Amt für Katechetik, Heidi Baggenstoss, Balterswil.

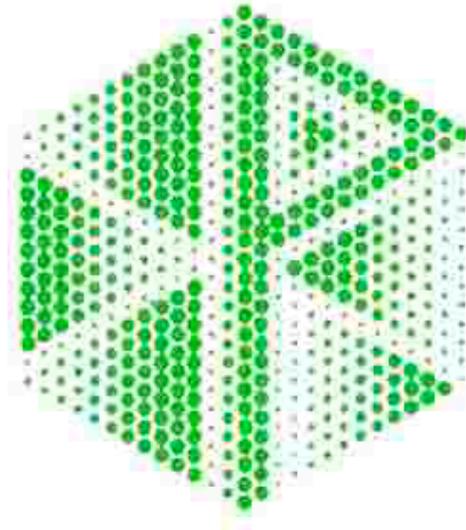
### *Für die Sekundarstufe I:*

Jürg Peter, Kradolf; Jmerio Pianari, Kreuzlingen; Alfred Stumpf, Amt für Katechetik; Heidi Baggenstoss, Balterswil.

### *Sichtung der Entwürfe und Mitarbeit bei der Überarbeitung 2012:*

Eva Boss, Aawangen; Pfrn. Sabine Gäumann, Steckborn; Pfr. Peter Keller, Lengwil; Michaela Sachweh, Sulgen; Elisabeth Schönholzer, Landschlacht; Sigrid Strahlhofer, Steinach; Dora Zimmermann, Frauenfeld; Anke Ramöller und Alfred Stumpf, Amt für Katechetik; Heidi Baggenstoss, Balterswil.

# Lehrplan für den Evangelischen Religionsunterricht



## Einführung zum Lehrplan

## Einführung zum Lehrplan

### Religionsunterricht – Modell für gelingendes Leben

Im Konzept „Kirche, Kind und Jugend“ der Evangelischen Landeskirche des Kantons Thurgau heisst es:

*Im kirchlichen Unterricht lernen Kinder und Jugendliche die Botschaft der Bibel kennen und beschäftigen sich mit Lebens- und Glaubensfragen. In der Gemeinschaft der Klasse erfolgt soziales Lernen. Ebenso sollen Elemente des gottesdienstlichen Feierns in den Unterricht einbezogen werden. Erlebnisbetonte Erfahrungen können vor allem dort wirksam werden, wo Unterricht in Blöcken oder als Lager durchgeführt wird. (Abschnitt 3.1.)*

Der Mensch ist ein Wesen, das auf der Suche nach einer Deutung für sein Leben ist. Diese Suche beginnt nicht erst, wenn jemand erwachsen wird. Schon Kinder äussern, wenn man sie aufmerksam und respektvoll begleitet, intensive Fragen nach dem Woher und Wohin des Lebens, Fragen nach dem, wie Menschen leben sollen, Fragen nach Gott. Sie kennen Schmerz und Freude und bringen sie oft unmittelbar zum Ausdruck, bzw. begreifen den unmittelbaren Ausdruck von Gefühlen bei anderen sehr authentisch, aber sie machen ebenso Leidenserfahrungen, die Fragen nach den Ursachen aufwerfen.

Der kirchliche Religionsunterricht bietet in besonderer Weise die Chance, existentielle Fragen in den Mittelpunkt zu stellen. Hier können Schüler und Schülerinnen erleben, dass ihre Erfahrungen von Verunsicherung, Bedrängt Sein und Gerettetwerden in der Sprache uralter Dichtung aufgehoben ist, weil ihre Fragen so alt sind wie die Menschheit und so jung und aktuell wie sie selber.

Im kirchlichen Religionsunterricht lernen die Kinder auch die Grundlagen unserer christlichen Kultur kennen. Er ermöglicht einen gemeinsamen Blick auf existentielle Fragen und bringt unsere Geschöpflichkeit in dieser Welt zur Geltung. Wenn Menschen wissen und spüren, dass sie sich einer anderen als ihrer eigenen begrenzten Wirklichkeit verdanken, dann können sie der Schöpfung und den Mitgeschöpfen mit Respekt und Mitgefühl begegnen. Dies setzt bei Kindern voraus, dass ihnen ein Mensch im Fach Religion zum Gegenüber wird, der selbst respektvoll und aufmerksam mit ihren Fragen und Anliegen umgeht. So kann Religionsunterricht zu einem Modell für gelingendes Leben werden.

Der Religionsunterricht will sinnstiftend wirken, er stärkt den Widerstand gegen die krank machenden Erscheinungen unserer Zeit, er betont den Wert aller Menschen vor Gott. Auch kann er helfen, das eigene Leben in einem weiteren Horizont zu sehen und zu deuten.

Der Religionsunterricht ermöglicht an ausgewählten Beispielen eine konzentrierte Auseinandersetzung mit sehr wesentlichen Aspekten religiös bestimmten Lebens. So leistet er einen unverzichtbaren Beitrag zu Verständnis und Erhaltung der christlichen Kultur.

Das theologische Leitmotiv für den Religionsunterricht ist die Begegnung von Jesus mit den Kindern: Er nahm sie, wie sie ihm entgegen kamen, und sah in ihnen Menschen, die dem Reich Gottes näher als Erwachsene waren. Er erzählte Menschen Geschichten über das Reich Gottes, aber er lebte auch mit ihnen und vermittelte ihnen im Tun, was Nachfolge heissen könnte.

### Grundentscheidungen für den Lehrplan

Im Mittelpunkt der Stoffentscheidungen steht die Frage danach, welche Inhalte der christlichen Tradition vermittelt werden sollen. Diese Orientierung an biblischen Texten ist jedoch immer daran geknüpft, wie sie sich in die Lebenswelt der Kinder einfügen und wie sie für die kindlichen Erfahrungen fruchtbar gemacht werden können. Der Bezug zwischen den biblischen Inhalten und der Lebenswirklichkeit der Kinder ist entscheidend für die Art und Weise, in der der Unterricht statt findet. Der kirchliche Religionsunterricht bietet die Chance für die Kinder, ein Schatz zu werden, den sie entdecken können und der sie für ihr Leben mit Kraft, Vertrauen und Mut bereichern kann. Der kirchliche Religionsunterricht ist der Ort im schulischen Zusammenhang, an dem die Frage nach einem sinnerfüllten Leben im Mittelpunkt des Lernens steht. Jedes andere Fach hat andere Aufgaben, allein

## **Einführung zum Lehrplan**

der Religionsunterricht kann die existentiellen Fragen zum Kern des Lernens machen. Die Art, wie diese Fragen eingebracht und wie Kinder in ihren Fragen unterstützt und begleitet werden, und sagt entscheidend etwas darüber aus, ob dieser Religionsunterricht als Modell für ein gelingendes Leben taugen kann.

### **Unterrichtsgestaltung – methodische und didaktische Grundentscheidungen**

Diese theologischen Grundüberlegungen werden sich in der Art und Weise spiegeln, wie der Unterricht gestaltet ist. Die Unterrichtseinheiten sind darauf ausgerichtet, mit allen Sinnen zu erleben und zu erfahren, was Religion heissen könnte. Die Gedanken werden spielerisch, im Nachahmen und Nachgestalten, in Rollenspielen und Tänzen aller Art, in Bildern und plastischen Figuren ausgedrückt und damit erfahren. In diesem sinnlich-kreativ ausgerichteten Unterrichtsgeschehen haben biblische Texte (Erzählungen und Lieder/ poetische Texte wie z.B. die Psalmen) einen zentralen Ort.

Die Unterrichtsplanung sollte die Bedürfnisse der Kinder berücksichtigen. Die Konzentration auf ein zentrales Lernmedium, das zum Fragen und Lernen und zu eigener Gestaltung einlädt, gehört ebenso dazu wie ein geschickter Wechsel zwischen der Konzentration auf die gemeinsame Arbeit wie auch die Ausrichtung auf die persönliche, von aussen ungestörte Beschäftigung mit den Inhalten und die Verarbeitung des Erlebten.

### **Auseinandersetzung mit Wundern**

Kinder werden heute sehr früh mit kognitiv ausgerichtetem Wissen konfrontiert. Der Zugang zum Reichtum von Textsorten, die nicht diese Wirklichkeitserfahrung meinen, ist darum von hoher Wichtigkeit für Kinder. Biblische Texte treten dabei in Konkurrenz zur Fantasy-Welt, zu Mythen und Märchen. Die beispiellose Etablierung der Fantasy-Literatur in den Herzen der Kinder (und vieler Erwachsener) erfüllt Bedürfnisse. Wissen wir hinreichend, welche?

Menschen brauchen Geschichten, die ihnen Mut und Kraft für ihr Leben geben. Verwertbares Wissen allein hilft nicht das Abenteuer Leben zu bestehen. Es ist erstaunlich, mit welcher Selbstverständlichkeit Kinder die Wunder in den Fantasy-Welten akzeptieren. Gibt es einen Unterschied zu den „Wundern“, von denen die Bibel erzählt?

Wunder werden im NT nicht als etwas erzählt, das isoliert geschieht, um Menschen zu beeindrucken. Sie werden u.a. auch deshalb erzählt, damit die Kraft Gottes sichtbar wird. Sie werden auch erzählt, damit deutlich wird, dass die Entfremdung zwischen Gott und Mensch aufgehoben wird. „Dein Glaube hat dir geholfen“ weist da einen ersten Weg. Blind sein, gelähmt sein, taub sein meint nicht einfach die äussere „Behinderung“, sondern verweist auf die „innere Behinderung“, auf das Getrenntsein von Gott, der das Leben ist. Unterrichtende, Schüler und Schülerinnen begeben sich im Idealfall auf einen Weg, der die Befreiung vom inneren Behindertsein entdecken lässt und Mut schenkt, auf diesen Gott für das eigene Leben zu vertrauen.

### **Der Aufbau der Unterrichtseinheiten**

In jedem Schuljahr ist der Lehrplan einerseits am Ablauf des Schuljahres mit seinem Rhythmus von Ferien- und Schulzeiten ausgerichtet sowie orientiert an den Zyklen des Kirchenjahres. Die Unterrichtsreihen in den aufeinander folgenden Schuljahren bauen systematisch Kenntnisse auf, um Grundeinsichten des Glaubens mitvollziehen zu können. Bei einem Beginn in der zweiten oder dritten Klasse sollte darum sorgfältig überlegt werden, welche Inhalte unverzichtbar sind.

### **Zur Unterrichtsvorbereitung- und planung**

Im Amt für Katechetik hat sich die Unterrichtdidaktik von Hans Schmid<sup>1</sup> als konstruktiver Leitfaden für die sorgfältige Vorbereitung des Unterrichts herauskristallisiert. Die Gründe dafür sind:

---

<sup>1</sup>Konzept und Verordnung Kirche, Kind und Jugend. Evang. Landeskirche des Kantons Thurgau. 1999

## Einführung zum Lehrplan

1. Rhythmisierung des Unterrichts, die die Aufmerksamkeit der Schüler und Schülerinnen im Wechsel der Ausrichtung nach aussen und der Aufmerksamkeit nach innen beachtet
2. Auswahl nur eines Hauptmediums
3. Verarbeiten des Aufgenommenen in einer Gestaltungs- und Ausdrucksphase

Diese Stichworte können natürlich nur ein Impuls sein, der zu einer weiter reichenden Beschäftigung mit verschiedenen didaktischen Ansätzen einlädt.

### Grundstrukturen der Jahresplanung: Jahresthema und gestalterische Grundidee

Jedes Schuljahr steht jeweils unter einem Jahresthema: z.B. „Spuren Gottes“, „Segen – wie Gott wirkt“, „Von Gott geführt“, etc. Die Schuljahre bauen dabei inhaltlich aufeinander auf. Die Schuljahre haben eine parallel aufgebaute Struktur, inhaltlich kommen jeweils wichtige neue Aspekte dazu. An den Jahresthemen orientieren sich alle Themenblätter eines Schuljahres und werden von hier entfaltet und vertieft. In den Leitgedanken, die auf jedem Themenblatt zu finden sind, wird der Bezug zwischen dem Jahresthema und dem Einzelthema dargestellt. Die didaktisch-methodische Entscheidung, die hinter dieser Struktur steht, heisst vertiefen durch anknüpfen und wiederholen. Für jedes Jahresthema gibt es eine praktische Idee, die die Inhalte sinnlich erfahrbar macht und den Kindern ein Leitmotiv durch das Schuljahr gibt: Das Schatzkästchen für das erste Schuljahr, der Segensbaum für das zweite und ein Gebetsbüchlein für das dritte Schuljahr, etc.

Die Themen eines Schuljahres bauen aufeinander auf und sind auf die Strukturen des Schuljahres und des Kirchenjahres mit seinen Festkreisen bezogen. Sie sind in jedem Schuljahr fortlaufend nummeriert. Einzelne Themen sind untereinander austauschbar, aber die Lehrplankommission sah in dem jetzigen Aufbau eine sinnvoll entwickelte Struktur, so dass bei Änderungen in der Abfolge sorgfältig überlegt werden sollte, wie die Voraussetzungen der Kinder davon beeinflusst werden und welche zusätzlichen Informationen berücksichtigt werden müssen. Die erste Unterrichtsreihe eines jeden Schuljahres thematisiert das Leitmotiv: Religion als ein Schatz im 1. Schuljahr, Segen, der auf die Führung durch Gott hinweist im 2. Schuljahr, Gebet im 3. Schuljahr – die erste Unterrichtsreihe dort stellt das *Unser Vater* vor. Der Weihnachtsfestkreis erschliesst aufbauend die zentralen Erzählungen bei Lukas und Matthäus (Schwerpunkt Lukas auf der Unterstufe). Zwischen dem Weihnachtsfestkreis und der Fastenzeit liegt jeweils immer eine Einheit über Jesus. Im 1. Schuljahr liegt der Schwerpunkt bei der Berufung der Jünger und der Stillung des Sturmes. Im zweiten Schuljahr gibt es Wundergeschichten. Im dritten Schuljahr geht es um die Haltung von Menschen zu Jesus, um Zustimmung und Ablehnung seiner Person und seiner Botschaft gegenüber. Gleiches gilt für die Mittelstufe.

Im Anschluss daran kommt in der Fastenzeit die Möglichkeit, die Materialien und die Kampagne von Brot für alle und Fastenopfer für den Religionsunterricht zu nutzen.

### Aufbau des einzelnen Themenblattes

#### 1. Leitgedanken

Die Leitgedanken formulieren theologische Grundideen des Themas und deuten es jeweils noch einmal vom Jahresthema aus. Sie sollen für die Unterrichtenden eine Orientierung bei der Frage sein, von welchen Perspektiven der eigene Unterricht getragen wird und an welchem theologischen Ort man sich bei der Unterrichtsvorbereitung befindet. Diese Frage sollte am Beginn jeder Vorbereitung stehen, Hans Schmid formuliert als Leitgedanken: *Ich begegne dem Text*, bzw. ich selbst als Lehrperson begegne dem Unterrichtsgegenstand und frage mich, welche Bedeutung er konkret für mich hat.

---

<sup>2</sup>Hans Schmid (1997) Die Kunst des Unterrichtens. Ein praktischer Leitfaden für den Religionsunterricht. Kösel

Hans Schmid (2008) Unterrichtsvorbereitung – eine Kunst. Ein Leitfaden für den Religionsunterricht. Kösel

## **Einführung zum Lehrplan**

Die Leitgedanken sollen zudem Hinweise geben, wo Kinder theologisch und religiös ansprechbar sind, und helfen, sich von diesen Einsichten bei der Unterrichtsvorbereitung tragen zu lassen.

### **2. Unterrichtsgegenstand**

Unter dem Stichwort Unterrichtsgegenstand sind Texte, Stichworte und/oder Bibelstellen aufgeführt, die in den Mittelpunkt der Vermittlung gestellt werden können. Sie stellen eine Orientierung dar und können mit eigenen Textstellen ergänzt werden.

### **3. Die Entfaltung und Handlungsmöglichkeiten**

In der Entfaltung und bei den Handlungsmöglichkeiten sollte sich für den biblischen Text ein Fenster zum Leben der Kinder hin öffnen, d.h. er muss auf die Lebenswelt der Kinder bezogen sein.

Der Abschnitt auf dem Themenblatt gibt z.T. Hinweise auf Gliederungsaspekte von längeren Erzählzusammenhängen, also z.B. für die Geschichten um Abraham und Sara.

Der Königsweg im Umgang mit biblischen Erzählungen bleibt das Erzählen selbst. Aber dieses kann auf sehr unterschiedliche Art geschehen. Es gehört zu einem lebenslangen Lernen auch von Unterrichtenden, immer wieder Ausschau nach anderen als den bekannten Möglichkeiten zu halten. Das Besondere von Erzählungen wird sich von ganz unerwarteten Seiten her erschliessen, wenn neue Methoden gefunden sind!

Darüber hinaus soll dieser Teil des Themenblattes Handlungsmöglichkeiten darstellen, die den Kindern das Thema sinnlich und praktisch näher bringen. Der Unterricht in diesen ersten Jahren sollte alle Sinne immer wieder anregen. Das Singen spielt eine zentrale Rolle. Auch soll das Arbeiten darauf ausgerichtet sein, konkrete Unterrichtsprodukte zu schaffen (ein Schatzkästlein, der Segensbaum etc).

Die Ideen in diesem Abschnitt sind als Anregung gedacht. Sie sollen Kreativität freisetzen und zu eigenen Wegen ermutigen. Die Medienstelle Religionsunterricht in Kreuzlingen, integriert in das Medienzentrum der Pädagogischen Hochschule Thurgau, bietet vielfältige Unterstützung an. Die evangelische Landeskirche hat eine eigene Bibliotheksstelle. Die Stelleninhaberin steht für eine umfassende Beratung zur Verfügung ([mdz.mru@phtg.ch](mailto:mdz.mru@phtg.ch)).

### **4. Gestalterische Grundidee**

In dieser Zeile stehen Anregungen für die Ergänzung der gestalterischen Grundidee.

### **5. Lied**

Im Religionsunterricht soll auch gesungen werden. Wir schlagen vor, für jede Unterrichtseinheit mindestens ein festes Lied im Repertoire zu haben, das die Kinder tatsächlich auch singen können. Einige Lieder werden genannt. Eine Liederliste von Steffen Emmelius, gegliedert nach Alterstufen und Themen, wird zusätzlich ins Internet gestellt.

### **6. Entwicklungs-psychologische Aspekte**

Wenn es notwendig erschien, wurden hier noch allgemeine Hinweise zu entwicklungsbedingten Besonderheiten der Altersgruppen gegeben.

## **Zusatzthemen**

Bei der Überarbeitung des Lehrplans sind Themen, die ursprünglich vorgesehen waren, zugunsten einer Straffung des Plans gestrichen worden. Nun erscheinen sie als Zusatzthemen, die man, wenn Gelegenheit dazu ist, in den Jahresplan integrieren kann.

## Einführung zum Lehrplan

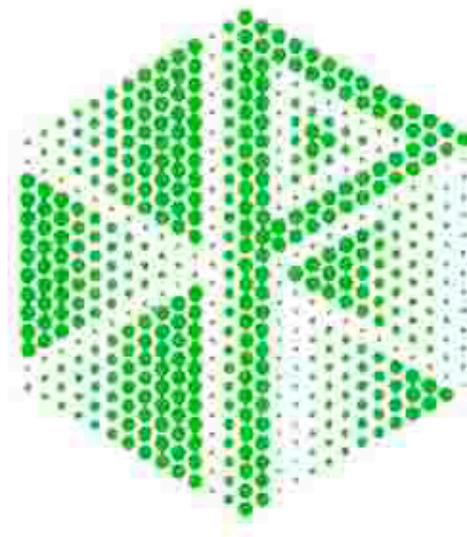
### Literatur, Unterrichtsreihen, Medien

**Hinweise auf** Literatur, Unterrichtsreihen, Medien gibt es immer am Ende jeden Themas. Die Hinweise bieten eine kleine Auswahl von Materialien an, so dass Anfängerinnen und Anfänger sich schnell orientieren können. Die Medienstelle der Evangelischen Landeskirche des Kantons Thurgau in Kreuzlingen ([mdz.mru@phtg.ch](mailto:mdz.mru@phtg.ch)), die katholische Fachstelle Katechese in Weinfelden ([frp@kath-tg.ch](mailto:frp@kath-tg.ch)) und der Medienladen Relimedia in Zürich (<http://www.relimedia.ch/>) zu dem der Zugang für Mitglieder der Evang. Landeskirche des Kantons Thurgau frei ist, bieten einen schier unüberschaubaren Fundus für Themenschwerpunkte aller Art.

Praktische Hinweise:

Der Katalog für die online-Recherche ist auf der Website der Pädagogischen Hochschule Thurgau (<http://www.phtg.ch/medienzentrum/>) zu finden. Jede und jeder Unterrichtende für den Religionsunterricht der Evang. Landeskirche des Kantons Thurgau kann sich im Medienzentrum der PHTG registrieren lassen und hat auf diese Weise Zugang zu allen Angeboten des Medienzentrums. Online bestellte Medien werden per Post zugestellt, sofern der Benutzer nicht in Kreuzlingen selbst wohnt.

# Lehrplan für den Evangelischen Religionsunterricht



## 1. Schuljahr: Spuren Gottes

## Zum Jahresthema 1.Schuljahr: *Spuren Gottes*

Das Thema des ersten Schuljahres heisst „Spuren Gottes“. Diese Formulierung spiegelt den Leitgedanken für das ganze Jahr. Das Thema weist darauf hin, dass durch die Begegnung mit biblischen Geschichten und Symbolen die Welt und das eigene Leben in einer über sie hinausweisenden Tiefe sichtbar werden. In den Erfahrungen des Alltags – in der Begegnung mit der Welt, mit anderen Menschen – können Spuren Gottes aufscheinen.

Die Kinder sollen einen Eindruck bekommen, wo Menschen in ihrem Leben Gott als die Leben bringende Kraft entdecken. Sie sollen mit symbolischem Denken und Erleben selbst in Berührung kommen und in den Gegenständen und Erfahrungen des Alltags die transzendente Ebene entdecken können, z.B. in dem Seil, das hält, aber auch fesselt – von Gott getragen und gehalten werden wie von einem Seil in der Felswand. Sie dürfen mit allen Sinnen auf die Spurensuche gehen und Gottes lebendige Gegenwart in der belebten und unbelebten Natur, in den Tieren und in den Menschen entdecken.

Die in der Gemeinschaft mit den Kindern gestaltete Spiritualität ist Ausdruck dieser Spurensuche und Ausdruck der Feier des Lebens.

### **Die erste Begegnung von Kindern mit dem kirchlichen Religionsunterricht in der Schule**

Alle Themen dieses Jahreskreises sind auf das Grundthema ausgerichtet und sollen von ihm her gedeutet und ausgestaltet werden. Die erste Begegnung mit dem kirchlichen Religionsunterricht sollte besonders sorgfältig vorbereitet und durchdacht werden.

Viele Kinder können mit dem Wort Religion nichts anfangen. Dabei taugt das Wort selbst schon als Schlüsselbegriff: religare – Halt geben, festhalten, rückbinden. Das Fach Religion kann ein Verlockungsmodell gelingenden Lernens und Lehrens in der Schule (E.M. Bauer) sein. Das will auch die erste Unterrichtseinheit des Schuljahres zeigen.

Wir schlagen für die erste Unterrichtseinheit, in der die grundlegende Begegnung mit Religionsunterricht an der Schule stattfindet, eine Idee von der Autorin und Lehrerin Eva-Maria Bauer/Rottenburg vor, die sie das „Schatzkästchen Religion“ nennt. Die Ausgestaltung kommt dem Bedürfnis der Kinder, geheimnisvolle und bedeutsame Dinge zu entdecken, sehr entgegen. Sie ermöglicht es auch, den Grundgedanken der Spurensuche ganz praktisch und sinnlich zu erfahren.

Gleichzeitig bietet die Idee aber auch die Möglichkeit für Unterrichtende, dieses Schatzkästchen Religion mit den Symbolen zu füllen, die für sie selbst im Laufe ihres eigenen Lebens besonders bedeutsam geworden sind. Wir möchten darum dazu anregen, sich vor Beginn eines ersten Schuljahrs ganz bewusst der Frage zu stellen, welche Symbole religiösen Lebens für einen selbst persönlich wichtig sind und welche man anderen gerne vermitteln möchte. Davon hängt auch ab, wie das Schatzkästlein in der Klasse gefüllt ist. Eva-Maria Bauers Unterrichtsreihe, die als Skript zur Verfügung steht, gibt in vielfältiger Weise Anregungen, die Unterrichtseinheit zu den einzelnen Symbolen mit Geschichten, Tänzen, Liedern, Bastelarbeiten und symbolischen Handlungen zu füllen.

### **Gestalterische Grundidee**

Ausgehend von dieser ersten Unterrichtseinheit ergibt sich die gestalterische Grundidee für die weitere Zeit im Schuljahr, nämlich die Idee des Schatzkästchens. In allen weiteren Unterrichtseinheiten erweitert sich das Schatzkästchen um einen symbolhaften Gegenstand oder einem Text. Jedes Kind bekommt ein Schatzkästchen (kleiner Karton/ kleine Schachtel), das es selbst zunächst innen und aussen ganz individuell gestaltet. Die erste Unterrichtseinheit widmet sich diesem Thema ganz ausdrücklich, nämlich im Titel *Religion als Schatzkästchen*. Im Verlauf des Schuljahres können die Unterrichtenden immer wieder zu dieser Ausgangsbasis zurückkehren, indem sie das Kästchen in jeder Unterrichtseinheit mit einem weiteren Symbol füllen. Anregungen dazu finden sich auf jedem Themenblatt.

Empfohlen wird, die Schatzkästchen in jeder Stunde, in der sie gebraucht wurden, wieder einzusammeln und sie den Kindern erst gegen Ende des Schuljahres auszuhändigen.

Die Idee des Schatzkästchens kommt dem Bedürfnis der Kinder danach, Gegenstände zu sammeln und sie in schönen Schachteln aufzuheben, sehr entgegen.

## Auseinandersetzung mit Texten wie Wundern und Legenden

Im ersten Schuljahr gibt es die Unterrichtseinheit *Begegnung mit Jesus*. Dort werden die Wunder des Fischzuges und der Sturmstillung als Erzählstoffe vorgeschlagen.

Eine wichtige Aufgabe ist es, die Bedeutung dieser Erzählungen auf einer anderen Wirklichkeitsebene als der blossen Faktizität zu erschliessen. Wenn das nicht gelingt, verlieren die Geschichten einen Teil ihrer Bedeutung. Das trifft in gewisser Weise für alle religiösen Texte zu, aber bei Wundern wird die Herausforderung am deutlichsten. Jesus stillte den Sturm, um zu zeigen, wenn wir Gott vertrauen, brauchen wir uns vor letztlich nichts zu fürchten, was uns begegnen könnte.

## Voraussetzungen im 1. Schuljahr

Neben der Tatsache, dass für manche Kinder sehr unklar sein mag, welche Inhalte der Religionsunterricht hat, sind die Voraussetzungen der Kinder sehr unterschiedlich. Manche verfügen schon über ein grosses Repertoire an biblischen Erzählungen, für andere ist nahezu jede Geschichte völlig neu. Das ist eine Herausforderung, die von den Unterrichtenden grosse Flexibilität verlangt. Darüber hinaus muss in den ersten zwei Schuljahren der Unterricht darauf ausgerichtet sein, faktisch ohne das Lesen und Schreiben von Texten auszukommen.

## Die Unterrichtseinheiten im Zusammenhang des 1. Schuljahres

Die erste Unterrichtseinheit *Schatzkästchen Religion* sollte es Kindern ermöglichen, einen Geschmack von dem Reichtum und den Möglichkeiten des Faches Religion zu bekommen. Die Vorbereitung sollte darauf ausgerichtet sein, diesen Schatz in vielen Facetten erfahrbar zu machen. Daran schliesst sich das Thema *Gott als der gute Hirte* an. Die Kinder werden mit diesem Bild auf verschiedenen Ebenen vertraut gemacht.

Mit dem *Advents- und Weihnachtsfestkreis* kehrt man theologisch mitten im Schuljahr zu den Anfängen des Christentums zurück. Das Ungeschützte, Bedrohte in der Gestalt des Kindes, aber auch in den Hirten, kommt in den Blick.

Die Kinder sollen in der Unterrichtsreihe *Begegnung mit Jesus* die Möglichkeit haben, Jesus als Zwölfjährigen im Tempel und als erwachsene Person in seinem Handeln kennen zu lernen. Das theologische Leitmotiv für den Religionsunterricht ist die Begegnung von Jesus mit den Kindern: Er nahm sie, wie sie ihm entgegen kamen, und sah in ihnen Menschen, die dem Reich Gottes näher als Erwachsene waren. Er erzählte Menschen Geschichten über das Reich Gottes, aber er lebte auch mit ihnen und vermittelte ihnen im Tun, was Nachfolge heissen könnte.

Die Lehrplankommission empfiehlt, sich mit den *Brot-für-alle-Materialien* des Jahres vertraut zu machen und gegebenenfalls zu entscheiden, ob auch schon im 1. Schuljahr etwas davon sinnvoll in den Religionsunterricht hineinzunehmen ist.

Im *Passions- und Osterfestkreis* sollen die Schülerinnen auf eine behutsame Weise mit dem Kern der Passion vertraut gemacht werden. Es kann nicht darum gehen, sie schon mit der vollen Wucht des Kreuzestodes von Jesus zu konfrontieren. Ostern ohne das Sterben ist andererseits nicht sinnvoll vermittelbar. Es werden zwei verschiedene Wege vorgestellt, wie man die Kinder an diesen Kern des Christentums heranzuführen kann.

Das Schuljahr geht mit einer Unterrichtsreihe über die *Schöpfung* weiter, denn in dieser Zeit nach Ostern lässt sich die Faszination der erwachenden Natur und der Fülle des Sommers auch sinnlich am intensivsten erfassen. An diese Themeneinheit schliesst sich die Erzählung über *Noah* an. Die Spur Gottes findet sich da, wo ein Mensch inmitten existentieller Bedrohung eine unerwartete Rettung erlebt und sich beschützt dem weiteren Weg anvertrauen kann.

**Hinweise auf** Literatur, Unterrichtsreihen, Medien gibt es immer am Ende jeden Themas.

Amt für Katechetik: <http://www.evang-tg.ch/landeskirche/fachstellen/amt-fuer-katechetik.html>

[www.evang-tg.ch](http://www.evang-tg.ch) > Downloads > Kirche, Kind und Jugend

<http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf> **Liederliste KKJ** für alle Stufen

<http://www.phtg.ch/medienzentrum/> **Medienstelle Religionsunterricht** (MRU) der Evangelischen Landeskirche des Kantons Thurgau im Medienzentrum (MDZ) der Pädagogischen Hochschule Thurgau. Kontakt [mdz.mru@phtg.ch](mailto:mdz.mru@phtg.ch)

Vorschlag eines Jahresplanes für das 1. Schuljahr

	Themen	Texte / Bibeltexte	Kirchenjahr Schuljahr
1.1.	Schatzkästchen Religion	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ps 139,14-16 Ich preise dich</li> <li>Mt 13,44 Schatz im Acker</li> </ul>	7 - 8 Lektionen  Erntedank Herbstferien
1.2.	Der gute Hirte	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ps 23 Der Herr ist mein Hirt</li> <li>Lk 15,3-7 Das Gleichnis vom verlorenen Schaf</li> </ul>	8 - 9 Lektionen
1.3.	Advent – Weihnachten  Geburt im Stall und die Hirten	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lk 2 Die Geburt Jesu</li> </ul>	Weihnachten Weihnachtsferien
1.4.	Begegnung mit Jesus:  Kindheit Jesu und erste Jünger	Teil 1: Kindheit und Taufe Jesu <ul style="list-style-type: none"> <li>Lk 2,41-51 Der 12-jährige Jesus im Tempel</li> <li>Lk 3,21-23 Die Taufe Jesu</li> <li>Mt 19,13-15 Jesus und die Kinder</li> </ul> Teil 2: Jesus beginnt zu wirken: <ul style="list-style-type: none"> <li>Lk 5,1-11 Berufung des Petrus</li> <li>Mk 4,35-41 Die Stillung des Seesturms</li> </ul>	3 - 4 Lektionen        Sportferien
1.5.	Brot für alle - Aktion	Bfa-Materialien	7 - 8 Lektionen
1.6.	Passion und Ostern  Frauen am Grab	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lk 24,1-12 Das leere Grab</li> <li>Joh 12,24 Vom Weizenkorn</li> </ul>	Passionszeit  Ostern Frühlingsferien
1.7.	Schöpfung	<ul style="list-style-type: none"> <li>1.Mose 1,1 ff Die Erschaffung der Welt oder</li> <li>1.Mose 2,4-25 Der Mensch im Garten Eden</li> </ul>	4 - 5 Lektionen  Pfingsten Frühsommerferien
1.8.	Noah	<ul style="list-style-type: none"> <li>1.Mose 7-9 Noah und die Sintflut</li> </ul>	4 - 6 Lektionen  Sommerferien
	<b>Zusatzthemen</b>		
1.9.	Nikolaus von Myra		

Thema 1.1.	Religion ist ein Schatzkästchen
<p><b>Leitgedanken</b></p>	<p>Der Religionsunterricht führt Kinder zu der Frage, wie Menschen ihr Leben verstehen und ihre Erfahrungen deuten können. Er hat damit eine Schlüsselstellung unter den Schulfächern, weil er sich auf diese Frage konzentrieren und Kindern einen Sinn für ihr Leben zeigen kann.</p> <p>Die Unterrichtenden bieten durch diese Perspektive Schlüsselerfahrungen religiösen Lernens an. Die Kinder machen so erste Schritte, ihre Alltagserfahrungen religiös zu deuten. Ausserdem entwickeln sie auf diese Weise eine erste Vorstellung von den Inhalten des Faches Religion.</p> <p>In dieser ersten Unterrichtseinheit stehen Symbole und Gegenstände religiösen Lernens im Mittelpunkt des Unterrichtsgeschehens. Dabei spielen Alltagsgegenstände eine Rolle, die als Symbole auf ihre spirituelle Seite hin befragt werden, aber auch für die wichtigen Erfahrungen religiösen Lernens stehen. Auf diese Weise begeben sich Kinder und Lehrende (!) auf eine spannende Spurensuche Gottes und machen wichtige Erfahrungen mit symbolischer Denkweise.</p> <p>Es werden im folgenden Aspekte der Unterrichtseinheit Schatzkästchen Religion von der Autorin Eva Maria Bauer vorgestellt. Ausgehend von ihrem Skript, das in der Medienstelle vorhanden ist, entwickelt sich eine Unterrichtsreihe, die Fragen nach sich selbst, nach Gott und unserem Bild von ihm, nach der Art und Weise, wie wir mit Gott in Verbindung kommen können, nach der eigenen Kirche und nach dem Fach Religion stellen. Das Schatzkästchen, das die Kinder in jeder Lektion vor Augen haben, ist gefüllt mit Symbolen und Alltagsgegenständen, die diese Fragen und Aspekte anschaulich und konkret werden lassen und Ausgangspunkte für sinnhaft-kreative Umgangsweisen und Erfahrungen bieten.</p>
<p><b>Unterrichtsgegenstand</b></p>	<p>Symbole religiösen Lebens mit verschiedenen Erzählungen aus den Evangelien (siehe Vorschläge im Skript) Auch folgende Texte:</p> <p><b>Psalm 139,14-16</b>      <b>Noch bevor ich geboren war...</b></p> <p><b>Mt 13,44</b>                <b>Gleichnis vom Schatz</b></p>
<p><b>Entfaltung/ Handlungsmöglichkeiten</b></p>	<p>Schatzkästchen Religion</p> <p>Ein schönes Schatzkästchen wird in jeder Lektion geöffnet und enthält immer zuoberst, mit Tüchern bedeckt, das nächste Symbol oder den nächsten Gegenstand. Mit dem Gegenstand, der jeweils aus dem Schatzkästchen genommen wird, ist das Hauptmedium „dramaturgisch platziert“ und kann im Lauf der Lektion seine Wirkung entfalten.</p> <p>Symbolhaft zu deutende Alltagsgegenstände:</p> <p>Im Folgenden sind die Gegenstände, die E.M. Bauer vorschlägt, enthalten und mit einem kurzen Stichwort erläutert. Alles ist nur äusserst knapp skizziert und bedarf weiterer Ausfaltungen (siehe Skript).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schlüssel zum Schatzkästchen Religion (der natürlich nicht im Kästchen liegt, sondern den Zugang zum Kästchen eröffnet)</li> <li>• Halt finden: Seil! Jedes Kind erhält ein Seil, das im Laufe der Lektion an einem Holzreifen befestigt wird. Ist die Mitte leer? Wer hält uns fest, wenn wir uns nach</li> </ul>

	<p>aussen lehnen? – Die Gruppe! Aber nicht nur! Wir haben kein Bild von Gott, aber wir erleben etwas, von dem wir spüren: Es kommt von Gott. Die Mitte mit farbigen Tüchern, die auf Erfahrungen mit Gott hinweisen, füllen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Still werden: eine leere (Klang-) Schale (mit Stille gefüllt). Wie kann ich offen werden für Erfahrungen mit Gott? Eine volle Schale kann nicht gefüllt werden.</li> <li>• Sehen lernen: Naturgegenstand, je nach Jahreszeit (schauen, sehen lernen) – die Wunder des Lebensgeschenkes in den kleinsten Linien und Schattierungen wahrnehmen</li> <li>• Hinhören: Meeresmuschel. Ein Mensch kann nicht alles aus sich selbst gewinnen, es ist für das Fach Religion wichtig auf all die Erzählungen zu hören und ihren Sinn zu erlauschen.</li> <li>• Musizieren: kleines Instrument – Lieder und Musik sind ein wichtiger Teil des Lebens mit Gott, Musik und Lieder verbinden Menschen in der Gemeinschaft zueinander und mit Gott</li> <li>• Spielen: ein buntes Tuch, eine Knotenpuppe (jeder spielt eine Rolle im Stück seines eigenen Lebens – spielen ist Lebensfreude, ist Gottesdienst in einem emphatischen Sinn)</li> <li>• Feiern: eine Kerze. Feiern ist ein zentraler Teil unseres Lebens. Ohne Feiern geht die Freude am Reich Gottes verloren.</li> <li>• Heil machen: eine Tonscherbe. Das Leben ist zerbrechlich, nicht alles, was wir tun, gelingt. Gott gibt uns unsere Ganzheit zurück.</li> <li>• Satt werden an Leib und Seele: Das Brot ist eine lebendiges Zeichen für das Sattwerden, die Bibel bezeugt uns, dass auch unsere Seele gemeint ist.</li> <li>• Verankert sein: Bild der Gemeindekirche, mit dem Kirchenraum vertraut werden – auch den Kirchenraum als Raum entdecken können, in dem Menschen Gott näher kommen und Geborgenheit finden. Erfahrungen damit machen, welche Anlässe in diesem Kirchenraum gefeiert werden (siehe auch Literaturhinweise: <i>minichile</i>) Stille, in der Gott zu mir sprechen kann, ist nötig. Ich darf wie eine leere Schale sein, die Gott füllt.</li> </ul> <p>Ergänzungen zu Eva Maria Bauer, die für die Einbeziehung der Schüler und Schülerinnen in die Begegnung mit Religionsunterricht eine wichtige Rolle spielen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mein Name – wer bin ich?</li> <li>• in Gottes Hand sein</li> <li>• Ich bin getauft (Nicht bei allen Kindern der Religionsgruppe ist das der Fall! In der Planung sorgfältig berücksichtigen!) Oder: Menschen werden getauft.</li> </ul> <p>Weitere Handlungsmöglichkeiten mit unterschiedlichen Richtungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Elternabend vor dem ersten Religionsunterricht oder Einladung zur Teilnahme an der ersten Lektion der Erstklässler: Die Eltern werden mit der Idee vertraut und stellen das Schatzkästchen für ihr eigenes Kind her. Wenn die Eltern das Schatzkästchen herstellen, können sie selbst mit dem Thema in Berührung kommen.</li> <li>• Feierliche Übergabe des Schatzkästchens in einem Gottesdienst</li> <li>• Mit der Gruppe nach und nach für jedes Kind ein selbst gestaltetes Schatzkästchen mit den z.T. selbst hergestellten Symbolen füllen – auch diese Idee hat etwas für sich: Kinder haben sehr viel Freude an der Gestaltung ihres Schatzkästchens.</li> <li>• Zu Beginn der Unterrichtsreihe kann das einzelne Kind mit seinem Namen im Mittelpunkt stehen und Jes 43,1 dazu genommen werden.</li> <li>• Die Unterrichtseinheit wird mit Geschichten, Liedern, Gedichten, Stilleübungen und Tänzen vervollständigt (siehe Skript). Inzwischen ist die Grundidee vom Schatzkästchen in vielen Unterrichtsentwürfen aufgegriffen. Ideen lassen sich viele finden.</li> </ul>
--	--

## 1. Schuljahr: Spuren Gottes

<b>Gestalterische Grundidee</b>	Die Grundidee besteht darin, dass jedes Kind ein Schatzkästchen Religion in dieser ersten Unterrichtseinheit gestaltet. Diese Möglichkeit soll als Leitidee über das ganze Schuljahr hin verfolgt werden. In einigen der vorgesehenen Unterrichtseinheiten können symbolische Gegenstände eine Schlüsselfunktion haben und zu dem Schatzkästchen hinzugefügt werden.
<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gott hät die ganz wiit Welt (Kolibri 204)</li> <li>• Gott chunt mit (Andrew Bond/Himmelwiit)</li> </ul> <p><a href="http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KJ</b> für alle Stufen</p>
<b>Entwicklungspsychologische Aspekte</b>	<p>Schätze sammeln, sich auf Schatzsuche begeben, Schatzkisten öffnen ist für Kinder eine spannende Aufgabe und kommt der kindlichen Neugierde entgegen.</p> <p>Einen Namen haben, von Gott mit diesem Namen gerufen sein, in Gottes Hand geborgen sein, das sind innere Vorstellungen, die sich an der Situation von Erstklässlern orientieren.</p>

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Bauer, Eva-Maria: Schatzkästchen Religion – Schlüsselerfahrungen religiösen Lernens. (Als Skript in der MRU/ im MDZ Kreuzlingen erhältlich: BU 2700 B344)
- Ganz anders, jedoch auch inspirierend: Schatztruhe Religion. Teil 1 und 2. 2006. Calwer Verlag (MRU: BU 2700 F889 S3-2)
- Wir gehören zusammen. Themenfeld 1. In: minichile. Wir gehören zusammen. Arbeitshilfe 2. Schuljahr, S. 11-34. Evang. ref. Landeskirche des Kantons Zürich, [www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch) (MRU: BU 2400 M389 M6-2)
- Die Kirche – ein besonderes Haus. Themenfeld 2. In: minichile. Wir gehören zusammen. Arbeitshilfe 2. Schuljahr, S.35-72. Evang. ref. Landeskirche des Kantons Zürich, [www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch) (MRU: BU 2400 M389 M6-2)

Thema 1.2.	Der gute Hirte	
Leitgedanken	Das Thema knüpft an die Symbole der Einführung an und ergänzt sie um ein zentrales biblisches Bild: Gott als der gute Hirte. Das Bild vom Hirten bietet die Möglichkeit, sich als von Gott geliebt und beschützt zu erleben, da wo man sich verlassen, schutzlos, bedroht fühlt, aber auch da, wo man unbekannte Wege erprobt und danach sucht, mit Aufmerksamkeit und Zuwendung begleitet zu werden.	
Unterrichtsgegenstände	Lk 15,3-7 Ps 23	Das verlorene Schaf Der Herr ist mein Hirt
Entfaltung/ Handlungsmöglichkeiten	<p>Wichtig für die didaktisch-methodische Aufbereitung: Die Kinder sollen angeleitet werden, das gesamte Bild vom Hirten und den Schafen zu erforschen. Vermieden werden sollte eine direkte, simplifizierte Identifikation mit dem Schaf! Das Kind ist kein Schaf, das blind einem Hirten und seiner Herde folgen sollte! Das Bild vom Hirten und seinen Schafen fordert dazu auf, sich damit zu beschäftigen, was es bedeuten könnte, von Gott behütet durch sein eigenes Leben geführt zu werden. Dabei daran denken, die Figur des Hirten als Leitmotiv in dieser Unterrichtseinheit vor Augen zu behalten.</p> <p>Jesus und die Kinder Mt 19,13-15</p> <p>Jesus liebt die Kinder, und er gibt ihnen seinen Segen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildbetrachtung, z.B. mit dem Aquarell von Emil Nolde: Christus und die Kinder</li> <li>• Darstellungen in Bilderbüchern und Kinderbibeln</li> <li>• Sachkunde zum Umgang mit Kindern zur Zeit Jesu</li> </ul> <p>Das verlorene Schaf Lk 15,3-7</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erzählen und gestalten mit Hilfe des Ausdrucksspiels (jeux dramatiques)/ der Pantomime/ Bilderbüchern/ Bildkarten /<u>Kamishibai</u></li> <li>• Sachkunde Aufgaben/Beruf des Hirten</li> </ul> <p>Psalm 23</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gemeinsames Lernen des Textes mit Bildern zu den Textabschnitten/ spielerische Darstellung des Textes</li> <li>• Christof Stählin/ Anja Reichel: Das kleine Schaf und der gute Hirte (Bilderbuch zum Psalm 23)</li> <li>• einzelne Verse auswählen und mit den Kindern die Bedeutung erforschen (Anregungen zum Umgang mit Psalmen. s.u. Ingo Baldermann)</li> <li>• Godly Play zum „Guten Hirten“ (Material zum Erzählen, MRU Kreuzlingen)</li> <li>• Psalmgebet nach Psalm 23 von Regino Schindler, Text übertragen auf heute</li> <li>• Gott sorgt für mich (nach Psalm 23, Kolibri 284)</li> </ul>	
Gestalterische Grundidee	Darstellung eines Hirten; eine kleine Hirtenfigur von jedem Kind selbst gestalten lassen	

## 1. Schuljahr: Spuren Gottes

<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gott hät üs gern (Kolibri 156)</li> <li>• Gott isch min guete Hirt (Kolibri 3)</li> <li>• Gottes Liebi isch so wunderbar (Kolibri 161)</li> <li>• Gottes Liebe ist wie die Sonne (Kolibri 162/165)</li> <li>• Wänn eine seit: Ich find dich toll (Kolibri 240)</li> <li>• Vom Aafang bis zum Änd (Kolibri 174)</li> <li>• Gott baut ein Haus das lebt (Kolibri 186)</li> </ul> <p><a href="http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KKJ</b> für alle Stufen</p>
<b>Entwicklungs- psychologische Aspekte</b>	<p>Noch einmal zur Erinnerung: Die Präsentation der Geschichten und Texte muss sich daran orientieren, dass die Kinder noch nicht lesen können und den Zugang auf eine nicht schriftlich gebundene Weise haben müssen.</p> <p>Die Fähigkeiten der Kinder, sich in die Bildwelten der Psalmen hineinzudenken, sind sehr gross. Es kommt auf eine sinnvolle Gesprächsführung an und auf die sorgfältige Auseinandersetzung der Lehrperson mit den Psalmen im Vorfeld des Unterrichtes. Dabei kann z.B. von einzelnen Sätzen ausgegangen werden, die sich den Kindern unmittelbar erschliessen.</p>

### Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Christof Stählin/ Anja Reichel (2000) Das kleine Schaf und der gute Hirte. Stuttgart: Gabriel Verlag (MRU: BC 6735 S778)
- Don Bosco (2012) Jesus segnet die Kinder. Bildkarten fürs Erzähltheater (MRU: BC 7110 D674)
- Gleichnis vom Guten Hirten (2011) (Godly Play/ stark schematisierte Figuren, mit denen das Gleichnis erzählt wird, MRU: BC 7200 L744 L74)
- Psalm 23 - Gott führt zum Wasser. Sequenz 5/ Themenfeld 1 Taufe. In: Wir leben Kirche. 3.Klass-Uni. Arbeitshilfe 3. Schuljahr. Evang. ref. Kirche Zürich. S.50-53 (MRU: BU 2400 M389 M6)
- Bilder für Gott in der Bibel. Sequenz 4/ Themenfeld 1. In: minichile. Wir gehören zusammen. Arbeitshilfe 2. Schuljahr, S.35-72. Evang. ref. Landeskirche des Kantons Zürich, [www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch) (MRU: BU 2400 M389 M6-2)
- Baldermann, Ingo (1995, 5.Aufl.) Wer hört mein Weinen? Kinder entdecken sich selbst in den Psalmen. (MRU: BC 6735 B176 9)
- Regine Schindler (2010) Im Schatten deiner Flügel. Psalmen für Kinder (MRU: BC 6735 S336)

Thema 1.3.	Advent und Weihnachten: Geburt im Stall und die Hirten
<p><b>Leitgedanken</b></p>	<p>Gottes Spuren finden sich da, wo er das Kleine, das Ungeschützte, das Kind in seine Obhut nimmt. Im Feiern, Gestalten, Singen, Spielen und Basteln können die Unterrichtenden die Zeit im Advent und vor Weihnachten beim Entdecken dieser Spuren mit den Kindern verbringen. In der Haltung der Lehrperson zu diesen Inhalten spiegelt sich die Bereitschaft, das noch Unentfaltete – auch und gerade in den Kindern, mit denen sie arbeitet – zu schützen und ihm einen Raum zu geben, in dem es lebendig bleiben und sich entwickeln kann. Die Weihnachtsgeschichte und die Weihnachtszeit ist ein besonderer Schatz für Kinder, die Symbole dieser Zeit auch religiös zu erschliessen, ist eine wichtige Aufgabe des Religionsunterrichtes. Als Erstes sollen die Kinder die Kernbotschaft kennen lernen, Gott wird Mensch. Der Retter wird geboren. Die Hirten machen sich auf den Weg nach Bethlehem.</p>
<p><b>Unterrichtsgegenstand</b></p>	<p>Der Adventskranz: Symbol des Wartens und der Vorfreude</p> <p><b>Lukas 2,1-20 Die Geburt im Stall und die Hirten</b></p>
<p><b>Entfaltung/ Handlungsmöglichkeiten</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geburt im Stall in Bethlehem – Gott kommt zu den Menschen</li> <li>• die Hirten: Das Geführtwerden hin zu einem Ziel, das man nicht selbst gewählt hat und das einen dennoch dorthin bringt, wohin man sich im tiefsten Inneren wünscht</li> <li>• das Ankommen feiern</li> <li>• die Geschichten mit Figuren gestalten, so dass am Schluss die Krippe vollständig entstanden ist</li> <li>• den Glanz der Advents- und Weihnachtszeit ganz bewusst mit den Kindern gestalten: religiöse Weihnachtslieder singen, basteln, spielen</li> <li>• Gerda Bächli (1998): Daniel Das Bilderbuch ist eine Geschichte, die besonders die Bedeutungslosigkeit eines kleinen Hirten, dem der Engel die Botschaft bringt, in den Blick nimmt, und der zunächst das Kind nicht findet, weil er es in einem vornehmen Haus vermutet hat.</li> <li>• Singspiel von G.Bächli zu ihrer Geschichte, das die Weihnachtszeit mit inhaltlich passenden Liedern begleiten kann</li> </ul>
<p><b>Gestalterische Grundidee</b></p>	<p>Ein Stern für das Schatzkästchen</p> <p>In der Advents- und Weihnachtszeit eine Krippe, z.B. in einem Schuhkarton, der sich nach und nach mit den Personen der Weihnachtsgeschichte füllt. Oder es kann von der Gruppe eine gemeinsame grosse Krippe im Laufe der Advents- und Weihnachtszeit gestaltet werden.</p>
<p><b>Lied</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stern über Bethlehem</li> <li>• S gröschte Gschänk vo der Wienacht (Andrew Bond/Zimetschern)</li> <li>• Das isch de Stärn (Kolibri 134)</li> <li>• Singspiel von Gerda Bächli zu dem Bilderbuch Daniel (Quelle: siehe Literaturhinweise unten)</li> </ul> <p><a href="http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KJ</b> für alle Stufen</p>

## 1. Schuljahr: Spuren Gottes

<b>Entwicklungs- psychologische Aspekte</b>	Gegen den Sinn der Advents- und Weihnachtszeit steht die Erfahrung, dass die Wochen vor Weihnachten für Erwachsene wie für Kinder von grosser Unruhe und Hektik erfüllt sind. Der Religionsunterricht sollte die Chance nutzen, etwas dagegen zu setzen und die Kinder in die Erfahrung von Stille und Achtsamkeit für das Geschenk dieser Zeit zu führen.
<b>Mögliches Zusatzthema</b>	Nikolaus von Myra (Bilderbuch/ Bilderbuchkino Brot für Myra. In: Leben und Feiern im Kirchenjahr (2010) DVD komplett MDZ: BQ 4450 D357)

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Gerda Bächli, Sita Jucker (1999) Daniel. Eine Weihnachtsgeschichte mit Liedern. Zürich: bohem press (dazu gibt es eine Mundart- und eine CD in schriftdeutsch gesungener Fassung) (MRU: WEIH 620)
- Regine Schindler, Annemarie Flückiger (2009) Die Weihnachtsgeschichte. Zytglogge Verlag (MRU: Weih 616)
- Dasselbe Bilderbuch als Bilderbuchkino auf der DVD *Leben und Feiern im Kirchenjahr* (2010) DVD komplett mit umfangreichem Begleitmaterial. (MRU: BQ 4450 D357)
- Advent, Weihnachten und die Kindheit von Jesus. Themenfeld 3 In: minichile. Wir gehören zusammen. Arbeitshilfe 2. Schuljahr, S.77-110, Evang. ref. Landeskirche des Kantons Zürich, [www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch) (MRU: BU 2400 M389 M6-2)
- Otfried Preussler, Ursula Kirchberg (2004) Brot für Myra. Stuttgart Thienemann Verlag (MRU: WEIHL 90)
- Dasselbe Buch als Bilderbuchkino in *Leben und Feiern im Kirchenjahr* (2010) DVD komplett (MRU: BQ 4450 D357)
- viele weitere Bilderbücher und DVDs im Medienzentrum

Thema 1.4.	Begegnung mit Jesus: Kindheit Jesu und erste Jünger	
<p><b>Leitgedanken</b></p>	<p>Die Schüler haben in der Weihnachtsgeschichte von Jesus gehört. Nun geht es darum, dass sie erleben, was aus diesem Kind geworden ist, und dass sie die Person Jesus anhand erster Geschichten kennen lernen.</p> <p>In einem ersten Teil kann der zwölfjährige Jesus im Tempel eine Rolle spielen, sodann seine Taufe durch Johannes, sowie die Geschichte von Jesus und den Kindern.</p> <p>In den weiteren vorgeschlagenen Geschichten können die Kinder einem Jesus begegnen, der das Reich Gottes unter die Menschen bringt und damit eine Spur Gottes im Leben der Menschen legt, die um ihn sind.</p> <p>Die Erzählung vom Fischzug und der Berufung der ersten Jünger und die Stillung des Sturms spielen am See Genezareth. Hier gibt es eine Gelegenheit, das Land Galiläa und seine Gegebenheiten für die Kinder anschaulich werden zu lassen.</p> <p>In der Erzählung vom Fischzug fordert Jesus die Fischer auf ihm nachzufolgen. Es ist mitzuverfolgen, wie die Kraft des Glaubens diese Menschen fähig macht, alles loszulassen und neue Wege zu gehen. Die Erzählung von der Stillung des Seesturms spiegelt die Ungeborgenheit und Verlorenheit des Menschen ohne Glauben. In der Begegnung mit Jesus finden Menschen zu diesem Glauben und damit zu einer Basis für ihr Leben.</p>	
<p><b>Unterrichtsgegenstand</b></p>	<p><b>Lk 2,41-51</b>  <b>Lk 3,21-23</b>  Mt 19,13-15  <b>Lk 5,1-11</b>  <b>Mt 8,23-27</b></p>	<p><b>Der zwölfjährige Jesus im Tempel</b>  <b>Die Taufe von Jesus</b> (oder Parallelstellen)  <b>Jesus und die Kinder</b>  <b>Berufung des Petrus</b>  <b>Der Seesturm (Mk 4,35-41, Lk 8,22-25)</b></p>
<p><b>Entfaltung/ Handlungsmöglichkeiten</b></p>	<p>Der zwölfjährige Jesus im Tempel (s. Sequenz 6 Advent und Weihnachten. In S. 125-128)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erzählung mit Bildvorlagen (s. Wir gehören zusammen)</li> <li>• Quizfragen zur Geschichte (s. Wir gehören zusammen)</li> <li>• Jesus hat liebevolle, fürsorgliche Eltern</li> <li>• Wer ist der „Vater“, von dem Jesus spricht?</li> </ul> <p>Die Taufe Jesu</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erzählung</li> <li>• Taube als Zeichen der Gegenwart Gottes gestalten</li> </ul> <p>Jesus und die Kinder: Jesus liebt die Kinder, und er gibt ihnen seinen Segen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildbetrachtung, z.B. mit dem Aquarell von Emil Nolde: Christus und die Kinder</li> <li>• Darstellungen in Bilderbüchern und Kinderbibeln</li> <li>• Sachkunde zum Umgang mit Kindern zur Zeit Jesu</li> </ul> <p>Berufung des Petrus (Lk 5,1-11)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erzählung</li> </ul>	

## 1. Schuljahr: Spuren Gottes

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Netz in seiner symbolhaften Bedeutung erforschen (vernetzen, Halt geben, auffangen, einengen),</li> <li>• Freundschaft (Beziehungsnetz): loslassen, Mut, etwas Neues zu wagen</li> <li>• Kinder bilden zusammen aus einem Seil ein Netz; ein Kind legt sich auf dieses Netz.</li> </ul> <p>Der Seesturm (Mt 8,23-27; Mk 4,35-41; Lk 8,22-25)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erzählung (z.B. mit den sehr eindrücklichen Bildern von Kees de Kort)</li> <li>• Bilder von Kees de Kort: Was empfinden die Jünger in dem Sturm? Was ist mit Jesus?</li> <li>• Erzählung: Die Jünger fahren auf dem See (Kolibri 81/ Anregungen: Wege zum Kind. Reihe Petrus II. 1/2009. S. 33)</li> <li>• Die Jünger erkennen, wie Gott durch Jesus wirkt.</li> </ul> <p>Angst und Geborgenheit, Glaube in der Ungeborgenheit: Wie ist es möglich, in ein so tiefes Vertrauen zu kommen, dass Sturm und Wellen, den tosenden Gewalten im Leben, Einhalt geboten werden kann? Es kann u.a. darum gehen, mit den Kindern zusammen diese Frage zu durchdenken und in der Erzählung nach Antworten zu suchen.</p>
<b>Gestalterische Grundidee</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Papiertaube/ kleine Taube aus Ton geformt</li> <li>• ein Stück Netz (Fischzug)</li> <li>• ein Papierboot</li> </ul>
<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überall ist Gott (Andrew Bond: Himmelweit)</li> <li>• Die Jünger fahren auf dem See (Kolibri 81)</li> <li>• Wänn eine seit (Kolibri 240)</li> </ul> <p><a href="http://www.evangelisch-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangelisch-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KJ</b> für alle Stufen</p>
<b>Entwicklungspsychologische Aspekte</b>	<p>Menschen brauchen Geschichten, die ihnen Mut und Kraft für ihr Leben geben. Die Wunder, von denen die Jesus-Geschichten berichten, können helfen, das Vertrauen in die Kraft des Lebens, das von Gott kommt, zu stärken. Darum ist es für das Gespräch mit den Kindern wichtig, die Erzählung gemeinsam zu „erforschen“ und dem Vertrauen Jesu in seinen Vater auf die Spur zu kommen. Kees de Korts Bild vom schlafenden Jesus inmitten des Sturms zum Beispiel ist ein konkreter Anlass zum Theologisieren mit Kindern: Was ermöglichte es Jesus, inmitten dieses bedrohlichen Sturms zu schlafen?</p>

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Kees de Kort Der zwölfjährige Jesus (MRU: BC 2555 K85 -3)
- Kees de Kort Jesus und der Sturm (MRU: BC 2555 K85 -3)
- Ich habe ihn gesehen (1/2009) In: Wege zum Kind. Reihe Petrus II. S. 33 (MRU: BA 8425.1)
- minichile. Wir gehören zusammen. Arbeitshilfe 2. Schuljahr; S.35-72. Evang. ref. Landeskirche des Kantons Zürich, [www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch) (MDZ: BU 2400 M389 M6-2)

**Thema 1.5.**

**Brot für alle - Aktion Passion/Fastenzeit**

Zeit für Lektionen aus den Bfa – Materialien

Thema 1.6.	Passion und Ostern: Frauen am Grab
<p><b>Leitgedanken</b></p>	<p>Für diese Unterrichtseinheit gibt es zwei unterschiedliche Wege, die jeweils auch einen eigenen theologischen Akzent haben.</p> <p>Der eine ist, mit den Kindern zusammen Vorgänge um das Werden und Vergehen von Pflanzen und Tieren sehr genau zu beobachten und sich mit ihnen der Frage nach der Bedeutung von Verwandlung zu nähern. Sie begegnen zunächst den Grenzen des Lebens und dem Wiederbeginn auf der sehr kreatürlichen Ebene und beginnen zu verstehen, dass dieser Prozess das Leben insgesamt kennzeichnet. Und im eigentlichen Sinne ist diese Art des Nachdenkens auch sehr theologisch bestimmt, wenn man sie auf den paulinischen Text 1. Kor 15 (besonders 35-38) bezieht. Das neue Leben ist ein völlig anderes als das alte Dasein. Sichtbar wird das an dem Korn, das in die Erde fällt und an der Raupe, die sich verpuppt. Ohne Sterben und Tod aber gibt es kein neues, andersartiges Leben.</p> <p>Der andere mögliche Weg mit den Kindern beginnt zwar vielleicht auch mit einem Hinweis auf die Verwandlungsprozesse, die das Leben insgesamt kennzeichnen, konzentriert sich aber auf die biblischen Erzählungen von Passion und Ostern. Die Kinder erfahren vom Tod Jesu und sie erleben mit, wie Menschen dem auferstandenen Jesus begegnen und so auf eine neue Spur Gottes kommen, die so ganz anders ist als die, die sie sich vorgestellt haben.</p>
<p><b>Unterrichtsgegenstand</b></p>	<p>Das leere Grab und der Ostermorgen:</p> <p><b>Joh 12, 24      Vom Weizenkorn, das in die Erde fällt und stirbt</b></p> <p><b>Lk 24, 1-12      Die Frauen am Grab</b></p>
<p><b>Entfaltung/ Handlungsmöglichkeiten</b></p>	<p>Das im Literaturhinweis genannte Bilderbuch von Regine Schindler beginnt am Ostermorgen und schildert die Erfahrungen der Frauen am leeren Grab und die Begegnung mit den Engeln (Lukas) aus der Sicht eines kleinen Hasen. Der erwachende Frühling wird mit dem Ostergeschehen parallelisiert. Die Erfahrung in der Natur wird so auch zur Folie für die Erfahrung von der Auferstehung Jesu. R. Schindler konzentriert sich auf das leere Grab, die Begegnung mit den Engeln und die Osterfreude der Frauen.</p> <p>Die Frauen am leeren Grab und die Begegnung mit den Engeln, die von der Auferstehung sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erzählung, mit Bilderbuch von Regine Schindler</li> <li>• Erzählung mit den Bildern von Kees de Kort</li> <li>• Erzählung in Form des Ausdrucksspiels (jeux dramatiques) oder eines anderen szenischen Spiels</li> <li>• Blume/ Schmetterling (aus Pfeifenputzern oder ...) ins Kreuz stecken</li> </ul> <p>Vom Weizenkorn, das in die Erde fällt: Joh. 12,24 kann im Sinne des Passions- und Ostergeschehens thematisiert werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stille- und Tastübung zum Weizenkorn</li> <li>• Weizenkörner in die Erde und in ein Keimgerät legen, das Wachstum beobachten</li> </ul>

## 1. Schuljahr: Spuren Gottes

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weizen mahlen und ein Brot daraus backen</li> <li>• Diese Aspekte in einem Bild mit verschiedenen Materialien legen und den Tod Jesu und seine Auferstehung darin integrieren. (Anregungen dazu im Amt für Katechetik, zur Verfügung steht ein vollständiges Skript)</li> <li>• ein Gespräch über Werden und Vergehen und über Verwandlung in eine andere Form</li> </ul> <p>Heide Saalfrank/ Eva Goede (1998) Abschied von der kleinen Raupe (Bilderbuch)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verpuppung und Verwandlung beobachten</li> <li>• endgültiger Abschied – Trauer – Verlust – und unerwarteter Neubeginn</li> </ul>
<b>Gestalterische Grundidee</b>	Idee für das Schatzkästchen: Ast-Kreuz, Blume ins Kreuz stecken, Schmetterling (aus Pfeifenputzern)
<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Oschterglogge (Andrew Bond: Himmelwiit) – thematisiert Ostern in der Lichtsymbolik von Nacht und Tag</li> </ul> <p><a href="http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KKJ</b> für alle Stufen</p>
<b>Entwicklungspsychologische Aspekte</b>	In den Altersstufen 5 bis 7 gibt es erfahrungsgemäss eine intensive Zuwendung zur Frage nach dem Tod. Die Kinder haben in der Regel auch Erfahrungen mit dem Tod von (Haus-) Tieren gemacht. Sie sind damit beschäftigt, was es konkret bedeutet, dass Lebewesen sterben. Gleichzeitig sind sie sehr daran interessiert zu erfahren, wohin Menschen gehen, wenn sie sterben. In diese Auseinandersetzung hinein kommt der Gedanke, dass allem Sterben ein neuer Beginn folgt. Die Auseinandersetzung mit Werden und Vergehen, mit Tod und Verwandlung hilft auf diese Weise, einen Grund für Hoffnung zu legen.

### Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Regine Schindler und Ivan Gantshev (1997) Der Ostermorgen. Patmos Verlag (MRU: BH 6500 S336 O8)
- Kees de Kort (1999) Jesus ist auferstanden (MRU: BC 2555 K85 -5)
- Heide Saalfrank und Eva Goede (1998) Abschied von der kleinen Raupe (MRU: BK 6100 S111 9)
- Freudenberger-Lötz, Petra (2010) Spuren lesen: Religionsbuch für das 1./2. Schuljahr (Bildkarten zum Erzählen, Audio-CD, Lehrer- und Schülerbuch MRU: BU 2700 F889 S7-1 und 2 und 12 und 17)
- Amt für Katechetik (Agnes Aebersold): Manuskript zu Passion und Ostern (Ein *Wege zum Kind* mit der Unterrichtsreihe dazu ist in Planung!)

Thema 1.7.	<b>Die Schöpfung – Tat eines Gottes, der das Leben, die Vielfalt und die Menschen liebt</b>
<p><b>Leitgedanken</b></p>	<p>In der belebten und unbelebten Natur sollen die Kinder die Spuren eines Gottes, der das Leben will, der sie als Kinder will, erfahren können.</p> <p>Eine Haltung des Entdecken-Wollens, des Staunens soll ermöglicht werden und Raum haben.</p> <p>Die Kinder beschäftigen sich mit der Vielfalt des Lebens in der Schöpfung. Sie sollen erleben, dass Tiere und Pflanzen als Gottes Geschöpfe gesehen werden können. Sie selbst können in der Vielfalt des Lebens die Spuren Gottes entdecken. Die Erzählungen darüber, wie Gott die Welt und alles, was in ihr ist, erschafft, bieten Kindern einen Blick auf die Schöpfung als Gottes guter Ordnung in einer unübersichtlichen Welt an und laden zum Staunen und Loben ein.</p> <p>Das Kind kann sich selbst auch als Teil dieser wunderbaren Schöpfung wahrnehmen lernen, z.B. im Sinne von: „Ich staune auch über mich, was ich alles kann..., was meine Hände und Füße etc. alles können, was ich alles denken, träumen, spüren, riechen kann...“ und aus dieser Wahrnehmung auf das Loben aufmerksam werden: „Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin ...“ (Ps 139,14).</p> <p>Kinder bekommen heute sehr früh Einsichten in die Entstehung des Universums und des Lebens auf der Erde vermittelt. Der Kontrast zur Schöpfungserzählung steht dann selbstverständlich auch im Raum. Der wissenschaftliche Blick auf die Zusammenhänge in der Natur und der Glaube an Gott als liebevollen Schöpfer brauchen jedoch nicht in einen Widerspruch zueinander geraten, sondern können als unterschiedliche Verstehensebenen deutlich werden.</p>
<p><b>Unterrichtsgegenstand</b></p>	<p><b>1.Mose/Gen 1,1 bis 2,3 Schöpfungsbericht oder</b> <b>1.Mose/Gen 2,4-25</b></p>
<p><b>Entfaltung/ Handlungsmöglichkeiten</b></p>	<p>Die Kinder lernen den Schöpfungsbericht mit der Erschaffung der Welt in sieben Tagen und/oder den Bericht von der Erschaffung des Menschen kennen und gestalten ihn nach.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Kinder haben die Möglichkeit, Naturmaterialien selbst auszuwählen, ihre Sinneseindrücke bewusst wahrzunehmen, ihre Gedanken und Empfindungen mitzuteilen, ihre Eindrücke ästhetisch zu gestalten (Sinnesparcours).</li> <li>• Bilder verschiedener Gegenstände sortieren: Was hat der Mensch geschaffen, was hat Gott geschaffen?</li> <li>• Was gehört alles zum Leben, zu unserer Welt dazu?</li> <li>• Sie lassen sich auf die Frage ein, woher wir kommen und wohin wir gehen (Aspekt des Werdens und Vergehens, siehe Unterrichtsreihe zu Passion und Ostern).</li> <li>• Spaziergang in die Natur mit Sammeln von Materialien, die den Kindern wichtig sind.</li> <li>• Die Vielfalt der Lebensformen darstellen. Ein Stegreifspiel: Welche Pflanze, welches Tier bin ich?</li> <li>• Schöpfungsmandala (mit Naturmaterialien) legen</li> <li>• Schöpfungsbuch / Leporello mit den Schöpfungstagen gestalten</li> </ul>

## 1. Schuljahr: Spuren Gottes

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bilder malen zum Titel „Dafür danke ich dir besonders, Gott“. Kinder zeichnen, was ihnen persönlich wichtig und wertvoll ist</li> <li>• ein eigenes Loblied auf die Schöpfung nach dem Vorbild von Ps 104 formulieren</li> <li>• Gott hat alles gut gemacht (nach Psalm 23, Kolibri 286)</li> <li>• Gott, du bist gut (Kolibri 297)</li> </ul>
<b>Gestalterische Grundidee</b>	Idee für das Schatzkästchen: Ein Foto vom Schöpfungsmandala mit Sätzen aus dem von der Gruppe entwickelten Schöpfungspsalm, von der Lehrkraft geschrieben und kopiert.
<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alles, alles chunnt us dine Händ (Kolibri 30)</li> <li>• Gott hät die ganz wiit Wält (Kolibri 204, RG 536)</li> <li>• Di warmi Sunne am Himmelszält (Kolibri 208)</li> <li>• In einem Baum (Kolibri 209)</li> <li>• Himmel, Erde Luft und Meer (Kolibri 38, RG 530)</li> <li>• Grosser Gott wir loben dich (Kolibri 39, RG 247)</li> <li>• Weisst du, wie viel Sternlein stehen (Kolibri 41, RG 531)</li> <li>• Liebe Gott, mir wänd dir danke (Kolibri 31, RG 532)</li> </ul> <p><a href="http://www.evangelisch-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangelisch-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KKJ</b> für alle Stufen</p>
<b>Entwicklungspsychologische Aspekte</b>	(Natur-)Schätze sammeln ist auch in dieser Unterrichtseinheit ein zentrales Thema und kommt den Bedürfnissen der Kinder in dieser abgewandelten Form sehr entgegen. Die belebte und unbelebte Natur in den verschiedensten Spielarten zu beobachten und Neues zu erfahren, gehört unmittelbar dazu. Mit den eigenen Händen etwas gestaltend nachzuahmen, erschliesst den Rhythmus der Schöpfungsgeschichte auf spielerische und natürliche Weise.

### Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Gottes schöne Welt. Themenfeld 5 In: minichile. Wir gehören zusammen. Arbeitshilfe 2. Schuljahr, S. 203 – 226. Evang. ref. Landeskirche des Kantons Zürich, [www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch) (MRU: BU 2400 M389 M6-2)
- Freudenberger-Lötz, Petra (2011) Spuren lesen. Religionsbuch für das 1./2. Schuljahr (Bildkarten zum Erzählen, Audio-CD, Lehrer- und Schülerbuch, BU 2700 F889 S77-1 und andere)
- Werner Laubi (2010) Eine Geschichte von der Schöpfung (MRU: BC 6840 L366)
- Susanne Brandt (2011) Die Schöpfungsgeschichte. Medienkombination. Bildkarten fürs Erzähltheater. Don Bosco (MRU: BC 6840 B821)
- Jüntschke, Ilse (2011) Gott hat uns seine Welt geschenkt: Mit Kindern die Wunder der Schöpfung entdecken. (MRU: BC 6840 J93)
- Bestle-Körper, Regina (2009) Sinneswerkstatt Landart: Naturkunst für Kinder. Ökotoxia Verlag (MRU: LH 65829 B561)

<b>Thema 1.8.</b>	<b>Noah als Mann auf der Spur Gottes – gegen den Augenschein und die Wahrscheinlichkeit</b>
<b>Leitgedanken</b>	<p>Noah ist ein Mann, der sich nicht darin beirren lässt, der Spur Gottes zu folgen, obwohl die wahrnehmbare Realität gegen seinen Auftrag spricht und sein Handeln absurd erscheint. Die Kinder lernen einen Menschen kennen, der unbedingt daran geglaubt hat, dass sich das Vertrauen in Gott lohnt.</p> <p>Die Geschichte spiegelt die Erfahrung einer umfassenden Bedrohung des Lebens und die Rettung derjenigen, die sich Gott und seinem Handeln anvertrauen – und damit auf seiner Spur bleiben.</p> <p>Eine ungewöhnliche Sicht auf das Bild von Gott bietet 1. Mose 8,21f. Gott setzt sich selbst eine Grenze und blickt aus einer neuen Perspektive auf die Menschen. Er beschliesst, das Tun der Menschen nie mehr so radikal zu bestrafen.</p>
<b>Unterrichtsgegenstand</b>	<b>1.Mose/Gen 7-9 Die Geschichte von Noah und Gott, der Sintflut, der Arche und dem Regenbogen</b>
<b>Entfaltung/ Handlungsmöglichkeiten</b>	<p>Inhaltliche Gliederungsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wasser – Bedrohung und Notwendigkeit (Symbolarbeit kann hier vertieft werden)</li> <li>• Noah baut eine Arche – Schutz des Lebens angesichts der Bedrohung</li> <li>• Gott will, dass Menschen in Frieden miteinander leben, die Arche ist Zeichen für die andere, neue Gemeinschaft aller Lebewesen</li> <li>• die Zusage von Gottes Segen für die Menschen, die Tiere und die Welt – das Versprechen Gottes, den Menschen zu schützen, annehmen und damit seinen Weg gehen</li> <li>• Gottes veränderter Blick auf die Menschen: Gott lernt!</li> </ul> <p>Handlungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit einem Regenrohr dem Phänomen Regen nachspüren</li> <li>• das Symbol Wasser erforschen – lebensnotwendig, aber auch bedrohlich</li> <li>• eine Arche mit den verschiedenen Tieren gestalten (Wandgemälde) – der Vielfalt und Einzigartigkeit aller Wesen nachgehen und diese Einzigartigkeit im Gespräch bewusst in den Blick nehmen</li> <li>• einen Regenbogen mit allen Kindern für das Klassenzimmer gestalten – als Brücke, die Gott mit den Menschen verbindet, die aber auch von Mensch zu Mensch führt (malen, mit Krepppapier in ein Gitter weben)</li> <li>• einen Regenbogen mit bunten Tüchern tanzen und mit Orffschen Instrumenten dazu Musik machen</li> </ul>
<b>Gestalterische Grundidee</b>	Idee für das Schatzkästchen: Ein Regenbogen, z.B. aus Fäden in den Regenbogenfarben geflochten
<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gott hat die ganz weit Welt (Kolibri 204, RG 536)</li> <li>• Himmelweit (Andrew Bond/ Himmelweit)</li> </ul>

## 1. Schuljahr: Spuren Gottes

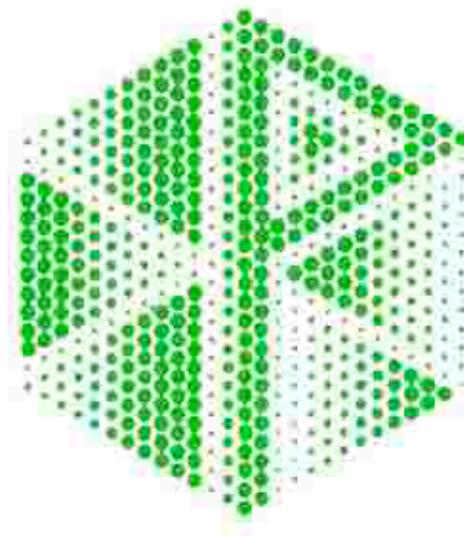
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überall isch Gott (Andrew Bond/ Himmelwiit)</li> <li>• Wältwunder, Wunderwält (Andrew Bond/ Himmelwiit)</li> </ul> <p><a href="http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KKJ</b> für alle Stufen</p>
<b>Entwicklungs- psychologische Aspekte</b>	Die Kinder setzen sich in diesem Alter bewusst mit dem Phänomen des Lebensendes auseinander. Damit sind sie auch bei dem Thema der Bedrohung des Lebens. Die Auseinandersetzung mit Noah entspricht der Frage nach dem Schutz des Lebens, religionspädagogisch dem Segen Gottes.

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Max Bolliger (1993) Der Regenbogen. Die Geschichte Noahs. Lehrmittelverlag Zürich (MRU: BC 6880 B692)
- Regenbogen. Sequenz 2/ Themenfeld Taufe In: 3.Klass-Uni: Wir leben Kirche (2008), Arbeitshilfe 3. Schuljahr. Evang. ref. Landeskirche des Kantons Zürich, [www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch) (MRU: BU 2400 B745 W7-2)
- Noahs Arche (2011) (Projektkiste zu Godly Play mit einer Arche aus Holz und einer Reihe von geschnitzten Holztierpaaren) (MRU: BC 6880 L744)
- Jerome W.Berryman (2006) Glaubensgeschichten. Evang. Verlagsanstalt (enthält Noah-Geschichte und Hinweise zum Umgang mit dem oben genannten Godly Play-Material MRU: BU 6100 B534 -2)
- Laubi, Werner (2011) Die Arche Noah. Kaufmann Verlag (MRU: BC 6880 L366 A6)

<b>Zusatzthema 1.9.</b>	<p><b>Nikolaus von Myra</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bilderbuch/ Bilderbuchkino Brot für Myra. In: Leben und Feiern im Kirchenjahr (2010) DVD komplett MDZ: BQ 4450 D357)</li> </ul>
-------------------------	--

# Lehrplan für den Evangelischen Religionsunterricht



## 2. Schuljahr: Segen – wie Gott wirkt

### Zum Jahresthema 2. Schuljahr: *Segen* – wie Gott wirkt

Das Jahresthema des zweiten Schuljahres geht der Frage nach, wie Gott im Leben wirkt, wo sein Segen, „seine sichtbare und freundliche Zuwendung zu den Menschen“ (Artikel *Segen* In: Religion in Geschichte und Gegenwart. 4. Aufl.), deutlich wird.

Der Segen Gottes bedeutet, dass Leben in seinem vollen Wortsinn gewährt wird, das heisst Fruchtbarkeit, Lebenskraft, Glück und Gedeihen. Im Segen, der Aaron als Priester des Volkes Israel gegeben ist, wird das leuchtende Angesicht Gottes über den Menschen gewünscht. Segen heisst hier, dass ein Leben im Licht von Recht und Gerechtigkeit geschenkt wird. Gott ist das Zentrum der Gerechtigkeit. Menschliches Leben kann – in der Perspektive des Alten Testaments – nur gelingen oder wird als sinnvoll empfunden, wenn ein Mensch in den Beziehungen zu sich, zu seinen Mitmenschen und zur Natur im Einklang ist. Ist der Mensch von Gott gesegnet, wirkt sich der Segen, der auf dem Einzelnen ruht, in die Gemeinschaft und für das Leben selbst aus.

Bedroht ist der Mensch, wenn Gott sein Angesicht von ihm wendet. Der Verlust der göttlichen Gegenwart bedeutet in der alttestamentlichen Welt den Verlust des Lebens selbst.

Im Alltagsbewusstsein spiegelt sich die Korrespondenz zwischen Segen und Fluch, wie sie auch in den biblischen Erzählungen thematisiert ist. Der Mensch, der von Schicksalsschlägen heimgesucht wird, kann formulieren, auf ihm liege ein „Fluch“. In den beiden alttestamentlichen Erzählsträngen, die für das zweite Schuljahr vorgesehen sind, Abraham und Sara und die Erzählungen um Jakob und Esau, lässt sich das Gegenüber und Ineinander von Segen und Fluch verfolgen. Gesegnet ist der, der sich in den Wechselfällen des Lebens der Begegnung mit Gott stellt und ihr nicht ausweicht.

Gerade in den Erzählungen von Jakob und Esau werden das menschliche Schema und die menschliche Wahrnehmung von Segen und Fluch jedoch durchbrochen. Für Esau müsste der Verlust des Erstgeburtsrechtes soziale Konsequenzen haben, aber das Drama und der Kampf zwischen Jakob und ihm führen nicht dazu, dass Esau zum Aussenseiter wird. Er wird, ohne dass es in den Einzelheiten erzählt wird, von Gott gesegnet. Gott schenkt den Segen und Esau öffnet sich ihm anscheinend ebenso wie der Lügner und Betrüger Jakob, dessen Lebensgeschichte in allen Stationen dargestellt wird.

### Gestalterische Grundidee

Das Jahresthema des Segens soll auch im 2.Schuljahr für die Kinder ganz begreifbar und sinnlich zu erfahren sein. Unser Vorschlag ist, einen Segensbaum über das Jahr hin mit den Kindern zu gestalten und in Form von Blättern und Früchten die Auswirkungen des Handelns Gottes im jeweiligen Thema darzustellen. Möglich wäre auch, einen Weg zu gestalten, an dem die Auswirkungen des Segens Gottes dargestellt würden.

### Besondere Voraussetzungen im 2. Schuljahr

Lesen und Schreiben sind auch im 2. Schuljahr noch nicht gefestigt. Dazu kommt, dass die Kinder im 2. Schuljahr in der Schule sehr stark durch kognitive Anforderungen belastet sind und es auch aus diesem Grund darauf ankommt, einen sinnlich-kreativen, abwechslungsreichen Religionsunterricht zu gestalten. Dennoch dürfen kurze Schreib- und Leseeinheiten integriert sein, denn die Kinder sind auch stolz, dass sie manches schon können.

### Die Unterrichtseinheiten im Zusammenhang des 2. Schuljahres

In der ersten Unterrichtsreihe im 2. Schuljahr werden die Schüler und Schülerinnen auf das Jahresthema *Segen – von Gott geführt* eingestimmt (siehe oben die Einführung in das Jahresthema). Alle folgenden Themen erhalten ihr Gewicht und ihren Zusammenhang von ihm her.

Das zweite Thema des neuen Schuljahres stellt die Erzählungen zu Abraham, Sara und Isaak in den Mittelpunkt. Die Schüler und Schülerinnen können mitverfolgen, wie Menschen sich in ihrer Entwicklung und Geschichte Gott anvertrauen und Gottes Segen erleben.

Die Weihnachtsgeschichte im zweiten Schuljahr sollte durch die Erzählungen bestimmt sein, die die Vorgeschichte der Geburt von Jesus zeigen, Zacharias, Elisabeth, die Geburt von Johannes, dem Täufer. Erkennbar wird der

## 2. Schuljahr: Segen - wie Gott wirkt

Segen Gottes dort, wo Menschen sich von diesen Botschaften tragen und bestimmen lassen und durch sie das Leben geschützt wird.

Wie im ersten Schuljahr schliesst sich hier die Begegnung mit dem erwachsenen Jesus an. Lebenskraft, Gedeihen und Vertrauen ins Leben entstehen für Menschen in dieser Begegnung.

Auch in diesem Jahr sollten die Unterrichtenden überlegen, ob die Brot-für-alle-Materialien sich in die Zeit zwischen der Begegnung mit Jesus und der Thematisierung von Passion und Ostern einfügen lassen.

In der Diskussion um die endgültige Gestalt dieser Unterrichtsreihe gab es ein starkes Votum für die sparsame Erwähnung der Passionsgeschichte. Die Frage, wie es sein kann, dass ein so guter Mensch einen so elenden Tod sterben musste, ist möglicherweise zu schwierig. Dem entsprechend wird auch für das zweite Schuljahr noch vorgeschlagen, den Schwerpunkt auf den Ostermorgen zu legen. Die Erzählung ist am roten Faden des Lukasevangeliums orientiert: Josef von Arimathäa stellt sein eigenes Grab zur Verfügung, das leere Grab, die Frauen am Grab und ihre Begegnung mit dem Engel, Petrus allein am Grab, die Emmaus-Jünger sind Hauptgegenstände des Erzählens.

Für alle Kinder sehr spannend sind wohl die Konflikte zwischen dem so ungleichen Zwillingsspaar Jakob und Esau. Aber ebenso bewegend kann die Frage sein, wie jemand, der sich so sehr von den äusseren Zwängen bestimmen lässt, immer wieder zu der segensreichen Begegnung mit Gott findet.

Ester ist eine wenig bekannte, aber nichtsdestoweniger spannende Figur, die ihren sehr eigenen Weg in der Bedrohung ihres jüdischen Volkes finden muss. Dieses Thema ist als Zusatzthema aufgeführt. Der Jahresplan soll nicht überlastet werden. Es gilt zu überlegen, ob man die Ester-Geschichte für einen späteren Zeitpunkt aufheben möchte (Sekundarstufe), um die religiös-politischen Aspekte des Buches anders nutzen zu können, oder ob man auf der Unter- oder Mittelstufe einen Erzählstoff möchte, der eine Frau zur Leitfigur hat. Ebenso kann die Erzählung von Rut, Noomi und Boas als Zusatzthema mit einbezogen werden. Die Lehrplankommission hat beide Frauengestalten in die zweite Klasse genommen. Manche Katechetinnen bevorzugen es, die Geschichte von Rut in die Mittelstufe zu nehmen. Dort kann man auf eine spannende und für Sechstklässler attraktive Weise die besonderen Bedingungen für Ausländer damals in den Blick bekommen.

**Hinweise auf Literatur, Unterrichtsreihen, Medien** gibt es immer am Ende jeden Themas.

*Amt für Katechetik:* <http://www.evangel-tg.ch/landeskirche/fachstellen/amt-fuer-katechetik.html>

[www.evangel-tg.ch](http://www.evangel-tg.ch) > Downloads > Kirche, Kind und Jugend

<http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf> **Liederliste KKJ** für alle Stufen

<http://www.phtg.ch/medienzentrum/> **Medienstelle Religionsunterricht** (MRU) der Evangelischen Landeskirche des Kantons Thurgau im Medienzentrum (MDZ) der Pädagogischen Hochschule Thurgau. Kontakt [mdz.mru@phtg.ch](mailto:mdz.mru@phtg.ch)

Vorschlag eines Jahresplanes für das 2. Schuljahr			
	Themen	Texte / Bibeltexte	Kirchenjahr Schuljahr
2.1.	Der Segen Gottes	<ul style="list-style-type: none"> <li>4.Mose 6,24-26 Aaronitischer Segen</li> <li>Mt 13,31-32 Gleichnis vom Senfkorn</li> </ul>	7 - 8 Lektionen Betttag Erntedank Herbstferien
2.2.	Abraham, Sara und Isaak – Vertrauen und Segen	<ul style="list-style-type: none"> <li>1.Mose/Gen 20 ff</li> </ul>	8 - 9 Lektionen
2.3.	Advent – Weihnachten: Zacharias, Elisabet, Maria, Johannes und Jesus	<ul style="list-style-type: none"> <li>Engel als Boten Gottes</li> <li>Lk 1,5-25 Ankündigung der Geburt des Johannes</li> <li>Lk 1,26-38 Ankündigung der Geburt Jesu</li> <li>Lk 1,39-56 Der Besuch der Maria bei Elisabet</li> <li>Lk 1,57-80 Geburt des Johannes</li> </ul>	Advent Weihnachten  Weihnachtsferien
2.4.	Begegnung mit Jesus – heil werden an Körper, Geist und Seele	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mk 10,46-52 Bartimäus</li> <li>Mk 7,31-37 Heilung des Taubstummen</li> <li>Lk 17,11-19 Die 10 Aussätzigen bzw. Der dankbare Samaritaner</li> <li>Joh 5,1-18 Heilung am Teich Betesda</li> </ul>	3 - 4 Lektionen  Sportferien
2.5.	Brot für alle - Aktion	Bfa-Materialien	7 - 8 Lektionen
2.6.	Passion und Ostern:  Emmaus-Jünger	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lk 23,50-55 Grablegung; Josef von Arimatäa</li> <li>Lk 24,1-12 Das leere Grab</li> <li>Lk 24,13-33 Auf dem Weg nach Emmaus</li> </ul>	Passionszeit  Ostern  Frühlingsferien
2.7.	Jakob und Esau, Rahel und Lea	<ul style="list-style-type: none"> <li>1.Mose 25,19 Esau und Jakob  bis 1.Mose 35,29 Jakobs Rückkehr</li> </ul>	4 - 5 Lektionen Pfingsten  4 - 6 Lektionen Sommerferien
	<b>Zusatzthemen</b>		
2.8.	Ester	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Buch Ester</li> </ul>	
2.9.	Rut	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Buch Rut</li> </ul>	

Thema 2.1.	Der Segen Gottes
Leitgedanken	Der Segen Gottes bedeutet, dass Leben in seinem vollen Wortsinn gewährt wird, das heisst Fruchtbarkeit, Lebenskraft, Glück und Gedeihen. Im verschiedenen Segensformeln und Wünschen wird das leuchtende Angesicht Gottes über den Menschen erlebt. Segen heisst hier, dass ein Leben im Licht von Recht und Gerechtigkeit – mit Gott als der Sonne der Gerechtigkeit - geschenkt wird. (Siehe Vorwort zum 2. Schuljahr)
Unterrichtsgegenstand	<b>4.Mose 6,24-26</b> <b>Der Segen, den Gott Aaron für die Israeliten mitgibt</b> <b>Mt 13,31-32</b> <b>Gleichnis vom Senfkorn</b>
Entfaltung/ Handlungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Segensritual für Beginn/ Abschluss der Lektionen</li> <li>• Segenslied zum Ausgangspunkt machen</li> <li>• Das Gleichnis vom Senfkorn Mt 13,31-32: Segen ist auch wie ein Baum, der wächst</li> <li>• einen Segen wählen und ihn auswendig lernen</li> <li>• eigene Segenssätze formulieren</li> <li>• einen Segen für die Klasse formulieren</li> </ul>
Gestalterische Grundidee	Einen Baum in die Klasse hängen, an dem der Name jedes Schülers und jeder Schülerin angebracht ist. Einen Segensbaum für das Heft jedes Kindes gestalten und für jede Lektionsreihe ein Zeichen oder ein Symbol anbringen.
Lied	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen (Kolibri 112, RG 343)</li> <li>• Segne uns, o Herr (Kolibri 110)</li> <li>• Segne und behüte (Kolibri 111, RG 349)</li> <li>• Überall isch Gott (Andrew Bond Himmelwiit 1)</li> <li>• Gott sorget (Andrew Bond Himmelwiit 16)</li> <li>• Himmelwiit (Andrew Bond Himmelwiit 18)</li> <li>• Möge die Strasse uns zusammenführen (Strophe 1 und Refrain)</li> </ul> <p><a href="http://www.evangelisch.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangelisch.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KKJ</b> für alle Stufen</p>
Entwicklungspsychologische Aspekte	Ein Ritual, durch das sich ein Kind beschützt fühlt, kann zur Geborgenheit und zum Aufgehobensein auch in der Klasse beitragen. Lesen und Schreiben sind weiterhin nicht gefestigt und können nicht zur Grundlage der Lektionen gemacht werden. Gleichwohl wollen die Kinder zeigen, wie viel sie schon gelernt haben. Es geht also darum, mit Augenmass Schreiben und Lesen in kleinen Einheiten zu integrieren.

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Freudenberger-Lötz, Petra (2011) Spuren: lesen/ 3./4Schuljahr (Schüler- und Lehrerbuch, Bildkarten und Audio-CD/ MRU: BU 2700 F889 S77 1 und 2 und 12 und 17)
- Irischer Reisesegen *Möge die Strasse uns zusammenführen* (www.jakk-meckenheim.de oder andere Quellen im Internet)

Thema 2.2.	Abraham, Sara und Isaak – Vertrauen und Segen
<b>Leitgedanken</b>	<p>Die Erzählungen um Abraham und Sara spiegeln eine Glaubenserfahrung, die die jüdische und christliche Tradition tief geprägt hat. Im Vertrauen auf einen Gott, der sich ihnen im Leben nach und nach offenbart, brechen sie aus vertrauten Strukturen auf und gehen einen Weg in unbekanntes Land, der ihnen auch erst im Vollzug als der richtige deutlich wird. Abraham und Sara werden so gesehen zu Vorbildern im Vertrauen auf Gott, der Segen verheisst und schenkt.</p> <p>Die Erzählungen um Abraham, Sara und Isaak bieten Kindern die Möglichkeit, das eigene Leben mit seinen Zweifeln, Hoffnungen, Ängsten, Brüchen und Abschieden im Licht des Vertrauens auf Gott, der beschützt und begleitet, wahrzunehmen.</p>
<b>Unterrichtsgegenstand</b>	<p><b>1.Mose/Gen 20 ff                    Die Erzählungen von Abraham, Sara und Isaak</b></p>
<b>Entfaltung/ Handlungsmöglichkeiten</b>	<p>Gliederungsaspekte in den Erzählungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abraham und Sara brechen im Vertrauen auf Gott ins Unbekannte auf / Familie und Gemeinschaft als Ort, wo Vertrauen und Geborgenheit wachsen können</li> <li>• Aufbruch aus der Sicherheit – Angst und Mut gehören zusammen</li> <li>• Abraham und Sara sind Fremde im verheissenen Land / Geborgenheit im Vertrauen auf den Gott, der sich von ihnen hat finden lassen, nicht in Abhängigkeit von Menschen</li> </ul> <p>Handlungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weg als Symbol vorstellen, visualisieren und dieses in der Unterrichtseinheiten präsent halten</li> <li>• Abraham-und-Sara-Buch / Leporello mit Darstellungen der Wegstationen gestalten</li> <li>• Sachkunde: Nomadenleben thematisieren</li> </ul>
<b>Gestalterische Grundidee</b>	<p>Idee für den Segensbaum: Stationen des Lebensweges von Abraham und Sara auf stilisierten Baum-Blättern gestalten und an den Baum heften</p>
<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geh Abraham, geh, mach dich auf den Weg</li> </ul> <p><a href="http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KJ</b> für alle Stufen</p>
<b>Entwicklungspsychologische Aspekte</b>	<p>Sich der führenden und leitenden Hand eines Grösseren anzuvertrauen und mitgehen, um etwas Neues, Wesentliches zu entdecken, ist ein wichtiges Thema dieser Jahre.</p>

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- minichile. Wir gehören zusammen(2008). Arbeitshilfe 2. Schuljahr. S.137-202. Evang. ref. Landeskirche des Kantons Zürich, [www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch). Der Fokus im Zürcher Lehrmittel sind die „Wandergeschichten des AT“.

<p><b>Thema 2.3.</b></p>	<p><b>Advent – Weihnachten: Zacharias, Elisabet, Maria, Johannes und Jesus</b></p> <p>Vorgeschichten der Weihnachtserzählungen. Möglicher Schwerpunkt: Engel in den Weihnachtserzählungen</p>
<p><b>Leitgedanken</b></p>	<p>Der Segen Gottes wird sichtbar im Kommen von Jesus.</p> <p>Zacharias, der Vater Johannes des Täuflers, ist noch nicht bereit, sich dem Kommenden voll Vertrauen zu öffnen. Erst im Schweigen und in der aufmerksamen Zuwendung zur Botschaft geschieht bei ihm eine Verwandlung.</p> <p>Im Gegensatz zu dem zweifelnden Zacharias schenkt Maria den Worten des Engels Vertrauen, auch wenn sie vor der Botschaft zunächst erschrickt. Aufmerksam hört sie, was der Engel ihr zu sagen hat.</p> <p>Der Segen, der mit dem Sohn Gottes in die Welt kommt, wird bei Lukas durch Engel angekündigt. Die Begegnung mit Engeln verändert Menschen und macht sie bereit, von ihrem bewusst geplanten Weg abzuweichen und der Botschaft des Engels zu folgen. Tiefenpsychologisch kann man die Engelgeschichten als Erfahrungen deuten, in denen ein Mensch seinem tiefsten eigenen Wesen begegnet. R.M. Rilke thematisiert dies auf eine eigentümliche Weise, indem er sagt: „Jeder Engel ist schrecklich“. Er kennzeichnet mit dieser Beschreibung die Erfahrung, dass hier Lebensentscheidendes zum Durchbruch kommt und dies für den Menschen auch krisenhaftes Erleben ist, wie es in der Erzählung von Zacharias zum Ausdruck kommt.</p> <p>Engel sind Gestalten des Wirkens Gottes und tragen dazu bei, dass Hoffnung, Mut und Kraft für das eigene Leben entsteht und zu eigenen, von Gott ausgelösten Entscheidungen führt, die sich nicht in die Wünsche der Herrschenden einfügen.</p>
<p><b>Unterrichtsgegenstand</b></p>	<p>Erzählungen der Vorgeschichte der Geburt Jesu und die Geburtsgeschichte selber</p> <p><b>Lk 1,5-25                      Ankündigung der Geburt des Johannes</b></p> <p><b>Lk 1,26-38                    Ankündigung der Geburt Jesu</b></p> <p><b>Lk 1,39-56                    Der Besuch der Maria bei Elisabet</b></p> <p><b>Lk 1,57-80                    Geburt des Johannes</b></p> <p>Engel als Boten Gottes</p>
<p><b>Entfaltung/ Handlungsmöglichkeiten</b></p>	<p>Variante 1:</p> <p>Engel als besondere Boten Gottes, die den Menschen begegnen, ihr Denken und Handeln verändern und ihnen einen eigenen Weg weisen, können in den Mittelpunkt der Advents- und Weihnachtszeit gestellt werden.</p> <p>Die Weihnachtsgeschichte wird so fortlaufend mit dem Fokus auf den Engelsbegegnungen erzählt. Begleitend dazu wird gebastelt und gefeiert.</p> <p>Variante 2:</p> <p>Dem Kommen des Gottessohnes gehen verschiedene Ankündigungen voraus. Die</p>

## 2. Schuljahr: Segen - wie Gott wirkt

	<p>Erzählungen dazu stehen im Mittelpunkt dieses Weihnachtsfestes im 2. Schuljahr.</p> <p>Die Vorgeschichte der Geburt Jesu wird in den Mittelpunkt gerückt. Die Kinder lernen Zacharias und Elisabeth kennen. Ihr Sohn Johannes, der zukünftige Täufer, wird vorgestellt.</p> <p>z.B. die Ankündigung an Zacharias als „Karton-Geschichte“ erzählen</p> <p>Die Ankündigung der Geburt des Kindes Jesus an Maria durch den Engel Gabriel wird erzählt oder mit einer Darstellung der Szene in den Mittelpunkt gerückt.</p> <p>Die Verkündigung an die Hirten wird noch einmal aufgegriffen.</p>
<b>Gestalterische Grundidee</b>	Segensbaum: eine Engelgestalt
<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mir singed voll Freud: S'isch wider Advänt (Kolibri 118)</li> <li>• Gegrüsst seist du, Maria (Andrew Bond "En alte Stern")</li> <li>• siehe auch Seite 5</li> </ul> <p><a href="http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KKJ</b> für alle Stufen</p>

### Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Kort, Kees de: Zacharias und Elisabet (1999) (MRU: BC 2555 K85 -3)
- Regine Schindler, Annemarie Flückiger: Die Weihnachtsgeschichte (2009), Zytglogge .Verlag (MRU: Weih 616)
- Dasselbe Bilderbuch als Bilderbuchkino auf der DVD *Leben und Feiern im Kirchenjahr* (2010) DVD komplett mit umfangreichem Begleitmaterial. (MRU: BQ 4450 D357)
- Der Engel bringt Maria eine Botschaft. Sequenz 1 zu Advent, Weihnachten und die Kindheit von Jesus. Themenfeld 3 In: Wir gehören zusammen. minichile (2008). Arbeitshilfe 2. Schuljahr. S.77-110 Evang. ref. Landeskirche des Kantons Zürich, [www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch) (MRU: BU 2400 M389 M6-2)
- Viele weitere Bilderbücher und DVD's im Medienzentrum

Thema 2.4.	Begegnung mit Jesus – heil werden an Körper, Geist und Seele
<p><b>Leitgedanken</b></p>	<p>Die Evangelien zeigen mit den Heilungsgeschichten, wie Gott in unserem Leben wirkt und Jesus Menschen in körperlicher und auch seelischer Sicht heil macht und sie in ihrem und für ihr Leben segnet.</p> <p>Die Heilungsgeschichten verdeutlichen, was Segen in der Begegnung mit Jesus heisst. Jesus wendet sich dem Menschen unmittelbar zu und zeigt damit: Wir werden von Gott gehört, gesehen und in einem umfassenden Sinne wahrgenommen. Die in diesen Heilungsgeschichten gemeinten Menschen gewinnen ihr Vertrauen ins Leben zurück und verbinden sich auf eine neue Weise mit Gott.</p> <p>Bartimäus erfasst die Besonderheit der Begegnung mit Jesus und lässt sich nicht entmutigen, notfalls auch mit Geschrei zu dem vorzudringen, von dem er Grosses erwartet.</p> <p>Der Taubstumme wird von Jesus aus dem Gedränge genommen, er wird von ihm im ganzen Ausmass der Erkrankung wahrgenommen: Mit den Ohren, die von Lauten nicht erreicht werden, mit der Zunge, die sich nicht lösen kann. Inmitten dieser Situation sucht Jesus die Verbindung zu Gott und aus dieser entsteht die Heilung.</p> <p>Bei einem der zehn Aussätzigen ist der Dank Ausdruck seines Glaubens, für ihn ist die Heilung Segen und Gnade Gottes, die anderen können dieses Geschenk Gottes als solches nicht annehmen.</p> <p>In der Heilung am Teich Bethesda wird deutlich, dass der Weg mit Gott keine Garantie für erfüllte Wünsche in einem sorglosen Leben ist. Aber gerade in der hoffnungslos scheinenden Situation kann sich das Blatt wenden, indem der, der gelähmt war, sich ermutigen und auffordern lässt, selber zu gehen.</p>
<p><b>Unterrichtsgegenstand</b></p>	<p><b>Mk 10,46-52      Bartimäus (Mt 21, 1-11; Lk 18, 35-43)</b></p> <p><b>Mk 7,31-37      Heilung eines Taubstummen</b></p> <p><b>Lk 17,11-19      Die 10 Aussätzigen bzw. der dankbare Samaritaner</b></p> <p><b>Joh 5,1-18      Am Teich Bethesda</b></p>
<p><b>Entfaltung/ Handlungsmöglichkeiten</b></p>	<p>Es geht darum, dass Unterrichtende theologisch einen Standort finden, der ihnen hilft vermitteln zu können, was es bedeutet, in der Begegnung mit Jesus heil und mit dem Leben neu beschenkt zu werden.</p> <p>Bartimäus (Mk 10,46-52; Mt 21,1-11; Lk 18,35-43)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erzählung</li> <li>• Erfahrungen ermöglichen: Was ist es für ein Gefühl, nichts sehen zu können? (Blinde Kuh, verbundene Augen, Tastspiele; Brailleschrift / Brailleschrift)</li> </ul> <p>Heilung eines Taubstummen (Mk 7,31-37)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erzählung</li> <li>• Schüler und Schülerinnen stumm begrüssen – wie gestalten Gehörlose ihren</li> </ul>

## 2. Schuljahr: Segen - wie Gott wirkt

	<p>Tag?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Gebärdensprache ( <a href="http://www.visuelles-denken.de/Schnupperkurs1.html">www.visuelles-denken.de/Schnupperkurs1.html</a>)</li> </ul> <p>Die 10 Aussätzigen (Lk 17,11-19)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Erzählung</li> <li>Angst vor Ansteckung; ausgestossen sein (Kranke mussten ausserhalb der Gemeinschaft leben)</li> <li>Heilung als Geschenk, Dank als Bedürfnis, als Ausdruck des Glaubens</li> </ul> <p>Am Teich Bethesda (Joh 5,1-18)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Erzählung</li> <li>warten, Geduld haben, aushalten</li> <li>Hoffnung</li> <li>Bewegung des Wassers als sichtbares Zeichen des Wirken Gottes</li> <li>Wasser als reinigende und heilende Kraft</li> </ul>
<b>Gestalterische Grundidee</b>	<p>Idee für den Segensbaum: auf Heftplaster für jede Geschichte ein Zeichen aufmalen (Auge, Ohr, Hand für Haut, Wasser, ...), an den Baum kleben Gaze (Verbandsstoff), Ast umwickeln, aufkleben</p>
<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Meine engen Grenzen (Kolibri 46)</li> <li>siehe auch Seite 5</li> </ul> <p><a href="http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KJ</b> für alle Stufen</p>

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Kort, Kees de: Der blinde Bartimäus (MRU: BC 7110 K85 B28)
- Freudenberger-Lötz, Petra (2011) Spuren: lesen. Religionsbuch für das 1./2. Schuljahr (Bildkarten zum Erzählen, Audio-CD, Lehrer- und Schülerbuch, MRU: BU 2700 F889 S77-1 und andere)

<b>Thema 2.5.</b>	<p><b>Brot für alle - Aktion Passion/Fastenzeit</b></p> <p>Zeit für Lektionen aus den Bfa – Materialien</p>
-------------------	---

Thema 2.6.	Passion und Ostern: Emmaus-Jünger
<p><b>Leitgedanken</b></p>	<p>Im ersten Schuljahr ging es darum behutsam an eine Auseinandersetzung mit den Prozessen von Werden, Vergehen und Neuwerden heranzuführen. Im zweiten Schuljahr können verschiedene Personen, die in den Auferstehungserzählungen eine Rolle spielen, in den Blick kommen. Dabei liegt der Fokus weiterhin auf Ostern. Das Sterben von Jesus wird erwähnt, aber es soll auf keinen Fall in der Dramatik und Wucht der Kreuzigungsszenen dargestellt werden. Der Blick fällt auf die Menschen, die in dieser Erfahrung vom Auferstandenen verwandelt werden und eine neue Ausrichtung bekommen.</p>
<p><b>Unterrichtsgegenstand</b></p>	<p><b>Lk 23,50-55    Josef von Arimathäa lässt Jesus in sein eigenes Grab legen</b></p> <p><b>Lk 24,1-12    Das Grab ist leer. Die Frauen kommen und begegnen den Engeln.</b></p> <p><b>Lk 24,13-33    Die Emmaus-Jünger begegnen dem Auferstandenen.</b></p>
<p><b>Entfaltung/ Handlungsmöglichkeiten</b></p>	<p>Regine Schindler und Ivan Gantschev haben für Kinder der Unterstufe das Osterbuch <i>Die Ostergeschichte</i> gestaltet, in dem die oben genannten Erzählungen des Lukasevangeliums enthalten sind. Die vorkommenden Figuren sind in ihrer Emotionalität gut erkennbar und bieten verschiedene Möglichkeiten, Trauer und Abschiedsschmerz, Unglaube und Staunen und den erwachenden Glauben in den Blick zu nehmen.</p> <p>Das Bilderbuchkino zu dieser Erzählung von Regine Schindler bietet mit seinen verschiedenen technischen Möglichkeiten (Standbilder und fortlaufende Erzählung mit der Schauspielstimme oder der eigenen lesen) weitere Handlungsmöglichkeiten für die Darbietung der Ostererzählung.</p> <p>Einzelne Bilder können in den Mittelpunkt einer Lektion gestellt werden. Das Material auf der DVD schafft zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten. Zum Beispiel kann der vollständige Text mit Bildern für die Kinder ausgedruckt werden. Sie können in kleinen Gruppen Texte zu den Bildern selbst formulieren und gegenseitig vorstellen usw.</p>
<p><b>Gestalterische Grundidee</b></p>	<p>Ein „brennendes Herz“ gestalten und an den Baum hängen</p>
<p><b>Lied</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Oschterglogge (Andrew Bond Himmelwiit)</li> <li>• Am Morge früh am Oschterttag (Kolibri 142)</li> <li>• Herr bleibe bei uns (Kolibri 144)</li> </ul> <p><a href="http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KKJ</b> für alle Stufen</p>

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Regine Schindler: Die Ostergeschichte (2007) (MRU: BH 6500 S336 O851 2)
- Regine Schindler und Ivan Gantschev: Die Ostergeschichte nach Lukas (2003), Gütersloher Verlagshaus (MRU: BH 6500 S336 O85)
- Auch als Bilderbuchkino: Leben und Feiern im Kirchenjahr. 5 Bilderbuchkinos zu christlichen Festen und Bräuchen (2010) dvd.complett Evang. Medienhaus Stuttgart (MRU: BQ 4450 D357)

Thema 2.7.	Jakob und Esau, Rahel und Lea – Segen der den Lebensweg begleitet
Leitgedanken	Die Kinder lernen Geschichten kennen, die zeigen, wie sich das Vertrauen in Gott im Leben von Menschen auswirkt. Der Segen, der Abraham verheissen und geschenkt wurde, wird in die nächsten Generationen weiter gereicht und entfaltet sich in jedem Leben neu und anders. Er begleitet die unterschiedlichen Menschen auf ihren eigenen Wegen und wirkt sich in individueller Weise für sie aus.
Unterrichtsgegenstand	1.Mose/Gen 25,19 – 35,29 Die Erzählungen um Jakob und Esau
Entfaltung/Handlungsmöglichkeiten	<p>Gliederungsaspekte im Erzählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Segen Gottes an Abraham geht weiter: Jakob und Esau – die ungleichen Zwillinge.</li> <li>• Betrug macht die Geschwister zu Feinden: Jakob erschleicht sich das Erstgeburtsrecht.</li> <li>• Jakobs Flucht und Traum von der Himmelsleiter.</li> <li>• (Leiter als Symbol der Verbindung zwischen Hohem und Tiefem, zwischen dem Göttlichen und dem Menschlichen).</li> <li>• Jakob in der Fremde: Gottes Segen beginnt sich zu erfüllen</li> <li>• Jakob ringt am Jabbok mit Gott um die Gewissheit des Segens.</li> </ul> <p>Handlungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• im Verlauf der Unterrichtseinheit eine Lebenslinie Jakobs gestalten</li> <li>• Zwillingenfiguren mit ihren besonderen Eigenschaften gestalten (weben, applizieren, malen)</li> <li>• sich in das Dilemma von Jakob einfühlen. Er will den Segen, auch wenn er ihn auf legalem Weg nicht bekommen kann – verschiedene Möglichkeiten von Rollenspielen mit Puppen oder Gegenständen</li> <li>• Georgia O’Keeffe: Leiter zum Mond (Bildbetrachtung)</li> <li>• Sieger Köder: Israel – der mit Gott Streitende (Bildbetrachtung)</li> <li>• den Jakobskampf am Jabbok selber mit Farben gestalten</li> </ul>
Gestalterische Grundidee	Eine Leiter an den Baum stellen, mit Engelsfiguren versehen
Lied	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Liebgott, du bist da (RG 339)</li> <li>• siehe auch Seite 5</li> </ul> <p><a href="http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KKJ</b> für alle Stufen</p>
Entwicklungspsychologische Aspekte	Die Erzählungen der eigenen Familientradition hören Kinder gern, sie geben ihnen eine Vorstellung von der Verwurzelung in einer eigenen Geschichte. „So wie meine Vorfahren ihr Leben gemeistert haben, so kann ich das auch.“ Die biblischen Erzählungen geben einen eigenen Rahmen. Wer den Segen, der auf der Vergangenheit ruht, an-

## 2. Schuljahr: Segen - wie Gott wirkt

	aufnimmt, der wird auch in Zukunft leben und seinen Anteil an diesem Segen haben. Diese Themeneinheit am Ende des zweiten Schuljahrs kann auch dazu genutzt werden mit den Kindern zusammen eine Rückschau auf das von ihnen Erreichte und einen Ausblick auf das Kommende zu halten.
--	---

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

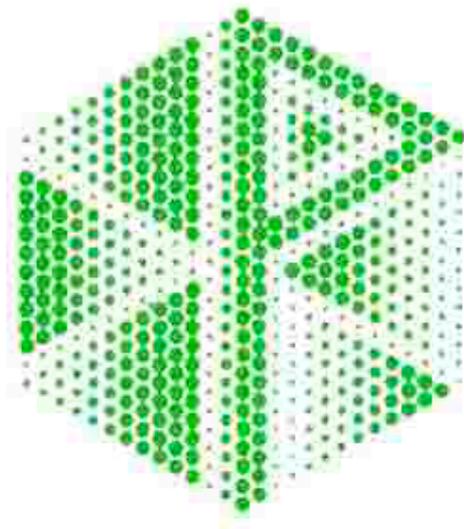
- Freudenberger-Lötz (2011) Petra Spuren: lesen. Religionsbuch für das 3./4. Schuljahr (Bildkarten zum Erzählen, Audio-CD, Lehrer- und Schülerbuch, MRU: BU 2700 F889 S77-1 und andere)

Thema 2.8.	Die jüdische Königin Ester rettet ihr Volk vor der Ausrottung im fremden Land
<b>Leitgedanken</b>	<p>Endlich soll auch eine Frauengeschichte ihren Platz bekommen, obwohl die Bibel weder Männer- noch Frauengeschichten erzählt, sondern Menschengeschichten.</p> <p>Bei dem Buch Ester handelt es sich um eine im Christentum wenig bekannte Geschichte, die von Standfestigkeit, vom Einsatz für das eigene Volk und für den eigenen Glauben erzählt. Den Segen Gottes zu kennen und zu erleben bedeutet nicht, dass Menschen ohne Schwierigkeiten durch ihr Leben kommen.</p> <p>Ester ist ein Beispiel dafür, wie ein Mensch mit Angst, Trauer, auch mit Freude und Macht umgehen kann. – Dank der Tatsache, dass Ester im Leben und in der Glaubenstradition ihres Volkes verwurzelt ist hält sie das aus. An den Hindernissen und Herausforderungen wächst sie.</p>
<b>Unterrichtsgegenstand</b>	<p>Das <b>Buch Ester</b> in Erzählschritten für die 2. Klasse</p>
<b>Entfaltung/ Handlungsmöglichkeiten</b>	<p>Erzählung / Gliederungsmöglichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Esters neues Zuhause</li> <li>• Ester wird Königin</li> <li>• Ester bittet für ihr Volk</li> <li>• Die Rettung der Juden</li> </ul> <p>Handlungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leporello</li> <li>• Schriftrolle</li> <li>• Palast malen (jeder Schüler erhält einen Ausschnitt)</li> <li>• Rollenspiele</li> <li>• Handpuppen</li> </ul>
<b>Gestalterische Grundidee</b>	<p>Idee für den Segensbaum: ein Stück Wurzel als Zeichen für die Verwurzelung im Leben, im Volk, in der Familie, im Glauben</p>
<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• siehe Seite 5</li> </ul> <p><a href="http://www.evangelisch.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangelisch.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KKJ</b> für alle Stufen</p>

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Esther (01/2007) In: Wege zum Kind (Zeitschrift; MRU: BA 8425.1)

# Lehrplan für den Evangelischen Religionsunterricht



## 3. Schuljahr: Von Gott geführt

### 3. Schuljahr: Von Gott geführt

#### Zum Jahresthema 3. Schuljahr: Von Gott geführt

Das 3. Schuljahr steht unter dem Jahresthema „*Von Gott geführt*“. Die im Jahresplan vorgeschlagenen Themen können allesamt unter dem Aspekt der Führung vertieft werden.

Was „Führung durch Gott“ ist und ob Gottes Führung wirkte, erschliesst sich nur dem Glauben - und das allermeist auch nur im Nachhinein: Im Augenblick des Erlebens, in Krisensituationen, in Leid und Schmerz fällt es uns häufig schwer zu sagen: „Das was gerade geschieht, entspricht Gottes Führung.“ Es gilt aber auch, dass, wer sich als Glaubender von Gott getragen und geführt fühlt, aus Erfahrung weiss, dass es sich so verhält. Da ist die Sicherheit des jetzt Fallenden, der auch im Augenblick des Falles darauf vertraut, dass er in Gottes Hände fallen wird.

Kindern und Jugendlichen steht diese Lebenserfahrung noch nicht zur Verfügung. Um so wichtiger sind Erzählungen des Glaubens, in denen diese Erfahrung ihren Niederschlag findet.

Die Themen dieses Schuljahres wollen ein Netz von Erzählungen und Glaubenserfahrungen weben, welches die Kinder ermutigt, so dass sie vertrauensvoll ins Leben schreiten und sich auf die Führung durch Gott verlassen.

#### Gestalterische Grundidee

Am Anfang des Schuljahres steht eine Unterrichtsreihe zum Unser-Vater. Wir schlagen vor, nach einer Einführung und ersten Besprechung des Gebetes und seiner Bitten, ein Gebetsbüchlein anzulegen und mit weiteren Gebeten und Texten im Laufe des Schuljahres zu ergänzen.

#### Entwicklungspsychologische Aspekte

Mit dem Übergang in die 3. Klasse schreitet die allmähliche Loslösung aus der alleinigen Eingebundenheit in die Kultur der Familie fort. Die Kinder beginnen damit, sich selbständig ausserhalb der Familie zu bewähren und müssen dazu ein „souveränes Selbst“<sup>1</sup> ausbilden. Das Jahresthema „*Von Gott geführt*“ kommt dieser Entwicklungsaufgabe entgegen. Unter Gerechtigkeit versteht das souveräne Selbst in erster Linie alles, was „mir gerecht wird“. Dies steht im Einklang mit der Entwicklungsaufgabe, sich selbst als eigenständige Person zu entdecken und im Zusammenleben zum Ausdruck zu bringen. Die Auseinandersetzung mit dem Jahresthema will hier Sicherheit geben, wenn Führung durch Gott, so wie in den Einzelthemen beschrieben, als Möglichkeit zur Verwirklichung wahren Menschseins präsentiert wird. Die Themen des Jahresthemas setzen aber auch einer rücksichtslosen Selbstbezogenheit Grenzen, die nicht vor der Integrität des Nächsten Halt macht. So kann innerhalb des Jahresthemas die aus der spezifischen Entwicklungsaufgabe entstehende Spannung zwischen immer grösserer Autonomie und gleichzeitiger Integration in eine Klassengemeinschaft aufgenommen und exemplarisch bearbeitet werden. Unterrichtende sollten sich genau bewusst machen, wo ihre Klasse steht und welche Seite zu betonen ist.

#### Die Unterrichtseinheiten im Zusammenhang des 3. Schuljahres

Der Jahresplan setzt mit der Behandlung des *Unser Vater* ein, wobei zuerst nur das Gebet als Ganzes in den Blick kommen soll. Mit Hilfe des Gebetsbüchleins können im Laufe des Schuljahres einzelne Bitten im Bezug auf das jeweilige Thema wieder aufgenommen und durch die Gestaltung vertieft werden.

Die Brotbitte des Unser-Vater kann hinführen zum zweiten Thema, dem Erntedank, bei dem es auch um den Dank für die Erfüllung dieser Bitte geht.

Mit dem verbindlichen Thema *Taufe* kann das Jahresthema „*Von Gott geführt*“ weiter vertieft werden. Gott nennt uns beim Namen und begleitet unseren Lebensweg. Die Taufe wird zum sichtbaren Zeichen für die Zugehörigkeit zu Gott und dem „Angenommensein“ bei ihm. Ein zusätzlicher Aspekt zeigt die Geschichte von der Taufe des Afrikaners, der sich zu Jesus bekennt. Es braucht auch eine Bereitschaft der Menschen sich Gott zuzuwenden.

Mit dem Weihnachtsfestkreis werden Menschen vorgestellt, die sich führen lassen: Josef folgt dem Traum und steht zu

<sup>1</sup> Vgl. Robert Kegan, Die Entwicklungsstufen des Selbst, München, 1991<sup>2</sup>, S. 214ff

### 3. Schuljahr: Von Gott geführt

seiner Verlobten trotz widriger Umstände. Die Weisen/Sterndeuter sehen den Stern und folgen ihm. Und wiederum lässt sich Josef ein auf einen beschwerlichen Weg und flüchtet mit seiner Familie nach Aegypten. In der Bereitschaft, auf die Führung Gottes zu vertrauen, wird eine Spiritualität sichtbar und für die Kinder nachvollziehbar, die danach fragt, welchen Weg Gott für uns bereithält.

Nach den Weihnachtsferien wird sich die weitere Planung nach dem Ostertermin richten. Mit dem Thema *Begegnung mit Jesus: Angenommen - Abgelehnt* kann der Bezug zur Passions- und Fastenzeit hergestellt werden. Die Bitte um Vergebung im Unser-Vater kann dabei zum Vorzeichen der Auseinandersetzung von Jesus mit seinen Gegnern werden. Sie finden ihren stärksten Ausdruck am Schluss der Passionsgeschichte.

Das aktuelle Thema der Brot für alle - Aktion könnte im Zusammenhang mit der Feier eines (ökumenischen) Familiengottesdienstes in der Fastenzeit aufgenommen werden.

Die dem Osterfest vorausgehende Passionsgeschichte lässt sich inhaltlich gut an die Auseinandersetzung von Jesus mit seinen Gegnern anschliessen. Dabei kann im Sinne des Jahresthemas das Vertrauen von Jesus bis in den Tod verdeutlicht werden. Ostergeschichte und Auferstehung erscheinen so als Antwort Gottes auf dieses Vertrauen und stellen vor Augen, dass Gottes Wege auch dort noch weitergehen, wo nach menschlichem Ermessen alles zu Ende ist. Dieses Vertrauen spricht sich in letzter Konsequenz auch aus im Schlussteil des Unser-Vater: „Denn Dein ist das Reich und die Kraft...“

In der Zeit nach Ostern bis zu den Sommerferien kann die *Josefsgeschichte* ausführlich behandelt werden. Ein Grundmotiv dieser spannenden Erzählung ist die wunderbare Führung Gottes. Josef muss viele bittere Erfahrungen machen und schlimme Ereignisse aushalten, aber sein Vertrauen in Gott wird nicht enttäuscht. Er erfährt, dass Gott ihn führt, ihm beisteht und schliesslich alles zu einem guten Ziel bringt. Der Leitgedanke, dass Gott Menschen in schwierigen Lebenssituationen beisteht und vieles zum Guten wendet, kann Kinder zum Glauben ermutigen. Diese Geschichte bietet den Kindern darüber hinaus viele Identifikationsmöglichkeiten, weil in ihr sehr viele Erfahrungen und Emotionen angesprochen werden, die bis heute unverändert erlebbar sind: Je nach Erzählaspekt „Liebling-sein“, Neid und Eifersucht erleben, Ausgeliefertsein, Enttäuschtwerden, Trauer aushalten und Wut haben, Schuld und Vergebung, sich versöhnen.

Das Zusatzthema „*Vorbildliche Christen*“ stellt Menschen vor, die auf die Führung Gottes vertraut haben, bzw ihm vertrauen. Je nach Klassensituation ist ein anderes Lebensbild wählbar, wobei Mt 25, 40ff als biblischer Hintergrund dienen kann. (Und der König wird ihnen zur Antwort geben: „Amen, ich sage euch: Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“). Auch können, je nach gewähltem Lebensbild, einzelne Bitten des Unser Vater verdeutlicht werden. Welches Lebensbild gewählt wird, ob es eher legendenhafte Züge hat oder das Lebensbild eines zeitlich sehr nahen Menschen ist, wird von der Klasse abhängen: in manchen Klassen wird ein neu auftretender, kruder Realismus nahelegen, alles Legendenhafte zu vermeiden, bei anderen wiederum wird man die noch ganz kindliche Verfassung dazu nützen, Legenden bekannt zu machen. Im 6.Schuljahr ist nochmals eine ähnliche Lektionsreihe vorgesehen: 6.8. *Lebensbilder*

Als weiteres Zusatzthema wird das Buch Daniel vorgeschlagen. Die ausgewählten Erzählungen geben den Schülern und Schülerinnen mit Daniel und seinen Freunden positive Identifikationsmöglichkeiten und bieten spannend erzählbare Beispiele für Gottvertrauen. Daniel wird als vornehmer Gottesfürchtiger und Weiser vorgestellt.

#### Zusätzliche Materialien im Internet

[www.evangel-tg.ch](http://www.evangel-tg.ch)

> Downloads

> Kirche, Kind und Jugend

### 3. Schuljahr: Von Gott geführt

#### Vorschlag eines Jahresplanes für das 3. Schuljahr

	Themen	Texte / Bibeltexte	Kirchenjahr Schuljahr
3.1.	Unser Vater	• Mt 6,9-13 Unser Vater	7 - 8 Lektionen Bettag
3.2.	Erntedank	• Ps 36,6-10 Quelle des Lebens	Erntedank Herbstferien
3.3.	Taufe	• Mt 19,13-15 Jesus und die Kinder • Jes 43,1 Fürchte dich nicht • Apg 8,26-40 Philippus und der äthiopische Hofbeamte	8 - 9 Lektionen
3.4.	Advent – Weihnachten Die Weihnachtsgeschichte nach Matthäus	• Mt 1,18-25 Josef und sein Traum • Mt 2,1-12 Die Huldigung der Sterndeuter, Stern • Mt 2,13-23 Die Flucht	Weihnachten Weihnachtsferien
3.5.	Begegnung mit Jesus: Angenommen - Abgelehnt	• Mk 2,1-12 Heilung eines Gelähmten • Mk 3,1-6 Die verkümmerte Hand • Joh 5,2 Am Teich Betesda	3 - 4 Lektionen  Sportferien
3.6.	Brot für alle - Aktion	Bfa-Materialien	7 - 8 Lektionen
3.7.	Passion und Ostern Thomas	• Lk 19,1-10 Zachäus • Joh 9,1-41 Der Blinde am Teich Siloah • Lk 19, 28-40 Einzug in Jerusalem • Joh 20,24-31 Thomas  (Joh 13,1-15 Fusswaschung)	Passionszeit  Ostern  Frühlingsferien
3.8.	Die Josefsgeschichte	• 1.Mose 37 – 47 Josef	4 - 5 Lektionen  Frühsommerferien Pfingsten  4 – 6 Lektionen Sommerferien
	<b>Zusatzthemen</b>		
3.9.	Vorbildliche Christen	• Martin von Tours • Elisabeth v.Thüringen • Franz von Assisi • Hermann Gmeiner, SOS-Kinderdörfer • u.a.m.	
3.10.	Daniel	• Daniel 1 – 11	

### 3. Schuljahr: Von Gott geführt

Thema 3.1.	Das Unser Vater
<b>Leitgedanken</b>	<p>In der Einheit zum Unser Vater entdecken und verinnerlichen die Kinder das Gebet der Christenheit, welches in seinen Bitten die Fülle menschlicher Lebenssituationen einschliesst und deutet. Gleichzeitig erwerben sie einen Schatz an religiösen Sprachformen, die es erlauben, eigene Erfahrungen im Gebet auszudrücken. Wichtig ist deshalb, dass das Unser-Vater als Ganzes auswendig gelernt und sprachlich beherrscht wird. Eine Annäherung an den ganzen inhaltlichen Reichtum des Unser-Vater kann in einer einzelnen Unterrichtseinheit kaum umfassend geschehen.</p> <p>Als gestalterische Grundidee schlagen wir vor, ein Gebetsbüchlein anzulegen und durchs ganze Schuljahr mit weiteren Gebeten zu ergänzen, evtl. mit Bezug auf einzelne Bitten des Unser Vater.</p>
<b>Unterrichtsgegenstand</b>	<b>Das Unser Vater</b> <b>Mt 6,9-13</b>
<b>Entfaltung / Handlungsmöglichkeiten</b>	<p><b>Erschliessungsmöglichkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bilder zu den Bitten vorgeben und zuordnen lassen</li> <li>• selbstgemalte Bilder zu den Bitten (arbeitsteilig)</li> <li>• Pantomimen, Standbilder oder kleine Stegreifspiele zu den Bitten</li> <li>• Gebetsbuch mit Unser-Vater anlegen; im Laufe des Schuljahres mit weiteren Gebeten ergänzen</li> <li>• Gebetskette mit Kugeln für die einzelnen Bitten herstellen</li> <li>• ein Mobile herstellen</li> <li>• einzelne Begriffe vertonen</li> </ul> <p>• <b>Vorschläge zum Auswendiglernen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bewegungen zum Gebet erfinden und einüben</li> <li>○ Gebet entlang von Icons auswendig lernen bzw. solche selbst entwerfen</li> </ul>
<b>Gestalterische Grundidee</b>	Gebetsbuch mit Unser Vater anlegen; im Laufe des Schuljahres mit weiteren Gebeten und Texten ergänzen
<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vater unser (Kolibri 67)</li> </ul> <p><a href="http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KKJ</b> für alle Stufen</p>
<b>Entwicklungspsychologische Aspekte</b>	Auch durch Worte entsteht die Welt. Das Auswendiglernen eines Textes mit z.T. unbekanntem Begriffen kann Bedeutungsbildung und Fragen anregen. Wichtig ist das Abrufen von Vorstellungen, die sich spontan mit unbekanntem Begriffen verbinden, um daraufhin Impulse geben zu können, die Leitplanken zum richtigen Verständnis sind.

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Wir leben Kirche. 3.Klass-Uni. (2008). Arbeitshilfe 3. Schuljahr, Evang. ref. Landeskirche des Kantons Zürich, [www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch)

Evangelische Landeskirche des Kantons Thurgau: Lehrplan für den evangelischen Religionsunterricht September 2012

### 3. Schuljahr: Von Gott geführt

Thema 3.2.	Erntedank
<b>Leitgedanken</b>	<p>Das Erntedankfest bietet die Möglichkeit, Selbstverständliches zu hinterfragen: Selbstverständlich nehmen wir Brot und Früchte aus dem Regal. Der Zusammenhang von Aussaat, Witterung und Ernte ist für die wenigsten Kinder voll im Bewusstsein. Einige der Entfaltungsvorschläge wollen den Geschenkcharakter von Wachsen, Gedeihen und Ernte bewusst machen. Dankbarkeit für das tägliche Brot kann nur entstehen, wo dieser Zusammenhang bewusst ist.</p> <p>Die Brotbitte des Unser Vater kann ausgeweitet werden: von der wahrscheinlich damit verbundenen Vorstellung der finanziellen Möglichkeiten, Nahrung und anderes zu kaufen, hin zum Wissen, dass vieles zusammenspielen muss, bis kaufbare Nahrung vorliegt. Über die Gestaltung von Psalmworten und die Mitbeteiligung am Gottesdienst bietet sich die Möglichkeit, dem so entstehenden Gefühl von Dankbarkeit Ausdruck zu verleihen. Der Gedanke „Von Gott geführt“ wird so auch ausgeweitet auf die Erhaltung von Geschöpfen und Schöpfung.</p>
<b>Unterrichtsgegenstand</b>	<b>Ps 36,6-10</b> <b>Erntedankfest</b>
<b>Entfaltung / Handlungsmöglichkeiten</b>	<p><b>Erschliessungsmöglichkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einen Obstgarten zur Erntezeit besuchen und im Gespräch mit dem Bauern hören, wovon eine gute Ernte abhängt. Anknüpfungspunkte für das Gespräch: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kernhaus eines Apfels als Auslöser, um über den Zusammenhang von Samen und Ernte nachzudenken</li> <li>○ staunen über die Lebenskraft in winzigen Samen.</li> <li>○ Reich Gottes Gleichnisse vom Wachstum zur Vertiefung / Weiterführung des Unser-Vater mit der Bitte um das Reich Gottes.</li> <li>○ Übertragung des Bildes vom Samen, der Früchte trägt, auf unsere Worte und Handlungen als Samen zukünftiger Ereignisse. (Mit Worten und Handlungen säen wir die Zukunft)</li> </ul> </li> <li>• Brot backen: Prozess von Aussaat, Ernte, Verarbeitung, hin zum fertigen Brot.</li> <li>• Früchte und Gemüse der 2./3.Wahl (Tomaten mit Nasen, krumme Gurken, deformierte Kartoffeln, Hagelschlag Früchte, Maiskolben mit unordentlichen Reihen, Wurmstichiger Apfel, usw. den Kindern zeigen und sie davon essen lassen. Kinder sind fasziniert und lassen sich begeistern.</li> <li>• LandArt (siehe Literatur): Mit Gegenständen der Natur Bilder, Mandalas, Symbolkreise legen</li> <li>• einen Gottesdienst mitgestalten <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Lieder einüben</li> <li>○ Dankgebete (Gebetsbuch) für die Erhaltung des Lebenskreislaufes in Jahreszeiten, Aussaat, Wachstum, Reife und Ernte</li> </ul> </li> <li>• Psalmworte gestalten und ins Gebetbuch übernehmen, zB: Ps 65, 10 – 14, Ps 104 in Auszügen, Ps 144, 12 – 15, Ps 145, 15-16</li> </ul>
<b>Gestalterische Grundidee</b>	Gebetbuch: Brotbitte (Unser Vater) Dankgebete, Psalmworte, etc.

### 3. Schuljahr: Von Gott geführt

<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Seht das Brot, das wir hier teilen (Kolibri 100, RG 318)</li> <li>• En Guete, en Guete! (Kolibri 222)</li> <li>• Mir möchtet danke für euses Brot (Kolibri 226)</li> </ul> <p><a href="http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KJ</b> für alle Stufen</p>
<b>Entwicklungspsychologische Aspekte</b>	Die Frage nach dem Ursprung des Lebens beschäftigt die Kinder in diesem Alter. Sie kann im Dank für die Ernte und das tägliche Brot eine Form und auch Richtung finden.

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Wege zum Kind (2010) Ich sehe Gott in vielen Farben Heft K10. S. 113 (MRU: Signatur noch nicht vorhanden)
- Wir gehören zusammen. minichile (2008). Arbeitshilfe 2. Schuljahr, Themenfeld 5. Evang. ref. Landeskirche des Kantons Zürich, [www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch). Der Fokus im Zürcher Lehrmittel sind die „Wandergeschichten des AT“. (MRU: BU 2400 M389 M6-2)
- Gottesdienst mit Klein und Gross. Band 1, S.104/105 (Staunen über die Vielfalt und Gottes Fantasie, Anleitung mit den Kindern das Gemüse genauer zu betrachten. ) (MRU: BQ 4350 B959 -1)
- Nick Butterworth (2000) Von Schafen, Perlen und Häusern. Darin: Der reiche Kornbauer. Oncken Verlag (MRU: BC 7200 B988 (3))
- Andreas Güthler (2011) Erlebniswerkstatt Landart: neue Naturkunstwerke für Gross und Klein. (MRU: LH 65829 G937 E6)
- Unter dem Stichwort *Land-art* finden sich in der Medienstelle verschiedenste Medien, nicht nur im Bereich der MRU, sondern auch natürlich im Bereich Kunst – bitte im Onlinekatalog stöbern!

### 3. Schuljahr: Von Gott geführt

3.3.	Taufe
<b>Leitgedanken</b>	<p>Mit dem Thema Taufe kann das Jahresthema weiter vertieft werden: Wir sind Kinder Gottes, dürfen Gott als liebenden Vater / liebende Mutter anschauen. Er nennt uns beim Namen und begleitet unseren Lebensweg. Wir dürfen uns immer auf diese Familienzugehörigkeit berufen, uns von ihr getragen und in sie eingebunden fühlen, Vergebung ist uns zugesprochen. Machtansprüche Fremder auf mein Leben werden durch diese Zugehörigkeit relativiert oder aufgehoben, sodass mit dieser „Familienzugehörigkeit“ auch die eigene Freiheit unwiderruflich festgeschrieben ist.</p> <p>Auch wenn Kinder auf Wunsch ihrer Eltern durch die Taufe von Anfang an in der Kirche leben, müssen sie sich später immer wieder frei und selbständig entscheiden und ihr Bekenntnis zu Jesus und zur Kirche finden. Die Taufe wird zum sichtbaren Zeichen für die Zugehörigkeit zu Gott und die Erinnerung daran in dieser Unterrichtseinheit kann eine wichtige Wegmarke auf dem Weg zu einer bewussten Auseinandersetzung mit der Taufe und dem christlichen Bekenntnis sein.</p> <p>Inhaltlich kann die Unterrichtseinheit das Bild von Gott als dem guten Hirten wieder aufnehmen (1. Schuljahr). Jesus nimmt die Kinder an, so wie sie zu ihm kommen. Er erweist sich damit als der gute Hirte, dem das Leben des einzelnen Kindes unendlich kostbar ist. Jesus formuliert die Gewissheit, dass die Kinder näher beim Reich Gottes sind als die Grossen und dass niemand ihnen die Zugehörigkeit verwehren darf. In der Taufe kommt Gottes unbedingte Liebe zu den Getauften zum Ausdruck. Das sollte für die Klasse der Fokus für das Thema Taufe werden, auch wenn mit der neu einzuführenden Geschichte von der Taufe des Afrikaners ein weiterer Aspekt dazu kommt, nämlich das Bekenntnis: Ich will zu diesem Jesus dazu gehören.</p>
<b>Unterrichtsgegenstand</b>	<p><b>Mt 19,13-15      Segnung der Kinder</b> (s. UE 1.Klasse: Der gute Hirte)  <b>Jes 43,1           Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst...</b>  <b>Apg 8, 26-40      Die Taufe des Afrikaners</b></p>
<b>Entfaltung / Handlungsmöglichkeiten</b>	<p>Die Taufe des Afrikaners</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erzählung</li> <li>• Verknüpfung mit der Segnung der Kinder durch Jesus</li> </ul> <p>Ich bin wertvoll / „es Gschänk“ vom Himmel / ich bin von Gott gewollt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schatzkiste mit Spiegel. „In dieser Schatzkiste ist das Wertvollste der Welt“ – sein Spiegelbild anschauen.</li> <li>• Das wichtigste ist jeder einzelne!</li> <li>• Vertiefung Basteln: Die Kinder verzieren eine Zündholzschachtel, kleben das Spiegelchen in die Schachtel</li> <li>• Spiel im Sitzkreis: Die Kinder erzählen drei Dinge, die sie „besonders“ machen, eines davon soll erfunden sein. Die Runde errät, welche Behauptung erfunden wurde.</li> </ul> <p>Die Taufe</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene Taufe: Taufspruch, Fotos, Kerze</li> <li>• mein Name; Namenslexikon Bedeutung herausuchen, Namen verzieren, mein Namenstag/Geburtstag</li> <li>• Symbol Wasser als Quelle des Lebens, Lebenskraft, Geburt neuen Lebens, Reinigung,</li> </ul>

### 3. Schuljahr: Von Gott geführt

	<p>Bedrohung, Verwandlung (Eis, Wasser, Dampf, Regen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Warum wird getauft? Warum lassen Eltern ihre Kinder taufen?</li> <li>• Gotti, Götti: wer sind deine Taufpaten? Aufgabe? z.B. Zeichnung oder einen Brief an Gotte/Götti.</li> </ul> <p>Bilderbücher zum Thema <i>Ein Geschwisterchen kommt zur Welt</i> ergänzen um eine selbst erfundene Erzählung zum est der Taufe</p> <p>Teilnahme an einem Taufgottesdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besuch in der Kirche. Foto von jedem Kind am Taufstein. Gespräch am Taufstein mit dem Pfarrer/der Pfarrerin</li> <li>• Evtl. Gespräch mit den Taufeltern (vorbereiten!)</li> <li>• Taufgottesdienst: Beitrag der Kinder vorbereiten.</li> </ul>
<b>Gestalterische Grundidee</b>	<p>Gebetsbuch: Dein Name – mein Name: z.B. mit einem Lied (Unser Vater) Dank- und Vertrauensgebete; Gebete, die die Zugehörigkeit ausdrücken</p>
<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es Gschänk vom Himmel – Andrew Bond/Himmelwiit</li> <li>• Du bist du / Vergiss es nie</li> <li>• Gott baut ein Haus das lebt (Kolibri 186)</li> <li>• Bi de Taufi chömed mir (Kolibri 88, RG 181)</li> <li>• Ich trage einen Namen – Rolf Krenzer</li> <li>• Jesus sägnet jedes Chind (Adonia „Unterwägs mit Jesus“)</li> </ul> <p><a href="http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KKJ</b> für alle Stufen</p>
<b>Entwicklungspsychologische Aspekte</b>	<p>Beim Thema Taufe soll die Aufmerksamkeit der Unterrichtenden auf die Zugehörigkeit zu Gott und den Aspekt der grossen Geborgenheit bei Gott gerichtet sein, auch wenn es theologisch natürlich noch ganz andere Aspekte gibt.</p> <p>Bei der Konzeption ist zu bedenken, dass nicht alle Kinder getauft sind!</p>

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Wir leben Kirche. 3.Klass-Uni (2008). Arbeitshilfe 3. Schuljahr. Evang. ref. Landeskirche des Kantons Zürich, [www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch) (MRU: BU 2400 B745 W7-2)
- Gottesdienst mit Klein und Gross. Bd 4. (2003). Daniel Schmid (Materialien und Impulse zur Taufe. (MRU: BQ 4540 S348 -4)
- Bilderbücher zum Thema:
  - Leo Lionni (2004) Swimmy. Verlag Beltz (Stichwort Gemeinschaft) (MRU: lion)
  - Regine Schindler (1983) Steffis Bruder wird getauft. Verlag Kaufmann (Zur Vorbereitung auf den Besuch im Tauf-Gottesdienst) (MRU: BQ 4540 S336)

### 3. Schuljahr: Von Gott geführt

Thema 3.4.	Advent – Weihnachten: Die Weihnachtsgeschichte nach Matthäus
<b>Leitgedanken</b>	<p>Die Geschichte von der Geburt des Jesus wird in diesem Schuljahr nochmals ergänzt durch die Geburtsgeschichte bei Matthäus. Bei Matthäus fällt auf, in welcher hohen Masse Träume die Wege der Menschen, die sich von Gott führen lassen, bestimmen. Sowohl Josef, der Verlobte Marias, wie auch die Sterndeuter aus dem Osten lassen ihren Weg durch Träume, die sie als von Gott geschickt verstehen, bestimmen. Sie richten sich danach und ermöglichen somit, dass das Kind Jesus geschützt wird.</p> <p>Die Träume weisen in diesen Erzählungen auf die enge Verbindung der Träumenden mit der Wirklichkeit, in der Gott sich zeigt. Der Evangelist Matthäus zeigt in jeder Erzählung, wie sich alttestamentliche Prophezeiungen in die Geschichte dieses Kindes einfügen und ihn zu dem Messias machen, der im Alten Testament angekündigt wird. Jesus wird in dem Heil, das er bringt, alles überbieten, was bisher da gewesen ist. Das ist die tiefe Überzeugung des Matthäus, die er auch mit dieser Geburtsgeschichte zum Ausdruck bringt. In seiner Geschichte sind es Fremde, die dank ihrer Fähigkeiten und ihres Vertrauens Zugang zu dem Geheimnis des neuen Königs finden.</p>
<b>Unterrichtsgegenstand</b>	<p><b>Mt 1,18-24      Die Geburt Jesu</b>  <b>Mt 2,1-12        Die Huldigung der Sterndeuter</b>  <b>Mt 2,13-15       Die Flucht nach Ägypten</b>  <b>Mt 2,19-22       Die Rückkehr aus Ägypten</b></p>
<b>Entfaltung / Handlungsmöglichkeiten</b>	<p>Die schon bekannte Weihnachtsgeschichte wird erneut erzählt und kann mit dem Gedanken der Führung durch Gott vertieft werden. Je nachdem, ob die Weihnachtsgeschichte nach Matthäus schon eingeführt worden ist, können Schwerpunkte gesetzt werden, die sich an den Kenntnissen der SchülerInnen aus den Vorjahren orientieren sollten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weihnachtsgeschichte nach Lukas vorlesen und mit Figuren stellen: Welche Figuren fehlen hier?</li> <li>• Erzählungen nach Bilderbüchern: z.B. Regine Schindler und Annemarie Flückiger. Die Weihnachtserzählungen nach Lukas oder nach Matthäus können in dem Bilderbuch leicht getrennt werden; einzelne Bilder in den Mittelpunkt stellen; dazu Bilder aus dem Bilderbuchkino fotokopieren und laminieren, Gedankenblasen der Figuren mit Ideen füllen</li> <li>• Schindler/ Flückiger: Darstellung von Herodes vergleichen mit den Gesichtern der Sterndeuter beim Kind, Bilder selber nachgestalten: Wie wird gezeigt, dass die Sterndeuter sich führen lassen? Was hindert Herodes daran, sich führen zu lassen?</li> <li>• Zur DVD <i>Fremde aus dem Osten</i> (s. Literatur): Standbilder mit Egli-Figuren, erzählt ausschliesslich nach Matthäus mit Ausschmückung; man kann einzelne Standbilder (auch als Folien auf der CD Rom) nutzen, um Szenen nacherzählen zu lassen und die Bedeutung zu erforschen.</li> <li>• zum Beispiel die symbolische Bedeutung der Geschenke, die die Sterndeuter mitbringen (siehe DVD <i>Fremde aus dem Osten</i>)</li> <li>• Der Traum der Könige (Mt 2). Erzählung in <i>Wege zum Kind 04/2012</i></li> <li>• Flucht nach Ägypten und Rückkehr vorlesen, Schüler stellen Szenen mit Figuren nach</li> <li>• Bedeutung des Sterns in der Geschichte nachvollziehen und gestalten</li> <li>• Der Traum der Könige (die Traumbotschaft kommt hier in Gestalt des Engels). Kapitell</li> </ul>

### 3. Schuljahr: Von Gott geführt

	<p>in St.Lazaire/ Autun, Frankreich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regine Schindlers Gestaltung der Herodes-Geschichte untersuchen: Welches Bild von Herodes, dem jüdischen König entsteht?</li> <li>• Das isch de Schtärn von Bethlehem – Lied als Hauptmedium</li> </ul>
<b>Gestalterische Grundidee</b>	<p>Gebetsbuch: Eine Strophe eines Weihnachtsliedes, ein Bibelvers (z.B.Lk 2,14), ein Gebet, das mit der Geburt von Jesus in Zusammenhang gebracht werden kann, etc.</p>
<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das isch de Schtärn vo Bethlehem (Kolibri 134, RG 426)</li> <li>• Drüü Könige (Andrew Bond / Zimmetschtern han i gern 22)</li> <li>• Ich Herodes (Andrew Bond / Mitsingwiehnacht 21)</li> </ul> <p><a href="http://www.evangelisch.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangelisch.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KJK</b> für alle Stufen</p>
<b>Entwicklungspsychologische Aspekte</b>	<p>Die Gestalt des Herodes ist auch eine spannende Herausforderung: Jemand will sich mit allen Mitteln durchsetzen und scheitert dabei.</p>

#### Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Regine Schindler: König Herodes und die Nachtigall (2006) (MRU: Weihl 113)
- Regine Schindler: Ein Stern zeigt den Weg nach Bethlehem. In: Dies. (2006) König Herodes und die Nachtigall. S. 62-68. (MRU: Weihl 113)
- Sasowski, Reinhart: Fremde aus dem Osten [DVD-Video, 2005] : Weihnachts-Erzählung nach Matthäus (MRU: Weihf 31)
- Regine Schindler und Annemarie Flückiger: Die Weihnachtsgeschichte (2009). Bilderbuchkino und Bilderbuch. In: Leben und Feiern im Kirchenjahr (2010) DVD komplett (MRU: BQ 4450 D357 und WEIH 616)
- Der Traum der Könige. In: Wichtige Träume. Wege zum Kind, 04/2012 ( Zeitschrift) (MRU: BA 8425.1)

### 3. Schuljahr: Von Gott geführt

Thema 3.5.	Begegnung mit Jesus: Angenommen – Abgelehnt
<b>Leitgedanken</b>	<p>Wo Jesus auftritt, stellt sich jedem die Frage, wie er zu diesem Mann steht. So trifft Jesus auf Ablehnung oder Annahme und Nachfolge. Die in dieser Lektionsreihe vorgeschlagenen Erzählungen kreisen um diese Fragestellung.</p> <p>Das in die Heilungsgeschichte eingeflochtene Streitgespräch verbindet Krankheit und Sünde. Verständlich gemacht werden kann diese Verbindung von Krankheit und Sünde, wenn der Begriff „Sünde“ nicht moralisierend gebraucht wird, sondern existentiell als Abgeschnittensein von der Beziehung zu Gott und Mensch gedeutet wird, was zu Lähmung und Blockade führt. <i>Sünde ist dann nicht ein Gegenbegriff zu „Gut sein“, sondern zu Glaube, Hoffnung und Liebe, also ein Begriff, der die Getrenntheit von Gott und den Mitmenschen bezeichnet.</i> Mit dem Satz „Deine Sünden sind Dir vergeben“ sprengt Jesus auf, was an Unglaube und Verzweiflung, an Trennung vom Leben, da ist und ermöglicht wieder Glaube, Hoffnung und Verbundenheit. So überwindet er die Lieblosigkeit, die in der Verbindung von Schuld und Krankheit steckt und so vergegenwärtigt sich das Reich Gottes.</p> <p>Mit den Geschichten um die Auseinandersetzung Jesu mit seinen Gegnern erhalten die Kinder einen Einblick, warum das Rettungshandeln Jesu nicht unwidersprochen bleibt und letztlich zur Kreuzigung führt.</p> <p>Wo hingegen Annahme geschieht, beherrschen Heilung und Rettung das Geschehen. Es gilt, beide Aspekte mit ihren jeweiligen Konsequenzen modellhaft herauszuarbeiten.</p>
<b>Unterrichtsgegenstand</b>	<p><b>Mk 2,1-12      Heilung eines Gelähmten</b>  <b>Mk 3,1-6      Heilung der verkümmerten Hand</b>  <b>Joh 5,1-18     Die Heilung am Teich Bethesda</b></p>
<b>Entfaltung / Handlungsmöglichkeiten</b>	<p><b>Heilung des Gelähmten Mk 2,1-12</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich in den Gelähmten versetzen: Elfchen zu den Stichwörtern „Gelähmt“ und „Geheilt“ verfassen</li> <li>• Rollenspiel: Gespräch zwischen den Freunden und dem Gelähmten mit den Stimmen der Hoffnung, der Resignation, des Zweifels</li> <li>• Beispiele für Angst, Blockade und Trennung suchen, die entstehen, wenn Beziehungen gestört werden</li> <li>• Wie könnte ein Vergebungsritual in unserer Klasse aussehen, um abgebrochene oder gestörte Beziehungen wieder herzustellen?</li> <li>• Wie können wir die Bitte des Unser-Vater „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“ umsetzen?</li> <li>• Eine wichtige Hintergrundinformation ist das Wissen, dass der Anspruch von Jesus, Sünden zu vergeben, einer Gotteslästerung gleichkam.</li> </ul> <p><b>Heilung der verkümmerten Hand Mk 3,1-6 (Heilung am Sabbat)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Heilung thematisiert die Einhaltung des Sabbatgebotes mit der Frage „Soll man am Sabbat Gutes oder Böses tun?“.</li> <li>• Wir sammeln Gebote, die wir für unabdingbar und notwendig halten.</li> <li>• Nach dem Hören der Erzählung kann darüber philosophiert werden, ob bzw unter welchen Umständen die Frage, die Jesus stellt, bestehende Gebote ausser Kraft setzen könnte.</li> <li>• Das Reich Gottes vergegenwärtigt sich dort, wo das Wohlergehen aller Menschen im</li> </ul>

### 3. Schuljahr: Von Gott geführt

	<p>Mittelpunkt steht.</p> <p><b>Die Heilung am Teich Bethesda Joh 5 (Heilung am Sabbat)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Ich habe keinen Menschen...“</li> <li>• Heilung am Sabbat; Gebot nichts zu tragen;</li> <li>• Aufforderung durch Jesus „Steh auf! Nimm deine Bahre und zeige, dass du gehen kannst.“</li> <li>• Vollmacht durch Gott</li> <li>• Ohne Berührung und Zuwendung gibt es keine Heilung. Das gilt auch heute noch. Jesus heilt durch Berührung und Zuwendung.</li> <li>• Mit einem Spiel symbolisieren. Wie fühle ich mich, wenn ich nicht als erster ankomme? Wenn ich immer der Letzte bin?</li> </ul>
<b>Gestalterische Grundidee</b>	<p>Gebetsbuch:          Vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Oder „Denn dein ist das Reich.“ (Unser Vater)          Fürbitten formulieren</p>
<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Meine engen Grenzen (Kolibri 46)</li> <li>• Kumbaya (Kolibri 57, RG 702)</li> </ul> <p><a href="http://www.evangelisch-thurgau.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangelisch-thurgau.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KJK</b> für alle Stufen</p>

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Texte, Bilder aus Kinderbibeln
- Kees de Kort: Kinderbibel/Folien/Dia/Buch
- Heilende Hände: In Wege zum Kind (07/2011)
- „Chinderhörspiel Bible“, 20 CD's / Themen, Adonia Verlag ; dazu von Claudia Kündig Rätselbilder zu AT und NT, Mosaikbilder zum Ausmalen

<b>Thema 3.6.</b>	<p><b>Brot für alle - Aktion Passion/Fastenzeit</b></p> <p>Zeit für Lektionen aus den Bfa – Materialien</p>
-------------------	---

### 3. Schuljahr: Von Gott geführt

Thema 3.7.	Passion und Ostern: Thomas, der Jünger, der nicht glauben wollte ohne zu sehen		
<b>Leitgedanken</b>	<p>Die vorgeschlagenen Erzählungen zur Passions- und Ostergeschichte bieten eine Auswahl, ohne das eigentliche Kreuzesgeschehen zu thematisieren. Im Mittelpunkt steht vielmehr das Verhalten von Jesus und der Menschen, die ihm begegnen. Insofern wird die Fragestellung der vorausgehenden Unterrichtseinheit „Angenommen – Abgelehnt“ aufgenommen und weitergeführt. Die Auseinandersetzung mit Zachäus kann für die Schüler und Schülerinnen noch einmal verdeutlichen, dass Jesus zu denjenigen gegangen ist, die nicht dazu gehörten und dass er sich auf Menschen eingelassen hat, die einen „schlechten Ruf“ hatten.</p> <p>Die vorgeschlagene Erzählung zu Ostern aus dem Johannes-Evangelium von Thomas, der Jesus sehen musste, um an seine Auferstehung glauben zu können, kann mit der Heilung des Blinden am Teich Siloah kombiniert werden. Hier ist die Grundlinie die Frage danach, wie Menschen durch Jesus von ihrer Blindheit befreit werden. Der Blinde, der von Jesus zum Teich Siloah geschickt wurde, um seine Augen zu heilen, korrespondiert mit Thomas, dessen Wunsch es ist, Jesus selbst zu sehen, um glauben zu können. Jesus ist das Licht der Welt. Menschen, die mit ihm in Berührung kommen, werden sehend und können ihren Weg nach dieser Begegnung mit ihm anders fortsetzen. Jesus antwortet mit seinem Handeln auf die konkrete Situation der Menschen, denen er begegnet.</p>		
<b>Unterrichtsgegenstand</b>	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 30%; vertical-align: top;"> <b>Joh 9,1-41</b>  <b>Lk 19,1-10</b>  <b>Lk 19,28-40</b>  <b>Joh 20,24-29</b> </td> <td style="vertical-align: top;"> <b>Der Blinde am Teich Siloah</b>  <b>Zachäus</b>  <b>Einzug in Jerusalem</b>  <b>Thomas, der Jünger, der nicht glauben wollte ohne zu sehen</b> </td> </tr> </table>	<b>Joh 9,1-41</b> <b>Lk 19,1-10</b> <b>Lk 19,28-40</b> <b>Joh 20,24-29</b>	<b>Der Blinde am Teich Siloah</b> <b>Zachäus</b> <b>Einzug in Jerusalem</b> <b>Thomas, der Jünger, der nicht glauben wollte ohne zu sehen</b>
<b>Joh 9,1-41</b> <b>Lk 19,1-10</b> <b>Lk 19,28-40</b> <b>Joh 20,24-29</b>	<b>Der Blinde am Teich Siloah</b> <b>Zachäus</b> <b>Einzug in Jerusalem</b> <b>Thomas, der Jünger, der nicht glauben wollte ohne zu sehen</b>		
<b>Entfaltung / Handlungsmöglichkeiten</b>	<p><b>Zachäus Lk 19,1-10</b>  <b>Im Folgenden sind Aspekte aufgezählt, wie man die Zachäus-Erzählung in diesem Passionszusammenhang für Kinder transparent machen kann und die Brisanz des Verhaltens Jesu verdeutlichen kann. Diese und ähnliche Verhaltensweisen haben ihn verdächtig gemacht:</b></p> <p><b>Bei Gott und Jesus sind alle Menschen angenommen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit seinem Handeln macht Jesus ganz deutlich: auch ein Sünder gehört zu Gottes Erwählten (Lk 19,9: ...“denn auch er ist Abrahams Sohn“). Jesus wendet sich gerade den Aussenseitern der Gesellschaft zu.</li> </ul> <p><b>Jesu Liebe verwandelt Menschen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zachäus selbst erfährt die Zuwendung von Jesus als heilsam. Durch diese Begegnung merkt er, was er alles falsch gemacht hat, aber auch was wirklich wichtig ist im Leben. In der Folge will er sein Leben verändern, seinen Besitz mit den Armen teilen, den Betrogenen das Vierfache zurückgeben.</li> </ul> <p><b>Jesu Handeln verärgert Menschen („Erklärung“ für Passion)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Viele Menschen verstehen nicht, warum Jesus ausgerechnet ins Haus des Zachäus geht und mit einem Sünder isst.</li> </ul> <p><b>Handlungsmöglichkeiten:</b></p>		

### 3. Schuljahr: Von Gott geführt

#### **In die Rolle des Zachäus schlüpfen**

- Kurzes Interaktionsspiel mit anschliessender Reflexion: Kinder und Unterrichtende bilden einen Kreis. Zwei oder drei Freiwillige bleiben ausserhalb und versuchen in den Kreis zu gelangen, während die anderen dies erschweren.
  - Wie fühlt es sich an, ausserhalb zu stehen?
  - Warum wollte niemand mit Zachäus zu tun haben?
  - Mit wem wollen wir manchmal nichts zu tun haben? Warum?
- Geschichte aus der Sicht des Zachäus erzählen lassen oder als Rollenspiel ein Interview mit Zachäus führen:  
Wie fühlte ich mich vor der Begegnung mit Jesus? (ausgestossen, allein, schuldig ...). Wie fühlte ich mich nachher? Was veränderte sich?  
Interview mit Zachäus: Wie war dein Leben früher, wie ist es heute? Was war dir früher wichtig, was heute?

#### **Die Leute haben auch eine Meinung zu dem, was passierte:**

- Was dachten die anderen Menschen über Zachäus und über Jesus?
- Warum sind sie verärgert und enttäuscht?
  - In einem kurzen Rollenspiel eine Unterhaltung dieser Menschen nachspielen

#### **Jesus handelt anders, als die Menschen es erwarten. Er schenkt ohne Einschränkungen allen Menschen seine Liebe und möchte sie auf einen guten Weg bringen.**

- Symbol „Herz“: ausschneiden, verzieren
- einen Kernsatz festhalten, z.B.: „Liebe heilt und verändert.“

*Die Entscheidungen, welche Passions- und Ostererzählungen man auswählt, sollten sehr sorgfältig davon abhängig gemacht werden, in welchen Jahren schon Religionsunterricht stattgefunden hat. Beginnt der Religionsunterricht erst in der dritten Klasse, so sollten sicher die Erzählungen 1. und 2. Klasse des Lehrplans im Vordergrund stehen.*

#### **Einzug in Jerusalem Lk 19,28-40**

- Im vollen Bewusstsein, dass sich in Jerusalem in Kürze seine Bestimmung erfüllen wird, zieht Jesus mit seinen Jüngern in die Stadt ein – nicht als Kriegsheld mit Soldaten hoch zu Ross, sondern als Friedenskönig auf einem Esel! (Mt 20,28)
- Hier erwartet ihn einerseits die ganze (vorwiegend politisch verstandene) Messiaserwartung des Volkes, andererseits die Ablehnung der weltlichen und religiösen Elite.
  - Vergleiche mit dem Empfang einer siegreichen Fussballmannschaft oder Sportgrösse oder eines Stars aus dem Showbusiness.
  - Für welche Vorbilder lassen wir uns begeistern?
  - Den Empfang von Jesus spielen, Schüler und Schülerinnen in die Klasse einziehen lassen.
  - Wie würden wir ihn empfangen? Darf er uns seinen Frieden bringen?
  - Hosianna-Lied singen
  - Palmstößchen gestalten

#### **Thomasgeschichte Joh 20,24-29: Blinde, die sehend werden**

- Evtl. vorbereitend Joh 9,1-41 Heilung des Blinden am Teich Siloah erzählen – Jesus ist das Licht der Welt (vgl. Wege zum Kind 6/1007 Thema Augen. S.16-27)
- Erzählung im Wege zum Kind 6/2007; Hinleitung oder dramaturgische Platzierung

### 3. Schuljahr: Von Gott geführt

	z.B. Lavendelsäckchen (Man kann den Duft wahrnehmen, obwohl man die Pflanze nicht sieht.) Die Begegnung mit Jesus verändert Menschen und macht sie sehend.
<b>Gestalterische Grundidee</b>	Gebetsbuch: „Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit“ (Unser Vater) Gott hat das letzte Wort gegenüber Gewalt, Zerstörung und Tod.
<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dä, wo Jesus zu sich iladt (zu Zachäus; Adonia „Unterwägs mit Jesus“)</li> <li>• Hosianna-Lied, z.B. Mached Platz (Andrew Bond / Himmelwiit)</li> <li>• Hosanna (Taizé/ In WzK 2/2006)</li> <li>• „Ho-ho-hosianna, ha-ha-halleluja, hi-hi-hi-hier steh ich, denn Gott liebt mich sehr“ oder „Hosianna“ von Markus Hottiger (Adonia-Verlag).</li> <li>• Gott hät eus alli gärn (Kolibri 168)</li> </ul> <p><a href="http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KKJ</b> für alle Stufen</p>
<b>Entwicklungspsychologische Aspekte</b>	Die Kinder der 3. Klasse beginnen, die Welt sehr realistisch zu betrachten. Deshalb ist es wichtig, den Zusammenhang zwischen Ostersymbolen und dem Osterereignis deutlich herauszustellen.

#### Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Werner Laubi (2003) Zachäus. In: Erzählbibel. S. 131-136 (MRU: BC 2555 L36)
- Blind – die Augen offen. In: Wege zum Kind (06/2007). Thema: Augen (MRU: BA 8425.1)
- Thomas will sehen. In: Wege zum Kind (06/2007). Thema Augen S. 36-42 (MRU: BA 8425.1)
- Palmsonntag bis Ostern (02/2006) In: Wege zum Kind (Zeitschrift) (MRU: BA 8425.1)

#### Bilderbücher

- Zu Thomas gibt es kein Bilderbuch. Wer also mit den Ideen dieser Reihe arbeiten will, der sollte sich auf die Impulse im Wege zum Kind beziehen.
- Anselm Grün: Die Ostergeschichte (MRU: 127081)
- Regine Schindler: Die Ostergeschichte (MRU: 127399)
- Kees de Kort: Kinderbibel/Folien/Dia/Buch

#### Materialien

- Bildkarten: Zachäus auf dem Baum (MRU: BC 7000 D677)
- Jesus von Nazareth: Einzug in Jerusalem (DVD) (MRU: BC 7000 /43 -3)
- Jesus begegnen (MRU: BU 2710 L256)
- Fusswaschung. Auf kleinem Fuss, In: Wege zum Kind 03/2011 (MRU: BA 8425.1)
- Rätsel zum Johannesevangelium (MRU: BU 2700 F837)
- „Chinderhörspiel Bible“, 20 CD's, / Themen, Adonia Verlag ; dazu von Claudia Kündig: Rätselbilder zu AT und NT, Mosaikbilder zum Ausmalen

### 3. Schuljahr: Von Gott geführt

Thema 3.8.	Die Josefsgeschichte
<b>Leitgedanken</b>	<p>Mit der Josefsgeschichte lernen die Kinder eine Geschichte kennen, die mit der Verheissung an Abraham begonnen hat und die davon erzählt, dass das Vertrauen in Gottes Führung berechtigt ist. Sie sehen am Schicksal des Josef, dass menschliches Verhalten oft Zerstörung bewirkt, bei der es aber durch Gottes Heilswillen nicht bleibt. Mit der Josefsgeschichte wird eine Verbindung der Patriarchenüberlieferung mit der Mosegeschichte hergestellt.</p>
<b>Entfaltung / Handlungsmöglichkeiten</b>	<p>Die Erzählung wurde in Erzählabschnitte gegliedert, um die Planung der Reihe zu erleichtern. Max Bolligers Vorlage der Josefsgeschichte eignet sich gut zum Nacherzählen.</p> <p><b>Erzählschritt 1: Josefs Familie, 1. Mose 37,11</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bevorzugung: Erwachsene haben ihre Lieblinge.</li> <li>• Takt und Rücksichtnahme auf die Gefühle anderer</li> <li>• Angeberei, um auch etwas zu gelten</li> </ul> <p><b>Erzählschritt 2: Die Rache der Brüder, 1. Mose 37,12 - 36</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mein Umgang mit Wut und Ärger</li> <li>• Wut und Ärger können zerstören oder geben Energie für positive Veränderungen.</li> <li>• Beispiele kreativen Umgangs mit Wut und Ärger</li> </ul> <p><b>Erzählschritt 3: Als Sklave verkauft – Josef bei Potifar, Josef im Gefängnis, 1. Mose 39,1 - 40, 23</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jeder Mensch hat seine unverlierbare Würde.</li> <li>• Es gibt Menschen, die wie Josef in Leid und Not nicht aufgeben und ihre Würde wahren.</li> <li>• Josef schafft es, durch Selbstvertrauen und Ehrlichkeit seine Situation zu verbessern.</li> </ul> <p><b>Erzählschritt 4: Josef beim Pharao, 1. Mose 41,1 - 36</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildersprache: Träume reden in Bildern.</li> <li>• Auch Menschen reden in Bildern, um schwer Verstehbares zu beschreiben.</li> </ul> <p><b>Erzählschritt 5: Josef wird mächtig 1. Mose 41 - 47</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Macht ist weder gut noch böse.</li> <li>• Josef ist mächtig: Er setzt seine Macht ein für andere Menschen.</li> <li>• Jeder Mensch hat Fähigkeiten. Josef ist klug: Er setzt seine Klugheit ein für andere Menschen (Zur Diskussion steht aber auch Josefs Verhalten in 1.Mose 47,13 – 26).</li> </ul> <p><b>Erzählschritt 6: Das Wiedersehen mit den Brüdern, 1. Mose 42,1- 45,15</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit Schuld und Vergebung: Vergebung ermöglicht neue Gemeinschaft.</li> <li>• Einsicht in die eigene Schuld und Reue ermöglichen Vergebung.</li> </ul> <p><b>Erzählschritt 7: Josefs Familie entrinnt der Hungersnot 1. Mose, 45,16 - 46.7; 47,1-12</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Mensch denkt und Gott lenkt. Erst im Nachhinein bekommt vieles, was Menschen erleben, einen Sinn.</li> </ul>

### 3. Schuljahr: Von Gott geführt

	Mögliche Gestaltung: Leporello; Lebensweg-Spirale mit Symbolen aus der Geschichte; etc.
<b>Gestalterische Grundidee</b>	Gebetsbuch: „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben...“(Unser Vater) Die Bereitschaft zur Vergebung verhindert ein Fortschreiten der Unheilsgeschichte.
<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kumbaya (Kolibri 57, RG 702)</li> <li>• Fride wünsch ich dir (Kolibri 203, RG 336)</li> <li>• Hinne ma tov (Kolibri 14, RG 88)</li> </ul> <p><a href="http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KKJ</b> für alle Stufen</p>

#### Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Max Bolliger (1997) Biblische Geschichten. Joseph, Mose, David, Daniel. (MRU: BC 6620 B692)
- Werner Laubi (1990) Geschichten zur Bibel. Abraham, Jakob, Josef. Düsseldorf: Patmos Verlag (incl Erläuterungen für Erzähler) (MRU: BC 6615 L366 2)
- Magdalene Pusch (2009) Josef und seine Kleider. Ein Unterrichtsentwurf für 8 - 10 Jährige. (Heft) Göttingen Vandenhoeck und Ruprecht (MRU: BC 6615 P987)
- „Chinderhörspiel Bible“, 20 CD's / Themen Adonia Verlag; dazu von Claudia Kündig Rätselbilder zu AT und NT, Mosaikbilder zum Ausmalen

### 3. Schuljahr: Von Gott geführt

Zusatzthema 3.9.	Vorbildliche Christen
<b>Leitgedanken</b>	Im Mittelpunkt des Themas stehen Lebensbilder, die zeigen, wie sich Menschen an der Botschaft Christi orientieren und so Gemeinschaft durch soziales Engagement stiften. Einige der unten stehenden Vorschläge orientieren sich am Realitätssinn der Kinder: die Beschreibung von Menschen der Moderne und ihrer Arbeit, die noch heute nachwirkt, steht im Mittelpunkt. Welches der genannten Beispiele ausgewählt wird, sollte sich am Interesse und Entwicklungsstand der Klasse ausrichten. Die unten stehenden Vorschläge sind dementsprechend auch durch eigene Beispiele ersetzbar.
<b>Unterrichts- Gegenstand</b>	<b>Mt 25,40 in Verbindung mit einem Lebensbild</b>
<b>Entfaltung / Handlungs- möglichkeiten</b>	Erzählen und Vorlesen von Zeitumständen, biographischem Hintergrund und der sozialen Aktion <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nikolaus von Myra → <i>Jacobus von Voraigne, Legenda Aurea</i> (wenn nicht schon in der 1. Kl erzählt)</li> <li>• Martin von Tours</li> <li>• Franz von Assisi</li> <li>• Elisabeth von Thüringen</li> </ul>
<b>Gestalterische Grundidee</b>	Gebetsbuch: Liedstrophe z.B. Herr gib mir Mut zum Brücken bauen (Kolibri 196) Dankgebet
<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Herr, gib mir Mut zum Brücken bauen (Kolibri 196, RG 829) Martin von Tours</li> </ul> <a href="http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KJ</b> für alle Stufen
<b>Entwicklungs- psychologische Aspekte</b>	Die Kinder beginnen, über die historischen Ereignisse in ihrer Familie hinaus zu fragen und sich für historische Personen jenseits der eigenen Geschichte zu interessieren. In diesem Sinne setzt Geschichtsdenken ein und damit die Faszination von Personen, die wirklich gelebt haben. So wie sich die genannten Personen am Vorbild von Christus orientierten, können die Lebensbilder selbst wieder zum Vorbild werden.

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Wir leben Kirche. 3.Klass-Uni (2008) Arbeitshilfe 3. Schuljahr, Evang. ref. Landeskirche des Kantons Zürich, [www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch)
- Max Bolliger und Giovanni Manna (2005) Georg und der Drache. Bohem Press (Darin verschiedene Legenden nacherzählt) (MRU: BO 1830 S227 G3)
- Dellit, Martin (2011) Leben und Feiern im Kirchenjahr [DVD-Video] : 5 Bilderbuchkinos zu christlichen Festen und Bräuchen. Darin: **Doris Dörrie: Martin** (in die Gegenwart übertragene Martinslegende, auch als Bilderbuch in der MRU erhältlich) und **Nikolaus von Myra** und DVD komplett (incl Arbeitsmaterialien auf CD Rom) (MRU:

Evangelische Landeskirche des Kantons Thurgau: Lehrplan für den evangelischen Religionsunterricht September 2012

### 3. Schuljahr: Von Gott geführt

- BQ 4450 D357)
- Frauen, die sich trauen (47/2011) Die Geschichte der **Elisabeth von Thüringen** In: Religion erleben (Zeitschriftennr.) Stuttgart: Raabe Verlag (MRU: BA 5920.4)
  - Willi Fähmann und Annegert Fuchshuber (1999) Franz und das Rotkehlchen (Medienkombination mit Bilderbuchkino und umfangreichen Materialien) Landshut: Media Nova (MRU: Faeh)
  - Erich Joos und Renate Seelig (2006) Martins Mantel. Stuttgart: Gabriel Verlag (MRU: BO 2858 J81)

### 3. Schuljahr: Von Gott geführt

Zusatzthema 3.10. Daniel	
<b>Leitgedanken</b>	<p>Das Buch Daniel enthält Geschichten, in denen Daniel als vornehmer Gottesfürchtiger und Weiser vorgestellt ist.</p> <p>In Daniel 1- 6 werden verschiedene schwierige Situationen beschrieben, in die Daniel und seine Freunde kommen. Ihre jeweils unglaubliche Rettung zeigt, dass der Gott Israels Herr der Welt und somit allen menschlichen Herren überlegen ist.</p> <p>In Daniel 7-12 stehen die apokalyptischen Schauungen Daniels im Mittelpunkt, in denen beschrieben wird, wie Gott selbst am Ende der Zeit die Herrschaft in der Welt übernehmen wird.</p> <p>Die unten für den Religionsunterricht der 3. Klasse ausgewählten Erzählungen werden vorgeschlagen, weil sie den SchülerInnen mit Daniel und seinen Freunden positive Identifikationsmöglichkeiten und spannend erzählbare Beispiele für Gottvertrauen bieten. Dabei ist beim Erzählen aber zu bedenken, wie mit den anstössigen Machtansprüchen der jeweiligen Herrscher umgegangen werden kann. Wichtig dabei ist, herauszustellen, wie der absolute Herrschaftsanspruch von Menschen über Menschen durch die Ereignisse um Daniel relativiert wird, sodass am Ende jeweils die Einsicht steht: „Er ist der lebendige Gott und er bleibt in alle Ewigkeit, und seine Königsherrschaft wird nicht untergehen, und seine Herrschaft hat kein Ende. Er rettet und er befreit.... (Dan 6,27ff)</p>
<b>Unterrichtsgegenstand</b>	<p><b>Daniel 1: Daniel am babylonischen Hof</b>  <b>Daniel 2: Nebukadnezars Traum</b>  <b>Daniel 3: Die drei Männer im Feuerofen</b>  <b>Daniel 6: Daniel in der Löwengrube</b></p>
<b>Entfaltung / Handlungsmöglichkeiten</b>	<p>In den Unterpunkten zu den vorgeschlagenen Erzählungen finden Sie Hinweise auf Vertiefungsmöglichkeiten.</p> <p><b>Daniel 1: Daniel am babylonischen Hof</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufwachsen an einem fremden Ort, unter fremden Menschen</li> <li>• Essgewohnheiten</li> <li>• Zum eigenen Glauben stehen: „Wer mich bekennt vor den Menschen...“ (Matth.10,32-33)</li> </ul> <p><b>Daniel 2: Nebukadnezars Traum</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der absolute Machtanspruch Nebukadnezars: ein Mensch, der meint Herr über Leben und Tod seiner Mitmenschen zu sein.</li> <li>• Deutungsversuche: Wenn ein Herrscher von so einem Standbild träumt.....</li> <li>• Gott setzt Könige ab und setzt Könige ein</li> <li>• Gott behält die Weltgeschichte in seiner Hand</li> </ul> <p><b>Daniel 3: Die drei Männer im Feuerofen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Du sollst keine anderen Götter neben mir haben! (1./2.Gebot)</li> <li>• Auch in schwierigen Situationen auf Gott vertrauen</li> <li>• Gott treu bleiben</li> <li>• Gott stellt sich zu seinen Dienern: „Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten“ (Ps.91,11)</li> </ul>

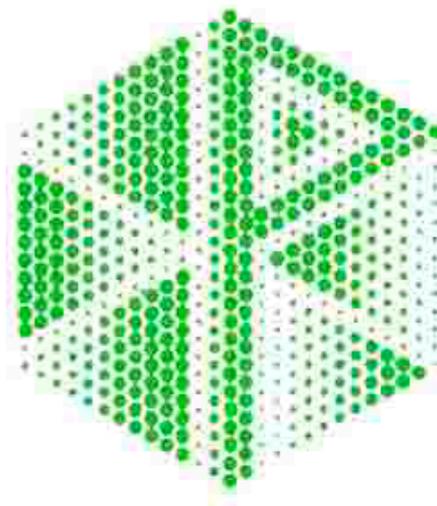
### 3. Schuljahr: Von Gott geführt

	<p><b>Daniel 6: Daniel in der Löwengrube</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Nachspielen (vgl DVD Und die Nacht ward hell, MRU BC 6805 E92)</li><li>• Übertragung in unsere Zeit: Wo sich Gottvertrauen bewähren kann...</li><li>• Regelmässiges Beten als Gewohnheit</li></ul>
<b>Lieder</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gott hät di ganz wiit Wält i sine Händ (Kolibri 204, RG 536)</li><li>• Ich lobe meinen Gott (Kolibri 2, RG 8)</li><li>• Könige chämed und Könige gönd (Adonia: Verschleppt uf Babylon)</li></ul> <p><a href="http://www.evangelisch.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangelisch.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KKJ</b> für alle Stufen</p>

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Werner Laubi (2000) Geschichten zur Bibel : Schöpfung, Daniel, Jona, Pfingsten. Ein Erzählbuch für Schule, Familie und Gemeinde. Lahr: Kaufmann Verlag (MRU: BC 6840 L366 G3)
- Daniel (03/2003) Wege zum Kind (Zeitschrift) (MRU: BA 8425.1)
- „Chinderhörspiel Bible“, 20 CD's / Themen, Adonia Verlag ; dazu von Claudia Kündig Rätselbilder zu AT und NT, Mosaikbilder zum ausmalen

# Lehrplan für den Evangelischen Religionsunterricht



## 4. Schuljahr: Entdeckungsreise im Reich Gottes

### Zum Jahresthema 4.Schuljahr: Entdeckungsreise im Reich Gottes

Mit welcher Absicht wurde das Thema Entdeckungsreise im Reich Gottes als Leitthema der 4. Klasse gewählt?

In den vorangegangenen Schuljahren wurden bereits biblische Geschichten bekanntgemacht, die zum Grundbestand des christlichen Glaubens zählen. Nun geht es darum, einen theologischen Überbau herzustellen, der es ermöglicht, die bisher behandelten – und alle noch zu behandelnden biblischen Inhalte – einzuordnen.

### Die Unterrichtseinheiten im Zusammenhang des 4. Schuljahres

#### 4.1. Einführung in die Bibel

Das Schuljahr beginnt mit der Übergabe einer Bibel. Sie ist, im alttestamentlichen Teil, das Dokument des Glaubens der Juden. Damit ist sie auch die Heilige Schrift, auf die sich Jesus beruft. Das Neue Testament (NT) ist das Dokument des Glaubens der Nachfolger Jesu. Was wir über Gott aussagen können, hat in beiden Büchern seine Grundlage. Insofern ist die Bibel auch das Dokument, wie sich Gott Menschen gegenüber selbst offenbart hat und wie sich diese Offenbarung konkret auswirkte. Was Jesus vom Reich Gottes verkündigt ist in den Schriften des Alten Testaments (AT) begründet. Die Verkündigung des „neuen Bundes“ in Christus durch seine Nachfolger ist wiederum in der Verkündigung des Reiches Gottes durch Jesus begründet.

Die Lektionsreihe zur Bibel hat nicht zum Ziel, die Wege der Entstehung des NT oder des Kanons zu zeichnen, sondern soll das oben geschilderte Bewusstsein „Bibel = Dokument des Glaubens“ wecken und darüber hinaus ganz konkret anleiten, wie mit diesem „erschreckend dicken Buch“ umgegangen werden kann.

Im Anhang finden sich Kopiervorlagen, die eine Reise durch dieses Dokument als Entdeckungsreise im Reich Gottes darstellen, ins Bild eines Dorfes gebracht, das aus sehr unterschiedlichen „Gebäuden“ besteht..

#### 4.2. Moses, Auszug aus Ägypten

Um Jesus als Person und um seine Verkündigung zu verstehen, ist der Begriff des Reiches Gottes unerlässlich. Was Jesus unter Reich Gottes verstand, ist wiederum nur verständlich, wenn dazu sein jüdischer Hintergrund in den Blick kommt. Das kann in diesem Schuljahr nicht erschöpfend dargestellt werden. Der Erzählkreis um Moses bietet aber Gelegenheit, erste Hinweise darauf zu geben, was im Laufe einer langen Geschichte zur Entstehung dieses Gedankens geführt haben kann.

Im AT wird Moses als der Gründer des Volkes Israel dargestellt. Die Erzählung schildert, wie aus einem fremdbestimmten Stammesverband durch den Bundesschluss eine Gruppe mit einheitlichem Selbstverständnis und einer Organisation wird, deren Mitte Jahwe und sein Gesetz sind. In diesem Vorgang sieht Israel seinen Ursprung und den ersten Schritt hin zur Begründung seines Staatswesens. Vom Reich Gottes ist noch nicht die Rede, aber alles, was im Laufe der Geschichte Israels zur Formulierung dieses Begriffes hinführt, nimmt hier seinen Ausgang. Insofern sind die Moseserzählungen ein unerlässliches Fundament zum Verständnis dessen, was Jesus in den Mittelpunkt seiner Verkündigung stellt und was von den Aposteln, allen voran Paulus, später weitergegeben wird.

Die in den Evangelien von Matthäus angeführten Parallelen zwischen der Geburtsgeschichte des Messias, nämlich Jesus, und dem Leben des Moses können nur transparent gemacht werden, wenn diese Erzählungen bekannt sind. Dasselbe gilt für die Darstellung von Jesus bei Paulus. Bei der Behandlung der Mosesgeschichte

könnten deshalb die Hinweise des Matthäus bewusst einbezogen werden. Es geht hierbei nicht um eine christologische Interpretation des AT, sondern darum, zu zeigen, in welche Traditionslinie Jesus von seinen Nachfolgern gestellt wurde.

### 4.3. Advent – Weihnachten: Weihnachtsgeschichte nach Matthäus

Woher kommt Jesus? Wie ist er zu verstehen? Was bringt er an Neuem?

Die Weihnachtsgeschichte wird im Aufbau der Themen des 4. Schuljahres zu einem ersten Schlüssel für das Verständnis der Botschaft dieses Jesus: Die Öffnung der Verheissung an Israel für alle Welt wird in der Weihnachtsgeschichte des Matthäus eingeleitet. Mit der vorausgehenden Moseserzählung, die die Verheissung des Bundes an Israel zum Gegenstand hat, kann diese Öffnung und das Neue, das kommen soll, erst in den Blick kommen. Der Begriff „Reich Gottes“ erfährt so eine erste Füllung. Der Messiasbegriff wird eingeführt, noch ohne vom AT her begründet zu sein. Dies wird Thema der folgenden Schuljahre, welches aufbaut auf dem in diesem Schuljahr begründeten Verständnis von Jesus, als einem Menschen, der weiterführt, was Gott in Moses begonnen hat.

### 4.4. Begegnung mit Jesus: Gleichnisse vom Reich Gottes

Mit den Gleichnissen wird das Reich Gottes selbst thematisiert. Die Unterrichtsreihe steht, ihrer Bedeutung gemäss, auch zeitlich etwa im Mittelpunkt des Schuljahres. Die ausgewählten Gleichnisse beschreiben verschiedene Facetten des Reiches Gottes und spiegeln, auch durch die Überarbeitung durch die Evangelisten hindurch, den Blick von Jesus auf die Welt und auf seine Definition der Stellung des Menschen in ihr. Die Erzählung vom Schatz im Acker oder der Perle geben einen Eindruck, wie wertvoll Jesus die Entdeckung der Gegenwart Gottes im Alltag ist – und sie sagen zugleich, dass diese Gegenwart etwas zu Entdeckendes ist. Diese Entdeckung wird möglich durch das Lassen von „allem“ (Mt 13,44.46) und sie führt zum Empfang von etwas, das wertvoller und grösser ist, als das, was gelassen wurde. Wie verdecken und begraben wir die Gegenwart Gottes? Eine spannende Frage, die zum Philosophieren darüber einlädt, was unsere Wahrnehmung SEINER Gegenwart trüben kann. Eine logische Fortsetzung dieses Gedankens findet sich im Gleichnis vom Haus auf dem Felsen: Was kann einem Menschen geschehen, der darauf vertraut, dass Gott gegenwärtig ist, dass er, im Bild gesprochen, das Leben in uns und damit das Fundament unseres Lebens ist? Bei genügend Zeit kann hier an Taufe und Abendmahl erinnert werden - als den sichtbaren Zeichen dieses Fundamentes. Mit den Gleichnissen von den Arbeitern im Weinberg und dem zuversichtlichen Sämann kommen die Frage nach Gerechtigkeit und Vertrauen zur Sprache. Welche Vorstellung von Gerechtigkeit ist dem Reich Gottes angemessen? Wie zeigt sich die Gelassenheit, die diesem Leben angemessen ist in einem Umfeld, welches, von aussen gesehen, dem Leben und der Gegenwart Gottes widerstehen?

### 4.5. Brot für alle - Aktion

Das aktuelle Thema der Bfa-Aktion soll auf der Mittelstufe in jedem Schuljahr thematisiert werden und könnte im Zusammenhang mit der Feier eines (ökumenischen) Familiengottesdienstes in der Passions- und Fastenzeit aufgenommen werden (Mitgestaltung). Es könnte auch mit der Unterrichtsreihe *Ich und die anderen* verbunden werden.

### 4.6. Passion und Ostern: Petrus

Mit der Erzählung von Werner Laubi wird die Erfahrung mit dem Reich Gottes aus der Perspektive des Petrus geschildert. Es ist eine spannende Möglichkeit, die Passionsgeschichte in all ihren Details als Geschichte des Widerstandes gegen das Reich Gottes zu erzählen. Hier kann klar werden, was Jesus als den „Sohn Gottes“ qualifiziert: Er vertraut bis zum Schluss, bis zum Punkt, an dem nach menschlichem Ermessen nichts mehr mög-

lich ist, auf die Zusage der Gegenwart Gottes. An ihm kann sich Gott wieder als der „Ich – bin – da“ erweisen: Die Auferstehung Jesu ist die unüberbietbare Bestätigung der z.B. im Gleichnis vom zuversichtlichen Sämann behaupteten Selbstdurchsetzung des Reiches Gottes. Auch Passion und Ostern laden zum Philosophieren darüber ein, worauf wir im Grunde vertrauen – welche Strategien wir haben, um unser Verständnis von Gerechtigkeit durchzusetzen – und wie der Umgang von Jesus mit Unrecht im Vergleich dazu wohl heute aussehen würde.

### 4.7. Himmelfahrt, Pfingsten

Mit Himmelfahrt und Pfingsten sind wir bei der Zeit zwischen dem irdischen Dasein von Jesus und der Entstehung der Kirche und damit auch bei der Frage, wie das Reich Gottes sich nach dem Abschied von dem zeigenden, der es verkörperte. Hier können grundlegende Weichen für die Entwicklung des Gottesbildes gestellt werden. Jesus wird „in den Himmel aufgenommen“. Wir selbst werden „in den Himmel kommen“. Gott selbst ist „im Himmel“. Häufig bleibt es bei dieser strikten Trennung von Diesseits und Jenseits, sodass sich die Vorstellung von Gott und damit auch seine Bedeutung für unser Leben, in ein immer ferneres Jenseits verflüchtigt – ein Jenseits, das schliesslich so unglaublich fern und unerreichbar ist, dass sich mit ihm auch der Kinderglaube selbst im Laufe der Zeit verflüchtigt.

Das Schlüsselwort der Himmelfahrtsgeschichte ist das Wort „Himmel“. Wo ist dieser Himmel, in dem Jesus ist? Ein Ansatzpunkt zum Eingehen auf diese Frage ist der Rückgriff auf die Gleichnisse. Wenn es gelungen ist, den „Schatz im Acker“ oder die „Perle“ als etwas verstehbar zu machen, das in uns selbst zu finden ist, sollte es möglich sein, die scheinbar unüberwindbare Kluft zwischen Diesseits und Jenseits durch das Finden des Schatzes oder der Perle in uns selbst und unserer Lebensführung zu überbrücken. Himmel ist dann nicht mehr etwas Jenseitiges, sondern die Möglichkeit einer Entdeckung im Hier und Jetzt. „Auch Du bist ein Himmel Gottes“ - „Auch in dir und durch dich kann sich etwas vom Reich Gottes jetzt und hier zeigen“ - „Das Leben in Dir ist das Leben Gottes, ist der Himmel“. Durch solche und ähnliche Sätze kann ein heilsames Selbstbild entwickelt werden, und ein weites Gottesbild, das den „Ich – bin – da“ nicht auf einer Wolke irgendwo weit weg von uns platziert, sondern mitten in unser Leben stellt. So gewinnen auch die Erinnerung an die eigene Taufe und das Abendmahl eine wirkliche Tiefendimension.

Mit der Pfingstgeschichte kann die „Gegenwart des Himmels in uns“ präzisiert werden. Da ist die Rede von Erfahrungen, die sich nur in den Bildern von brausendem Wind und Feuer und Überwindung der Sprachbarriere beschreiben lassen. Der Wind ist dann ein Symbol für Kraft und Antrieb, die Gottes Geist in uns wirken, das Feuer ein Symbol für die reinigende und erhellende, sich wie das Feuer selbst alles angleichende Geistkraft Gottes, das Reden in fremden Sprachen ein Hinweis auf die Gemeinschaft stiftende Kraft Gottes. All das steht dafür, dass das Reich Gottes mit dem Abschied von Jesus nicht zu seinem Ende kommt, sondern sich weiterhin selbst durchsetzen wird: in jedem einzelnen von uns.

### 4.8. Ich und die anderen

Aus dem zuvor Gesagten wird klar, dass dieses Thema alles andere als ein „lebenskundliches“ Thema ist, wie es in anderen Fächern der Schule behandelt wird. Die lebenskundlichen Aspekte sind sehr wohl vorhanden, aber es geht um viel mehr als um die Frage, wie wohl mein Zimmer aussieht und was ich am liebsten esse. Mit der Formulierung „Wer bin ich?“ stellt sich die Frage danach, wie ich selbst mich verstehe, und wie ich meine verschiedenen Fähigkeiten, Vorlieben und Hobbys einsetze und dadurch eine Facette des Reiches Gottes zum Glänzen bringe: die Facette, die ich selbst darstelle - neben den vielen anderen Menschen, die anders sind und sein sollen.

### Gestalterische Grundidee

Das Jahresthema „Entdeckungsreise im Reich Gottes“ kann auf unterschiedliche Weise ins Bild gebracht werden. Zur Gestaltung des Jahresthemas gibt es ein Dokument „Belebe das Dorf“ zum Herunterladen. Das Dorf kann zum Bild für die Vielfalt des Reiches Gottes werden. Jedes Gebäude steht für die Auseinandersetzung mit einer Unterrichtsreihe und kann entsprechend mit Bezug zu ihr gestaltet werden (Vorlage ergänzen mit Stichworten, Sätzen, Personen etc. zu jedem Thema). Stattdessen kann jedoch auch das Stichwort „Reise“ für ein von jedem Schüler geführtes Heft verwendet werden. Dort können Materialien dieser Reise als Stationen der Unterrichtsreihen (Bilder, Texte, Fotos etc) gesammelt werden.

### Entwicklungspsychologische Aspekte

In den Jahren der beginnenden Pubertät lösen sich Kinder vom Rahmen, den die Familie vorgegeben hat, und erproben in zunehmendem Masse eigene Anschauungen. Sie sind interessierter an dem, was sich ausserhalb der Familie an anderen Lebensentwürfen zeigt. Ein neuer Schritt in die Unabhängigkeit ist möglich, aber er ist – je nachdem – auch mit Ängsten, Sorgen und Unsicherheiten, mit dem Scheitern von Hoffnungen und Sehnsüchten verbunden. Wer gibt jetzt für sie vor, was lohnend ist und was sie als gutes Leben erfahren? Oder wo ist der Weg, auf dem ein Kind, ein Jugendlicher sich Lebensräume erschliessen kann, die dem guten Leben förderlich sind?

Die Frage nach dem guten Leben hat sich in den Jahren zuvor (bis zum Alter von acht, neun Jahren, je nach Entwicklungsstand) für die Kinder viel stärker im Zusammenhang mit der Familie und mit dem engeren Freundeskreis gestellt. Jetzt wird dieser Rahmen zunehmend gesprengt und Eltern und Kinder sehen sich mit einer grösseren Pluralität der Antworten konfrontiert. Das führt zwangsläufig in die Möglichkeit von Konflikten, die aufgrund der unterschiedlichen Bedürfnisse von Kindern und Eltern entstehen. Für Eltern stehen körperliche Sicherheit, Schutz, Fürsorge, Verbindung in der Familie noch sehr stark im Mittelpunkt. Die Kinder und Jugendlichen entwickeln entschiedener das Bedürfnis nach Autonomie (die Entscheidungen mit sich bringt, die Eltern zwiespältig erleben), nach Entdeckung von Welten ausserhalb des bisher vorgegebenen Rahmens, nach Selbstverantwortung, Freiheit, Einflussnahme, Wertschätzung durch Menschen ausserhalb der Familie.

Für die Kinder stellt sich wieder und doch ganz neu die Frage: Wo versichere ich mich meiner selbst? Wie kann ich Sicherheit gewinnen, die mich souverän im Umgang mit all dem Unbekannten neuer Welten macht? Vielleicht auch: Wo gehöre ich hin in dieser komplexen Welt?

Dass diese Fragen da sind, darf Erwachsene nicht dazu verführen, vermeintlich klare Vorgaben zu machen. Einen eigenen „Standpunkt“ zu haben, heisst überhaupt nicht, den „Standpunkt“ der Eltern oder Lehrer zu teilen. Gefragt ist die Fähigkeit der Lehrer, die Tür zu möglichen Antworten und Anschauungen offen zu halten, so dass sie nicht als „Kinderkram“ über Bord geworfen werden. Die Kinder sind im Aufbruch begriffen, sie wollen authentische Erwachsene erleben, die sie als Lebensmodelle hinterfragen und überprüfen können und die sich in Gespräche und Handlungen verwickeln lassen, an denen sich die Tragfähigkeit des Inhalts prüfen lässt. Leere Formeln und ungedeckte Worte werden von Schülern und Schülerinnen schnell erkannt.

**Hinweise auf Literatur, Unterrichtsreihen, Medien** gibt es immer am Ende jeden Themas.

Amt für Katechetik: <http://www.evangel-tg.ch/landeskirche/fachstellen/amt-fuer-katechetik.html>

[www.evangel-tg.ch](http://www.evangel-tg.ch) > Downloads > Kirche, Kind und Jugend

<http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf> **Liederliste KJ** für alle Stufen

<http://www.phtg.ch/medienzentrum/> **Medienstelle Religionsunterricht** (MRU) der Evangelischen Landeskirche des Kantons Thurgau im Medienzentrum (MDZ) der Pädagogischen Hochschule Thurgau. Kontakt [mdz.mru@phtg.ch](mailto:mdz.mru@phtg.ch)

[http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Belebe\\_das\\_Dorf.pdf](http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Belebe_das_Dorf.pdf)

## 4. Schuljahr: Entdeckungsreise im Reich Gottes

### Vorschlag eines Jahresplanes für das 4. Schuljahr

Vorschlag eines Jahresplanes für das 4. Schuljahr			
	Themen	Texte / Bibeltexte	Kirchenjahr Schuljahr
4.1.	Einführung in die Bibel	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bibel</li> <li>• Bekannte Geschichten aus AT und NT</li> </ul>	7 - 8 Lektionen  Bettag Erntedank Herbstferien
4.2.	Moses, Auszug aus Ägypten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2.Mose / Exodus</li> <li>• 5.Mose 34,1-12</li> </ul>	8 - 9 Lektionen
4.3.	Advent - Weihnachten  Die Weihnachtsgeschichte nach Matthäus	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mt 2,2+9 Stern von Bethlehem</li> <li>• Mt 2,1-12 Sterndeuter</li> <li>• Mt 2,1-8; 2,12 Herodes</li> <li>• Mt 2,13-15 Flucht nach Ägypten</li> </ul>	Advent Weihnachten Weihnachtsferien
4.4.	Begegnung mit Jesus:  Gleichnisse vom Reich Gottes	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mt 13,44 Der Schatz im Acker</li> <li>• Mt 13,45 Die kostbare Perle</li> <li>• Mk 4,1-9 Der zuversichtliche Sämann</li> <li>• Mt 20,1-16 Die Arbeiter im Weinberg</li> <li>• Mt 7,24-27 Das Haus auf dem Felsen</li> </ul>	3 - 4 Lektionen   Sportferien
4.5.	Brot für alle - Aktion	Bfa-Materialien	7 - 8 Lektionen
4.6.	Passion und Ostern:  Petrus	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lk 22,1-6, 21-23 Plan des Judas</li> <li>• Lk 22,24-28 Vom Herrschen und Dienen</li> <li>• Lk 22,39-57 Gefangennahme (mit der Ankündigung der Verleugnung und dem Verrat des Petrus)</li> <li>• Mt 27,45-65 Tod und Grablegung</li> <li>• Mt 28,1-8 Das leere Grab</li> <li>• Mt 28,9-10 Das Erscheinen des Auferstandenen vor den Frauen</li> <li>• Mt 28,11-15 Der Betrug der Hohen Priester</li> <li>• Mt 28,16-20 Der Auftrag des Auferstandenen</li> </ul>	Passionszeit  Ostern Frühlingsferien
4.7.	Himmelfahrt, Pfingsten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Apg 1,13-14 Himmelfahrt</li> <li>• Apg 2,1-13 Pfingsten</li> </ul> Himmelfahrt und Pfingsten im Kirchenjahr	4 - 5 Lektionen  Pfingsten Frühsommerferien
4.8.	Ich und die anderen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ps 139 Ich bin wunderbar gemacht</li> <li>• Lk 19,11-27 Gleichnis vom anvertrauten Geld(Talente)</li> <li>• Mk 1,40-45 Jesus hilft den Aussätzigen</li> <li>• Lk 17,11-19 Die 10 Aussätzigen</li> <li>• Lk 10,25-37 Der barmherzige Samariter</li> </ul>	4 - 6 Lektionen   Sommerferien

## 4. Schuljahr: Entdeckungsreise im Reich Gottes

Thema 4.1.	Einführung in die Bibel – Reiseführer der Entdeckungsreise im Reich Gottes
<b>Leitgedanken</b>	<p>Die Bibel, unterteilt in das Alte und Neue Testament, ist eines der erstaunlichsten Bücher, welches die westliche Welt kennt. Kein anderes Buch hat die Menschheit so stark und nachhaltig beeinflusst wie die Bibel.</p> <p>Von vielen verschiedenen Verfassern wurde sie in einem Zeitraum von ungefähr 1600 Jahren geschrieben. Die Verfasser waren Könige und Fürsten, Dichter und Denker, Staatsmänner, Fischer, Propheten und Apostel. Auch ein Arzt, ein Landwirt und ein Zöllner waren darunter. Deshalb auch der Reichtum an Lebensbildern, Erzählungen und Geschichten, Liedern und Gedichten.</p> <p>Obwohl die Bibel eine ganze Bibliothek in sich vereint, ist sie dennoch <b>ein zusammengehörendes Buch</b>, von den ersten Blättern bis zum Schluss. Wir können beim 1. Buch Mose beginnen und bis zum Ende durchlesen, können von einem Schreibstil zum anderen übergehen, doch wir lesen <b>eine Geschichte, die ein Geist</b> geschaffen hat: Die Geschichte, wie Gott sich von den Menschen erfahren lässt.</p> <p>Das Wort „Bibel“ ist abgeleitet vom griechischen Wort biblos = <i>Buch</i>. Das Wort „Testament“ bedeutet <i>Bund</i>.</p> <p>Aus der Sicht von uns Christen berichtet das Alte Testament vom Bund, den Gott mit den Israeliten zu ihrer Rettung machte, bevor Jesus kam. Gott offenbarte sich als erstes bei Einzelpersonen. Danach wird das Volk Israel Träger dieser Offenbarung.</p> <p>Mit Christus wird diese Offenbarung in die ganze Welt getragen. Dementsprechend beschreibt das Neue Testament den Bund, den Gott mit den Menschen zu ihrer Rettung einging, nachdem Jesus geboren war. Der eine Bund führt also zum anderen hin. Das Alte Testament beginnt, was das Neue Testament vollendet.</p> <p>Diese liebevolle Zuwendung Gottes zu seiner Schöpfung, die in der Menschwerdung gipfelt, ist der Schlüssel zum Verstehen der Heiligen Schrift. Dieser Massstab der göttlichen Zuwendung und der göttlichen Liebe begründet die Einheit des Alten und des Neuen Testaments.</p> <p>Die Entdeckungsreise im Reich Gottes kann also beginnen. Die Bibel, unser Reiseführer, wird zu Begegnungen mit uns selbst, mit Mitmenschen und mit Gott führen.</p>
<b>Unterrichtsgegenstand</b>	<p><b>Die Bibel, das Buch</b></p> <p><b>Bekannte Geschichten aus dem Alten und dem Neuen Testament</b></p>
<b>Entfaltung / Handlungsmöglichkeiten</b>	<p><b>Abgabe der Bibeln</b></p> <p>Die Bibeln werden den Schülern und Schülerinnen (mit persönlicher Widmung) zu Schuljahresbeginn abgegeben. Sehr feierlich wird es, wenn die Abgabe in einem Familiengott-</p>

tesdienst stattfindet.

Eine Möglichkeit bietet sich aber auch in einem Gottesdienst, nur für Schüler und Schülerinnen der 4. Klasse, in der ersten Religionsstunde im neuen Schuljahr.

### **Einstieg ins Thema**

Die Schüler und Schülerinnen werden sich freuen, wenn sie ihre eigene Bibel erhalten. Diese Freude soll im Umgang mit dem Buch erweitert und vertieft werden.

- Die Katechetin bringt ihre eigene und verschiedene andere Bibeln mit und stellt diese den Schülern und Schülerinnen vor. Sie sagt, weshalb sie Freude an der Bibel hat und gern darin liest.
- Im „Guinness-Buch der Rekorde“ zeigen (oder suchen), welche Welt-Rekorde die Bibel hält.

Die Bibel wird vielseitig eingesetzt. Anhand von Bildern und Texten kann man dies gut aufzeigen:

- Texte über die Verbreitung der Gideonbibeln (in Spital- und Hotelzimmern, Gefängniszellen). Geschichte erzählen von der verändernden Wirkung einer Bibel.

Viele bekannte Sprüche, die zum Lebensmotto werden können, kann man in der Bibel finden. Eine Auswahl von Bibelversen, welche solche Wegweisungen und Lebensweisheiten enthalten, den Schülern und Schülerinnen anbieten:

- Buchzeichen mit Inhaltsverzeichnis und wichtigen Bibelstellen gestalten.
- Mit Leuchtstift, breitem Filzstift oder Post-it den Übergang vom Alten zum Neuen Testament markieren (bei geschlossener Bibel 5mm breiten Strich auf Seiten anbringen).
- Arbeitsblatt mit verschiedenen Bibelversen und deren Bibelstelle. Die Schüler und Schülerinnen suchen sich einen Vers aus und schreiben ihn schön ins Heft.
- Karten mit Bibelversen und Bibelstelle. Hier suchen sich die Schüler und Schülerinnen eine Karte aus, verzieren sie und kleben sie dann in die eigene Bibel. Die Bibelstellen können dann im Laufe der Lektionsreihe oder als erstes Antasten in der Einstiegslektion nachgeschlagen werden.

### **Die Bedeutung der Bibel**

- Eine selbst zusammengestellte Bibliothek, vom Geschichtsbuch bis zum Roman, kann darstellen, wie „bunt“ die Bibel ist.
- Die Bücher der Bibel bilden eine Bibelbibliothek.
  - die Bibliothek in Form eines Buchschranks aus Holz, Karton, Zündholzschachteln oder Duplo-Legosteinen nachbauen
  - Die Schüler kennen die Bibliothek als ein Gebäude. Ein Haus, Schloss, Kirche etc. auf ein Plakat vorzeichnen und die Bücher durch die Schüler einordnen lassen.
- Um die Bibel zu lesen und sie auch zu verstehen ist es notwendig, dass man sich darin auch zurechtfindet. Eine „Bibelentdeckertour“ (wie und wo finde ich die einzelnen Texte) bietet viele Möglichkeiten:
  - Viele Bibeln bieten Kurzeinführungen, Informationen und Inhaltsverzeichnisse zum Aufbau des Buches.
  - Eine Bibelwerkstatt, wie in der Zürcher Arbeitshilfe „Wir entdecken die Bibel“, gibt viel Spielraum, Kreativität und Freude beim Kennenlernen und Verstehen der Bibel.

## 4. Schuljahr: Entdeckungsreise im Reich Gottes

	<p><b>Nachschriften von bekannten biblischen Geschichten</b></p> <p>Die Schüler und Schülerinnen haben in der Unterstufe viele biblische Geschichten kennen gelernt. Damit sie den Umgang mit der Bibel üben können, bieten sich diese Geschichten geradezu an. Beim Nachschlagen und Suchen der Bibelstellen sehen die Schüler und Schülerinnen, in welchen Büchern die ihnen bekannten Geschichten aufgeschrieben wurden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Geschichten können, als Gruppenarbeit, nochmals gelesen werden.</li> <li>• Auch Bilder sind ein gutes Hilfsmittel um die Bibelstellen den Geschichten zuzuordnen (Bild von der Arche Noah – Schüler und Schülerinnen suchen Bibelstelle).</li> <li>• Bibelverse mit „Lebensmotto“, aus der Einstiegslektion, nachschlagen</li> </ul>
<p><b>Gestalterische Grundidee</b></p>	<p>Idee zum Reiseführer, Reisepaket, Reisetagebuch: Bibelverse mit dem „Lebensmotto“ auf Reisekarte übertragen.</p> <p>„Belebe das Dorf“</p>
<p><b>Lied</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• B-I-B-E-L (Andrew Bond)</li> <li>• Ich bin ein Bibelentdecker (früsch und fröhlich)</li> <li>• Es git es Buech (früsch und fröhlich)</li> </ul> <p><a href="http://www.evangelisch-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangelisch-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KKJ</b> für alle Stufen</p>
<p><b>Anmerkung</b></p>	<p>Die Entstehung der Bibel wird in der Sekundarstufe behandelt. Somit legen wir hier nur Wert auf den Umgang mit der Bibel als Buch.</p>

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Niklaus Schneider (2007). Materialkoffer Bibel. (MRU: BC 6200 S358)
- Wir entdecken die Bibel. Club 4 (2008). Arbeitshilfe 4. Schuljahr. Evang. ref. Landeskirche des Kantons Zürich, [www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch) (MRU: BU 2710 M612 -1)
- Tim Dowley (2007). Brunnen-Bibelatlas (Heft). (MRU: BC 8760 D 747)
- Atlas zur Bibel: Karten und Übersichten zur biblischen Geschichte; Ausbreitung des Christentums; Konfessionskunde und Weltreligionen (MRU: BC 8760 R884)
- Beatrix Moos (2008). Die Bibel für Kinder entdeckt (MRU: BC 2555 M825 B5)
- Als Hilfe für eigenes Bibellesen: „Guter Start“ – Extraheft (gratis beim Bibellesebund erhältlich)
- Bastelbogen „Ein Buch mit 7 Siegeln“; gratis bei Schweizer Bibelgesellschaft erhältlich; enthält viele interessante Infos über die Bibel.
- Gideons-Bibel (enthält Hinweise auf Bibelstellen, die als Lebenshilfe geeignet sind)

Thema 4.2.	Moses, Auszug aus Ägypten
<p><b>Leitgedanken</b></p>	<p>Die Erzählungen vom Exodus, dem Auszug aus Ägypten, ist eine der zentralen Geschichten der jüdisch-christlichen Tradition. Moses führt das Volk der Israeliten aus der Sklaverei in das gelobte Land. Das Reich Gottes wird erlebt in der <b>Befreiung und im Bund mit Gott</b>.</p> <p>Die Freiheit beinhaltet auch Ängste, Unsicherheit, das Erleben der eigenen Zweifel und Schwäche. Dem gegenüber steht die Erfahrung von Vertrauen in die Stärke und Zuverlässigkeit Gottes. Darin spiegelt sich Nähe und Ferne zum Reich Gottes.</p> <p>Gleichzeitig ist die ganze Erzählung Spiegel grundlegender Erfahrungen der menschlichen Existenz.</p> <p>Wie wir auf dem Lebensweg, so sind die Israeliten auf einem Weg der Suche nach Gott, wo Entbehrungen, unerwartete Hilfe und spürbare Führung erlebt werden.</p> <p>Was in Mose seinen Anfang findet im Volk Israel, wird durch Jesus von seinem jüdischen Ursprung her auf die ganze Menschheit ausgeweitet. Der Weg weist im zweiten Bund durch Christus über das Volk Israel hinaus. Jesus erfüllt die Verheissungen neu, er vollendet das Gesetz und lebt es neu, teilweise auch im Widerstand gegen die Gesetzeslehrer seiner Zeit. Das sollten Unterrichtende bedenken. Im Rahmen der Unterrichtsreihe bleibt aber zeitlich kaum Platz die Verbindung zum Neuen Testament auch noch einzubauen.</p> <p>Zentrales Ziel: die Mosesgeschichte kennenlernen.</p> <p>Im ersten Buch Mose (Genesis) werden die Geschichten der Stammväter erzählt und es endet mit dem Tod von Josef in Ägypten. Im Mittelpunkt des zweiten Buches Moses (Exodus) stehen die Israeliten, die nun - viele Jahre später - aus den Nachkommen des Stammvaters Jakob zu einem ganzen Volk herangewachsen sind. Inzwischen aber herrscht ein Pharao, der „nichts von Josef wusste“ (Ex 1, 8). Die Israeliten werden zu Menschen ohne Rechte und ohne Landbesitz, sie werden unterdrückt und zum Sklavendienst gezwungen. Doch „Gott hörte ihr Wehklagen“ (Ex 2, 24).</p> <p>In diese Situation der leidvollen Erfahrungen hinein wendet sich Gott seinem Volk in grossartiger Weise zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Er erwählt Moses, offenbart sich ihm und überträgt ihm die Aufgabe, die Israeliten aus Ägypten heraus in die Freiheit zu führen.</li> <li>• Er verspricht ihnen ein Land, „wo Milch und Honig fliesst“.</li> <li>• Er gibt sich mit seinem Namen zu erkennen: „Ich bin der ich bin“ oder „Ich bin bei euch“ und verspricht somit Begleitung auf dem Weg.</li> <li>• Er führt sein Volk durch die Wüste, dabei erfahren die Israeliten seine rettende und fürsorgende Nähe.</li> <li>• Er schliesst in der Wüste einen Bund mit seinem auserwählten Volk.</li> <li>• Er gibt ihnen die Gebote für ein gelingendes Leben in Freiheit .</li> <li>• Er schenkt ihnen schliesslich das verheissene Land.</li> </ul> <p>In allen Erfahrungen, die das Volk Israel mit der „Herausführung aus Ägypten“ bis hin zur „Hineinführung in das verheissene Land“ mit den grossen Taten Gottes gemacht</p>

## 4. Schuljahr: Entdeckungsreise im Reich Gottes

	<p>hat, erleben sie etwas vom „Reich Gottes“.</p> <p>Auf dem Hintergrund der Exodus-Geschichte soll es darum gehen, etwas von diesen Gotteserfahrungen des Volkes Israel an die Kinder weiterzugeben.</p> <p>Auch heute werden Kinder mit den unterschiedlichsten Formen bedrückender Situationen konfrontiert. Dann von einem Gott zu hören, der in leidvollen Situationen hilft und zuverlässig zu den Menschen hält, kann ihnen Zuversicht, Lebensmut und Hoffnung schenken. Mit dem Kennenlernen dieses Gottes kann somit auch für die Kinder etwas vom „Reich Gottes“ spürbar werden.</p>
<p><b>Unterrichtsgegenstand</b></p>	<p><b>Den biblischen Geschichten begegnen</b></p> <p>Ausgehend von den oben genannten Schwerpunkten wäre eine Strukturierung und Einteilung des zweiten Buches Mose (Exodus) in folgende Erzähleinheiten für die einzelnen Lektionen denkbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterdrückung der Israeliten in Ägypten (2. Mose 1)</li> <li>• Moses Geburt und Rettung (2. Mose 2,1-11)</li> <li>• Flucht, Berufung und Namenszusage (2. Mose 2,11–25; 2.Mose 3)</li> <li>• Einsetzung des Passa und Aufbruch (2. Mose 12)</li> <li>• Errettung am Schilfmeer; Mirjams Lobgesang (2. Mose 13,17 - 14, 31; 2. Mose 15)</li> <li>• Gott sorgt für sein Volk in der Wüste (2. Mose 16 und 17)</li> <li>• Bundesschluss und zehn Gebote (2. Mose 19 und 20)</li> <li>• Gott hält zu seinem Volk (2. Mose 32 und 34)</li> <li>• Ausblick: Einzug in das verheissene Land (5.Mose 34 ff)</li> </ul>
<p><b>Entfaltung / Handlungsmöglichkeiten</b></p>	<p><b>Unterdrückung in Ägypten</b></p> <p>Bildmaterial aus dem Alten Ägypten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachbücher, laminierte Bilder aus dem Internet, damit die Schüler und Schülerinnen sich eine Vorstellung über das Land und die Kultur machen können.</li> </ul> <p>Anknüpfen an die Josefsgeschichte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie kamen die Israeliten nach Ägypten? Wie veränderte sich die Situation unter einem anderen Pharao?</li> </ul> <p>Die Erfahrungen der Israeliten aufgreifen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fremd sein, abgelehnt werden, keine Rechte haben, unterdrückt und ausgeliefert sein</li> <li>• den Gefühlen nachspüren, z.B. mit einer Pantomime: Schwerstarbeit der Israeliten (Ziegel schleppen etc.) und ihnen gegenüber ein ägyptischer Aufseher</li> </ul> <p>Sich in die Situation der Israeliten hineinversetzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• für die Israeliten „Klagegebete“ oder „Bittgebete“ verfassen (evtl. Verse aus den Klagepsalmen als Impulse berücksichtigen z.B. Ps 22,3 oder 4; Ps 42,4 )</li> <li>• evtl. „eine Klagemauer“ (aus Tonpapier) für den Unterrichtsraum mit den Gebeten der Israeliten bekleben</li> </ul> <p>Erfahrungen der Kinder einbeziehen:</p>

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Habe ich mich auch schon einmal „unterdrückt“ oder „ausgenützt“ gefühlt? In welchen Situationen?</li></ul> <p>Eigene „Klagebete“ oder „Bittgebete“ schreiben lassen</p> <p><b>Die Klagen der Israeliten werden erhört: Moses Geburt</b></p> <p>Die Aussetzung des kleinen Jungen im Korb lässt deutlich werden, wie verzweifelt die israelitische Mutter ist. Ihr Sohn „wird aus dem Wasser gezogen“ (Bedeutung des Namen „Mose“), ausgerechnet von der Tochter des Pharao!</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Eine Hoffnungskerze anzünden („Dieses Kind bringt Licht ins Dunkel“)</li><li>• Bildgestaltung: Mose im Korb (z.B. mit farbigem Transparentpapier und Reisstechnik: grüne, schmale Streifen für das Schilf; blau für die Wellen des Nils, braunes Papier für das Körbchen)</li></ul> <p><b>Moses Flucht ins Land Midian und seine Berufung</b></p> <p>Obwohl Moses am Königshof aufwächst, fühlt er sich weiterhin mit seinem Volk verbunden. Aus Wut und Verzweiflung über die Ungerechtigkeit, die Menschen seines Volkes aushalten müssen, kommt es eines Tages zu einer schlimmen Tat: Moses tötet im Affekt einen Menschen.</p> <p>Diese Tat hat Folgen für ihn: Er muss sein bisheriges Leben hinter sich lassen und fliehen. Aus dem „ägyptischen Prinzen“ wird ein einfacher Schafhirte in der Wüste. Gott aber hat ihn nicht verstossen und verurteilt.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Moses ist kein „Superheld“, sondern ein Mensch mit Schwächen.</li><li>• Gott aber wählt genau ihn aus!</li></ul> <p>Mit der Geschichte könnte auch thematisiert werden, dass</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Gewalt keine Probleme löst, sondern Leid verursacht.</li><li>• Moses sich selber schadet: er zerstört sein Leben am Königshof und muss mit Schuld weiterleben.</li></ul> <p><b>Gott gibt sich mit seinem Namen zu erkennen</b></p> <p>Im brennenden Dornbusch zeigt sich Gott und gibt Moses den Auftrag nach Ägypten zurück zu gehen und sein Volk zu befreien. Die Schüler und Schülerinnen sollen den Gottesnamen kennen lernen und die Bedeutung als Zusage, die bis heute gilt, verstehen.</p> <p>Mit Wasserfarben kann z.B. der brennende Dornbusch dargestellt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• In ihn hinein können die hebräischen Schriftzeichen für „Jahwe“ gezeichnet sowie ihre Bedeutung „Ich bin für euch da“ geschrieben werden.</li></ul> <p>Der brennende Dornbusch kann auch mit anderen Materialien (Seidenpapier oder ungesponnene Wolle) als Gemeinschaftsarbeit gestalten werden. Mit dem Gottesnamen versehen, bleibt die Zusage auch in den weiteren Lektionen präsent.</p> <p>Kunstabebetrachtungen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Sieger Köder: „Mose am Dornbusch“ (Die Schrift im Feuer ist spiegelbildlich</li></ul>
--	--

	<p>zu lesen, ähnlich dem Hebräischen)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Marc Chagall: „Gottes Anruf an Mose“</li></ul> <p><b>Einsetzung des Passa / Aufbruch in die Freiheit</b></p> <p>Die ägyptischen Plagen sollten nicht in allen Einzelheiten den Schülern und Schülerinnen erzählt werden. Hier braucht es die nötige Sensibilität im Umgang mit möglicherweise auch angstauslösenden „Bildern“ der Erzählung. Wichtig ist jedoch die Aussage, dass der sehr mächtig wirkende, hartherzige Pharao letztlich ohnmächtig ist gegenüber der Macht des Gottes, den die Israeliten verehren.</p> <p>Der Schwerpunkt der Erzählung kann auf die Einsetzung des Passamahls gelegt werden. Das Passamahl wird später auch von Jesus selbst gefeiert. Das christliche Abendmahl hat seine Wurzeln darin.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Elemente des Passafestes in ihrer Bedeutung kennen lernen</li><li>• erfahren, dass es in der zeitgenössischen jüdischen Tradition noch heute fest verankert ist und an die Befreiung aus Ägypten erinnert</li><li>• ein Passafest nachempfinden: Mazzen, Charoset, bittere Kräuter und Salzwasser mitbringen und probieren lassen.</li></ul> <p>Mit Gegenständen aus dem „Materialkoffer Judentum“ (Medienstelle) eventuell noch ergänzen.</p> <p>Dann endlich beginnt Israels Aufbruch in die Freiheit. Die einzelnen Schritte muss jeder Mensch selbst gehen. Der Weg durch die Wüste wird auch beschwerlich werden und die Israeliten oft zum Zweifeln bringen. Gott aber gibt ihnen Orientierung. Er löst seine Namenszusage ein und schenkt ihnen Zeichen seiner Nähe. Wahrnehmbar zeigt er sich in der Wolken- und Feuersäule und weist seinem Volk den richtigen Weg.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Übertragung auf das Leben der Schüler und Schülerinnen: Auch wir dürfen auf unserem Lebensweg darauf vertrauen, dass Gott uns begleitet.</li><li>• Erfahrungen der Kinder berücksichtigen: Habt ihr schon mal gespürt, dass Gott bei euch war, auch wenn ihr ihn nicht gesehen habt? Kinder von besonderen Erlebnissen erzählen lassen, in denen sie z.B. „Bewahrung“ erleben durften.</li></ul> <p><b>Rettung am Schilfmeer und Mirjams Lobgesang</b></p> <p>Nach der Erzählung der wunderbaren Rettung am Schilfmeer kann in der Vertiefungsphase der Schwerpunkt mehr auf Mirjams Lobgesang gelegt werden. In diesem Lied zeigt sich die Freude und Dankbarkeit über die Grösse Gottes, der dem Schwachen beisteht gegen die Mächtigen der Welt. Mirjam besingt die Zusage, dass der Mensch, der Gott vertraut, sich nicht selber mit Gewalt wehren muss, sondern sich auf Gottes Schutz verlassen kann.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Umsetzung in Klang und Bewegung</li><li>• Blick ins eigene Leben: Wofür können wir danken?</li><li>• eigene Lobpsalmen schreiben, die die Stärke Gottes preisen und zum Vertrauen ermutigen</li><li>• Kunstbildbetrachtungen:<ul style="list-style-type: none"><li>- Sieger Köder: „Tanzende Mirjam“</li><li>- Marc Chagall: „Tanz der Mirjam“</li></ul></li></ul>
--	---

### **Gott sorgt für sein Volk in der Wüste und erhält am Leben**

Szenen der Wüstenwanderung zeichnen lassen, die zeigen, wie Gott sein Volk am Leben hält:

- Gott teilt das Meer
- Gott sorgt für frisches Wasser
- Gott schenkt ihnen Nahrung: Wachteln und Manna
- Gott rettet vor den Feinden

Symbole: „Wüste“, „Brot“, „Wasser“

### **Gott schliesst einen Bund mit seinem Volk und gibt ihm die zehn Gebote**

Mit einem Bund „besiegelt“ Gott die Erwählung seines Volkes und bekräftigt seine Treue zu ihm. Die Gebote sollen als Bestandteil dieses Bundes dargestellt werden, den Gott mit den Menschen schliesst. Dabei geht es um das Kennenlernen der Gebote als Ganzes, nicht um eine detaillierte Besprechung einzelner Gebote (→ Lehrplan Sekundarstufe).

Mit den Schülern und Schülerinnen kann angesprochen werden, dass es in den ersten vier Geboten um die Beziehung der Menschen zu Gott geht und in den Geboten fünf bis zehn um die Beziehung der Menschen untereinander. Die „Gebote“ sollen nicht in einem negativen Sinn als „Verbote“ verstanden werden, sondern als von Gott gegebene Ordnung, die „Lebenshilfe“ für ein gelingendes Leben der Menschen sein möchte.

Die Gebote wollen Leben schützen, Freiheit erhalten, sozialen Frieden ermöglichen und haben auch heute noch ihre Gültigkeit.

Bereits die nächste Erzählung macht aber deutlich, dass es den Menschen oft schwerfällt, sich an diese Gebote zu halten.

- An dieser Stelle könnte man mit den Kindern ansprechen, welche Gebote ihnen inhaltlich aus ihrem Erfahrungsalldag vertraut sind und die auch für sie gelten.
- Auch uns fällt es manchmal schwer, Regeln zu beachten. Welche Regeln sind sinnvoll? Warum ist es wichtig, sich an sie zu halten? (Stichwort: „Gutes, friedliches Miteinander“)

### **Gott hält, trotz allem, zu seinem Volk / Goldenes Kalb**

In mehreren Bibelstellen können wir von den Zweifeln und der Unzufriedenheit der Israeliten erfahren. Exemplarisch könnte man mit der Erzählung vom goldenen Kalb deutlich machen, wie schnell Menschen Gutes vergessen und undankbar werden.

Auch „Ersatzgötter“ bringen Menschen leicht in „Gottesferne“.

- Herstellen einer Collage, evtl. ergänzt mit Zeichnungen und Schlagwörtern: Die Fragestellung für dieses Gemeinschaftsbild könnte heissen: „Welches sind unsere Ersatzgötter?“

Mit der Erzählung von der Erneuerung der Gesetzestafeln und damit des Bundes können wir den Kindern eine wunderbare Seite Gottes zeigen und somit auch an dieser Stelle etwas vom Reich Gottes spürbar machen.

## 4. Schuljahr: Entdeckungsreise im Reich Gottes

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verdeutlichung des Gottesbildes: Dieser Gott ist ein Gott, der verzeiht und zuverlässig bei den Menschen bleibt.</li> </ul> <p><b>Einzug in das verheissene Land</b></p> <p>Zum Abschluss der Einheit ist es wichtig nicht beim Tod Moses „stehen zu bleiben“, sondern den „Blick nach vorn“ anzudeuten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schüler und Schülerinnen malen lassen: „So stelle ich mir das Land vor, in dem „Milch und Honig fliesst“</li> </ul> <p>Als Abschluss können Originalbilder oder ein Film vom Land gezeigt werden.</p>
<b>Gestalterische Grundidee</b>	<p>Idee zum Reiseführer, Reisepaket, Reisetagebuch: Bild vom Volk Israel, das unterwegs ist in der Wüste</p> <p>„Belebe das Dorf“</p>
<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eins, zwei, drei, vier (Kolibri 179)</li> <li>• When Israel was in Egyptland (Kolibri 80, RG 864)</li> </ul> <p><a href="http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KkJ</b> für alle Stufen</p>

### Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Materialkoffer Judentum/ Hrsg von Peter Baumann (1996). Haus und Gebet ; Sabbat und Thora ; Feste (MRU: BD 1200 B347)
- Mose-Geschichten [Medienkombination]: von Gott und Befreiung (2008). (MRU: BC 6620 K14)
- Beate Peters (2008). Gott für uns! Mose und der "Ich-bin-da". (MRU: BC 6620 P481)
- Wir gehören zusammen. minichile (2008). Arbeitshilfe 2. Schuljahr Evang. ref. Landeskirche des Kantons Zürich, [www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch) (MRU: BU 2400 M389 M6-2). Der Fokus in der Zürcher Arbeitshilfe sind die „Wandergeschichten des AT“ (S.137-202). Interessante Materialien, die sich auf das 4. SJ transportieren lassen (Bsp: Sprechmotette der hebr. Sklaven M 6 S. 162).

## 4. Schuljahr: Entdeckungsreise im Reich Gottes

Thema 4.3.	<b>Advent – Weihnachten: Die Weihnachtsgeschichte nach Matthäus, Geburtsgeschichte des Messias</b>
<b>Leitgedanken</b>	<p>Die Weihnachtsgeschichte im Matthäus-Evangelium: Die Geburt des Messias ist die Geschichte des neuen Moses. Der Stern von Bethlehem geht über den Völkern der Welt auf und scheint auf ein neues Reich des Friedens und der Gerechtigkeit. Die Weihnachtsgeschichte von Matthäus ist eine „Vorgeschichte“ zur Passion. In der matthäischen Weihnachtsgeschichte spiegelt sich der Weg Jesu zur Passion. Verfolgung und Leiden (Herodes verfolgt das Kind und die Eltern, sie müssen ausgerechnet nach Ägypten, ins Land der ehemaligen Sklaverei der Israeliten fliehen) werden hier schon exemplarisch vorweggenommen.</p> <p>Das Reich Gottes findet sich nicht da, wo es vermutet und für sinnvoll befunden wird. Moses hat sein Volk aus Ägypten geführt. Josef muss mit Frau und Kind nach Ägypten fliehen. Dort finden sie Schutz. Das muss den Lesern des Matthäus fast paradox erscheinen, denn Ägypten war das Land der Sklaverei. Matthäus zeigt, dass die ursprünglichen Muster - dort Versklavung, hier in Israel Rettung und Gottes Land – nicht mehr gelten.</p> <p>Manchmal sind die Dinge nicht das, was sie zu sein scheinen. Matthäus erzählt eine neue Moses-Geschichte. Jesus ist der Messias, der Gesandte Gottes, der gekommen ist, nicht nur die Kinder Israels zu retten, sondern die ganze Welt. Deshalb finden die Sterndeuter aus dem Osten den Weg nach Bethlehem. Der Stern wird in der Weihnachtsgeschichte zum Symbol dieses neuen Reiches von Frieden und Gerechtigkeit, des Reiches Gottes, wie es Jesus dann später verkünden wird.</p> <p>Jesus, der Messias, wird dabei vom Beginn seines Lebens bedroht. Auch darin wiederholt sich in seiner Geschichte die Bedrohung des Kindes Moses. Aber Gott schützt die Kinder, die die Rettung seines Volkes ermöglichen sollen.</p> <p>In vielfältiger Weise spiegeln sich die Erzählungen ineinander. Das ist auch für Unterrichtende eine spannende Entdeckungsreise.</p>
<b>Unterrichtsgegenstand</b>	<p><b>Mt 2,2 und 9      Der Stern von Bethlehem als Symbol des Friedensreiches</b>  <b>Mt 2,1-12        Die Erzählung von den Sterndeutern, die dem neugeborenen König huldigen</b></p> <p><b>Mt 2,1-8; 2,12    Herodes' hinterlistiger Plan und der Traum der Könige</b>  <b>Mt 2,13-15        Die Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten und ihre Rückkehr nach Israel</b></p>
<b>Entfaltung / Handlungsmöglichkeiten</b>	<p>Die Themen zu Weihnachten knüpfen an der Moses-Reihe an und erweitern die Kenntnisse da. Matthäus erzählt die Geschichte von Jesus so, dass seinen Lesern klar wird: Er erzählt von einem neuen Moses, der sein Volk befreien wird.</p> <p>Die Reihe kann damit auch an der Unterrichtsreihe zur Bibel anknüpfen. Die alten Geschichten werden neu erzählt – mit einem neuen Akzent! Sie erfassen die neuen Lebens-</p>

## 4. Schuljahr: Entdeckungsreise im Reich Gottes

	<p>verhältnisse und verwandeln sich unter diesen auch zu neuen Geschichten.</p> <p>Der Stern über Bethlehem als Symbol – er strahlt über dem Reich Gottes, das schon Wirklichkeit, aber noch nicht von allen Menschen entdeckt ist.</p> <p>Die Geschichte von den Sterndeutern aus dem Osten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erzählen mit dem Schwerpunkt der langen Reise in das ferne Land Palästina, der Hoffnung auf einen besonderen König</li> <li>• Annahme der Sterndeuter, dass sie diesen besonderen König in dem Palast in Jerusalem suchen müssen</li> <li>• Herodes ist aber gerade kein guter Führer seines Volkes – er will den „Thronfolger“ listig töten lassen</li> <li>• Gott schützt dieses Kind, wie er das Kind Moses geschützt hat (Verbindung zwischen Moses und Jesus für die Schüler und Schülerinnen deutlich werden lassen)</li> <li>• für eine aufmerksame Religionsklasse: Landkarte von Ägypten und Israel, Reiseziele von Moses und dem Volk Israel auf der einen Seite und der Heiligen Familie auf der anderen Seite, Pharao und Herodes als Herrscher in die Landkarte setzen! Wo ist das Reich Gottes, wenn es weder in Ägypten noch in Israel ist?</li> </ul> <p>Gestaltungsmöglichkeiten im Unterricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Märchenwolle: Bilder z.B. zum Thema/zu den Symbolen Licht / Stern legen (z.B. Jes 60,1-3)</li> <li>• Bedeutung von „Licht“ in der dunklen Jahreszeit – Bedeutung von „Licht“ für Menschen, die in der „Dunkelheit“ herumirren (siehe ebenfalls Jes 60)</li> <li>• Rollenspiel: Sterndeuter aus dem Osten entdecken den Stern, das besondere Licht und tauschen sich über ihre Erwartungen an einen neuen Herrscher des Friedens aus</li> <li>• Schüler und Schülerinnen formulieren ihre Wünsche an das Reich Gottes, an das Reich des Friedens und der Gerechtigkeit.</li> <li>• Bilderbuch: Die Heiligen drei Könige</li> </ul>
<p><b>Gestalterische Grundidee</b></p>	<p>Idee zum Reiseführer, Reisepaket, Reisetagebuch:</p> <p>Stern als Wegweiser auf der Landkarte, in seinen Strahlen stehen Wünsche an das Reich Gottes</p> <p>Josef, der mit seiner Familie der Legende nach auf dem Esel auf der Flucht nach Ägypten ist – Bild dazu auf der Landkarte</p>
<p><b>Lied</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stern über Bethlehem (Adonia)</li> <li>• Das isch de Schtärn vo Bethlehem (Kolibri 134)</li> </ul> <p><a href="http://www.evangelisch.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangelisch.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KKJ</b> für alle Stufen</p>

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Burkhard Bartos/ Renate Seelig (2009). Die Heiligen drei Könige. Verlag Sauerländer (MRU: Weih 600)
- Katechetische Blätter 2010/6 (Zeitschrift). Themenheft Engel/ Die Heiligen drei Könige. Kösel Verlag (MRU: BA 3700 (06/2010))

## 4. Schuljahr: Entdeckungsreise im Reich Gottes

Thema 4.4.	<b>Begegnung mit Jesus: Gleichnisse vom Reich Gottes – von Jesus erzählte Geschichten über das Reich Gottes</b>										
<b>Leitgedanken</b>	<p>Die Gleichnisse Jesu spiegeln in sehr konzentrierter Form die Botschaft vom Reich Gottes. Sie enthalten Zusagen, sie fordern nicht. Sie verdeutlichen, was Jesus selbst unter dem Reich Gottes verstand. In der Botschaft, die Jesus verkündet, wird klar, dass die Lebenswirklichkeit Gottes diejenigen Menschen schon ergriffen hat, die das Reich Gottes herbeisehen, wenngleich es noch nicht für alle sichtbar und wirksam erscheint.</p> <p>In dieser Unterrichtsreihe geht es ausschliesslich um Gleichnisse, die sich mit dem Reich Gottes beschäftigen. (Korrespondenz zum Jahresthema) Dabei werden die folgenden einzelnen Aspekte des Reiches Gottes angesprochen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Begegnung von Menschen mit der Wirklichkeit des Reiches Gottes lässt die Sehnsucht nach einer solchen Wirklichkeit entstehen und reifen.</li> <li>• Die Begegnung mit der Wirklichkeit des Reiches Gottes macht die Seele des Menschen satt. Er findet, was er für sich selbst und sein Leben vor Gott braucht.</li> <li>• Das Reich Gottes muss nicht erarbeitet werden, es ist ein Geschenk und gibt Leben für alle Menschen.</li> <li>• Die alltäglichen Lebensbedingungen von Menschen werden an dieser Wirklichkeit des Reiches Gottes schon in dieser Welt gemessen. Das Geschenk ermutigt, zur Verwirklichung des Reiches Gottes selbst beizutragen.</li> </ul> <p>Wenn Jesus Gleichnisse benutzte, bezog er Bilder und Erfahrungen aus dem Alltag der Menschen ein, mit denen er zu tun hatte. Er kannte ihre Lebensgewohnheiten und erzählte Geschichten, die aus dem Alltag der Zuhörer den Kern bezogen. Er nutzte Alltagserfahrungen, die transparent wurden auf die dahinter verborgene Deutung vom Reich Gottes.</p>										
<b>Unterrichtsgegenstand</b>	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 15%;"><b>Mt 13,44</b></td> <td><b>Der Schatz im Acker</b> oder</td> </tr> <tr> <td><b>Mt 13,45-46</b></td> <td><b>Die kostbare Perle</b></td> </tr> <tr> <td><b>Mk 4,1-9</b></td> <td><b>Der zuversichtliche Sämann</b></td> </tr> <tr> <td><b>Mt 20,1-16</b></td> <td><b>Die Arbeiter im Weinberg</b></td> </tr> <tr> <td><b>Mt 7,24-27</b></td> <td><b>Das Haus auf dem Fels</b></td> </tr> </table>	<b>Mt 13,44</b>	<b>Der Schatz im Acker</b> oder	<b>Mt 13,45-46</b>	<b>Die kostbare Perle</b>	<b>Mk 4,1-9</b>	<b>Der zuversichtliche Sämann</b>	<b>Mt 20,1-16</b>	<b>Die Arbeiter im Weinberg</b>	<b>Mt 7,24-27</b>	<b>Das Haus auf dem Fels</b>
<b>Mt 13,44</b>	<b>Der Schatz im Acker</b> oder										
<b>Mt 13,45-46</b>	<b>Die kostbare Perle</b>										
<b>Mk 4,1-9</b>	<b>Der zuversichtliche Sämann</b>										
<b>Mt 20,1-16</b>	<b>Die Arbeiter im Weinberg</b>										
<b>Mt 7,24-27</b>	<b>Das Haus auf dem Fels</b>										
<b>Entfaltung / Handlungsmöglichkeiten</b>	<p>Mit den Gleichnissen können die Schüler und Schülerinnen selbst auf Entdeckungsreise gehen und sich ihr eigenes Bild über Gottes Reich machen. Sie sollen die Lebenswirklichkeit, die mit Reich Gottes gemeint ist, wieder erkennen können.</p> <p>Damit die Kinder Gleichnisse so erfassen können, dass die Texte eine Wirkung entfalten, braucht es eine Beschäftigung mit der Art, in der Gleichnisse sprechen. Es geht also darum, die sprachliche Formung der Gleichnisse gemeinsam zu erforschen und die sprachlichen Bilder zu entdecken. Bilder und Metaphern helfen uns, innere, eigene Vorstellungen von der Gegenwart Gottes und seines Reiches in unserem Leben zu entwickeln.</p> <p>Ein Weg zum Verständnis der Gleichnisse ist, das Bild selbst in vielen möglichen Aspekten vorzustellen und eventuell Sachwissen über die Lebenswirklichkeit der Menschen zur Zeit von Jesus mit den Schülern und Schülerinnen kennen zu lernen.</p>										

<p>Ein anderer Weg ist, Übersetzungsmöglichkeiten vorzugeben oder mit der Religionsklasse zusammen zu entwickeln.</p> <p>Das Jahresthema hat den Schwerpunkt bei der Botschaft vom Reich Gottes. Deshalb sind die folgenden Gleichnisse ausgewählt.</p> <p><b>Einführung Gleichnisse</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Metaphern unserer Alltagssprache erschliessen lassen, vielleicht zunächst durch die Ausdrücke, die die Eltern für ihre Kinder benutzen: Du bist mein Schatz! Du bist mein Goldstück! Herzblatt! Was meint das, „Schatz sein“? Für wen bin ich der Schatz?</li><li>• Gegenstände in der Umgebung oder in der Natur suchen und einen Vergleich ziehen: Gott ist wie die Sonne, die das Leben ermöglicht. Gott ist wie eine Schutzhütte, in der Menschen vor Unwettern Schutz suchen und finden.</li><li>• Wie haben die Menschen zu Jesu Zeit gelebt? Mit Bildern veranschaulichen: Welche Vergleiche könnte man da ziehen? Gott ist wie ein Olivenbaum, der Nahrung und Holz gibt. Gott ist wie der Hirte, der seine Herde sorgfältig schützt und für sie sorgt.</li><li>• Einen selbst gewählten Vergleich zeichnen und darstellen lassen</li></ul> <p><b>Die kostbare Perle</b></p> <p>Das Reich Gottes hat solch grossen Wert, dass der Kaufmann dafür alles andere aufgibt.</p> <p>Wo geben Menschen viel auf, um etwas Grosses zu erreichen (Idole der Kinder ansprechen: aktuelle Sportstars, Musikstars z.B.)?</p> <p>Das Reich Gottes hat unübertrefflichen Wert, es kann aber gefunden werden und der Mensch, der es findet, darf es besitzen. Das Reich Gottes bietet allen Wert, den das Leben haben kann.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Perlen als Symbol: Was sind die wertvollsten Dinge in deinem Leben?</li><li>• Geschichte erzählen und in der Bibel nachlesen</li><li>• Diskussion: Was bedeutet dem Mann die Perle? Warum ist diese Perle für ihn so wertvoll? Stichworte in einer „Schatztruhe“ sammeln (als Zeichnung o.ä.).</li><li>• Wir sind auf einer Lebens- und Entdeckungsreise. Wir können die Eigenschaften dieser Perle in der Beschäftigung mit Geschichten aus der Bibel entdecken (siehe 1.Schuljahr).</li><li>• Eine Schatzsuche gestalten; die zu findende Schatztruhe ist gefüllt mit Zusprüchen aus der Bibel.</li></ul> <p><b>Der zuversichtliche Sämann</b></p> <p>Das Reich Gottes ist da, es wächst unter den unterschiedlichsten Bedingungen, manchmal stärker und manchmal eher kümmerlich, auch je nach der Lebensphase, in der Menschen sich befinden. Gott unterstützt den Menschen auf seinem Lebensweg, seine Lebenskraft und sein Wachstum sind ihm geschenkt.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Same ertasten lassen und Gedanken austauschen</li><li>• Sämann darstellen und ihn sprechen lassen, ihm Fragen stellen zu seiner Arbeit (bibliodramatische Elemente im Religionsunterricht)</li><li>• Erzählen der Geschichte, die vier möglichen Orte darstellen (Weg – Vogel, felsiger Grund, Dornestrüpp, gute Erde)</li><li>• Vier Orte auf Plakate zeichnen lassen, die vier Orte mit Tüchern und Gegenständen</li></ul>
--

- aus der Umgebung, Märchenwolle improvisieren
- Umsetzung: Was kann mit Gottes Botschaft passieren und wann bringt sie reiche Frucht?
  - Alltagsbeispiele austauschen; je nach Verfassung eines Menschen in verschiedenen Lebensphasen fällt der Same an den einen oder anderen Ort.
  - Samenkorn pflanzen – einmal ist Wachstum möglich, ein anderes Mal verkümmert die Saat

### Die Arbeiter im Weinberg

Dieses Gleichnis bietet die Möglichkeit, die eigenen Wertvorstellungen und das Gerechtigkeitsverständnis kritisch zu überdenken. Es öffnet eine neue Perspektive der Gerechtigkeit. Gott misst den Wert des Menschen nicht an seiner Leistungsfähigkeit. Für Christinnen und Christen bleibt es ein Skandal, wenn Menschen nicht genug zum Leben haben.

Gottes Gerechtigkeit kann das verbreitete Verständnis von Gerechtigkeit durchbrechen: In Gottes Reich bekommt jeder Mensch das, was er zum Leben braucht.

Kinder könnten überlegen: Ich muss akzeptieren, eine schlechte Note zu bekommen, auch wenn ich mich angestrengt habe. Meine persönliche Leistung gilt nicht, es zählt nur, ob ich dem fremden Massstab gerecht geworden bin. Befreiend ist zu wissen, dass Gott anders denkt und handelt.

- Bilder von Weinbergen zeigen
- Erklärung der Lebensumstände zu Jesu Zeit, Begriff Tagelöhner
- Erzählen der Geschichte bis zur Lohnauszahlung, anschliessend Diskussion führen: Wer soll wie viel bekommen? Geschichte fertig erzählen. Diskussion.
- Oder: Rollenspiel, in dem die Lehrperson verschiedene Tagelöhner spielt, die von diesem Tag berichten und davon, wie sie selbst erstaunt, glücklich oder empört über das Verhalten des Weinbergbesitzers sind.
- In Sprechblasen Gedanken und Gefühle der Tagelöhner schreiben, austauschen: Was beschäftigt die Arbeitnehmer vor und nach der Lohnauszahlung?
- Die Frage nach „Gerechtigkeit“ auf unserer Welt ist allgegenwärtig (Beispiele sammeln, z.B. aus der Schulwelt der Kinder, aus ihren Erfahrungen mit dem Verkauf auf dem Flohmarkt etc.). Wie sieht Gottes Gerechtigkeit – oft im Gegensatz dazu - aus?
- Das Gleichnis in die Welt von Kindern „übersetzen“: Das bekommen, was man zum Leben und zur Erfüllung im eigenen Leben braucht, nicht verurteilt werden – wie wäre das für mich?
- Merksatz an die Wandtafel schreiben.

### Das Haus auf dem Fels

Das Gleichnis gibt ein Bild dafür, wie ein Mensch, der sich am Reich Gottes orientiert, auf ein gutes Fundament baut. Der Blick richtet sich in diesem Gleichnis also auf den, der Empfänger der Botschaft vom Reich Gottes ist.

- Wo fühle ich mich wohl und geborgen? Welche Dinge, Rituale, Menschen sind meine Begleiter? Wer gibt mir in schwierigen Zeiten Halt?
- Bilder von Häusern, Diskussion: Stehen die Häuser gut? Welchen Anforderungen müssen sie genügen?
- Kinder bauen Haus mit Kaplahölzern auf Tisch und unebenem Sandgrund.
- Vertrauensspiele: Wann fällt Vertrauen leicht, wann wird es schwierig?
- Geschichte mit Bildern erzählen oder in der Bibel lesen

## 4. Schuljahr: Entdeckungsreise im Reich Gottes

	<p><b>Bündeln der Unterrichtsreihe zu den Gleichnissen vom Reich Gottes:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeit an Gottes Welt aus der Sicht der Schüler und Schülerinnen: Was kann ich beitragen? Entdecken, wo Gutes geschieht (jemand wird getröstet; sehen, wo ich gebraucht werde; anderen Mut machen; eigene Ängste überwinden)</li> <li>• Wie wäre eine Welt, in der das Reich Gottes sichtbar wäre? Einfälle sammeln, Plakat(e) gestalten</li> </ul>
<b>Gestalterische Grundidee</b>	<p>Idee zum Reiseführer, Reisepaket, Reisetagebuch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gleichnisse können für die Kinder Orientierungspunkte für ihre Lebensreise sein. Nach der Frage: Woran orientiere ich mich? Grosse Leuchttürme mit erarbeiteten Aussagen der Gleichnisse beschriften, Bilder auf CD laden.</li> <li>• Der Reiseführer in einer fremden Sprache muss zuerst verstanden werden. Auslegung der Gleichnisse in eigenen Worten in den Reiseführer schreiben.</li> </ul> <p>„Belebe das Dorf“</p>
<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Himmelwiit (Andrew Bond/ Himmelwiit)</li> <li>• Alles was i ha (Adonia)</li> <li>• Gib uns Frieden jeden Tag (Kolibri 194, RG 828)</li> </ul> <p><a href="http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KKJ</b> für alle Stufen</p>
<b>Entwicklungspsychologische Aspekte</b>	<p>Die Sprache der Gleichnisse sollte gemeinsam erforscht werden, sonst beschränkt sich das Verstehen auf das vordergründige Kennen der Geschichten. Weil es um erzählte Vorgänge oder Handlungen geht, sind sie, wenn die Prinzipien verstanden worden sind, schnell im Gedächtnis verankert. Wenn die Sprache für die Gleichnisse nicht geschult wird, verstehen Menschen diese Texte als „punktuelle, zeitlich und örtlich fixierte Geschichten“. Sie beschäftigen sich lediglich mit den Vorgängen und Handlungen, die erzählt werden.</p> <p>Wenn Kinder aufmerksam gemacht werden für die dahinter liegenden Bedeutungen, können sie ihr eignes Verständnis dieser Texte entwickeln. Die Bilder sollen greifbar, vielschichtig und lebendig bleiben.</p>

### Literatur, Unterrichtsreihen, Medien

- Religion erleben (15/ 2000): Materialien für den fächerübergreifenden und projektorientierten Religionsunterricht (MRU: BA 5920.4) (Darin: Jesus erzählt vom Reich Gottes – das Gleichnis vom Festmahl (S.19-32) und das Gleichnis vom Senfkorn (S. 33-50). Gleichnisse sind hier, wie im LP vorgeschlagen, auf das Reich Gottes bezogen.)
- Christina Koenig (2006). Ein Senfkorn in Jules Garten. Jesu Gleichnisse für Kinder von heute (MRU: BC 7200 K78 S4) (Anregende Beispielgeschichten/ Gleichnisse aus dem Leben von Kindern heute)
- Hubertus Halfas (1992). Religionsunterricht in der Sekundarschule. Lehrerhandbuch 5 (MRU: BU 2450 H157 R3-2)
- Renate Maria Zerbe (2010). Jesus und seine Gleichnisse: 10 komplette Unterrichtseinheiten im Religionsunterricht der 3. und 4. Klasse (MRU: BU 2710 Z58 )

## 4. Schuljahr: Entdeckungsreise im Reich Gottes

- Wir entdecken die Bibel. Club 4 (2008). Arbeitshilfe 4. Schuljahr. Evang. ref. Landeskirche des Kantons Zürich, [www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch) (MRU: BU 2710-2 M612-2)

### Thema 4.5.

### Brot für alle - Aktion Passion/Fastenzeit

Zeit für Lektionen aus den Bfa – Materialien

## 4. Schuljahr: Entdeckungsreise im Reich Gottes

Thema 4.6.	Passion und Ostern: Petrus
<b>Leitgedanken</b>	<p>Dem Reich Gottes in den Passions- und Ostererzählungen zu begegnen, lenkt den Blick auf das Miteinander der Jünger und ihres „Meisters“ Jesus Joh 13,13) und auf das Vermächtnis, das Jesus ihnen für ihr Leben gibt.</p> <p>Welches „Mass“ hat das Reich Gottes? „Wie ich euch getan habe, so tut auch ihr!“ (Joh 13,15) Miteinander auf Augenhöhe leben - ohne Unterwerfung - das ist neu und stellt die bisherigen Werte der Jünger auf den Kopf.</p> <p>Der Weg zu diesem Miteinander ist in den Passionserzählungen von Verrat, Verlassen und Verleugnet Werden gesäumt. Jesus machte unterschiedliche Erfahrungen mit seinen in vielem so verschiedenen Jüngern. Er reagiert nicht mit Unverständnis und Beschuldigungen. Er vergilt nicht Gleiches mit Gleichem. Er bleibt bei seiner Liebe zu seinen Jüngern.</p> <p>Da ist die Geschichte von Judas, der möglicherweise von ganz anderen Dingen träumte und vom Sieg seines Meisters. Er wird zum Instrument des Verrats an Jesus. Als er zu verstehen beginnt, ist es für ihn zu spät.</p> <p>Des Weiteren ist da die Geschichte von Petrus, der sich selbst als glühenden Anhänger von Jesus sieht. In der Nacht vor der Hinrichtung seines geliebten Meisters verlassen ihn alle so fest geglaubten Überzeugungen und er leugnet, dass er Jesus überhaupt kennt.</p> <p>Und dann ist da noch der Wunsch von Jesus, in der Nacht, in der er verraten wird, Unterstützung von seinen engsten Freunden zu bekommen. Mit ihm wachen und beten, darum bittet er sie. Und sie können ihm diesen Wunsch nicht erfüllen, obwohl sie wollen und mitgehen.</p> <p>Wie unterschiedlich die Menschen mit dem Geschehen umgingen, zeigen die Geschichten um das leere Grab. Weil nicht geschah, was die einen wollten, wurden Lügen verbreitet.</p> <p>Der Evangelist Matthäus beschreibt am Ende, wie die Jünger Jesus noch einmal leibhaftig begegnen und von ihm den Auftrag bekommen, seine Lehre weiterzugeben. Und er verspricht: „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“. Die Zusage, mit seinen Jüngern und Jüngerinnen zu sein, ist nicht an die Bedingung geknüpft, tadellos zu allem zu stehen, was man aus tiefster Überzeugung glaubt.</p>
<b>Unterrichtsgegenstand</b>	<p>Erfahrungen mit Jesus und dem Reich Gottes aus der Perspektive des Petrus (siehe <i>Wege zum Kind</i> 8/2008 und 1/2009)</p> <p>In Laubis Erzählung sind folgende Texte eingeflossen:</p> <p><b>Lk 22,1-6; 21-23    Plan des Judas</b>  <b>Lk 22,24-28        Vom Herrschen und Dienen</b>  <b>Lk 22,39-57        Gefangennahme (Ankündigung der Verleugnung, Verrat des</b></p>

## 4. Schuljahr: Entdeckungsreise im Reich Gottes

	<p style="text-align: center;"><b>Petrus)</b></p> <p><b>Mt 27,45-65</b>      <b>Tod und Grablegung</b>  <b>Mt 28,1-8</b>        <b>Das leere Grab</b>  <b>Mt 28,9-10</b>      <b>Das Erscheinen des Auferstandenen vor den Frauen</b></p> <p><b>Mt 28,11-15</b>    <b>Der Betrug der Hohen Priester</b>  <b>Mt 28,16-20</b>    <b>Der Auftrag des Auferstandenen</b></p>
<p><b>Entfaltung / Handlungsmöglichkeiten</b></p>	<p>Die Unterrichtsreihe enthält die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Persönlichkeiten im Jüngerkreis und mit ihren Reaktionen auf die Botschaft vom Reich Gottes. Dabei ist wichtig, dass die Schüler und Schülerinnen sich in die Personen hineinversetzen und ihre Motive und Gefühle erforschen können.</p> <p>Im <i>Wege zum Kind</i> (siehe Literaturverzeichnis) vermittelt Werner Laubi (anderer Text als in Laubis Erzählbibel!) in seinen Geschichten ein Gesamtbild der Situation. Aus der Sicht von Petrus entsteht ein Kaleidoskop der Erfahrung mit Jesus und mit seiner Botschaft vom Reich Gottes. Integriert sind Aspekte vom Kampf gegen die Römer (<i>Das vergrabene Schwert, Einheit 1 WzK 8/08</i>) und von der Hoffnung für Menschen (<i>Kommt mit mir mit! Einheit 2</i> und <i>Du bist der König. Einheit 3 WzK 8/08</i>).</p> <p>Petrus entdeckt, dass der König Jesus einer ist, der leiden muss. In die Erzählung eingebettet ist der Einzug in Jerusalem (Der König muss leiden. Einheit 1 WzK 1/09).</p> <p>In den Einheiten 2 <i>Ein Kreuz statt ein Thron</i> und 3 <i>Ich habe ihn gesehen</i>(WzK 1/09) werden die Passionsgeschichte und die Erfahrung der Auferstehung immer noch aus der Sicht von Petrus erzählt und in seiner Perspektive gebündelt.</p> <p>Einerseits ist die Orientierung an Petrus eine Engführung, andererseits lässt sie für Schüler und Schülerinnen schlüssig erkennbar werden, was es für einen bestimmten Menschen bedeutet hat, mit Jesus unterwegs zu sein. Daraus ergibt sich ein Nachdenken darüber, was die Begegnung mit Jesus und mit dem Reich Gottes Menschen heute zu sagen hat.</p> <p>Um das Geschehene besser zu verstehen, gilt es den Schülern und Schülerinnen neben den Erzählungen Sachwissen zu vermitteln. So muss auf das Leben zur Zeit von Jesus eingegangen werden: Die damaligen Berufe, die verschiedenen Volksgruppen, Sitten und Gebräuche; vor allem auch in Bezug auf die Herkunft der Jünger.</p> <p>Die Geschichte von den <i>Spuren im Sand</i> (Im Internet verschiedene Versionen dazu) ist ein möglicher Abschluss für die Unterrichtsreihe.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Im <i>Wege zum Kind</i> gibt es verschiedene Vertiefungsideen, die auf die Sonntagschule ausgerichtet sind. Für das vierte Schuljahr sollte für jede Erzähleinheit eine dem Alter angemessene Vertiefung konzipiert werden. Die Erzählungen von Laubi sind den Bedürfnissen von Viertklässlern sehr gut angepasst, besonders das Hin und Her des Petrus, der ein Held sein möchte, jedoch oft genug versagt, passt in die Auseinandersetzungen, die diese Altersgruppe erlebt.</li> </ul> <p>Wenn man den Gedanken aufgreifen will, wie es für die Jünger war, mit Jesus unterwegs zu sein, sind folgende Vertiefungsideen interessant:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit Motivstanzer Füsse in drei verschiedenen Farben ausstanzen (Gott, Jesus, Jünger)</li> </ul>

## 4. Schuljahr: Entdeckungsreise im Reich Gottes

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder wählen selbst eine Szene aus den erzählten Geschichten und gestalten mit den ausgestanzten Füßen: Jesus geht mit Gott, ist bei Gott, Füße für Gott: auch bei den Jüngern.</li> </ul> <p>Wo geht einem Menschen ein Licht auf? Wo wird es hell im Leben von Menschen?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Osterlicht gestalten /leeres Glas mit Rechaudkerze</li> <li>• Kreuz weben aus Ästen, mit Wollresten umwickelt</li> </ul> <p>Lebensbezug der Schüler und Schülerinnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Umgang der Jünger untereinander und mit Jesus eignet sich gut, das eigene Verhalten in der Gruppe zu reflektieren.</li> <li>• Wie gehen wir miteinander in der Klasse um? Welches sind unsere Erwartungen an Freunde, was versprechen wir einander, wie steht es mit dem Konkurrenzdenken usw.?</li> <li>• Was lehrt Jesus seine Freunde darüber? Oft geht es uns wie Petrus, wir halten unsere Versprechen nicht. Wir alle leben davon, dass andere unsere Motive nachvollziehen können und Gott uns vergibt.</li> <li>• Wir überlegen mit den Kindern anhand persönlicher Erlebnisse, wie wir das, was Jesus uns mit seinem Verhalten lehrt, im Alltag umsetzen können. Dazu eignen sich Rollenspiele.</li> </ul> <p>Mit der Erzählung vom Betrug der Hohen Priester kommt ein neuer Aspekt menschlichen Verhaltens dazu. Auch dieser lässt sich in der heutigen Zeit leicht finden. Aktuelle Beispiele aus dem Erlebnisbereich der Schüler und Schülerinnen aufnehmen.</p> <p>Die Auferstehungserzählung von Matthäus enthält eine unglaubliche Dynamik und Spannung. Diese befreiende Kraft sollten die Kinder in der Auferstehung Jesu erkennen. Mit der Zusage «Ich bin bei euch alle Tage» gibt Jesus diese Kraft an uns weiter.</p>
<p><b>Gestalterische Grundidee</b></p>	<p>Figur des Petrus gestalten lassen oder eine Beschreibung seiner Person mit typischen Kennzeichen in den Reiseführer schreiben</p> <p>„Belebe das Dorf“: Aus den Vertiefungsmöglichkeiten des WzK ein Bild auswählen und ins betreffende Haus kleben</p>
<p><b>Lied</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• An einem Tag vor langer Zeit</li> <li>• A miner Stell</li> <li>• Ich möcht, dass einer mit mir geht (rise up 115)</li> <li>• Am Morge früh am Oschterttag (Kolibri 142, RG 488)</li> <li>• Zu Ostern in Jerusalem (Kolibri 144)</li> <li>• Du bist da, wo Menschen leben (Kolibri 159)</li> </ul> <p><a href="http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KKJ</b> für alle Stufen</p>

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Werner Laubi (08/ 2008) Reihe: Petrus I In: Wege zum Kind (dort einleitende theologische Überlegungen zu Petrus; MRU: BA 8425.1)
- Werner Laubi (1/2009) Reihe: Petrus II In: Wege zum Kind (MRU: BA 8425.1)

#### 4. Schuljahr: Entdeckungsreise im Reich Gottes

- Jacques Musset u.a. (1988). Ich entdecke die Welt der Bibel, Neues Testament. Ravensburg (MRU: BC 7000 M989)
- R.Jilg/ Ch.Heinritz (2008). Petrus. Ein Mann wie ein Fels. Francke-Buchhandlung. (MRU: BC 7410 J61)
- Aline Kurt (40/2010). Judas, der Verräter!? Kinder setzen sich mit den Motiven seiner Tat auseinander. In: Religion erleben (MRU: BA 5920.4)
- Walter Bühlmann (2001). Wie Jesus lebte. Vor 2000 Jahren in Palästina (MRU: BC 8800 B928 4)
- Reinhard Veit (2006). Das Neue Testament im Unterricht. Mit 12 farbigen Folien und 33 Kopiervorlagen (MRU: BC 7000 V428)
- Rüdiger Maschwitz (2010) Von Ostern her gesehen. Medienkombination (MRU: BH 6400 R470)
- Claudia Kündig (2011) Jesus, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Paulus (MRU: BU 2700 K95 -5)

Thema 4.7.	Himmelfahrt, Pfingsten
<b>Leitgedanken</b>	<p>Himmelfahrt und Pfingsten spielen eine immer geringere Rolle im Alltag. Kaum jemand kann noch Auskunft über den Sinn dieser Feste geben. Dabei ist die Frage, wo der Himmel eigentlich zu finden ist und wie „man hineinkommt“, auch für Kinder etwas Wesentliches.</p> <p>Himmelfahrt und Pfingsten sind Stationen eines Neubeginns im Leben derjenigen, die sich auf die Begegnung mit Jesus und seiner Verkündigung vom Reich Gottes eingelassen haben. Noch eine Zeitlang nach dem Tod und der Auferstehung von Jesus begegnen die Jünger und Jüngerinnen Jesus so, als sei er noch mitten unter ihnen. Dann müssen sie auch von dieser Form der Nähe Abschied nehmen. Die Zeit, in der Jesus mit ihnen als Mensch zusammen war, ist endgültig vorbei. Es beginnt ein Abschnitt, in dem sie sich auf eine andere Form der Gottesbegegnung einlassen müssen.</p> <p>Die Wolke weist symbolisch hin auf die Aufnahme von Jesus in den Himmel. Die Wolke symbolisiert auch Ort der Gegenwart Gottes. Im Bild der Wolke begegnet Gott schon den Menschen des AT. Auch heute stellt sich die Frage, wo denn der Himmel ist, in dem wir Gott (wieder) begegnen können.</p> <p>Bei der Erzählung zur Himmelfahrt geht es darum zu betonen, dass Jesus zwar nicht mehr sichtbar, aber trotzdem bei uns ist. Himmel als Gottesnähe. Gott ist gegenwärtig – so wie der „Ich-bin-da“ im AT – ganz nach dem Zuspruch in Psalm 139: „Hinten und vorne hältst du mich umschlossen ... du bist da.“ Oder wie es Angelus Silesius formuliert: „Der Himmel ist in Dir – suchst du Gott anderswo, du fehlst ihn für und für.“</p> <p>Pfingsten – das ist die Erinnerung an das Geschenk des Heiligen Geistes an die Zurückbleibenden. Die Ausgiessung des Heiligen Geistes wird beschrieben als ein Brausen und Tosen, als heftiger Sturm, als Feuerzungen, die sich verteilen.</p> <p>Der Heilige Geist – unsichtbar, nicht verfügbar, ein Geschenk. Er ist Wirkkraft – Kraft zum Guten und zur Erneuerung. Er bewirkt, verändert, bewegt, begeistert, entzündet, befähigt.</p>
<b>Unterrichtsgegenstand</b>	<p><b>Apg 1,3-14      Himmelfahrt</b></p> <p><b>Apg 2,1-13      Pfingsten</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Himmelfahrt und Pfingsten im Kirchenjahr</b></p>
<b>Entfaltung / Handlungsmöglichkeiten</b>	<p>Aspekte und Symbole, die die Himmelfahrts- und Pfingstgeschichte bestimmen, finden sich auch in biblischen Erzählungen des AT. Ein möglicher Zugang zum Thema könnte die Verknüpfung dieser Texte zu Himmelfahrt und Pfingsten sein.</p> <p><b>Kontexte Altes Testament zu Himmelfahrt und Pfingsten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1.Mose/ Genesis 11,19: Turmbau zu Babel</li> <li>• 2.Mose/ Exodus 3: Moses und der brennende Dornbusch</li> <li>• 2.Mose/ Exodus 13,21-22: Feuer und Wolke – Jahwe ist mit seinem Volk</li> </ul>

## 4. Schuljahr: Entdeckungsreise im Reich Gottes

	<p><b>Handlungsmöglichkeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lied: <i>Der Himmel geht über allen auf</i> mit unterstreichenden Gesten einführen; in der Gestaltung den Text in ein Bild – vielleicht einfach nur mit Farben und Formen?! –umsetzen.</li> <li>• Lied: <i>Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft</i> – eine Szene zu diesem Lied erarbeiten.</li> <li>• Erzählung von der Himmelfahrt – was ist der Himmel für die Jünger? Jesus ist „aufgefahren in den Himmel“, den Blicken der Jünger entzogen und doch ist er da (Experiment mit Radiowellen, die wir nicht sehen)</li> <li>• Pfingstgeschichte lesen (Kinderbibel) und die Schüler und Schülerinnen die Textelemente unterstreichen lassen, die ihnen besonders auffallen oder gefallen. Zu diesen Stellen Bilder malen. Im Plenum zur Geschichte die entsprechenden Bilder legen („Perlenkette“).</li> <li>• Symbole: Feuer, Wind, Sturm, Himmel. Was bewirken sie?</li> <li>• Bilder zu den Geschichten malen und die Symbole ins Zentrum stellen.</li> <li>• Bildbetrachtung</li> <li>• Feuer und Flamme für etwas sein – bei dem Sprachbild beginnen und die Bedeutung des Feuers herausfinden, beschreiben, gestalten.</li> <li>• Die Gegenstände in den verschiedenen Geschichten über sich selbst und ihre „Rolle“ sprechen lassen. z.B. das Feuer im Dornbusch sprechen lassen: „Ich brenne und lodere, ich brauche kein Material zum Brennen und höre doch nicht auf zu sein/brennen.“</li> <li>• Orientierung am Kirchenjahr: 40 Tage bis Himmelfahrt; 50 Tage bis Pfingsten (pentekoste); Geburtsstunde der Kirche</li> <li>• Zusage und Auftrag von Jesus: Apg 1,8: Ihr werdet aber Kraft empfangen, wenn der heilige Geist über euch kommt und ihr werdet meine Zeugen sein.</li> </ul>
<p><b>Gestalterische Grundidee</b></p>	<p>Reich Gottes als Land verstanden: Der Himmel wird gestaltet, Feuer-„stellen“ „Belebe das Dorf“</p>
<p><b>Lied</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft</li> <li>• Der Himmel geht über allen auf, auf alle über ....</li> <li>• Überall isch Gott (Andrew Bond/ Himmelwiit)</li> <li>• Herr der Herren (King of Kings) aus: "Singt Halleluja unserem Herrn" (Bibellesebund)</li> <li>• Fүүr und Flamme (Andrew Bond/ Himmelwiit)</li> <li>• Wind kannst du nicht sehen (RG 516)</li> </ul> <p><a href="http://www.evangelisch-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangelisch-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KKJ</b> für alle Stufen</p>

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Wir leben Kirche. 3.Klass-Unti (2008). Arbeitshilfe 3. Schuljahr. Evang. ref. Landeskirche des Kantons Zürich, [www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch) (MRU: BU 2400 B745 W7-2)
- Behringer, Die Heilkraft der Feste – der Jahreskreis als Lebenshilfe (MRU: BQ 4450 B 421)
- Pfingsten: Unterrichtsmodelle mit Texten, Liedern, Bilder für den RU 3.-6. Schuljahr (1992) (MRU: BH 8100 J 93)
- Kirchenjahr und Jahreskreis (3/2006). Katechetische Blätter (Zeitschrift) (MRU: BA 3700)
- Paul-Werner Scheele (2009). Friede und Freude im Heiligen Geist. Meditationen(MRU: BH 8100 S315)
- Amt für Katechetik. Turmbau zu Babel. Lektionsreihe.

## 4. Schuljahr: Entdeckungsreise im Reich Gottes

Thema 4.8.	Ich und die anderen						
<b>Leitgedanken</b>	<p>Für die Schüler und Schülerinnen der 4. Klasse geht es immer stärker darum, zu entdecken, wer sie sind – ausserhalb der Familie mit ihren festgeschriebenen Rollen. Die anderen in ihrem Anderssein sind der Hintergrund, vor dem sich die eigene Identität abzeichnen kann. Die anderen, das sind Klassenkameraden, andere Gruppen oder Klassen, die mit anderem Kleidungsstil und Musikgeschmack. Identitätssuche hat oft etwas Polarisierendes, Aus- und Abgrenzendes.</p> <p>Im Unterricht wird es darauf ankommen, dieses Eigene und Andersartige hervorzuheben, ohne in Polarisierung zu verfallen. Die Entdeckung könnte diese sein: Ich bin einzigartig und dennoch verbunden mit anderen in der Gruppe, Klasse, mit allen Menschen. Dazu ist grosses Selbstvertrauen nötig. Je weniger Selbstsicherheit, umso grösser das Bedürfnis nach Abgrenzung und auch nach Ausgrenzung. Mit wachsender Selbstsicherheit kann Andersartiges akzeptiert werden – es ist nicht mehr bedrohlich, stellt mich in dem, was und wie ich bin, nicht mehr so grundsätzlich in Frage. Gruppengrenzen sind leichter zu überschreiten. Die Frage nach der eigenen Identität wird sich als Thema durch die ganze Mittel- und auch Sekundarstufe hindurchziehen.</p> <p>Die Liebe zum andern ist ein Kernanliegen der Botschaft von Jesus. Mein Mit-Mensch ist wie ich selber ein Geschöpf Gottes. „<i>Es geht kein Mensch über diese Erde, den Gott nicht liebt</i>“ (Bodenschwingh). Das gilt – egal ob dieser Mensch nun mein Freund ist oder mein Nachbar, ein Fremder oder sogar ein Feind. Darum soll in dieser Lektionsreihe zuerst der andere überhaupt in seinem Anderssein ins Blickfeld kommen.</p>						
<b>Unterrichtsgegenstand</b>	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 30%;"><b>Ps 139</b></td> <td><b>Ich bin wunderbar gemacht</b></td> </tr> <tr> <td><b>Lk 19,11-27</b></td> <td><b>Gleichnis vom anvertrauten Geld (Talente)</b></td> </tr> <tr> <td><b>1. Kor 12,12</b></td> <td><b>Gleichnis vom Leib und seinen Gliedern</b></td> </tr> </table>	<b>Ps 139</b>	<b>Ich bin wunderbar gemacht</b>	<b>Lk 19,11-27</b>	<b>Gleichnis vom anvertrauten Geld (Talente)</b>	<b>1. Kor 12,12</b>	<b>Gleichnis vom Leib und seinen Gliedern</b>
<b>Ps 139</b>	<b>Ich bin wunderbar gemacht</b>						
<b>Lk 19,11-27</b>	<b>Gleichnis vom anvertrauten Geld (Talente)</b>						
<b>1. Kor 12,12</b>	<b>Gleichnis vom Leib und seinen Gliedern</b>						
<b>Entfaltung / Handlungsmöglichkeiten</b>	<p>Ideal wäre es, diese Unterrichtsreihe für die Schüler und Schülerinnen bewusst in den Zusammenhang mit der Unterrichtsreihe zu der Brot-für-alle-Aktion des Jahres zu stellen und einen Bogen von der einen zur anderen Reihe zu planen. Der Schwerpunkt dieser Unterrichtsreihe liegt darin, wer jeder Einzelne vor Gott ist, der Schwerpunkt der Brot-für-alle-Aktion liegt in dem Blick auf die anderen, die unsere Unterstützung und Bereitschaft zum Helfen brauchen.</p> <p>Zu dieser Unterrichtsreihe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jeder Mensch ist von Gott gewollt, geschaffen und geliebt. Jeder und jede hat Begabungen (Talente): Welche habe ich selber? Welche haben die anderen Schüler und Schülerinnen? Das Wort <b>ICH</b> als Bild gestalten und darin eintragen oder gestalten: Was kann ich gut?</li> <li>• Feedbackübung: Deine Stärken. Was würde mir/der Klasse fehlen, wenn Du nicht da wärst?</li> </ul>						

## 4. Schuljahr: Entdeckungsreise im Reich Gottes

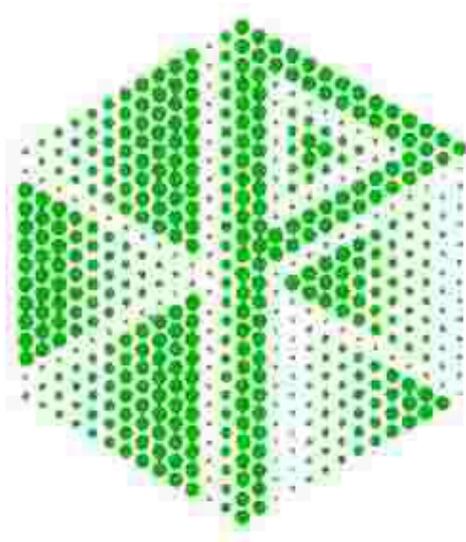
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie kann ich meine Talente am besten einsetzen?</li> <li>• Kein Mensch ist wie der andere. Wir sind verschieden: Kleider, Körper, Geschlecht, Alter, Sprache, Herkunft, Religion, Charakter, Begabungen, etc. Manche mag ich, manche nicht.</li> <li>• Ein Blatt mit Fotos der Schüler und Schülerinnen anordnen um den Satz „Es geht kein Mensch über diese Erde, den Gott nicht liebt“. Dazu können noch Bilder von fremdartigen Menschen geklebt werden.</li> <li>• Das Anderssein hat seine Ursachen. Gründe erkennen hilft zum Verständnis (Herkunft, Lebensumstände, Erziehung, etc.).</li> <li>• Den anderen kennen lernen führt zum Verstehen. Jesus lehrt auch andere zu achten und sie nicht zu verurteilen.</li> <li>• Alle Menschen sind wichtig und wertvoll. Anderssein bedeutet nicht feindlich, minderwertig oder verkehrt. Verschiedenheit ist Vielfalt, Reichtum und Ergänzung. Unterschiede müssen nicht trennen.</li> <li>• Sich mit ausgewählten Versen aus dem Psalm 139 auseinandersetzen – darüber philosophieren, dass ich nicht immer von mir glauben kann, dass ich „wunderbar gemacht bin“ (Vers 14). – Was bedeutet dieser Glaube an das Geschöpfsein für das Bild, das Menschen von sich selbst entwickeln? Was bedeutet der Glaube dann, wenn man in Zweifel über sich gerät? Vers 5: Immer bin ich geborgen in Gottes Händen, auch wenn der Zweifel an mir selbst mich aufzufressen droht!</li> <li>• Gleichnis von den Talenten</li> <li>• Gleichnis vom Leib und den Gliedern. Welche Möglichkeiten stecken darin, sich als ein Leib mit anderen zu sehen? siehe unten Literaturhinweise zu Lena Kuhl</li> <li>• ein Buddy-Book zum Thema gestalten (Anleitung bei <a href="http://www.kooperatives-lernen.de/">www.kooperatives-lernen.de/</a>)</li> </ul>
<b>Gestalterische Grundidee</b>	<p>Ich-Bild (s.oben) in das Reisetagebuch kleben</p> <p>Foto der Collage (s.oben) <i>Es geht kein Mensch über diese Erde, den Gott nicht liebt</i> einkleben</p> <p>„Belebe das Dorf“</p>
<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Under em Schirm vom Högschte (Adonia)</li> <li>• Jedes Kind ist anders (Einfach Spitze)</li> <li>• Der hat sein Leben am besten verbracht (Kolibri 181)</li> <li>• Komm, wir wollen Freunde sein (Einfach Spitze)</li> <li>• Ich gebe dir die Hände (Kolibri 183)</li> <li>• Herr, gib mir Mut zum Brückenbauen (Kolibri 196, RG 829)</li> </ul> <p><a href="http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KKJ</b> für alle Stufen</p>
<b>Entwicklungspsychologische Aspekte</b>	<p>Im Übergang von der Kindheit zum Jugendlichen entsteht häufig eine grosse Verunsicherung. Wer bin ich eigentlich? Bringe ich genug mit, um die Anforderungen an mich bestehen zu können? Diese Unterrichtsreihe bietet in besonderer Weise die Chance, existentielle Fragen dieser Art mit der Frage nach dem Vertrauen in Gott und das von ihm geschaffene Leben in Verbindung zu bringen.</p>

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

#### 4. Schuljahr: Entdeckungsreise im Reich Gottes

- Lieder: "Einfach Spitze" (Gerth-Medien, ISBN 978-3-86773-116-4)
- Lena Kuhl: Ein Leib - viele Glieder (1. Kor. 12 ) - Bausteine für den Religionsunterricht in der Grundschule [www.rpi-loccum.de/kuleib.html#Download](http://www.rpi-loccum.de/kuleib.html#Download)
- Anleitung für das Falten eines Buddy-Books auf [www.kooperatives-lernen.de/](http://www.kooperatives-lernen.de/)
- Anregungen für einen theologisierenden Umgang mit Psalmworten In: Ingo Baldermann (2008) Wer hört mein Weinen? Kinder entdecken sich selbst in den Psalmen. (MRU: BC 6735 B176 9)

## Lehrplan für den Evangelischen Religionsunterricht



## 5. Schuljahr: Wie Menschen Gott begegnen

### Zum Jahresthema 5.Schuljahr: Wie Menschen Gott begegnen

Die Themen der Mittelstufe bilden ein Ganzes und beziehen sich aufeinander. Im 4. Schuljahr stand das Reich Gottes, besonders wie es in der Botschaft Jesu in Wort und Tat zum Ausdruck kommt, mit seinen verschiedenen Aspekten im Mittelpunkt. Das 5. Schuljahr widmet sich der Frage, wie Menschen Gott – in diesem Reich Gottes – begegnen. Im sechsten Schuljahr wird die Frage im Mittelpunkt stehen, wie Menschen in Verbindung mit Gott bleiben können.

Wie begegnen Menschen Gott? Einerseits kann man dazu Geschichten erzählen und andererseits auch über eigene Erfahrungen sprechen. Beides geschieht mit den Unterrichtsreihen des 5. Schuljahres.

### Die Unterrichtseinheiten im Zusammenhang des 5. Schuljahres

#### 5.1. Könige Israels: Menschen mit Macht und Verantwortung begegnen Gott

Die ersten Könige Israels, Saul, David, Salomo, sind Menschen mit grosser Macht und Verantwortung. Gerade das nimmt sie in den Augen der biblischen Erzähler in die Pflicht. Sie sind in der Verantwortung vor Gott, ihr Tun wird von Propheten begleitet, die Gottes Willen zur Geltung bringen.

Die Königsgeschichten thematisieren die wechselvolle Geschichte der ersten drei Könige Israels. Durch die Auseinandersetzung mit diesen Figuren und ihrem Handeln vor Gott spielen Aspekte von Verantwortung, Rücksichtslosigkeit, Egoismus, Liebe, Respekt für die Frage nach der Begegnung mit Gott eine grosse Rolle. Auch wird deutlich, dass jeder König sich diesen Fragen immer neu stellen musste. Die Figuren schillern im Licht von Scheitern und Erfolg, von Verantwortung, von Anklage und Sühne, von Glauben und Selbstherrlichkeit. Dadurch werden die Geschichten sehr spannend und bieten gleichzeitig viel Raum für eine Auseinandersetzung mit den Fragen, die Schüler und Schülerinnen in diesem Alter mit dem verstärkten Bedürfnis nach Autonomie und Verantwortung bewegen.

In diese Unterrichtsreihe kann die Begegnung mit einem Psalm integriert werden.

#### 5.2. Advent – Weihnachten: Lobgesang der Maria

Der Lehrplan auch der Mittelstufe hält wie in der Unterstufe am Prinzip fest, den Kindern Orientierung auch im kirchlichen Jahresfestkreis zu geben. Passion und Ostern auf der einen Seite und Weihnachten auf der anderen Seite werden in jedem Schuljahr mit einem neuen Schwerpunkt thematisiert.

Im wiederkehrenden Thema des Weihnachtsfestkreises schlagen wir vor, im Zusammenhang des Jahresthemas die Mutter Jesu, Maria, in den Mittelpunkt zu stellen. Das setzt voraus, dass die Schüler und Schülerinnen die Weihnachtsgeschichten kennen.

In den Evangelien von Lukas und Matthäus ragt Maria, die Mutter Jesu, als jemand heraus, die gerade keine politische Macht hat, sondern „auf der anderen Seite“ steht. Sie öffnet sich der Aufgabe, die Gott ihr durch einen Engel zeigt, und wird aus dieser Bereitschaft für den Auftrag zur Prophetin ihres Kindes. Sie singt das Lob Gottes, ein Lied der Daseinsfreude über Gott, der kommt und die Mächtigen vom Thron stösst. Das Magnificat ist ein Lied, das auf das Ganze zielt: Eines Tages wird das Leben aller befreit sein. Maria steht für die Hingabe an diesen Auftrag und für die Gewissheit des Glaubens an eine neue, befreite Welt.

#### 5.3. Begegnung mit Jesus: Doppelgebot der Liebe und Goldene Regel

Im Jahresfestkreis ist vor der Passions- und Osterzeit jeweils eine Einheit über Jesus eingefügt. Von Schuljahr zu Schuljahr lernen Schüler und Schülerinnen seine Botschaft im Reden und Tun genauer kennen. Im Mittelpunkt des 5. Schuljahres stehen der Text zum Doppelgebot der Liebe mit der Frage des Gesetzeslehrers nach dem wichtigsten Gebot und dem nachfolgenden Gleichnis vom Barmherzigen Samariter (Lk 10) und die Goldene Regel aus der Bergpredigt Jesu im Zentrum. Es wird deutlich, dass Menschen Gott nicht allein im Wissen und Glauben, sondern auch im Tun begegnen.

### 5.4. Brot für alle - Aktion

Das aktuelle Thema der Bfa-Aktion soll auf der Mittelstufe in jedem Schuljahr thematisiert werden und könnte im Zusammenhang mit der Feier eines (ökumenischen) Familiengottesdienstes in der Passions- und Fastenzeit aufgenommen werden (Mitgestaltung).

### 5.5. Passion und Ostern: Abendmahl

Menschen begegnen Gott auch in den Ritualen, die die Gegenwart Gottes und Christi in unserem Leben feiern. Die Einführung ins Abendmahl, die vom Kirchenrat für das 5. Schuljahr festgelegt wurde, kann in einem Gottesdienst in die Passionszeit integriert werden, so dass die Erinnerung an die Einsetzung mit der Erzählung vom letzten Abendmahl verbunden ist.

### 5.6. Wer hört mein Weinen? Psalmen

Die Beschäftigung mit den Psalmen und mit der Erfahrung und Praxis von Gebeten ist ein weiterer Schwerpunkt. Die Unterrichtsreihe zu den Psalmen steht in einem besonderen Zusammenhang mit der Unterrichtsreihe Gebet. Es ist möglich, hier einen engen Bogen zu schlagen.

Die Psalmen sind, wie das Magnificat der Maria, das auch ein Lobpsalm ist, Ausdruck der Freude über die Gegenwart Gottes im Leben der Menschen. Sie sind Sprache gewordener Spiegel der Verbindung von Gott und Mensch. In der Unterrichtsreihe selbst stehen die Erfahrungen von Menschen im Mittelpunkt. Es geht für Schüler und Schülerinnen darum, sich selbst in den Psalmen zu entdecken – so der Untertitel des Buches von Ingo Baldermann, auf das sich die Unterrichtsreihe stützt.

Die Psalmen bieten einen Reichtum von symbolischer Beschreibung von Verzweiflung, Gebrochenheit, Trauer und Bewahrung in unterschiedlichen Lebenssituationen. Das ist der Ausgangspunkt. Selbst in der Klage singt der Beter letztlich das Lied seines Daseins vor Gott. Der Klage-Psalm 22 z.B. beschreibt die Verlassenheit und Einsamkeit des Psalmbeters in Bildern von bedrohenden Tieren. Diese Symbolik bietet eine Projektionsfläche für persönliche Erfahrungen. So kann hier ein Spannungsbogen aufgebaut werden, der von der Verankerung in einem biblischen Text in die aktuellen und sehr persönlichen Erfahrungen der Schüler und Schülerinnen hineinreichen kann und hier auch soll. Der Psalm als Gebet soll als Ausdruck existentieller Erfahrungen thematisiert werden. Um ihn den Schülern und Schülerinnen in dieser Weise zu erschliessen, werden nur kleine Teilaspekte herausgenommen. Leitlinien dazu bietet das Buch des Religionspädagogen Ingo Baldermann *Wer hört mein Weinen?* In dieser Unterrichtsreihe geht es nicht um eine Einführung in die Psalmen, sondern darum, in den Psalmen Sätze zu finden, in denen Kinder sich selbst und ihre Lebenserfahrungen entdecken können, diese Psalmsätze mit den eigenen Erfahrungen füllen, auswendig lernen und sie sich so zu eigen machen. Der Dank für die Bewahrung des eigenen Lebens steht in einem engen Zusammenhang mit der Erfahrung, dass das eigene Leben in Bedrängnis gerät. Wo der Mensch diese Erfahrungen macht, empfindet er das Geschenk des Lebens umso bewusster. Klage und Lob gehören darum eng zusammen. Mit Schülern und Schülerinnen einen Weg durch die verschiedenen Stufen dieser Erfahrungen zu gehen, heisst ihnen eine Sprache für die Bedrängnisse ihrer eigenen Existenz zu geben.

Religionsunterricht bietet in besonderer Weise die Chance, existentielle Fragen in den Mittelpunkt zu stellen. Hier können Schüler und Schülerinnen erleben, dass ihre Erfahrungen von Verunsicherung, bedrängt sein und gerettet werden in der Sprache uralter Dichtung aufgehoben ist, weil ihre Fragen so alt sind wie die Menschheit und so jung und aktuell wie sie selber.

### 5.7. Gebet – Gottesbeziehung leben

In der Unterrichtsreihe zum Gebet stehen das eigene (innere) Bild von Gott und die Formen des Betens im Zentrum des Lernens und des Arbeitens mit den Schülern und Schülerinnen. Es geht um einen Zugang zum Gebet, der die eigene Beziehung zu Gott nicht-sprachlich, nämlich darstellend gestaltet und von diesem „Bild“ aus nach verschiedenen Bildern über die Beziehung zu Gott fragt. Das Ziel ist hier, die Schüler und Schülerinnen zu eigenen Formen zu ermutigen, die zu ihnen und ihrem Standort passen.

### Gestalterische Grundidee

Anregungen für die gestalterische Grundidee im 5. Schuljahr sind im Download-Bereich zu finden. Zu jeder Unterrichtseinheit gibt es ein A4-Blatt, das thematisch gestaltet werden kann.

### Entwicklungspsychologische Aspekte

Wie im Vorwort zum 4. Schuljahr ausführlich dargestellt, geht es in den Jahren der Ablösung aus dem engeren Zusammenhang der Familie auch darum, den Schülern und Schülerinnen im Religionsunterricht den Raum zu geben, sich mit den Sinnfragen offen und suchend auseinander setzen zu dürfen. Gefragt sind erwachsene Gesprächspartner, die nicht einfache Antworten aus der Tasche ziehen, sondern bereit sind zum Nachdenken und zum Austausch mit den Jugendlichen.

**Hinweise auf** Literatur, Unterrichtsreihen, Medien gibt es immer am Ende jeden Themas.

Amt für Katechetik: <http://www.evangel-tg.ch/landeskirche/fachstellen/amt-fuer-katechetik.html>

[www.evangel-tg.ch](http://www.evangel-tg.ch) > Downloads > Kirche, Kind und Jugend

<http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf> **Liederliste KKJ** für alle Stufen

<http://www.phtg.ch/medienzentrum/> **Medienstelle Religionsunterricht** (MRU) der Evangelischen Landeskirche des Kantons Thurgau im Medienzentrum (MDZ) der Pädagogischen Hochschule Thurgau. Kontakt [mdz.mru@phtg.ch](mailto:mdz.mru@phtg.ch)

### Gestaltung zum Jahresthema

[http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Titelblaetter\\_5.Schuljahr.pdf](http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Titelblaetter_5.Schuljahr.pdf)

[http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Begegnungsbuch\\_5.Schuljahr.pdf](http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Begegnungsbuch_5.Schuljahr.pdf)



Thema 5.1.	<b>David, Könige Israels</b> Menschen mit Macht und Verantwortung begegnen Gott
<b>Leitgedanken</b>	<p>Das vereinigte Königreich des Volkes Israel hielt nur 70 Jahre zusammen. Diese Zeit um 1000 v.Chr. wurde für die Israeliten zum Ideal für Frieden und Wohlstand.</p> <p>Die Lektionsreihe richtet den Blick auf den Umgang mit Macht und Verantwortung. Nicht jeder Mensch erhält Macht, doch jeder Mensch führt ein Leben, in dem er in die Verantwortung vor Gott und allem Lebendigen gestellt ist. In den Königsgeschichten wird deutlich, dass Menschen Möglichkeiten und Chancen im Leben erhalten. Es kommt dann auf die Entscheidungen jedes einzelnen an, was er daraus macht und so seinen Teil zu Heil oder Unheil erschafft. So können wir auch an den Personen der Könige Schwächen und fehlerhaftes Handeln entdecken. Dies wird in den Erzählungen klar. Die Propheten als Stimme Gottes rufen zu Umkehr. Sie fordern heraus aus dem Alltag, zeigen Fehler auf und lassen eigene Verfehlung aushalten. Wir können uns mit den Schülern und Schülerinnen fragen: "Wo hören wir in der heutigen Zeit die Stimme Gottes?"</p> <p>In den Geschichten können wir „Grundgesetze“ des Menschlichen entdecken, die heute noch gelten, wenn es um Werte geht wie Respekt, Verantwortung, Umkehr, Schuld und Reue. Sie zeigen auch das Gnadenhandeln von Gott, der dem König David verzeiht, seine Herrschaft wieder aufrichtet und in seinem Sohn fortbestehen lässt.</p>
<b>Unterrichtsgegenstand</b>	<p>1. Sam 9: Prophet Samuel salbt König Saul</p> <p>1. Sam 11: Der siegreiche Saul</p> <p>1. Sam 16: David von Samuel gesalbt, David an Sauls Hof</p> <p>1. Sam 17: David besiegt Goliath</p> <p>1. Sam 18: Jonathan und David, Sauls Eifersucht, David heiratet Michal</p> <p>1. Sam 26: Die Verschonung</p> <p>1. Sam 31: Sauls Tod</p> <p>2. Sam 6: Die heilige Lade kommt in die Hauptstadt Jerusalem</p> <p>2. Sam 11;12: Davids Verfehlung, Ehebruch, Prophet Nathan</p> <p>2.Sam 15: Absaloms Aufstand</p> <p>1. Kön 2: Salomo wird König</p> <p>1. Kön 3,16-28: Salomos weises Urteil</p> <p>1. Kön 6; 7: Der Tempelbau und die Palastbauten</p> <p>1. Kön 10; 11: Salomos Reichtum und Ausbeutung des Volkes, seine Abgötterei und die Verwischung des Jahweglaubens</p> <p>1. Kön 12: Reichsspaltung als Folge</p> <p><b>Ein Psalm Davids z.B. Ps 23</b></p>

<p><b>Entfaltung/ Handlungs- möglichkeiten</b></p>	<p>Die Königsgeschichten bieten viele Möglichkeiten zum Erzählen. Auch Einzel- und Gruppenarbeiten bieten sich an. Es gilt aber aus den Themen auszuwählen und Schwerpunkte zu setzen.</p> <p><b>Saul</b> wird König, ist erfolgreich, wendet sich von Gott ab</p> <p>Gott erwählt <b>David</b> zum König (1.Sam 16, vor allem auch 7b):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• "Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber schaut das Herz an": Gott hat andere Massstäbe.</li> </ul> <p>David kommt an den Hof Sauls und besänftigt Saul mit seinem Harfenspiel und vermutlich mit dem Vortrag von Psalmen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einen <b>Psalm Davids</b> kennenlernen, z.B. Ps 23; über seine mögliche Wirkung nachdenken, z.B. in Bezug auf Saul: tröstet, schenkt Kraft, tut gut, stärkt, ermutigt, "vertreibt den bösen Geist".</li> <li>• über die Wirkung von Musik nachdenken: beruhigt, lenkt ab, ist wohltuend, macht Freude</li> </ul> <p><b>David und Goliath:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Worauf vertrauen die beiden? Vertrauen auf "Machtmittel" (Waffen, Kriegserfahrung, Rüstung, körperliche Grösse und Stärke) contra Gottvertrauen</li> </ul> <p><b>David und Jonathan:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thema Freundschaft allgemein im Leben der Schüler.</li> <li>• Warum ist diese Freundschaft eine besondere Freundschaft? (1.Sam 18,1-4: ... Jonathan liebt David "wie sein eigenes Leben" und schenkt ihm alles)</li> </ul> <p><b>Verschonung, Verzeihen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• David verzichtet auf Rache. Er tötet Saul nicht, sondern vertraut auf Gott, der das Lebensende von Saul bestimmen wird.</li> </ul> <p><b>David und Batseba:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Natans Strafrede (2.Sam 11 und 12): David wird schuldig.</li> <li>• Wie reagiert Gott? Reue und Umkehr.</li> </ul> <p><b>Absaloms Aufstand</b> (2.Sam 15):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Absalom will König werden; Aufstand gegen seinen Vater David</li> </ul> <p><b>Salomo</b> wird König:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Salomos Bitte um Weisheit: Salomo bittet nicht um Macht und Reichtum, sondern um Weisheit. „So gib deinem Diener ein Herz, das hört“ (1.Kön 3,9)</li> <li>• Das salomonische Urteil: Wer ist die richtige Mutter?</li> </ul> <p><b>Salomos Tempelbau, die Palastbauten, seine Herrschaft:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tempelbau für Gott, Palast für sich selber</li> <li>• Reichtum und Macht; Ausbeutung des Volkes</li> <li>• Abgötterei und Bundesbruch</li> <li>• Reichsspaltung: als Folge der Uneinigkeit unter Salomos Gier nach Reichtum und</li> </ul>
--	---

## 5. Schuljahr: Wie Menschen Gott begegnen

	<p style="text-align: center;">seiner Ausbeutung des Volkes (1.Kön 10 und 11)</p> <p><b>Mögliche Fragestellungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie wirkt sich Glaubenstreue bzw. Ungehorsam aus auf die Persönlichkeit der Könige? Wie ist die Wirkung auf das Volk?</li> <li>• Wie nutzen die Könige ihre Macht, welche Meinung haben die Schüler und Schülerinnen dazu? (z.B. Davids Ehebruch 2.Sam 11)</li> <li>• Wo ist die Stimme Gottes zu erkennen?</li> <li>• Wo erkennen wir ein positiv verantwortetes Leben vor Gott?</li> <li>• Wo zeigt sich Schuld? Wie reagiert Gott auf die Schuldigkeit? Wie kann Reue und Umkehr geschehen oder nicht geschehen? (z.B. Nathans Rede und Davids Reue, 2.Sam 12)</li> <li>• Welche Folgen für das ganze Volk zeigen sich am Ende (z.B. die Spaltung des Reiches als Folge der Uneinigkeit unter Salomos Gier nach Reichtum und seiner Ausbeutung des Volkes, 1.Kön 10+11)</li> </ul> <p><b>Ideen zur Umsetzung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geografische Übersicht</li> <li>• Gründe für die Errichtung eines Königreichs aufzeigen</li> <li>• Die Schüler und Schülerinnen lesen Texte und erstellen einen Steckbrief des betr. Königs</li> <li>• Vorstellen der Steckbriefe und Rollenspiele</li> <li>• Kurzes Rollenspiel, in dem eine Gruppe der Klasse wichtige Ereignisse aus dem Leben des betr. Königs in einem Plakat festhalten und präsentieren</li> <li>• Quiz als Gruppenspiel: Welche Gruppe hat zuerst den Tempel gebaut? Jede richtig beantwortete Frage setzt einen Baustein.</li> </ul>
<p><b>Gestalterische Grundidee</b></p>	<p>Wie Menschen Gott begegnen, A4-Blatt gestalten: „Menschen mit Macht und Verantwortung begegnen Gott“; z.B. mit rotem Wollfaden und Zeichnung einer Szene</p>
<p><b>Lied</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Über sieben Brücken musst du gehen (Peter Maffey)</li> <li>• Gib uns Weisheit (rise up 044, RG 835)</li> <li>• We shall overcome (rise up 152, RG 860)</li> <li>• Hewenu schalom alechäm (RG 168)</li> <li>• David mäläch Israel</li> </ul> <p><a href="http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KKJ</b> für alle Stufen</p>

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

In Lehrmitteln und Kinderbibeln sind einfachere Texte zu finden, z.B.:

- Illustrierte Bibel für Kinder (Weltbild-Verlag)
- Neukirchener Kinder-Bibel von Irmgard Weth
- Biblische Erzählungen von Max Bolliger
- Bilderbibel von Werner Laubi und Annegret Fuchshuber

Thema 5.2.	Advent – Weihnachten: Lobgesang der Maria
<p><b>Leitgedanken</b></p>	<p>Maria, eine unbedeutende junge Frau aus Nazareth, wird zur Trägerin des Heils. Heil werden soll die ganze Welt.</p> <p>Friede auf Erden, das ist die Botschaft, die Lukas weitergibt und die er ganz konkret meint und über die er gleichzeitig in Bildern erzählt, die an Träume erinnern. Im Kind ist das Heil in die Welt gekommen, unfassbar und trotzdem nicht weniger als wahr. Diese Wahrheit erschliesst sich demjenigen, der die Botschaft von Engeln hören kann. Der Engel Gabriel kommt zu Maria und plötzlich öffnet sich ihre Welt und sie singt das Lied von einer frohen Zukunft. Mit ihrem Magnificat feiert sie eine vollendete Welt, in der allen Menschen ihre Würde und ihr Recht auf Leben zurückgegeben werden.</p> <p>Der Lobgesang der Maria enthält zwei Teile, im ersten geht es um das, was Gott an Maria getan hat, im zweiten feiert der Gesang die Vision eines gerechten und guten Lebens für alle Menschen, er feiert Gott als Retter und als den, der seine Verheissungen an seinem Volk erfüllt. Damit wird auf eine eigene Weise zum Ausdruck gebracht, was in der Weihnachtsgeschichte des Lukas das Grundthema ist: Gott ist der Retter der Welt. Er schickt seinen Sohn, damit er Friede und Freude zu allen bringt.</p> <p>Maria ist eine der Gestalten im Neuen Testament, die die besondere Zuwendung Gottes zu Menschen erfahren. An Maria wird deutlich, dass die Fülle des Lebens da ist, wo ein Mensch sich dem Leben und Gott öffnet. Das wird besonders in der Begegnung Marias mit dem Engel ins Bild gebracht, aber auch in den Versen aus Lk 2,19 und 2,51: <i>Maria bewegt all das, was sie erfährt, im Herzen</i>. Auch wenn sie es mit dem Verstand nicht völlig erfasst, so ist die Erfahrung etwas, das bei ihr wirkt und sich entfalten kann.</p> <p>Gleichzeitig entfaltet das Magnificat prophetische Kraft in seiner Kritik an den Herrschaftsverhältnissen. Die Römer schlugen mit brutaler Gewalt jeden Widerstand an ihrem Regime nieder. Das Lied der Maria preist eine Welt, in der Gerechtigkeit ermöglicht wird und formuliert damit den Widerstand gegen die bestehende Herrschaft.</p> <p>Das Magnificat der Maria steht in der Reihe der Psalmen und ist in seiner visionären Kraft angeschlossen an prophetische Texte des Alten Testaments (z.B. 1.Sam 2,1-10, den Lobgesang der Hannah, Jesaja 9,1), die den Zustand der Welt aufzeigen und von der Hoffnung und Gewissheit sprechen, dass Menschen ihre Würde zurückgegeben werden wird.</p> <p>Zur Hochzeit von Kana: Neben Lukas und Matthäus ist Johannes der einzige, der Maria im NT mit ihrem Namen erwähnt. Mit der Erzählung von der Hochzeit in Kana, die nur von Johannes berichtet wird, bekommt Maria eine besondere Stellung am Beginn des Wirkens ihres Sohnes zugeschrieben. Maria erweist sich auch hier als diejenige, die aufmerksam verfolgt, was geschieht, und die ihre Möglichkeiten wahrnimmt, auf Jesus hinzuweisen. Sie lässt sich nicht abweisen und bereitet Jesus einen Weg nach ihrer Art. Maria wird im Johannesevangelium als sehr selbstbewusst dargestellt und trifft eine eigene Entscheidung wie mit dem Problem umgegangen werden könnte. Dabei weist sie auf Jesus als denjenigen hin, der die Fülle des Festes erst ermöglicht.</p>

<p><b>Unterrichts-gegenstand</b></p>	<p>Lk 1,46-55      <b>Lobgesang der Maria / Magnificat</b>                  Jes 9,1          <b>Das Volk, das in der Finsternis geht</b></p>
<p><b>Entfaltung/ Handlungs- möglichkeiten</b></p>	<p>Verschiedene Akzente für die Beschäftigung mit Maria und dem Magnificat sind denkbar und hängen von den Medien ab, die für diese weihnachtliche Unterrichtsreihe gewählt werden.</p> <p>Die Weihnachtsgeschichte lebt von den inneren Bildern, die durch sie hervorgerufen werden. Insofern ist es auch eine spannende Möglichkeit, sich dem Thema mit Hilfe von gemalten Bildern zu nähern.</p> <p>Die folgenden Bilder stellen eine kleine Auswahl dar. Die Entscheidungen hängen davon ab, wozu man selbst Zugang hat oder entwickelt. In den Literaturhinweisen gibt es Literatur, die hilft, sich die Bilder zu erschliessen. Wer Zugang zu abstrakten Bildern hat und sich ihrer Bedeutung gern im Gespräch nähert, hat noch viel mehr Möglichkeiten, einen Zugang zu Weihnachten anders zu eröffnen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thomas Zacharias: Inkarnation (Farbholzschnitt)</li> <li>• Emil Nolde: Heilige Nacht (Aquarell)</li> <li>• Benedikt Traut: Das Volk, das im Finstern wandelt (Farbholzschnitt)</li> <li>• Sieger Köder: Die Geburt Jesu (2 Bilder: Begegnung zwischen Maria und Elisabeth und die eigentliche Geburtsszene)</li> </ul> <p><b>Thomas Zacharias: Inkarnation</b></p> <p>Den Farbholzschnitt präsentieren, ohne dass der Titel genannt wird.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was nehme ich wahr? Farben, Formen, Überschneidungen bzw. Überlagerungen der Farben, Material - Holzschnitt?</li> <li>• Welche Assoziationen werden wach? z.B. etwas Winziges ist eingeschlossen in etwas grossem Dunklen: Bedrohung, Unheil, Geborgenheit ... Ich gebe dem Bild einen Titel!</li> </ul> <p><b>Jesaja 9,1</b></p> <p>Der Holzschnitt von Benedikt Traut kann direkt im Zusammenhang mit Jes 9,1 thematisiert werden oder auch ganz für sich als Verheissung stehen, auf die das Magnificat ein Echo gibt.</p> <p>Jes 9,1 ist eine Verheissung, etwas das für die Zukunft angekündigt wird</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dieses Verheissene von Schülern und Schülerinnen mit Material, z.B. Märchenwolle in einem abstrakten oder andeutungsweise konkreten Bild gestalten lassen;</li> <li>• gemeinsam darüber nachdenken, was diese Verheissung für sie selbst konkret bedeuten könnte (evtl. mit dem Lied des Zacharias zusammen bringen Lk 1, 76-79)</li> <li>• Die Geschichte von der Ankündigung der Geburt durch den Engel noch einmal erzählen.</li> <li>• Das Magnificat Lk 1,46-55 gemeinsam lesen, sich in die Rolle von Maria, einem einfachen Mädchen, versetzen: Was „sieht“ sie in der Zukunft für sich und den, der die Welt retten wird?</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verse 51-53 mit Wünschen aktualisieren, was sich im Zusammenleben von Menschen ändern soll.</li> </ul> <p><b>Emil Nolde: Heilige Nacht</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Bild ohne Titel präsentieren und sich auf der Bildebene mit dem beschäftigen, was den Schülern und Schülerinnen sofort auffällt. Wahrnehmen der Verteilung von Hell und Dunkel, des Offenen und Verschlossenen; Gesten nachvollziehen, ihre Bedeutung befragen</li> <li>• Titel geben! Mit dem Titel von Nolde vergleichen!</li> <li>• Zum Titel von Nolde: <i>Heilige Nacht</i> – warum ist diese Nacht heilig? Was an ihr ist anders als sonst? Sich gemeinsam die Wortbedeutung erschliessen und aktualisieren. Mit den Einsichten aus der Beschäftigung mit dem Magnificat verbinden.</li> </ul> <p><b>Maria durch ein Dornwald ging</b></p> <p>Auch ein Lied zu Maria lässt sich in den Mittelpunkt einer Lektion stellen, z.B. Maria durch ein' Dornwald ging. Die legendenhaften Züge des Liedes bringen ihre Haltung des Glaubens (<i>Sie bewegte alle diese Wort in ihrem Herzen</i>) auf poetische Weise zum Ausdruck.</p> <p><b>Zur Hochzeit von Kana</b></p> <p>Wenn man über die eigentliche Weihnachtsgeschichte hinaus noch thematisieren will, was an Maria als Person im NT spannend ist, so bietet es sich an, die Hochzeit von Kana zu thematisieren. Da es vor Weihnachten nicht ganz passt, die Auseinandersetzung mit der Erzählung später aufgreifen.</p>
<p><b>Gestalterische Grundidee</b></p>	<p>Wie Menschen Gott begegnen, A4-Blatt gestalten: Schüler und Schülerinnen entscheiden sich, welches (symbolische) Bild von Maria/ der Heiligen Nacht sie am stärksten beeindruckt und zeichnen oder kleben eine Kopie aufs Blatt. Fotos von Schülerarbeiten machen!</p>
<p><b>Lied</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist ein Ros entsprungen (RG 399)</li> <li>• Maria durch ein' Dornwald ging (RG 368)</li> <li>• Hoch hebt den Herrn (RG 1)</li> <li>• Gott grüess di Maria (Andrew Bond/ Mitsingwiehnacht)</li> </ul> <p><a href="http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KJ</b> für alle Stufen</p>
<p><b>Entwicklungspsychologische Aspekte</b></p>	<p>Das historische Interesse der Schüler und Schülerinnen erwacht verstärkt und mit ihm die Frage, ob das, was sich vorfindet, immer so war oder auch so bleiben muss. Die Auseinandersetzung mit der Vision von einer Welt des Friedens und der Gerechtigkeit als Hintergrund von Weihnachten eröffnet ungewohnte Perspektiven und fordert zu einer neuen Standortbestimmung heraus.</p>

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

## 5. Schuljahr: Wie Menschen Gott begegnen

- Gebet nach dem Magnificat. In: Reformiertes Gesangbuch (RG 1)
- Thomas Zacharias: Inkarnation (Farbholzschnitt als Folie) In: Das Neue Testament im Unterricht. Mit 12 farbigen Folien (2006) Verlag Ernst Kaufmann. (MRU: BC 7000 V428). Farbholzschnitt ist auch im Internet zu finden.
- Thomas Zacharias: Inkarnation. In: Friedrich Fischer (2007) Bilder lesen und Gott entdecken. Unterrichtshilfe zur Gottesfrage/Gottesthematik in den Jahrgangsstufen 5 – 10 (MRU: BH 4000 F529)
- Emil Nolde (1911/12): Heilige Nacht (Aquarell) In: Emil Nolde (1978) Hrsg. von Werner Haftmann. Dumont Verlag. S. 64/65. (MRU: LI 63550 H139)
- Hintergrundinformationen zu Nolde: Mario Giordano (2006). Emil Nolde für Kinder. Dumont Verlag. (MRU: 63550 G497)
- Benedikt Traut: Das Volk, das im Finstern wandelt (Farbholzschnitt als Folie) In: Das Alte Testament im Unterricht. Mit 10 farbigen Folien (2006) Verlag Ernst Kaufmann (MRU: BC 6005 V428)
- Die Kinderbibel. Mit Bildern von Sieger Köder (1995). Die Geburt Jesu S.89 (MRU: BC 2555 K77)
- Sieger Köder: Von allen Seiten umgibst du mich (1992). Bilder zur Bibel (Folien zur o.g. Kinderbibel). (MRU: BC 6735 246)
- Max Kronawitter: Maria – Mutter Gottes (2009). DVD. 21 Min. (MRU: BC 7410 K93)

<p><b>Thema 5.3.</b></p>	<p><b>Begegnung mit Jesus: Doppelgebot der Liebe und Goldene Regel</b>                  Jesu Botschaft in der Goldenen Regel und im Gleichnis vom Barmherzigen Samariter</p>
<p><b>Leitgedanken</b></p>	<p>Das Thema im fünften Schuljahr, das der Begegnung mit Jesus zugeordnet ist, beschäftigt sich mit wesentlichen Aspekten der Botschaft, wie Jesus sie im Gespräch mit den Menschen seiner Zeit formuliert hat.</p> <p>Die Goldene Regel, als Teil der Bergpredigt, ist kurz und bündig eine Verhaltensregel, die die Grundlage für ein friedliches und menschenfreundliches Miteinander enthält. Sie ist nicht nur ein christlicher Text, sondern findet sich in verschiedenen Variationen in vielen Kulturen auf der Welt. Dass sie sich in anderen Kulturen wiederfindet, ist ein Anknüpfungspunkt, der den Vergleich von Formulierungen anregen kann und zu einer Auseinandersetzung über kulturelle Grenzen hinweg einlädt.</p> <p>Das Doppelgebot der Liebe ist im Lukas-Evangelium in ein Gespräch mit einem Gesetzeslehrer eingebettet, der „Jesus auf die Probe stellen will“ (Lk 10,25). Jesus antwortet ihm mit dem Hinweis auf das Gebot, Gott zu lieben, aus 4. Mose 6,5/ 3. Mose 19,18. Der Gesetzeslehrer sieht sich in der Verteidigung und fragt: Wer ist mein Nächster? Daraufhin erzählt Jesus das Gleichnis vom Barmherzigen Samariter. Zum Schluss fragt Jesus: Wer ist in dieser Geschichte dem Überfallenen der Nächste geworden? Der Gesetzeslehrer gesteht ein, dass der Fremde, der eigentlich verachtete Samariter, das getan hat, was selbstverständlich für Priester und Levit und für jeden, der das jüdische Gesetz beachten will, sein sollte.</p> <p>Nicht die Zugehörigkeit zu einer Religion, auch nicht die Existenz von wegweisenden Regeln garantiert das richtige Tun. Die Samariter, von den jüdischen Theologen ihrer Zeit unter Verdacht gestellt, auf eine falsche Weise Gott zu folgen, werden in diesem einen Samariter zu einem Leitbild für liebevolles Handeln. Dieser eine tut das, was die Theologen allein im Munde führen. In dieser Erzählung ist der Samariter der, der sich ansprechen lässt von der Situation, in der er sich befindet, und der sich zu einer Tat der Liebe führen lässt, und er begegnet dabei im anderen dem Nächsten, der ihm – von Gott – in den Weg gestellt wurde.</p> <p>Hier werden nicht Wort und Tat gegeneinander ausgespielt, denn Jesus bezieht sich auf das Wort Gottes, wie es in der jüdischen Heiligen Schrift zum Ausdruck kommt. Er zeigt in seinem Gleichnis jedoch, wie konkret in einer besonderen Situation jemand den Geboten Gottes folgt, auch wenn er sich nicht theologisch dazu äussert.</p>
<p><b>Unterrichtsgegenstand</b></p>	<p><b>Mt 7,12                    Bergpredigt exemplarisch: Die goldene Regel</b>  <b>Lk 10,25-37            Das Doppelgebot der Liebe im Zusammenhang mit dem Gleichnis vom Barmherzigen Samariter</b></p>
<p><b>Entfaltung / Handlungsmöglichkeiten</b></p>	<p>In eine Erzählung, in der die Jünger um Jesus versammelt sind, kann man die Vermittlung der Goldenen Regel, wie Jesus sie präsentiert hat, einbetten. Ein Beispiel dazu findet sich im <i>Wege zum Kind</i> (08/2008)</p> <p><b>Zur Goldenen Regel</b></p>

## 5. Schuljahr: Wie Menschen Gott begegnen

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bergpredigt, die Jesus gehalten hat, enthält die „Goldene Regel“.</li> <li>• Die goldene Regel mit eigenen Worten formulieren</li> <li>• Eine Gesellschaft ausdenken, in der Menschen genau das Gegenteil tun</li> <li>• Was macht diese Regel „golden“?</li> <li>• Vergleich mit den Formulierungen der Goldenen Regel in anderen Kulturen und Religionen</li> <li>• Was könnte es bedeuten, dass die Goldene Regel nicht nur im Christentum, sondern auch in anderen Religionen überliefert wird?</li> <li>• ein Mandala mit den verschiedenen Formulierungen aus den Religionen und den eigenen Übersetzungen gestalten</li> </ul> <p><b>Das Gleichnis vom Barmherzigen Samariter</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gleichnis zusammen mit dem Rahmen erzählen</li> <li>• Variante: Rahmen erzählen und unterbrechen: Wie könnte Jesus auf die Frage des Gesetzeslehrers antworten?</li> <li>• Rollenspiel: Rollenspielkarten für Schüler und Schülerinnen schreiben, auf den Rollenspielkarten für Priester und Levit stehen Begründungen, warum sie sich nicht um den Überfallenen kümmern können; Schüler und Schülerinnen probieren diese Rollen aus und unterhalten sich miteinander, ob man die Gründe nachvollziehen kann</li> <li>• Übertragungen auf heute suchen und ausprobieren: ein Mitschüler, der von anderen attackiert wird; ein Lehrer, der gemobbt wird</li> <li>• Was würde der Samariter in einem solchen Fall heute tun? Wer wäre wie Priester und Levit?</li> <li>• Beispiele dafür sammeln, wer der Nächste ist!</li> <li>• Miteinander den Satz ergründen: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst! Was könnte es heissen, sich selbst zu lieben? Haben Levit und Priester sich nicht selbst geliebt?</li> <li>• Hat der Satz <i>Liebe deinen Nächsten wie dich selbst</i> etwas mit der Goldenen Regel zu tun?</li> </ul>
<b>Gestalterische Grundidee</b>	Wie Menschen Gott begegnen: A4-Blatt „Doppelgebot der Liebe und Goldene Regel“ eine goldene Seite gestalten; Goldene Regel aufschreiben
<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• siehe Seite 8</li> </ul> <p><a href="http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KKJ</b> für alle Stufen</p>

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Hans Schmid (2008). Goldene Wege des Lebens. Dt. Katechetenverein München. S. 35-37 (incl. Formulierungen der Goldenen Regel aus aller Welt) (MRU: BK 2030 S348)
- Website Weltethos: <http://www.al.lu/projects/weltethos/leftmenu/intro.htm>
- Gleichnis vom Barmherzigen Samariter. (Spiel aus Godly play) Leipzig Lindenwerkstätten (MRU: BC 7200 L744 L7)
- Godly play. Weihnachtsfestkreis und Gleichnisse (Bd 3)
- Petrus I (8/2008) In: Wege zum Kind. (MRU: BA 8425.1)

## 5. Schuljahr: Wie Menschen Gott begegnen

### **Thema 5.4.**

### **Brot für alle - Aktion Passion/Fastenzeit**

Zeit für Lektionen aus den Bfa – Materialien

Thema 5.5.	Passion und Ostern: Abendmahl
<p><b>Leitgedanken</b></p>	<p>Das Abendmahl könnte feierlicher Höhepunkt im kirchlichen Leben von Christen und Christinnen sein. Es ist „Grenzerfahrung der Liebe“, es bezieht sich auf ein Geschehen auf der Grenze zwischen Leben und Tod. Brot und Wein sind die sinnlich spürbaren Zeichen der Gegenwart von Gott und Christus.</p> <p>Das Abendmahl ist ein Erinnerungsmahl an das Leben, das Jesus gelebt hat. Es spiegelt den Glauben an die Auferstehung zum Leben und ist damit ein Fest des Lebens inmitten der Unzulänglichkeiten unseres Lebens.</p> <p>Christen erinnern sich daran, dass Jesus, im Bewusstsein des bevorstehenden Todes, das Abendmahl seinen Jüngern und Jüngerinnen, d.h. seinen engsten Freundinnen und Freunden, schenkt und aufgibt. Jesus stiftete ein Zeichen für die Bedeutung seines Lebens und Sterbens und für die Bedeutung seiner Beziehung zu seinen Nachfolgern und Nachfolgerinnen, das zum Kernpunkt der ersten Christengemeinden wurde.</p> <p>Das Abendmahl ist die Feier, die das Wunder der Gegenwart des auferstandenen Christus festlich begeht. Es ist auch Grenzerfahrung der Liebe, insofern als Christen dem „ganz anderen“ begegnen können. Im Abendmahls Geschehen realisiert sich die Gegenwart Christi auf eine Weise, die menschliche Erfahrungen mit der Nähe Gottes, die jeder im Alltag auf ganz persönliche und völlig subjektive Weise erleben kann, bündelt und auf die Gemeinschaft mit anderen bezieht.</p> <p>Das Abendmahl verbindet uns zur Gemeinschaft und zu gemeinschaftlicher sozialer Gerechtigkeit. Es ist Anstiftung zum Leben vor Gott mit dem Ziel des liebevollen, aufrechten und freien Menschen, auch wenn wir diesen Anspruch selber nicht völlig einlösen können.</p> <p>Das Abendmahl kann daran erinnern, was für Menschen nötig ist. Menschen brauchen Nahrung für ihren Körper, sie brauchen aber genauso auch Nahrung für die Seele: Liebe, Geborgenheit, Anerkennung, Gemeinschaft. Im Abendmahl wird ihnen zugesagt, dass sie bekommen, was sie brauchen.</p> <p>Das Abendmahl mit anderen zu teilen und zu feiern ist ein Geschehen, dem nur im Vertrauen und Glauben begegnet werden kann. Dazu gehört das Kennenlernen der Ursprungsgeschichten und das tatsächliche Erleben und Gestalten dieser Feier.</p> <p>Ziel: Die Schüler und Schülerinnen lernen das Abendmahl als Feier der Gemeinschaft mit Jesus und den Mitmenschen und als Ausdruck der Liebe und des Vertrauens zwischen Christen und Christinnen und Gott kennen.</p>
<p><b>Unterrichtsgegenstand</b></p>	<p>Lk 22,7-3; 14-24                      <b>Vorbereitung / Das letzte Mahl</b>  Lk 14,15-24; Mt 22,1-14              <b>Die Geschichte vom grossen Gastmahl</b>  Mt 14,13-21; Lk 9,10-17                <b>Die Speisung der 5000</b></p>
<p><b>Entfaltung/ Handlungsmöglichkeiten</b></p>	<p>Das Abendmahl im 5. Schuljahr zu behandeln bietet die Möglichkeit, sich mit den Schülern und Schülerinnen in verschiedene und schon komplexere Aspekte zu vertiefen. Insofern geben die Gestaltungsmöglichkeiten Anregungen aus unterschiedlichen Perspektiven. Es gibt darüber hinaus verschiedene Möglichkeiten, die Platzierung im Schuljahr zu variieren.</p>

Im Zusammenhang des Jahresthemas „*Wie Menschen Gott begegnen*“ setzt diese Unterrichtsreihe einen besonderen Akzent beim Feiern. Die Begegnung zwischen Gott und den Menschen braucht feierliche Höhepunkte. Das Abendmahl ist einer davon.

Erzählung nach Lk 22,7-24 oder Parallelstellen:

- Ursprung des Abendmahls: Verwurzt in der jüdischen Tradition; Lk 22,7-15: Jesus möchte das „Passamahl“ mit seinen Jüngern feiern
- Das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern am Abend vor seinem Tod: Jesus kündigt sein Leiden an (Lk 22,15b und 16; 21-23)
- Einsetzungsworte: „Das tut zu meinem Gedächtnis“
- Symbole Kelch/Wein und Brot
- Das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern, am Abend vor seiner Kreuzigung gefeiert, ist das erste Abendmahl.

Weitere Ideen zur Umsetzung:

- Rollenspiel inszenieren: Ich begrüße verschiedene Gäste in meinem Haus auf unterschiedliche Weise, je nachdem wie nah oder fern ich ihnen bin (Bettler, Göttchind, Schülerin, Nachbar). – Wer ist dagegen zum Abendmahl eingeladen und uneingeschränkt und herzlich willkommen? (Schwerpunkt Liebe und Gemeinschaft)
- Jesus gibt uns das Abendmahl als Erinnerungsstück wie ein Bhalts – mit den Schülern und Schülerinnen vergleichen: persönliche, ganz individuelle Erinnerungen und diese grosse, sehr besondere Erinnerung
- Das grosse Gastmahl (Mt 22,1-14): Wer ist geladen? Wer kommt? Wer kommt nicht? Was sind die Gründe? Die Geschichte vom Gastmahl übersetzen in heutige Verhältnisse! Ein Rollenspiel dazu entwickeln und für den Gottesdienst nutzen! (Schwerpunkt Liebe und Gemeinschaft)
- Die Speisung der 5000: Wer kann etwas beitragen? In der Verbindung mit Gott (Gebet Jesu) vollzieht sich das Wunder, dass für alle genug da ist.
- Symbole Brot und Wein (Schwerpunkt Brot brechen - Leben teilen)
- Ein Lied als Hauptmedium der Lektion wählen, z.B. *Ich laden oi ii*. Mit diesem Lied könnte der Reich-Gottes-Gedanke aus dem 4. Schuljahr wieder aufgenommen werden und mit dem Gedanken der Begegnung mit Gott und Jesus im Abendmahl zusammen genommen werden.
- Leonardo da Vincis Wandfresko *Das Abendmahl* zum Hauptmedium einer Lektion machen (interessante Infos dazu in Wikipedia). Haltungen der Jünger erforschen, das Bild nachgestalten.

Viele Kirchgemeinden nutzen einen der Sonntage vor Ostern für die Einführung der Schüler und Schülerinnen in das Abendmahl. Hierdurch gibt es einen natürlichen Bezug zur Passions- und Ostergeschichte.

**Zur Gottesdienstvorbereitung** könnten folgende Aspekte gehören:

- Wie die Taufe ist das Abendmahl etwas ganz Besonderes. Diese beiden feierlichen Handlungen verweisen auf die Verbindung zwischen sichtbarer und unsichtbarer Welt, wie sie Christinnen und Christen glauben.
- Abendmahlsgeräte kennen lernen, Rahmen des Abendmahls und Ablauf kennen lernen
- Ursprung des Abendmahls; Schwerpunkt hier ist die Erinnerung an den Ursprung und an Jesus als Stifter
- Wie könnte eine Vorbereitung auf dieses Fest aussehen? – Im Frieden mit mir und den anderen sein (Stichwort Versöhnung)

## 5. Schuljahr: Wie Menschen Gott begegnen

<b>Gestalterische Grundidee</b>	Wie Menschen Gott begegnen, A4-Blatt gestalten: Leonardo da Vincis Bild einfügen oder ein Foto vom Abendmahl aus dem Einführungs-Gottesdienst
<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich laden oi ii (Andrew Bond/ Himmelwiit)</li> <li>• Dass du mich einstimmen lässt (Kolibri 95)</li> <li>• Komm, sag es allen weiter (Kolibri 96, RG 323)</li> <li>• Seht das Brot, das wir teilen (Kolibri 100, RG 318)</li> <li>• Jesus ladt öis ii (Kolibri 97, RG 319)</li> <li>• Aus vielen Körnern (RG 321)</li> <li>• Hört, wen Jesus glücklich preist (Kolibri 94)</li> </ul> <p><a href="http://www.evangelisch-thurgau.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangelisch-thurgau.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KJK</b> für alle Stufen</p>

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

In der Literatur gibt es wenig Ausgearbeitetes zu einer Unterrichtsreihe Abendmahl in der Mittelstufe, eher dann wieder in Konfirmationsmaterialien, die jedoch meistens der Altersstufe nicht gerecht werden. Hier ist also besonders die Kreativität der beteiligten Unterrichtenden gefragt. Die folgenden Unterrichtsmaterialien beziehen sich dagegen auf die Unterstufe und sollten also auch angepasst werden.

- Abendmahl In: Wege zum Kind (6/2009) (MRU: BA 8425.1)
- Brot In: Wege zum Kind (5/2006) (MRU: BA 8425.1)
- Wir leben Kirche. 3.Klass-Uni (2008). Arbeitshilfe 3. Schuljahr, S.167 ff, Evang. ref. Landeskirche des Kantons Zürich, [www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch) (MRU: BU 2400 B745 W7-2)
- Jesus und die Zwölf (2007) In: Godly play. Praxisband Osterfestkreis. Einheit 9. S.87-96 (nimmt Bezug auf Leonardo da Vincis Abendmahlsfresko. MRU: BU 6100 B534-4)

<p><b>Thema 5.6.</b></p>	<p><b>Wer hört mein Weinen?</b> Kinder entdecken sich selbst in den Psalmen</p>
<p><b>Leitgedanken</b></p>	<p>Psalmen bringen das Leben des Einzelnen und der Gemeinschaft in den Blick und setzen es in Beziehung zu Gott. In einer besonders dichten, bilderreichen und symbolhaften Sprache werden in den Psalmen menschliche Erfahrungen und Grundbefindlichkeiten zum Ausdruck gebracht. Es geht um ganz elementare Formen des Redens <b>von</b> und <b>mit</b> Gott. Die Wirklichkeit Gottes kann nur dort wahrgenommen werden, wo Gott angeredet, beim Namen genannt und nach ihm gerufen wird. Genau das geschieht in den Psalmen und so können für Menschen „Gottesbegegnungen“ entstehen, indem sie sich mit den Psalmen beschäftigen und sie mitbeten.</p> <p>Ingo Baldermann sieht in der Sprache der Psalmen eine Nähe zu Träumen „Das Gleiten und Stürzen“ (Ps 116,8), „Das dunkle Loch, das sich über mir schliesst“ (Ps 69,16), „Das Wasser, das mir bis zum Halse steigt“ (Ps 31,14). So vermutet er: „Es muss wohl etwas geben wie eine elementare Bilderschrift der Angst, die wir in unseren Träumen ebenso finden wie in den Psalmen. Setzen wir beide miteinander in Beziehung, so wird uns das helfen, beide noch genauer zu verstehen.“ Die Begegnung mit Psalmen ist eine Begegnung mit der eigenen Wirklichkeit. Die Sprache der Psalmen ist so elementar, dass sie historische Grenzen zu überspringen vermag und Menschen heute sich mit den Bildern und Symbolen unmittelbar identifizieren können.</p> <p>Die Psalmen bieten einen Anknüpfungspunkt, den eigenen Erfahrungen mit Träumen oder Ängsten zu begegnen, ohne dass sie ausdrücklich zur Sprache kommen müssen. In den Psalmen ist existentielle Lebenswirklichkeit formuliert. Die Psalmen haben einen Namen für den Ort, an dem die Gefühle ihre Wirksamkeit entfalten: <b>nefesch</b> (= Seele, Leben, ich, Kehle). Luther übersetzte noch: Gott, hilf mir, denn das Wasser geht mir bis an die Seele (Ps 69,2). Der revidierte Luthertext übersetzt <i>nefesch</i> mit Kehle. Die Kehle ist die verletzlichste Stelle des Atems (Baldermann. S.49) Die Neue Zürcher Übersetzung entfernt sich von diesen seelischen Zusammenhängen und spricht vom Hals, an den das Wasser reicht.</p> <p>Die Formulierungen der Psalmen reichen in existentielle Tiefen, in denen nicht schlichte Alltagsängste, sondern die grundlegenden Erfahrungen des Menschseins thematisiert werden.</p> <p>Viele Psalmen zeigen, wie Gott mit immer neuen Namen des Vertrauens angeredet wird: „Du bist mein Helfer“ (63,8); „Du bist meine Zuversicht“ (61,4) oder „Du bist bei mir“ (23,4). Diese „Worte gegen die Angst“ sind ausgesprochen von Psalmbetern, die die Tiefen der Angst erlebt haben und ihnen nicht ausgewichen sind.</p> <p>Die Psalmen können darum eine Anleitung sein, das Gespräch mit der eigenen „Seele“ zu führen, so dass sie genährt und satt wird und sich aufgehoben fühlt.</p>
<p><b>Unterrichtsgegenstand</b></p>	<p><b>Bekannte Psalmen und einzelne Verse daraus:</b></p> <p><b>Einige Beispiele für „Worte der Angst“</b></p> <p><b>Aus Psalm 22:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vers 3: Ich rufe... und du antwortest nicht</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vers 7: Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch</li> <li>• Vers 8: Alle die mich sehen verspotten mich</li> <li>• Vers 12: Sei nicht ferne von mir denn Angst ist nah</li> <li>• Vers 22: Hilf mir aus dem Rachen des Löwen</li> </ul> <p><b>Aus Psalm 31:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vers 13b: Ich bin wie ein zerbrochenes Gefäss</li> </ul> <p><b>Aus Psalm 69:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vers 3: Ich versinke in tiefem Schlamm</li> <li>• Vers 4: Ich habe mich müde geschrien, mein Hals ist heiser...</li> </ul> <p><b>Einige Beispiele für Vertrauensworte: „Worte gegen die Angst“</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Psalm 22, 11: Vom Mutterleib an bist du mein Gott</li> <li>• Psalm 4,2: Du tröstest mich in der Angst</li> <li>• Psalm 6,9: Du hörst mein Weinen</li> <li>• Psalm 23,4: Du bist bei mir</li> <li>• Psalm 18,3: Du bist mein Fels, meine Burg</li> <li>• Psalm 63,8: Du bist mein Helfer</li> <li>• Psalm 91,2: Du bist meine Zuversicht</li> <li>• Psalm 139,5: Von allen Seiten umgibst du mich</li> </ul> <p><b>Weitere „Fundstellen“ bieten sicherlich auch die folgenden Psalmen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Psalm 23: Der Herr ist mein Hirte</li> <li>• Psalm 31: sich auf den Herrn verlassen</li> <li>• Psalm 51: Bitte um Vergebung der Schuld</li> <li>• Psalm 69: wegen Gott in Schmach und Schande</li> <li>• Psalm 103: Das grosse Dankgebet</li> <li>• Psalm 104: Macht und Güte des Schöpfers</li> <li>• Psalm 130: Gebet in tiefster Not</li> <li>• Psalm 139: Mein Schöpfer kennt mich durch und durch</li> </ul>
<p><b>Entfaltung/ Handlungs- möglichkeiten</b></p>	<p>Ingo Baldermann hat in der Unterrichtspraxis Möglichkeiten erprobt, wie man mit den Psalmen im Unterricht erarbeiten kann.</p> <p>Er hat zusammen mit Schülern und Schülerinnen einzelne Verse aus Psalmen in den Mittelpunkt gestellt, um deren Bedeutung mit den Kindern zusammen zu erforschen. Damit Psalmen in einem guten Sinn zu Gebrauchstexten für Kinder werden, müssen sie kindgerecht vereinfacht oder gekürzt werden. Der Originaltext darf aber keine Änderung (Übersetzung in eine „kindische“ Sprache) erfahren! Auch das Auflösen von Metaphern sollte nicht geschehen, denn gerade die Bildersprache bietet die Möglichkeit, immer neue konkrete Bedeutungen zu entdecken. Für Baldermann ist es wichtig, dass Psalmworte später als „Inseln der Vertrautheit“ in der Bibel wiederentdeckt werden.</p> <p>Baldermann beginnt beim Einstieg in die Arbeit mit Psalmen mit einzelnen Versen aus den Klagepsalmen. Im Anschluss können dann Worte der Freude, des Lobes, des Dankes oder des Staunens erschlossen werden. Der Bogen, der hier geschlagen wird, spiegelt die Erfahrung von Menschen, wie sie mit den Tiefen und Tiefs in ihrem Leben umgehen. Hier gibt es keine Standardlösungen, hier kann es darum gehen, Wege miteinander im Unterricht zu gehen, die den Umgang mit Krisen widerspiegeln.</p>

**Wie finden wir Zugang zu den Psalmen?** z.B. Ps 69,4

*ICH HABE MICH MÜDE GESCHRIEN*

*MEIN HALS IST HEISER*

*MEINE AUGEN SIND TRÜBE GEWORDEN*

*WEIL ICH SO LANGE WARTEN MUSS*

Text ZH-Bibel: *Ich bin erschöpft von meinem Rufen, meine Kehle brennt, meine Augen ermatten, da ich harre auf meinen Gott.*

*(Ein Hinweis: In der Vorbereitung sollte man sich bewusst mit verschiedenen Übersetzungen beschäftigen, um selber ein weites Verständnis der Bilder zu entwickeln.)*

Was denkt ein Schüler, der diese Worte liest? Der Text steht an der Tafel, die Schüler und Schülerinnen wissen aber nicht, dass es ein Text aus der Bibel ist. Sie suchen aus den Erfahrungen ihres eigenen Lebens einen Zugang zu ihm. Der Psalm bietet ihnen eine Sprache für Ängste und gibt so die Möglichkeit, davon zu sprechen, ohne sich blosszustellen.

Fangen wir an, so die Psalmen zu lesen, so werden wir immer mehr Sätze entdecken, die den Kindern unmittelbar zugänglich sind. So erscheint ihnen die Sprache der Psalmen auch gar nicht mehr so fremd und es besteht die Möglichkeit, den Psalm mit den eigenen Worten zu schreiben.

**Umgang mit Psalmen: Eine Auswahl treffen aus den „Worten der Angst“**

Die Psalmen sind voll von Worten, die Schüler und Schülerinnen sich direkt aneignen können. Das gilt vor allem für die „Worte der Angst“ in den sogenannten Klagepsalmen, unter ihnen besonders den Leidenspsalmen 22,31 und 69, deren Worte in der Passionsgeschichte wieder aufgenommen werden. Bei der Suche nach Psalmversen, die den Schülern den Zugang zu den Psalmen eröffnen, müssen wir uns Zeit nehmen, denn sie sind nicht einfach beim Überfliegen der Texte ersichtlich.

Präsentation der ausgewählten Verse

Beispiel: *ICH BIN WIE EIN ZERBROCHENES GEFÄSS (Ps 31,13)*

- Ein ausgewählter Psalmvers (Ps 31,13) wird Wort für Wort an die Tafel oder den Hellraumprojektor geschrieben.
- Wir geben den Schülern und Schülerinnen eine Textvorlage (Ps 22). Damit der Text übersichtlich bleibt, wählen wir nur Teilbereiche des Psalms (2, 3, 7, 8, 10-20).

Unterrichtsgespräch/Diskussion

- Die Schüler und Schülerinnen äussern sich zu dem Psalmvers. Sie werden angeleitet, die Texte selbstständig zu erforschen. Es ermöglicht jedem einzelnen eigene Ansichten zu äussern, aber auch Fragen zu stellen. Als Abschluss suchen sie eine Überschrift für das Ganze.

Möglichkeiten der Vertiefung und Gestaltung:

- Psalmworte zeichnen lassen: Übersetzung der Worte des Psalms in eigene, gemalte Bilder.
- Psalmen durch Rollenspiele lebendig werden lassen.

### **Umgang mit Psalmen: Eine Auswahl treffen aus den „Worten des Vertrauens“**

Die Kinder konnten in den Klagepsalmen erfahren, wie andere Menschen Angst, Enttäuschung und Leid vor Gott zur Sprache bringen. In den Vertrauensworten der Psalmen können sie nun Gottesnamen und biblische Gottesbilder kennen lernen, die in der Angst trösten können. Vielleicht können diese auch zu ihren eigenen Gottesbildern werden.

Weiterer Verlauf / Möglichkeiten:

- Aus Textvorlagen (Psalmen) „Worte gegen die Angst“ finden lassen. Welche Worte können einem Menschen, der betet „Ich bin wie ein zerbrochenes Gefäss“ Trost spenden?
- Vertrauensworte auf andersfarbige Kärtchen schreiben und zu den/über die Klageworte legen.
- Welche dieser Worte könnten Namen für Gott sein? (Ps 31,21 Du beschirmt Menschen im Schutz deines Angesichts – das Bild von der Mutter, die sich über das Bett ihres Kindes beugt und so Trost gibt!)
- Um das Wort „Gott“ werden diese Worte gelegt; ins Heft übertragen.
- Welcher Name für „Gott“ gefällt mir?
- Welche Namen finde ich passend?
- Auswählen aus den vorgegebenen Namen aus den Psalmen; eigene Namen finden lassen

### **Lob in den Psalmen, vor allem Lob an die Schöpfung**

Jetzt geht es darum zu erfahren, wie Menschen in Psalmen ihre Freude und ihren Dank vor Gott zur Sprache bringen: In der Klage der Psalmen geht es um die Durchbrechung und Überwindung der Angst (Baldermann S. 80). Eine Sprache für die Angst finden ist ein entscheidendes Ziel in dieser Arbeit mit den Psalmen. Ohne die Hoffnung, dass die Angst ein Gegenüber findet, das sie beruhigen kann, wäre sie nicht ausgesprochen worden. Aus dieser Erfahrung heraus stimmt der Beter sein Loben an, das ausdrückt, wie sehr er sich mit Gott verbunden weiss.

- Wie und wo wird in einem bestimmten Psalm (Ps 1 oder 104) gelobt?
- Psalmlob in der Natur erleben (Ps 104), mit einem „Blindenspiel“: Die Klasse bekommt die Aufgabe, in Zweiergruppen, ihre nächste Umgebung zu erkunden. Ein Schüler ist „blind“ und der sehende Schüler gibt dem Blinden nun behutsam die Möglichkeit die Umgebung zu ertasten und zu erkennen. Nach einiger Zeit wird gewechselt.
- Bei einem „Naturspiel“ lässt man einen Baum, einen Strauch oder eine Pflanze ihre Geschichten erzählen. Die Lehrperson macht den Anfang (als erzählender Baum etc.) und die Schüler und Schülerinnen fahren fort.
- Lob in einem Psalmvers (Ps 104,16-18) anhand von einzelnen Bildern entdecken oder mit anderen Psalmworten vergleichen

### **Psalmen in Liedern entdecken!**

Verschiedene Psalmen (Ps 139) finden wir heute in unseren Gesangsbüchern. Diese kann man mit dem Ursprungstext vergleichen und Unterschiede suchen.

## 5. Schuljahr: Wie Menschen Gott begegnen

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hat das Lied noch vieles vom Ursprungpsalm? Wurde Wichtiges weggelassen?</li> <li>• einen ausgewählten Psalm vertonen; bekannte Melodien wählen und die Psalmworte einflechten</li> </ul>
<b>Gestalterische Grundidee</b>	Wie Menschen Gott begegnen, A4-Blatt gestalten: einen für sich gewählten Psalm abschreiben und schön gestalten
<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nobody knows, Ps 22 (Kolibri 47, RG 624)</li> <li>• Ich möcht', dass einer mit mir geht, Ps 23 (Rise up 115)</li> <li>• Bless the Lord, my soul, Ps 103</li> <li>• Gott hät die ganz wiit Wält, Ps 104 (Kolibri 204, RG 356)</li> <li>• Ob ich sitze oder stehe, Ps 139 (Rise up 10)</li> </ul> <p><a href="http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KJK</b> für alle Stufen</p>
<b>Entwicklungspsychologische Aspekte</b>	In den Jahren des körperlichen und seelischen Umbruchs und der Neuorientierung von Kindern geht es darum, die entstehenden Ängste behutsam und mit Einfühlung zu begleiten. Der Religionsunterricht bietet die Chance, Bilder für die Angst zu entdecken, in denen sich etwas von dem ausdrücken kann, was für Schüler und Schülerinnen oft unaussprechbar ist und was von Erwachsenen unbemerkt bleibt. Die konkreten Ängste sollten nicht unbedingt angesprochen werden. Es ist jedoch wichtig, die Fähigkeit zu schulen, in den Sprachbildern der Psalmen Spiegel für Krisen von Menschen zu sehen und die Haltung der Psalmbetenden, ihr Vertrauen in Gott kennen zu lernen.

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Ingo Baldermann (2008) Wer hört mein Weinen? Kinder entdecken sich selbst in den Psalmen, 9.Auflage Neukirchener Verlag

Thema 5.7.	Gebet – Gottesbeziehung leben		
<p><b>Leitgedanken</b></p>	<p>Wie alles, so entwickelt sich im Laufe eines Lebens auch die persönliche Gottesbeziehung und mit ihr auch die Art zu beten. Oder anders: Wir entwickeln uns immer weiter, wir verändern uns. Die Art zu beten ist dann auch Teil dieser Veränderung. So ist von vornherein klar, dass das Thema Gebet nicht abschliessend behandelt werden kann. Es kann der Versuch sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• übers Beten ins Gespräch zu kommen</li> <li>• die eigene Haltung zum Gebet – und damit die eigene Gottesbeziehung bewusst werden zu lassen und zu beschreiben</li> <li>• vorgeformte Gebete als Modell, aber auch als Hilfe entdecken, gerade wenn eigene Worte fehlen</li> <li>• Menschen und deren Gebetshaltung als Vorbilder bekannt zu machen</li> <li>• Einübung von Stille</li> </ul> <p>Das Thema Gebet soll Hinführung zu einer bewussten, persönlichen Gebetshaltung sein.</p> <p>Wer dieses Thema im Unterricht angeht, sollte diese Fragen für sich selbst klären, um je nach Klasse einen stimmigen Zugang zum Thema wählen zu können.</p>		
<p><b>Unterrichtsgegenstand</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Traditionelle und moderne Gebetstexte</b></p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p><b>Ps 23</b> <b>Mt 7,7-9</b> <b>Lk 18,9-14</b></p> </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p><b>Der gute Hirte</b> <b>Vom Bitten und Empfangen</b> <b>Gleichnis vom Pharisäer und Zolleinnehmer</b></p> </td> </tr> </table>	<p><b>Ps 23</b> <b>Mt 7,7-9</b> <b>Lk 18,9-14</b></p>	<p><b>Der gute Hirte</b> <b>Vom Bitten und Empfangen</b> <b>Gleichnis vom Pharisäer und Zolleinnehmer</b></p>
<p><b>Ps 23</b> <b>Mt 7,7-9</b> <b>Lk 18,9-14</b></p>	<p><b>Der gute Hirte</b> <b>Vom Bitten und Empfangen</b> <b>Gleichnis vom Pharisäer und Zolleinnehmer</b></p>		
<p><b>Entfaltung / Handlungsmöglichkeiten</b></p>	<p>Wir schlagen in dieser Einheit vor, das Gottesbild zum Drehpunkt für die Erarbeitung des Themas zu machen. Jeder Gottesbeziehung entsprechen ein ganz bestimmtes Gottesbild und eine spezifische Art des Gebets. Für Schüler und Schülerinnen der 5. Klasse kann es darum gehen, sich das eigene Gottesbild und die dazu passende Art des Gebets bewusst zu machen. In dieser Altersstufe wird es vorrangig darum gehen, zuerst einmal Gebetssprache durch vorformulierte Gebete zu vermitteln.</p> <p>Dabei kann von verschiedenen Lebenssituationen und auch von der Überlegung ausgegangen werden: „Wie kann ich mit der dargestellten Gottesbeziehung in einer bestimmten Situation zu diesem Gott reden?“ Aber auch die Frage „Was hat Gott mir in dieser Situation zu sagen?“ kann zu einem Gespräch darüber führen, wie ich mit Gott reden und wie ich auf ihn hören kann. Gleichzeitig kann klar werden, dass die eigene Gottesbeziehung nur eine unter vielen möglichen Beziehungen ist. Die Kinder werden auch darauf verwiesen, dass dies eine Momentaufnahme ist, dass sich ihnen im Laufe ihres Lebens andere Gebetsformen und Gebetsarten erschliessen werden.</p> <p>Bei der Planung sollte darauf geachtet werden, dass neben Sequenzen, die distanzierte intellektuelle Kenntnisnahme zulassen, immer auch Unterrichtsphasen stehen, in denen es vor allem um die Ausrichtung auf innere Erfahrung (Gefühle, aktives Betroffensein, Wahrnehmen von Verantwortung) und sinnliche Wahrnehmung (Körpererfahrung) geht. Dies kann vom Singen über Gebetsgebärden bis hin zum Erleben ungewohnter Gebetshaltungen</p>		

## 5. Schuljahr: Wie Menschen Gott begegnen

	<p>gehen.</p> <p>Das Gottesbild als Drehpunkt für die Erarbeitung des Themas:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstieg über ein Bild „Meine Beziehung zu Gott“.             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wie kann ich in dieser Beziehung Gott anreden, mit ihm reden?</li> <li>○ Was kann ich erzählen, besprechen?</li> <li>○ Halbsätze ergänzen, z.B. Gott, Du bist für mich...(wie ein Fels, eine Burg, ein Hirt, etc.)</li> </ul> </li> <li>• Gebetshaltungen (z.B. Gebetshaltungen des Dominicus<sup>a</sup>)             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bilder von Menschen in verschiedenen Gebetshaltungen, z.B. auch biblische Textstellen: Lk 18, 9-14 (Pharisäer und Zöllner)</li> <li>○ Typische Gebetssätze zu den Haltungen formulieren</li> </ul> </li> <li>• Ausgewählte Texte zur Gottesbeziehung vorstellen (z.B. J.Klepper, A.Gryphius)             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Welche Bilder werden hier gebraucht um die Beziehung zu Gott zu beschreiben?</li> </ul> </li> <li>• Vorgegebene Gebete verschiedenster Art zur Auswahl bereitstellen und das zum Bild „Meine Beziehung zu Gott“ passendste Gebet auswählen</li> <li>• Vorgegebene Gebete in Gebetsarten kategorisieren und besprechen, in welchen Lebenssituationen die einzelnen Gebetsarten zur Anwendung kommen könnten („Sitz im Leben“).             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Dank und Lob; Fürbitte; Bittgebet; Klage; Segensgebet; Gesang und Tanz als körperlicher Ausdruck des Betens</li> <li>○ Zu jeder der Gebetsformen einen Satz formulieren lassen.</li> </ul> </li> <li>• Mt 7,7-9: Vom Bitten und vom Empfangen</li> <li>• Mt 6,5-8: Vom Beten             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Innere Einstellung bewusst machen. Warum bete ich?</li> <li>○ Beten ist bewusstes Reden mit Gott. Was ist mir wichtig, wenn ich mit Gott rede?</li> <li>○ Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner: Gebetshaltung der Beter zeichnen und vergleichen. Gebetshaltung pantomimisch darstellen lassen.</li> </ul> </li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Lieblingsgebet auswendig lernen</li> <li>• Einübung von Stille</li> </ul>
<p><b>Gestalterische Grundidee</b></p>	<p>Wie Menschen Gott begegnen, A4-Blatt gestalten: „Gebet – Gottesbeziehung leben“, z.B. das Lieblingsgebet, das Bild „Meine Beziehung zu Gott“ oder verschiedene Gebetshaltungen einkleben.</p>
<p><b>Lied</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schweige und Höre (Kolibri 61, RG 166)</li> <li>• Herr gib uns deinen Frieden (Kolibri 201)</li> <li>• Laudato si (RG 529)</li> </ul> <p><a href="http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KJK</b> für alle Stufen</p>
<p><b>Entwicklungspsychologische Aspekte</b></p>	<p>B. Grom bezeichnet die Entwicklung einer „allgemeinen Meditationsfähigkeit“ als Grundvoraussetzung „reifer, erlebnisverwurzelter und dialogischer Religiosität“.</p> <p>Der Gebetsdialog selbst baut für ihn auf religiösem Grundvertrauen, dankbarer Zustimmung und altruistischem Mitlieben auf. Indem wir über die Bekanntgabe von Gebeten und ihrer</p>

## 5. Schuljahr: Wie Menschen Gott begegnen

Sprache die Aufmerksamkeit auf die Wahrnehmung der eigenen Innenwelt richten, ermöglichen wir einen inneren Dialog, durch den auch diese Qualitäten entwickelt bzw. gefördert werden können<sup>1</sup>.

(altruistisch = selbstlos, uneigennützig, menschenliebend, aufopfernd)

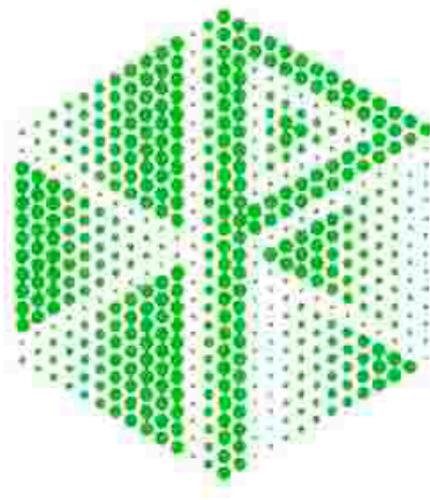
Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Gebetshaltungen <sup>a)</sup>: <http://www.arenberger-dominikanerinnen.de/gebetshaltungen.htm>
- Mit Gott reden wie mit einem Freund – verschiedene Gebetsformen kennenlernen (49/ 2012) In: Religion erleben. Materialien für den konfessionsübergreifenden Religionsunterricht. Raabe Fachverlag (MRU: BA 5920.4)
- Ausgewählte Texte zur Gottesbeziehung vorstellen, z.B.
  - Klepper Jochen. Reformiertes Gesangbuch (Schweiz); Wikipedia, Evangelisches Gesangbuch (Deutschland); etc.
  - Gryphius Andreas. Reformiertes Gesangbuch (Schweiz); Wikipedia; Evangelisches Gesangbuch (Deutschland), etc

---

<sup>1</sup> Bernhard Grom, Religionspädagogische Psychologie, Düsseldorf, 1992<sup>4</sup>, S 55ff

# Lehrplan für den Evangelischen Religionsunterricht



## 6. Schuljahr: Mit Gott in Verbindung bleiben

### Zusammenhang des Religionsunterrichtes im 4. – 6. Schuljahr

Die Themen der Mittelstufe bilden ein Ganzes und beziehen sich aufeinander. Im 4. Schuljahr steht das Reich Gottes, besonders wie es in der Botschaft Jesu in Wort und Tat zum Ausdruck kommt, mit seinen verschiedenen Aspekten im Mittelpunkt. Das 5. Schuljahr widmet sich der Frage, wie Menschen Gott – in der Perspektive dieses Reiches Gottes – begegnen. Das sechste Schuljahr steht unter dem Thema *Mit Gott in Verbindung bleiben*.

### Entwicklungspsychologische Aspekte

Das Jahresthema des 6. Schuljahres orientiert sich an dem zunehmenden geschichtlichen Interesse der Schüler und Schülerinnen dieses Alters. Darüber hinaus befinden sich Schüler und Schülerinnen der 6. Klasse an einem Punkt ihrer Entwicklung, an dem es um die Balance zwischen eigener Entscheidung und Orientierung an der Gruppe geht. Sie lösen sich in einem vorher noch nicht da gewesenen Sinne von der Familie und finden einen neuen Rückhalt in den Gruppen, für die sie sich in hohem Masse schon selbst entscheiden. Freiheit und Verantwortung sind für sie brisante Themen und können darum den entwicklungspsychologisch wichtigen Bezug zu den Situationen herstellen, mit denen sie sich in den Unterrichtsreihen auseinandersetzen können.

### Kernthemen des 6. Schuljahres

Die Unterrichtsreihen zu Paulus, zur Reformation und zum Haus der Ökumene sind die Kernthemen dieses Jahres. Alle Themen des Jahres lassen sich theologisch gut miteinander kombinieren. Die Gegebenheiten im Unterricht und in der Lerngruppe lassen es jedoch vielleicht dennoch nicht zu, alles zu realisieren. Darum unterscheiden die Vorschläge zwischen Kernthemen und darüber hinaus realisierbaren Themen.

Im Vorgriff auf die Struktur vom 7. und 8. Schuljahr gibt es für dieses Schuljahr keine Reihe zu Weihnachten. Ausserdem ist ab dem 6. Schuljahr die Struktur des Lehrplanes derjenigen des 7. und 8. Schuljahres angepasst (Zielformulierungen in den Leitgedanken, Schwerpunkte in der Entfaltung / Handlungsmöglichkeiten)

### Zum Jahresthema 6.Schuljahr: Mit Gott in Verbindung bleiben

*Mit Gott in Verbindung bleiben* heisst, exemplarisch durch die historischen Zeiten und Räume mit Menschen bekannt zu werden, die sich je auf eine besondere Weise mit Herausforderungen und Konflikten auseinandersetzen mussten. Wie kommt ein Mensch trotz dieser Widerstände mit Gottes Willen in Verbindung und bleibt auch mit ihm in Verbindung?

#### 6.1. Schuld und Versöhnung

Für den Beginn des Schuljahres schlagen wir eine Unterrichtsreihe vor, die sich mit Schuld und Versöhnung auseinandersetzt. Diese Unterrichtsreihe kann wie ein Leitmotiv in den folgenden Unterrichtsreihen aufgegriffen werden. Aspekte von schuldhaftem Versagen und von der Suche nach einer Versöhnung in persönlichen, religiösen und gesellschaftlichen Konflikten sind, je nach Möglichkeit, in die Unterrichtsreihen des Schuljahres integriert und verhelfen so zu einem Bogen, der sich über die Lebensgeschichten ganz unterschiedlicher Menschen spannt, die mit Gott in Verbindung waren.

#### 6.2. Propheten

Amos sieht die katastrophalen, ungerechten sozialen Verhältnisse in seinem Land. Obwohl er ein einfacher Mann ist und nicht für eine Auseinandersetzung gebildet, kann er es nicht lassen, die Geschehnisse zu thematisieren. In Verbindung mit Gott sein heisst für ihn, mitten in der auseinander fallenden Gemeinschaft die Ungerechtigkeit anzuprangern und damit auszudrücken, was er wahrnimmt und sich dazu von Gott beauftragt zu wissen (Amos 5,14). Die Umkehr, auf die er hin predigt, richtet sich auf ein Reich Israel in Frieden und Gerechtigkeit, und damit auf eine Vision, die das Volk Israel von seinem Gott bekommen hat.

Der Schuldzusammenhang gehört hier schon zum Thema selbst dazu. Eigenmächtig ohne die Rückbindung an Gott zu handeln und seinem Eigennutz zu folgen, führt zur Zerstörung der Gemeinschaft. Amos handelt aus der Verbindung zu Gott heraus und prangert die Schuld an.

## 6. Schuljahr: Mit Gott in Verbindung bleiben

Wir haben Amos vorgeschlagen, da er sich auf eine leicht nachvollziehbare Weise mit den gesellschaftlichen Zuständen seiner Zeit befasst. Vorstellbar ist auch eine Auseinandersetzung z.B. mit Jeremia oder mit Jona.

### 6.3. Paulus – ein Leben für den Glauben

Paulus nimmt ein Reiseleben auf sich, um seiner Berufung zu folgen. Er hatte eine Begegnung mit Jesus, die ihn antreibt und ihn zum Botschafter macht. Er gründet Keimzellen des Christentums, begleitet sie und zieht dann weiter. Das ist eine Lebensgeschichte voller Abenteuer und Spannung. Hier können Schüler und Schülerinnen Höhepunkte aus den Anfängen des Christentums kennen lernen. Neue, andersartige Verbindungen zu Gott entstehen – in der Loslösung vom Judentum und in der kritischen Vermischung des Judentums mit dem sich ausdifferenzierenden Christentum. Das geschieht natürlich nicht nur bei Paulus, sondern auch historisch später, bei der Abfassung der Evangelien.

Paulus hat sich ergreifen lassen von Jesus selbst und sich aus dieser Ergriffenheit nicht mehr befreien wollen. Diese Ergriffenheit ist ihm zugefallen in einem Moment gesteigerten Hasses auf die Anhänger Jesu. Er hat diese Ergriffenheit nicht sich selbst zu verdanken, sie ist ihm – auch aus seiner Sicht – geschenkt worden.

Die Bekehrung des Paulus gibt einen spannenden Anlass, zu beobachten und darüber nachzudenken, wie Umkehr (metanoia – seinen Sinn ändern) geschehen kann. Das sprühende, theologisch versierte Engagement des Paulus hat ihn dazu gebracht, Andersgläubige bedenkenlos ans Messer zu liefern. Und dann trifft ihn ein Ereignis, das zu einer radikalen Umkehr seines Lebens führt und ihn von einem grundlegenden Irrtum befreit (vgl. auch Gal 5,13). Die Loslösung vom Judentum und die daraus entstehenden Auseinandersetzungen um das jüdische Gesetz (Reinheitsgebote, Beschneidung) in den Anfängen des Christentums können exemplarisch an einzelnen Texten gezeigt werden. Paulus beantwortete die entstandenen Fragen so, dass eine Loslösung vom Judentum begünstigt wurde.

An der Unterrichtsreihe zu Paulus beginnt das Fragen, wie Christen und Christinnen mit verschiedenen Vorstellungen über Glauben umgehen und welche Folgen es hat, dass bestimmte Weichen gestellt werden. Auch kann es um die Frage gehen, was es für den Einzelnen bedeutet, von etwas ergriffen zu sein, das grösser ist als das eigene Wollen und Handeln. Schüler und Schülerinnen können sich die Frage stellen, ob sie sich von etwas ergreifen lassen würden.

### 6.4. Reformation

Luther und Zwingli handelten selbstverantwortlich, in Freiheit und aus ihrem Gewissen heraus, als sie gegen die Praktiken ihrer Kirche vorgingen und sich für eine Neuordnung politischer Verhältnisse einsetzten. Die Reformation betont – im Nachhinein und vom 21. Jahrhundert aus betrachtet – die Verantwortung des Einzelnen ganz stark. Dem Einzelnen wird die Last persönlicher Verantwortung aufgebürdet, aber es eröffnet sich auch die Freiheit, selbst zu entscheiden.

In der Rückbindung an das Wort Gottes haben Luther und Zwingli nicht schuldlos gehandelt (Luthers Hetze gegen die aufständischen Bauern und gegen die Juden, Zwinglis Befürwortung der Täuferverfolgung). Trotz dieser Irrtümer schaffte ihre Theologie im Laufe der nachfolgenden Jahrhunderte jedoch auch eine neue Basis für die Auseinandersetzung mit dem, wie Christen leben und damit ihre Verantwortung und ihre Freiheit in der Welt wahrnehmen sollen.

Obwohl es sicher wünschenswert wäre, Martin Luther mit zu thematisieren, orientiert sich diese Unterrichtsreihe am Leben Zwinglis.

### 6.5. Brot für alle - Aktion

Die Kampagne spiegelt das Ziel der Kirchen, ökumenisch Probleme von Ungerechtigkeit sichtbar zu machen und aktiv etwas dagegen zu tun. Es korrespondiert auf jeden Fall mit der Reihe zu Amos und in mancher Hinsicht mit der Reihe über Rut. Das aktuelle Thema der Bfa-Aktion soll auf der Mittelstufe in jedem Schuljahr thematisiert werden.

### 6.6. Passion und Ostern: Jesus wird verurteilt

Die Verurteilung Jesu wird einerseits mit Hinweis auf die politischen Umstände und religiöse Gruppen im Judentum sachlich zu begründen sein. Konkretes Wissen über die Begleitumstände und die Konsequenzen des Verhaltens Jesu sind zu vermitteln. Andererseits steht die Verurteilung in Widerspruch zum Jahresthema „Mit Gott in Verbindung bleiben“. Hier muss Raum sein, dass Schüler und Schülerinnen ihre Fragen stellen können, auch wenn diese nicht bequem sind: „Jesus ist mit Gott ja in Verbindung geblieben – aber hat Gott ihn nicht fallen

lassen?“

Wenn es gelingt, diese Fragen ernst zu nehmen und gleichzeitig mit dem Osterereignis in Beziehung zu setzen, kann diese Einheit wichtig werden für die weitere Entwicklung und das In-Verbindung-Bleiben mit Gott.

### 6.7. Ökumene

In dieser Unterrichtsreihe geht es darum, die Vielfalt der Konfessionen in der Gegenwart sichtbar zu machen und Besonderheiten einzelner Entwicklungen zu zeigen. Ein Schwerpunkt ist dabei die Gegenüberstellung katholischen und evangelischen kirchlichen Lebens.

Diese Unterrichtsreihe fügt sich – als Thema, wie Kirche in der Gegenwart gestaltet ist – an die Reformations-Reihe an, die die Herkunft unserer heutigen Situation verdeutlicht. In manchen Unterrichtsvorschlägen aus der religionspädagogischen Literatur sind darum beide Themenkomplexe sehr eng miteinander verzahnt.

Nach diesen Unterrichtsreihen über Paulus, die Reformation und das Haus der Ökumene stellt sich die Frage, welche Konsequenzen Christen und Christinnen aus diesen Beobachtungen für das eigene Leben ziehen. Wird das Hergebrachte verworfen und bekämpft oder gibt es eine Möglichkeit, das eigene Bewusstsein und den eigenen Glauben weiter zu entwickeln oder von Gott entwickeln zu lassen und friedlich und respektvoll mit unterschiedlichen Auffassungen darüber, wie Menschen mit Gott in Verbindung sein können, zu leben?

### 6.8. Lebensbilder

In dieser Unterrichtsreihe liegt der Schwerpunkt bei engagierten Menschen der letzten hundert Jahre, deren Lebensgeschichte eine inspirierende Wirkung auf Jugendliche haben kann. Im Umfeld von Schule und Kirchgemeinde gibt es möglicherweise unspektakuläre Lebensgeschichten, die vor Ort und im konkreten Religionsunterricht sichtbar werden könnten. Je nach Lebensbild können unterschiedliche Aspekte von schuldhafter Verstrickung und Versöhnung thematisiert werden. Die Suche nach einem passenden Lebensbild braucht jedoch nicht davon abhängig gemacht zu werden.

Man kann die Inhalte an der Zürcher Arbeitshilfe orientieren (Wir glauben in Vielfalt (2011) 5.-7. Schuljahr. JuKi. TVZ Verlag). Mögliche weitere Lebensgeschichten: Anne Frank, Henri Dunant, Lotti Latrous, usw.

### Mögliche Zusatzthemen

#### 6.9. Das Buch Rut

Jemand verlässt seine Heimat nicht aus einer Not heraus, sondern aus der Erfahrung der Bindung an einen Menschen, der ihm lieb und teuer ist. Rut kann zu Noomi sagen: „Dein Gott ist auch mein Gott“. Durch die innere Verbindung der beiden ist ein Vertrauen entstanden, das Rut befähigt, die Heimat zu verlassen und die Fremdheit in der Fremde zu überwinden. Boas stellt in der Erzählung eine wesentliche männliche Identifikationsfigur dar. Indem er seine Verantwortung gegenüber den Geboten und Gesetzen seines Gottes und Volkes wahrnimmt, ermöglicht er den beiden Frauen ohne Schutz überhaupt erst ein Leben in Würde und Frieden in seinem Land. Die innere Verbindung der Frauen und die Verbindung von Boas mit der Thora führen zur Öffnung von Lebensmöglichkeiten. Im Vertrauen auf den gemeinsamen Gott finden Rut und Noomi einen Weg, in der alten Heimat Noomis eine neue Verankerung zu finden. Ruts Vertrauen macht sie zu einer Vorfahrin Jesu. Die Bereitschaft von Boas, Verantwortung zu übernehmen, ebnet den Weg für die Frauen, in die Gemeinschaft integriert zu werden. Es ist damit eine Geschichte gelingenden Lebens, Glaubens und Vertrauens.

### Anhang: Lebensbild Henri Dunant

Im Zusammenhang des Thurgauer Lehrplans gibt es Hinweise zu Henri Dunant und dem Dunant-Museum in Heiden. Eine weitere lohnende Auseinandersetzung kann mit Leben und Tagebuch der Anne Frank stattfinden.

## 6. Schuljahr: Mit Gott in Verbindung bleiben

**Hinweise** auf Literatur, Unterrichtsreihen, Medien gibt es immer am Ende jeden Themas.

Amt für Katechetik: <http://www.evangel-tg.ch/landeskirche/fachstellen/amt-fuer-katechetik.html>

[www.evangel-tg.ch](http://www.evangel-tg.ch) > Downloads > Kirche, Kind und Jugend

<http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf> **Liederliste KKJ** für alle Stufen

<http://www.phtg.ch/medienzentrum/> **Medienstelle Religionsunterricht** (MRU) der Evangelischen Landeskirche des Kantons Thurgau im Medienzentrum (MDZ) der Pädagogischen Hochschule Thurgau. Kontakt [mdz.mru@phtg.ch](mailto:mdz.mru@phtg.ch)

## 6. Schuljahr: Mit Gott in Verbindung bleiben

### Vorschlag eines Jahresplanes für das 6. Schuljahr

	Themen	Texte / Bibeltexte	Kirchenjahr Schuljahr
6.1.	Schuld und Versöhnung	Freiheit, Schuld, Vergebung, Versöhnung • Lk 19,1-10      Zachäus • Joh 8,1-11      Die Ehebrecherin • Mt 6,11-12      Unser Vater	3 - 4 Lektionen
6.2.	Propheten: Amos auch möglich: Jeremia, Jona	Buch Amos, ausgewählte Stellen • v.a. Kp. 5 - 8	3 - 4 Lektionen Betttag Erntedank Herbstferien
6.3.	Paulus - ein Leben für den Glauben	• Apg 9,1-18 Bekehrung des Paulus • Stationen der Reisen • Röm 5,8 • exemplarische Konflikte um die Einhaltung des Gesetzes (z.B. Beschneidung, Tischgemeinschaft von Juden und Nichtjuden, etc)	8 - 9 Lektionen  Advent Weihnachten Weihnachtsferien
6.4.	Reformation	• Szenen aus dem Leben und Wirken Zwingli	3 - 4 Lektionen Sportferien
6.5.	Brot für alle - Aktion	Bfa-Materialien	7 - 8 Lektionen
6.6.	Passion und Ostern: Jesus wird verurteilt	• Die Passionsgeschichte – im Ablauf des Prozesses und der Hinrichtung Jesu z.B. Mt 26 ff oder Parallelen bei Lk und Mk	Passionszeit  Ostern Frühlingsferien
6.7.	Ökumene	• Evangelisch – Katholisch • Ökumene	4 - 5 Lektionen  Frühsommerferien Pfingsten
6.8.	Lebensbilder	Auswahl aus: Wir glauben in Vielfalt (2011) Arbeitshilfe für das 5.-7. Schuljahr (JuKi). TVZ	4 - 6 Lektionen  Sommerferien
<b>Mögliche Zusatzthemen</b>			
6.9.	Das Buch Rut	Aus dem Buch Rut: • Lebensgeschichte von Rut und Noomi • Boas Verantwortung und Entscheidung	

Anhang: Lebensbild Henri Dunant

Thema 6.1.	Schuld und Versöhnung
<p><b>Leitgedanken</b></p>	<p>Die dem Menschen gewährte Freiheit ermöglicht es, schuldig zu werden. Die zerstörerischen Auswirkungen von Schuld in individuellen und politischen Beziehungen sind eine reale und täglich erfahrbare Tatsache, wobei einfache Schuldzuweisungen oft nicht funktionieren.</p> <p>Freiheit und die Folgen ihres Missbrauches bieten ein weites Feld unterrichtlicher Möglichkeiten, das von der Erfahrung der Schüler und Schülerinnen her erschlossen werden kann.</p> <p>Vergebung ist der Versuch, Folgen der Schuld einzudämmen und einen Neuanfang zu setzen. Ob und wie er gelingen kann, welche Voraussetzungen Vergebung hat und wo ihre Grenzen liegen, kann anregen zum Philosophieren.</p> <p>Sind wir in der Lage, uns aus eigener Kraft aus dem Zerstörungswerk unserer Schuld zu befreien? Mit dieser Frage kann der weit über das Wort Vergebung hinausreichende Begriff Versöhnung eingeführt werden. Er kann hinweisen auf den Sinn des Kreuzes, in dem sich Gott selbst in Christus den Folgen menschlicher Schuld stellt, um ihre Wirkungen zu beseitigen. Erlösung kann als Durchbruch zu neuen Lebensmöglichkeiten, die Menschen geschenkt sind, beschrieben werden. Versöhnung weist hin auf die Überwindung der Entfremdung des Einzelnen von sich selbst, von Gott und von den Mitmenschen in einem Geschehen, das Menschen nur annehmen, aber nicht selbst machen können.</p> <p>In den nach dieser Einheit folgenden Themen können immer wieder einzelne Aspekte des Themas, v.a. die Frage nach Versöhnung und Erlösung, unter dem Vorzeichen des Jahresthemas konkretisiert werden (vgl. Vorwort).</p> <p><i>Die Schüler und Schülerinnen sind in der Lage den Zusammenhang von Freiheit, Verantwortung und Schuld an einem aktuellen Beispiel zu erklären. Sie haben sich auseinandergesetzt mit den Folgen von Schuld und der Frage nach der Erlösung.</i></p>
<p><b>Unterrichtsgegenstand</b></p>	<p>Das Neue Testament ist voller Beispiele für die Erfahrung der befreienden Versöhnung:</p> <p><b>Lk 19, 1-10                      Zachäus</b>  <b>Joh 8, 1-11                      Die Ehebrecherin</b>  <b>Mt 6, 11-12                      Unser Vater</b></p>
<p><b>Entfaltung / Handlungsmöglichkeiten</b></p>	<p><i>Schwerpunkt 1: Schuld als missbrauchte Freiheit und die Auswirkungen</i></p> <p>Wo und wie werden Menschen schuldig?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufzählung von Alltagssituationen, in denen Menschen schuldig werden</li> <li>• Rollenspiele unter der Fragestellung <i>Schuld als missbrauchte Freiheit</i></li> <li>• Tageszeitung analysieren</li> <li>• Zusammenhang von Freiheit und Schuld</li> <li>• Auswirkungen von Schuld gemeinsam untersuchen</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 2: Vergebung – Voraussetzungen, Wirkung und Grenzen</i></p> <p>Ein biblisches Beispiel für den Umgang mit Schuld</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zachäus</li> <li>• Ehebrecherin</li> </ul> <p>Wie Jesus wohl umgehen würde mit ...</p>

## 6. Schuljahr: Mit Gott in Verbindung bleiben

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beispiele aus den Tageszeitungen vor dem Hintergrund des Verhaltens Jesu besprechen</li> <li>• Wege finden, im Sinne Jesu mit Schuld umzugehen</li> </ul> <p>Fragen zur Bearbeitung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ist jede Schuld zu vergeben?</li> <li>• Können wir die Folgen von Schuld in jedem Falle aufheben?</li> </ul> <p>Hier kann auch das Thema Mensch und Natur wieder eingebracht werden.</p> <p><i>Schwerpunkt 3 : Versöhnung</i></p> <p>Ausgangszitat: „und erlöse uns von dem Bösen“</p> <p>Wir blicken zurück: Was ist das „Böse“ im Zusammenhang unseres Themas?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Missbrauch der Freiheit</li> <li>• Die Erfahrung, den Folgen von Schuld ohnmächtig ausgeliefert zu sein</li> </ul> <p>Was heisst dann Erlösung vom Bösen?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gespräch: Können wir uns aus eigener Kraft von den Folgen unseres Handelns befreien?</li> </ul> <p>Den Begriff Versöhnung einführen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gott selbst setzt sich den Folgen menschlicher Schuld aus, um diese zu überwinden.</li> </ul> <p>Abschliessendes Gespräch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was beinhaltet Versöhnung – was beinhaltet Vergebung?</li> </ul>
<p><b>Grundidee</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schuld trennt Menschen voneinander.</li> <li>• Sünde ist das Gegenteil des Verbunden-Seins mit Gott.</li> <li>• Vergebung bringt Menschen wieder in Verbindung.</li> <li>• Versöhnung bezeichnet u.a. die Überwindung der Trennung Gott – Mensch durch Gottes Handeln in Christus.</li> </ul> <p>Aspekte dieser Zusammenhänge können im Verlaufe des Jahres in den einzelnen Themen vertieft werden.</p>
<p><b>Lied</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• It's me, oh Lord (rise up 199)</li> <li>• Über sieben Brücken musst du gehen (Peter Maffey)</li> <li>• Unser Vater/Vater unser (rise up 182, Kumbaya 150)</li> <li>• Notre Père (rise up 180)</li> <li>• Somebody`s knocking (rise up 154)</li> <li>• Nobody knows (rise up 147, RG 664)</li> <li>• Wie Gras und Ufer (Hallelu 23.12, Kumbaya 219, RG 700 „Weit wie das Meer...“)</li> <li>• Sende Dein Licht (Kumbaya 65, Hallelu 19.5, RG 34)</li> <li>• Dona nobis pacem (Hallelu 4.11, Kumbaya 82, RG 334)</li> </ul> <p><a href="http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KJ</b> für alle Stufen</p>

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Schuldig werden – und dann (1/2012) In: Deutscher Katechetenverein (Zeitschrift) (MRU: BA 3700 (01/2012))
- Willi Hoffsummer (2001). Und er umarmt dich. Geschichten von Schuld und Versöhnung (MRU: BK 2150 H711)

Thema 6.2.	Propheten: Amos
<p><b>Leitgedanken</b></p>	<p>Propheten haben in Visionen und/oder Auditionen Erfahrungen gemacht, die sie zu Kritikern sozialer und kultischer Zustände, öffentlichen Rednern mit rebellischem und reformatorischem Gedankengut werden liessen. Sie sind manchmal Unheilsboten, manchmal Heilskünder, immer nonkonformistisch und informiert über die aktuellen politischen Zustände. Als solche sehen und spüren sie in der aktuellen Situation angelegte Entwicklungen voraus. Das lässt sie manchmal als Ver-rückte erscheinen: Sie weichen ab vom gesellschaftlichen Konsens. Was sie dagegen nicht sind: Wahrsager und Hellseher, die sich auf eigene Fähigkeiten berufen. Propheten legitimieren sich ausdrücklich als Sprachrohre Gottes in Botenformel „So spricht Jahwe...“, in einem Botenspruch, der Jahwe eine Stimme verleiht und durch einen Berufungsbericht. Sie treten an publikumswirksamen Orten auf (Tor/Ort der Rechtssprechung, Marktplatz oder Heiligtum). Häufig verdeutlichen sie in Symbolhandlungen ihre Botschaft (Nacktheit, Zerreißen des Mantels, etc.)</p> <p>Amos ist einer dieser Propheten etwa um 750 im Nordreich Israel am Heiligtum in Bet-El und Samaria. Sein Wohnort ist Tekoa im Südreich. Von Beruf Schaf- und Maulbeerfeigenzüchter. Er kritisiert als Gerichtsprophet die sozialen Zustände unter Jerobeam II (787-747) im Nordreich (Amazja und Usija im Südreich). Sein Auftreten fällt in eine kurzzeitige wirtschaftliche Blütezeit des Nordreichs, die durch eine Pause in der Expansion des assyrischen Reiches ermöglicht wurde. 722 vor Chr. wird Samaria durch den Assyrer Sargon erobert. Die anschliessenden Deportationen bedeuten das Ende des Nordreichs. Aus Sicht der Propheten ist dieses Ende die Folge des kultischen Abfalls von Jahwe und der sozialen Ungerechtigkeit im Land. (vgl. Amos 8, 1ff).</p> <p><i>Die Schüler und Schülerinnen können erklären, was ein Prophet ist, und unterscheiden Prophetie von Hellseherei. Sie können am Beispiel des Amos zeigen, wie Propheten auftreten und was typisch für ihre Botschaft ist.</i></p>
<p><b>Unterrichtsgegenstand</b></p>	<p>Das Buch Amos, ausgewählte Stellen v.a. in den Kapiteln 5 - 8</p>
<p><b>Entfaltung / Handlungsmöglichkeiten</b></p>	<p><i>Schwerpunkt 1: Was ist ein Prophet?</i></p> <p>Vorwissen und Vorstellungen der Schüler darüber abrufen, was sie selbst unter einem Propheten verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kriterienliste „Was einen Propheten ausmacht“, in der zwischen zutreffenden und falschen Eigenschaften und Verhaltensweisen auszuwählen ist. Sinnvoll ist es, diese Liste auch noch durch eigene Begriffe ergänzen zu lassen.</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 2: Amos und seine Zeit</i></p> <p>Das Buch Amos eignet sich wegen seiner Konkretheit und Kürze sehr gut, die gefundenen Charakteristika mit Textbeispielen zu illustrieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hörbibel kann eine erste Begegnung mit ausgewählten Textabschnitten verschaffen, danach Lesung ausgewählter Stellen</li> <li>• Informationen zu den weit auseinander klaffenden Lebensbedingungen von Armen, Tagelöhnern und Versklavten bzw. Grossgrundbesitzern</li> </ul>

## 6. Schuljahr: Mit Gott in Verbindung bleiben

	<p><i>Schwerpunkt 3: Von Armut und Reichtum</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ein Systemkreis, der den Zusammenhang von Landbesitz und Schuldknechtschaft darstellt, kann Verständnis wecken für die wirtschaftlichen Mechanismen, die Reiche reicher und Arme ärmer werden lässt.</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 4: Der Mut der Propheten</i></p> <p>Den Mut der Propheten in einem Rollenspiel verdeutlichen: Mit den Kühen des Baschan sind die reichen Damen (und Herren) der gleichnamigen fruchtbaren Ebene gemeint. Im Spiel kann ein Einzelner die Passage Amos 4,1 in der Mitte stehend, dem Rest der Klasse, die in verschiedene Adressaten aufgeteilt ist (Priester am Heiligtum, in dem Amos diese Worte spricht, vornehme Damen, Personen aus der Familie des Amos z.B. Söhne/Töchter, Beamte etc) entgegenschleudern. Wie werden die verschiedenen Adressaten wohl reagieren? Was werden sie antworten und tun?</p> <p><i>Weitere Gestaltungsmöglichkeiten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Gestaltungsmöglichkeiten bieten auch Placemat oder Gruppenanalyse<sup>1</sup> zu typischen Sätzen des Amos. Dabei liegt es nahe, diese Sätze auf Situationen in unserer Zeit anzuwenden – so wird auch die zeitlose Bedeutung alttestamentlicher Prophetie in den Blick kommen.</li> </ul>
<b>Grundidee</b>	Die Propheten sind mit ihrem Auftrag Werkzeuge Gottes, die dazu aufrufen, durch gerechtes Handeln in Verbindung mit Gott zu bleiben. Sie weisen auf schuldhaftes Verstrickungen und rufen zur Umkehr auf.
<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sende dein Licht und deine Wahrheit (Kolibri 5, RG 34)</li> <li>Hinne ma tov uma naim/ Ps 133 (Kolibri 14, RG 88)</li> <li>Kumbaya, my Lord (Kolibri 57, RG 702)</li> </ul> <p><a href="http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KJK</b> für alle Stufen</p>
<b>Entwicklungspsychologische Aspekte</b>	Der hohe Realitätssinn dieser Altersstufe ist geeignet, den Begriff Prophet von seiner „Wahrsager- und Hellschäura“ zu befreien. Der starke Gerechtigkeitsinn wird die konkrete soziale Botschaft des Amos leicht annehmen. So kann ein Fundament gelegt werden, auf welchem die Bedeutung der Bibel für das Leben des Einzelnen und der Gesellschaft begründet werden kann, weil soziale Zusammenhänge sichtbar werden.
<b>Hinweis</b>	Alternativ zu Amos kann auch ein anderer Prophet thematisiert werden, z.B. Jeremia oder Jona.

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Amos: Ich klage an (4/ 2002) :In Religion (Zeitschrift) MRU: BA 3163.
- Wir glauben in Vielfalt. JuKi (2011) Darin: Der Prophet Jeremia S.13-62. Arbeitshilfe 5.-7. Schuljahr. Evang. ref. Landeskirche des Kantons Zürich, [www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch) (MRU: BU 2710 M612 -3)

<sup>1</sup> Beschreibung der Methoden bei Brüning/Saum, Erfolgreich Unterrichten durch kooperatives Lernen, Placemat: S. 25, Gruppenanalyse S.94

Thema 6.3.	Paulus – ein Leben für den Glauben
<p><b>Leitgedanken</b></p>	<p>Keine andere Gestalt des Urchristentums steht so wie Paulus im hellen Licht. Die wichtigsten Quellen über ihn sind seine Briefe. Von den 27 Büchern des NT tragen 13 seinen Namen. Alle diese Briefe geben ein lebendiges Bild seines Wirkens und Kämpfens, seiner Erfolge und Misserfolge, seiner Erfahrungen und Gedanken und gewähren Einblicke in die Geschichte des Urchristentums. Die Paulusbriefe sind aus der missionarischen Arbeit des Apostels erwachsen und geben Leitlinien zu theologischen Fragen, die auf den Bestand und das Wachstum der Gemeinden zielen.</p> <p>Eine weitere Quelle für das Leben des Paulus ist die Apostelgeschichte. Mehr als die Hälfte dieses Buches befasst sich speziell mit dem Wirken und Schicksal des Paulus. Neben kurzen Angaben über Daten, Personen und Ortsnamen finden sich in der Apostelgeschichte Berichte über die Paulusreisen und Schilderungen über Wachstum und Leben der Gemeinden.</p> <p>In der Person des Paulus werden die Konflikte sichtbar, die sich für christusgläubige Juden stellten. Er forderte, sich von den alten Gesetzen der Tora (Aufnahme nur durch Beschneidung, rituell geschlachtetes Fleisch, keine Tischgemeinschaft mit Nichtjuden) zu befreien. Mit dieser Position der Befreiung von Althergebrachtem polarisierte er. Er reiste in die antiken Städte – jüdische, griechische oder römische, lebte eine Zeit lang in der jeweiligen Stadt, bis die dort ansässige christliche Gemeinde selbstständig überleben konnte. Von den gegründeten Gemeinden, die Paulus verlassen hatte, wurden eigene Missionare ausgesandt, um das Umland der Stadt zu bekehren.</p> <p>Die Grundeinstellung von Paulus zeigte sich in der Aussage: „Christus hat das jüdische Gesetz erfüllt und er ist der Erstgeborene einer neuen Schöpfung“ (Röm 5,8). Durch die Taufe und den tiefen Glauben sind seine Nachfolger in dieses Neue einbezogen. Dies sorgte für viel Zündstoff zwischen dem Hohen Rat und Paulus, aber auch zwischen der Jerusalemer Gemeinde und Paulus. Paulus musste sich also auch in der eigenen Bewegung durchsetzen. Von diesen Konflikten legen seine Briefe an vielen Stellen Zeugnis ab.</p> <p>Die Theologie des Paulus hat grundlegende Weichen gestellt für die Entwicklung der ersten Christengemeinden zu einer weltumspannenden Kirche.</p> <p><i>Die Schüler und Schülerinnen sind in der Lage, wichtige Stationen aus dem Leben des Paulus zu beschreiben und geographisch zu lokalisieren. Sie können an Beispielen Wirken und Bedeutung des Paulus beschreiben.</i></p>
<p><b>Unterrichtsgegenstand</b></p>	<p>Ausgewählte Teile der Apostelgeschichte Ausschnitte aus den verschiedenen Briefen von Paulus</p>
<p><b>Entfaltung / Handlungsmöglichkeiten</b></p>	<p><i>Schwerpunkt 1: Wer ist Paulus?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebenslauf des Paulus (mit Kurzübersicht Pfingstgeschichte und Hinweisen auf die Entwicklung der ersten Gemeinden)</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 2: Die Bekehrung des Paulus</i></p> <p>Paulus wird ergriffen von einer Botschaft, die ihn zu einer radikalen Umkehr bewegt. Das, was ihn bewegt, kommt von aussen und ist ihm nicht verfügbar. Er aber lässt sein Leben von diesem Zeitpunkt an durch diese Glaubenserfahrung bestimmen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gespräch: Gibt es Erfahrungen, von denen sich Menschen auch heute noch</li> </ul>

## 6. Schuljahr: Mit Gott in Verbindung bleiben

	<p>ergreifen lassen?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bilder von der Bekehrung des Paulus betrachten</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 3: Die Reisen des Paulus</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit aktuellen Bildern der einzelnen Reiseziele von Paulus in die Lektion einsteigen. Gemeinsam eine aktuelle „Reisecollage“ zusammenstellen.</li> <li>• Bei einer Reise durch das Mittelmeer erhalten die Schüler und Schülerinnen eine noch leere Landkarte, die es im Laufe der Lektionen zu ergänzen gilt. Die Reisetätigkeit von Paulus kann direkt aus der Apostelgeschichte gelesen oder durch einen Stationenweg abgedeckt werden.</li> <li>• Mit den Schülern und Schülerinnen eine Art Reisetagebuch führen, entweder als Klassenbuch oder als kleine Tagebücher für jeden einzelnen.</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 4: Eine christliche Gemeinde entsteht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Geschichte der Purpurchandlerin Lydia (Apg 16) eignet sich dazu, die Entstehung einer Gemeinde sichtbar werden zu lassen.</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 5: Was Paulus dachte, schrieb und bewirkte</i></p> <p>Schüler und Schülerinnen in den paulinischen Briefwechsel einbeziehen, durch eigene Antwortbriefe an Paulus (interessante Anregungen bietet die Zürcher Arbeitshilfe <i>Wir glauben in Vielfalt</i>):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1.Kor 6        Rechtsstreitigkeiten in der Gemeinde</li> <li>• 1.Kor 7,12    Leben mit nichtjüdischen Christen</li> <li>• 1.Kor 10,23   Essensvorschriften, Opferfleisch</li> <li>• 1.Kor 15,12   Was kommt nach dem Tod?</li> </ul>
<b>Grundidee</b>	Mit Gott in Verbindung sein bedeutet für Paulus, von Gott ergriffen zu sein – eine Erfahrung, über die er nicht frei verfügt und zu der er dennoch aus tiefster Überzeugung ja sagt.
<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewahre uns Gott (Rise up 42, RG 346)</li> <li>• Hewenu schalom (Rise up 249, RG168)</li> <li>• Si ya hamba (Rise up 51)</li> <li>• Wir sind hier zusammen (Rise up 18)</li> </ul>
<b>Entwicklungspsychologische Aspekte</b>	Auf wen oder auf was ist ein Mensch ausgerichtet? Wer oder was verfügt über ihn, bestimmt sein Leben? Freiheit und Abhängigkeit sind die Themen, die die Neuorientierung der Schüler und Schülerinnen in der Ablösung von der Familie bestimmen.

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Wir glauben in Vielfalt. JuKi (2011) Arbeitshilfe mit Begleit-DVD. 5.-7. Schuljahr. Evang. ref. Landeskirche des Kantons Zürich, [www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch) (MRU: BU 2710 M612 -3)
- Tim Dowley (2007) Brunnen Bibelatlas (Landkarten) (MRU: BC8760 / D747)
- Wolfgang Zwickel (1997) Biblische Landkarten. Folie und Begleitheft (Kartenmaterial) (MRU: BC8760 / Z98)
- Religion erleben (39/2009) Zeitschrift (Lebenslauf von Paulus) (MRU: BA5920.4)

## 6. Schuljahr: Mit Gott in Verbindung bleiben

- Manfred Karsch und Christian Rasch (2007) Vom Saulus zum Paulus – ein Lebensweg als Denkanstoss. (Medienkombination) Persen Verlag (Stationenweg/ MRU: BC7270 / K18)
- Karin Ardey (1/2008) Paulus begegnen. :in Religion (Zeitschrift) (Schwerpunkt Briefe des Paulus) (MRU: BA3163.1)
- Suchen und begegnen (3/2006) In: Weg zum Kinde (Schwerpunkt: Reisen von Paulus)
- Iris Bosold (2010) Mittendrin. Lernlandschaften Religion 1 (Einstieg mit der Pfingstgeschichte) (MRU: BU2750 / B744-1-1.Schülerheft; und B744-1-2.Lehrerkommentar)
- Winfried Röser (2007) Die Apostelgeschichte – vermitteln – verstehen - übertragen (Arbeitsblätter) (MRU: BC7260 / R718)
- Elisabeth Höhn (2008) Das grosse Quizbuch der Bibel (Arbeitsblätter zur Aufarbeitung der einzelnen Lektionen) (MRU: BU4814 / H693)
- Roger Young (2001) Paulus (Video: einzelne Ausschnitte bieten sich an) (MRU: BC 7270)
- Nikolaus Becker (2005) Geschichten und Gestalten des Alten und Neuen Testaments 4 (DVD/Video) (kann zur Gegenüberstellung von Petrus und Paulus benutzt werden; MRU: BC6200 / B395-4)

## 6. Schuljahr: Mit Gott in Verbindung bleiben

Thema 6.4.	Die Reformation – Szenen aus dem Leben und Wirken Zwinglis
<b>Leitgedanken</b>	<p>Exemplarische Szenen aus dem Leben der Reformatoren vermitteln einen Eindruck von ihrer Auseinandersetzung mit ihrer (katholischen) Kirche und den sozialen Verhältnissen. Der Ursprung der evangelischen Kirche wird „in Szene gesetzt“, der Widerstand gegen eine anmassende Autorität kann greifbar werden und zeigt, wie kritisches Erleben und Nachdenken zu Protest führt. Die Freiheit zu diesem Protest wurde ermöglicht durch die Verwurzelung in der Bibel. Aus dieser Verwurzelung kam die Erkenntnis, dass die von vielen herrschenden Kirchenführern beanspruchte Autorität angemasst war. Darüber hinaus könnte für Schüler und Schülerinnen deutlich werden, dass die Reformatoren sich vertrauensvoll aus ihrem Glauben heraus engagierten und dabei auch Prozesse auslösten, denen sie sich nicht entziehen konnten.</p> <p><i>Die Schüler und Schülerinnen können exemplarisch das Leben und Wirken Zwinglis beschreiben und Auswirkungen der Reformation benennen.</i></p>
<b>Unterrichtsgegenstand</b>	Exemplarische Themenschwerpunkte zum Leben des Reformators Huldrych Zwingli
<b>Entfaltung / Handlungsmöglichkeiten</b>	<p>Die folgenden Schwerpunkte sind an der Strukturierung und an dem Material der Zürcher Arbeitshilfe <i>Wir glauben in Vielfalt</i> (2011) orientiert. Das Material besteht aus einer Fülle von Vorschlägen zur Gestaltung von Doppellektionen. Es sollten deshalb sorgfältig aus der Vielzahl der Möglichkeiten einzelne Texte und Bilder ausgewählt werden. Das Material ist an Kernszenen orientiert und bietet Erzähleinheiten, die das Leben Zwinglis sehr anschaulich werden lassen.</p> <p><i>Schwerpunkt 1: Zwingli als junger Leutpriester In Zürich</i> Pesterkrankung und Begegnung mit Anna Reinhart (JuKi Baustein S. 181-190)</p> <p><i>Schwerpunkt 2: Protest gegen schmutzige Geschäfte</i> Reislaufen/ Söldnerwesen (Wir glauben in Vielfalt. JuKi Baustein S. 191-200)</p> <p><i>Schwerpunkt 3: Wurstessen für die evangelische Freiheit</i> (Wir glauben in Vielfalt. JuKi Baustein S. 201-211)</p> <p><i>Schwerpunkt 4: Das Grossmünster verändert sich</i> Auswirkungen auf die Gestaltung von Gotteshaus und Gottesdienst (Wir glauben in Vielfalt. JuKi Baustein S. 212-221)</p> <p><i>Schwerpunkt 5: Die Bibel für alle</i> (Wir glauben in Vielfalt. JuKi Baustein S. 223-234)</p> <p><i>Schwerpunkt 6: Der Täufer und der Reformator</i> Felix Manz und die Täuferbewegung (Wir glauben in Vielfalt. JuKi Baustein S. 235-246)</p>
<b>Grundidee</b>	Die Reformatoren bleiben in der Verbindung mit Gott, weil sie zutiefst im Wort, in der Bibel verankert und verwurzelt sind. Sie protestieren gegen „menschliche Satzung“.

## 6. Schuljahr: Mit Gott in Verbindung bleiben

<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Befiehl du deine Wege (RG 680)</li></ul> <p><a href="http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KKJ</b> für alle Stufen</p>
<b>Entwicklungs- psychologische Aspekte</b>	Die Schüler und Schülerinnen sind interessiert an der Frage, wie das, was sie erleben, geworden ist. Wo liegen Grundlagen für die Befindlichkeiten und die Verfassung der Gegenwart? Weshalb gibt es verschiedene christliche Kirchen?

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Wir glauben in Vielfalt. JuKi (2011) Arbeitshilfe mit Begleit-DVD. 5.-7. Schuljahr. Evang. ref. Landeskirche des Kantons Zürich, [www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch)

<b>Thema 6.5.</b>	<b>Brot für alle - Aktion Passion/Fastenzeit</b> Zeit für Lektionen aus den Bfa – Materialien
-------------------	--

Thema 6.6.	Passion und Ostern: Jesus wird verurteilt
<p><b>Leitgedanken</b></p>	<p>Wie genau ist das gegangen mit der Hinrichtung Jesu? Warum hat man ihn verurteilt? Was hat er denn Böses getan, dass er sterben musste? Und warum hat Gott das zugelassen, wenn er seinen Sohn doch hätte retten können? Jesus ist mit Gott in Verbindung geblieben - aber Gott? Hat der ihn nicht fallen lassen? Spannende Fragen für eine 6. Klasse!</p> <p>Mit diesem Thema und mit diesen Fragen kommen viele geschichtliche Fakten ins Spiel, die wichtig sind, um den Schülern und Schülerinnen Möglichkeiten zu eröffnen, sich Antworten auf diese Fragen und ihre theologische Dimension zu konstruieren.</p> <p>Einblicke müssen gegeben werden: in das jüdische und römische Gerichtswesen, die zur Verurteilung Jesu führen. Kenntnisse müssen vermittelt werden: wie sieht die Chronologie der Leidensgeschichte aus? Welche Gruppen waren bei der Hinrichtung im Spiel und worin bestand ihr Interesse an einer Hinrichtung? Wer meinte, etwas zu gewinnen - und worin bestand dieser Gewinn?</p> <p>Und dann die Standardfrage: Woher wissen wir überhaupt, dass das geschehen ist? Gibt es "Beweise"?</p> <p>Zeugnisse nichtchristlicher Schriftsteller(z.B. Flavius Josephus, Jüdische Altertümer, Tacitus, Annalen) und Ergebnisse von Ausgrabungen, die die Stätten der Verurteilung und Hinrichtung beschreiben, bis hin zum Vorgehen der Römer bei einer Kreuzigung, alle diese Informationen sind nötig, um mit dem Thema zurecht zu kommen. Informationen zu Bestattungsriten und Grabformen können ergänzend gegeben werden und vielleicht haben ja einige schon vom Turiner Grabtuch gehört und sind interessiert daran.</p> <p>Die zentrale theologische Frage im Kontext des Jahresthemas <i>Mit Gott in Verbindung bleiben</i> regt an mit den Schülern und Schülerinnen zu theologisieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In Bezug auf Jesus: Warum musste er sterben? Und was wäre geschehen, wenn Jesus nicht gestorben wäre?</li> <li>• In Bezug auf uns: Wie sähe unser Leben ohne das Osterereignis aus? Können wir einfach so sagen, Leid gehört zum Leben. Ohne den Tod wüssten wir gar nicht, dass wir am Leben sind!</li> <li>• Wie blieb Jesus im Leid und am Kreuz in Verbindung mit Gott? Und wie ist das mit uns, in unseren Leiderfahrungen? Welchen Grund sollten wir haben, um dann mit Gott in Verbindung zu bleiben?</li> </ul> <p>Das Einzigartige von Ostern wird vor dem Hintergrund dieser Fragen erkennbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir können es uns gesagt sein lassen, dass Gottes Macht den Tod entmachtet hat, dass er in Beziehung und Verbindung mit uns bleibt, in Leid und Tod und darüber hinaus.</li> </ul> <p><i>Die Schüler und Schülerinnen haben sich auseinandergesetzt mit der Hinrichtung Jesu und sind in der Lage Gründe dafür zu nennen. Sie haben sich über die Passionsgeschichte mit der Frage beschäftigt, wie die Verbindung zu Gott auch in Leid und Tod bestehen bleiben kann und sind fähig die Bedeutung von Ostern vor diesem Fragehorizont zu beschreiben.</i></p>
<p><b>Unterrichtsgegenstand</b></p>	<p>Die Passionsgeschichte im Ablauf des Prozesses und der Hinrichtung Jesu Mt 26 ff (oder parallele Stellen in den anderen Evangelien)</p>
<p><b>Entfaltung / Handlungs-</b></p>	<p><i>Schwerpunkt 1: Was hat zur Verurteilung Jesu geführt?</i></p>

## 6. Schuljahr: Mit Gott in Verbindung bleiben

<b>möglichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hinweise auf die Gegner Jesu und theologische Gruppen zur Zeit Jesu: Zeloten, Pharisäer und Sadduzäer</li> <li>• Hinweise auf die politische Situation: die römische Besatzung, Aufstände und ihre Niederschlagung, die Position des Königshauses</li> <li>• Einen Zeitplan der Abläufe in Jerusalem oder einen Lebenslauf Jesu erstellen und diese mit den Kirchenjahr verbinden;</li> <li>• Das Rollenspiel einer fiktiven Gerichtsverhandlung über Jesus: Rollenkarten zu             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ankläger / Anklagepunkte</li> <li>○ Verteidiger / Verteidigungspunkte</li> <li>○ Vertreter der Sadduzäer</li> <li>○ Vertreter der Pharisäer</li> <li>○ Vertreter der römischen Besatzung</li> <li>○ Leute aus dem Volk</li> </ul> </li> </ul> <p style="color: blue; margin-top: 10px;"><i>Schwerpunkt 2: Prozess und Hinrichtung Jesu</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• biblische Texte zum Prozess Jesu mit Hintergrundinformationen zum Gerichtswesen</li> <li>• Vorgehen der Römer bei einer Kreuzigung</li> </ul> <p style="color: blue; margin-top: 10px;"><i>Schwerpunkt 3: Mit Gott in Verbindung bleiben – über den Tod hinaus</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Verhalten Jesu:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zur Diskussion: Gescheitert?</li> <li>○ Die letzten Worte Jesu</li> <li>○ Psalm 22</li> </ul> </li> <li>• Wir selbst:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zur Diskussion: Ostern - unsere Hoffnung!?</li> </ul> </li> </ul>
<b>Grundidee</b>	Die Passionsgeschichte ermöglicht die Einsicht, dass die Verbindung mit Gott gegen jedes menschliche Verstehen auch über das Leid und sogar den Tod hinaus bestehen bleibt.
<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich möcht', dass einer mit mir geht (rise up 115)</li> </ul> <p style="color: blue; margin-top: 5px;"><a href="http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KKJ</b> für alle Stufen</p>

### Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Walter Bühlmann (2001) Wie Jesus lebte. Vor 2000 Jahren in Palästina. Wohnen, essen, arbeiten, reisen.
- Pilatus und der Prozess Jesu (58/2010) In: Welt und Umwelt der Bibel (Zeitschrift) Kath. Bibelwerk (MRU: BA 8430.6)
- Sir Lew Grade (1993) Jesus von Nazareth (Video) : Teil 3+4 Tod und Auferstehung ; Am See Genezareth ; Die Bergpredigt ; Das letzte Abendmahl ; Der Prozess Jesu ; Die Kreuzigung und Auferstehung (MRU: BC 7000 S619 -3/4)

Thema 6.7.	Das Haus der Ökumene
<p><b>Leitgedanken</b></p>	<p>Das Thema gibt einen Einblick in die Vielfalt der „Wohnungen“ im „Haus der Ökumene“. Im Laufe der Jahrhunderte hat sich das Christentum in viele verschiedene Konfessionen entwickelt. Die Unterrichtsreihe macht bewusst, wie gross dieses Haus heute ist und zeigt exemplarisch, welche besonderen Einrichtungen jede Wohnung hat. Katholische und evangelisch-reformierte Kirchen stehen im Vordergrund des Kennenlernens. Dabei erleichtert der Bezug zur vorausgegangenen Unterrichtsreihe „Reformation“ die Vorstellung über die Entwicklung dieser beiden Konfessionen. Beide Unterrichtsreihen sollten im Zusammenhang, möglicherweise sogar miteinander verschränkt – wie in der angegebenen Literatur – realisiert werden.</p> <p><i>Die Schüler und Schülerinnen wissen, dass es verschiedene Konfessionen im Christentum gibt. Sie können an wichtigen Aspekten zeigen, wo es Gemeinsamkeiten und Unterschiede speziell der katholischen und evangelischen Kirchen gibt.</i></p>
<p><b>Unterrichtsgegenstand</b></p>	<p>Die verschiedenen christlichen Konfessionen im „Haus der Ökumene – Schwerpunkt ist die Darstellung katholisch – evangelisch</p>
<p><b>Entfaltung / Handlungsmöglichkeiten</b></p>	<p>Die Schwerpunkte sind an dem Buch von Gerda und Ulrich Harprath (2010) ausgerichtet (Klassensatz in der Medienstelle Religionsunterricht/ Kreuzlingen).</p> <p><i>Schwerpunkt 1: Was heisst eigentlich Ökumene?</i></p> <p>Das christliche Haus hat viele Wohnungen, es hat viele Konfessionen. Warum gibt es diese Vielfalt? Brauchen Menschen überhaupt eine Konfession und eine Institution Kirche, um als Christen glauben und leben zu können? Kann einer allein glauben?</p> <p><i>Schwerpunkt 2: Was ist gemeinsam?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unser Vater – Glaubensbekenntnis – Taufe – Bibel – Gebet – Lieder</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 3: Was ist typisch katholisch oder evangelisch in Bezug auf:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gottesdienst – Liturgie – Gemeindeleitung – Sakramente – Feste – Kirchenraum</li> <li>• gegenseitiger Besuch im Religionsunterricht, in der Kirche</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 4: Ökumene – wie geht das?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ökumenische Veranstaltungen. z.B. Bfa / FO (eventuell mit der Bfa-Aktion des Schuljahres verschränken)</li> <li>• ökumenisch feiern, Ökumene in der Familie, Ökumenischer Rat der Kirchen, Weltgebetswoche für die Einheit der Christen</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 5: Wohin geht der Weg?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit den Differenzen</li> <li>• Gott baut ein Haus (Kolibri)</li> </ul>

## 6. Schuljahr: Mit Gott in Verbindung bleiben

<b>Grundidee</b>	Der Anspruch, in Verbindung mit Gott zu sein, bedeutet für die Konfessionen, in der Ökumene an der Überwindung der Trennung von Menschen durch Glaubenssätze zu arbeiten.
<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gott baut ein Haus, das lebt (Kolibri 186)</li><li>• Lasst uns miteinander singen, beten, loben den Herrn (Kolibri 23)</li></ul> <p><a href="http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KKJ</b> für alle Stufen</p>

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Harprath, Gerda und Ulrich (2010). Das Kinderbuch zur Ökumene. Verlag St Michaelsbund (Klassensatz MRU: BG 9800)
- Landgraf, Michael (2010). Unsere Kirchen. Evangelisch – katholisch – ökumenisch. Calwer Verlag (MRU: BG 9800 L256)
- Küstenmacher, Werner (1996). Tikis Evangelisch-Katholisch-Buch. Zusammen sind wir unschlagbar. Calwer und Pattloch Verlag (Klassensatz MRU: BG 9800 K95 +2)
- Werner Tiki Küstenmacher (2010) Ökumeinegüte: ein lockeres Ratebuch zu einem festgefahrenen Thema (MRU: BG 9800 K95 O2)

## 6. Schuljahr: Mit Gott in Verbindung bleiben

Thema 6.8.	Lebensbilder
<b>Leitgedanken</b>	<p>Menschen orientieren sich an anderen Menschen. Abhängig vom Alter, der Entwicklung und der Lebenssituation sind Eltern, Lehrpersonen, Peergroup, Prominente oder in einer Hinsicht erfolgreiche Menschen wichtig für die Vorstellungen, Verhaltensweisen und Werte, die ein Mensch sich aneignet. Ohne andere Menschen bleibt der Einzelne ohne Anregung und verkümmert.</p> <p>Auch für die Entwicklung religiöser Überzeugungen und Wertentscheidungen spielen Menschen im eigenen Horizont eine Rolle. Ganz unspektakulär, aber elementar wichtig kann das der Konf-Pfarrer z.B. oder eine Jugendarbeiterin sein. Darüber hinaus sind es jedoch manchmal auch die prominenten Figuren, die die Zeitgeschichte mitbestimmt haben. Sie werden zu Modellen für ein Verhalten, das erprobt, befürwortet oder verworfen wird. Für die Vermittlung im Religionsunterricht geht es um eine kritische Auseinandersetzung mit Vorbildern, deren Unvollkommenheiten und Erfolge thematisiert werden.</p> <p>Die Beschäftigung mit Vorbildern schafft einerseits Identifikationsmöglichkeiten, andererseits fordert sie Stellungnahmen zu der Frage, ob vielleicht Schüler und Schülerinnen so leben wollen.</p> <p>Wie aber soll ausgewählt werden? Die Kriterien, die in der Zürcher Arbeitshilfe <i>JuKi – Wir glauben in Vielfalt</i>. 2011 (S.320) genannt werden, bieten eine erste Orientierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Für andere da sein – soziales Engagement</li> <li>• In Sorge für die ganze Schöpfung</li> <li>• Leben in Freiheit und Grenzen</li> <li>• Mutig für die Gerechtigkeit eintreten</li> </ul> <p><i>Die Schüler und Schülerinnen lernen das Leben und die Haltung einzelner Menschen exemplarisch kennen und setzen sich mit dem, was die Einzelnen erreicht haben, kritisch auseinander.</i></p>
<b>Unterrichts- Gegenstand</b>	<p>Lebensbilder</p> <p>Beispiele: Florence Nightingale; Albert Schweitzer; Helen Keller; Martin Luther King; Soeur Emmanuelle; Ernst Sieber; Niklaus von der Flüe; Susanna Orelli</p>
<b>Entfaltung / Handlungs- möglichkeiten</b>	<p>Bei der Entscheidung für ein bestimmtes Lebensbild oder mehrere Personen sollten die Schüler und Schülerinnen im Idealfall mitentscheiden dürfen. Auch die Interessen von Jungen und Mädchen sollten sorgfältig miteinander abgewogen werden. Die Situation vor Ort sollte ebenfalls mit einbezogen werden – vielleicht gibt es eine regionale Persönlichkeit, die zu einer spannenden Auseinandersetzung herausfordert.</p> <p>Die Zürcher Arbeitshilfe <i>Wir glauben in Vielfalt</i> (2011) enthält acht verschiedene Biographien (s.o. Unterrichtsgegenstand) mit Materialien auf einer CD-ROM. Die verschiedenen Lebensbilder bieten völlig unterschiedliche Möglichkeiten zur Schwerpunktbildung. In der Zürcher Arbeitshilfe werden die Biographien in kurzen Auszügen nebeneinander gestellt.</p> <p>Zu Henri Dunant und dem Dunant-Museum in Heiden gibt es Hinweise in einem zusätzlichen Anhang. Eine weitere lohnende Auseinandersetzung kann mit Leben und Tagebuch der Anne Frank stattfinden.</p>
<b>Entwicklungs- psychologische</b>	<p>Auch bei diesem Thema spielt die Ablösung aus der Familie eine wichtige Rolle. Die Beschäftigung mit Menschen, die ausserhalb der Familie und ausserhalb des bisherigen</p>

## 6. Schuljahr: Mit Gott in Verbindung bleiben

<b>Aspekte</b>	Horizontes Bedeutendes geleistet haben, gewinnt eine elementare Bedeutung für die Jugendlichen.
<b>Lied</b>	<p>Je nach ausgewählter Biographie bieten sich verschiedene Lieder an:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• I have a dream (rise up 129)</li><li>• Gib uns Weisheit (rise up 044, RG 835)</li><li>• We shall overcome (rise up 152, RG 860)</li><li>• Somebody`s knocking (rise up 154)</li><li>• How many roads (rise up 218)</li><li>• We are the world (rise up 136)</li><li>• Kleines Senfkorn Hoffnung (rise up 119)</li><li>• Leit uns in allen Dingen (Kumbaya 62, RG 810)</li></ul> <p><a href="http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evangel-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KKJ</b> für alle Stufen</p>

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Wir glauben in Vielfalt. JuKi (2011) Arbeitshilfe mit Begleit-DVD. 5.-7. Schuljahr. Evang. ref. Landeskirche des Kantons Zürich, [www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch)

## 6. Schuljahr: Mit Gott in Verbindung bleiben

Thema 6.9.	Das Buch Rut
<b>Leitgedanken</b>	<p>Das wohl in nachexilischer Zeit (5.Jh) entstandene Buch Rut zeigt modellhaft, wie durch solidarisches Handeln schwierige Situationen erträglich werden und zu einem guten Ende kommen können.</p> <p>Eine Hungersnot zwingt den aus Betlehem stammenden Elimelech zusammen mit seiner Frau Noomi und den Söhnen Machlon und Kiljon<sup>2</sup>, „sich als Fremder auf dem Land von Moab niederzulassen“. Dabei beinhaltet das Stichwort „als Fremder“ eine im Extremfall bis zur totalen Rechtlosigkeit verminderte Rechtstellung. Die Söhne heirateten moabitische Frauen, Orpa und Rut.</p> <p>Esra (13) und Nehemia (10) forderten im Rahmen einer Kultreform die Verstossung ausländischer Frauen. Wird die Entstehung des Buches in die nachexilische Zeit gelegt, nimmt die Erzählung eindeutig Stellung gegen diese Praxis. Sie billigt darüber hinaus die mit dieser Heirat verbundene Integration in eine von den Reformern als unrein angesehene Gesellschaft mit einem unreinen Glauben.</p> <p>In der Fremde bleibt Noomi nach dem Tod der drei Männer mit ihren Schwiegertöchtern allein. Sie sind nach geltenden Regeln wert- und schutzlos. Es ist von daher verständlich, dass Orpa dem Rat Noomis, sich in Moab wieder zu verheiraten, entspricht. Die Gründe, die Noomi gegenüber Orpa angeführt haben könnte, sind wieder die Rechtlosigkeit einer ausländischen, alleinstehenden Frau, sowie die religiös-kultisch begründete Ablehnung von Menschen mit anderer Religion. Rut bleibt dennoch bei ihrer Schwiegermutter. In Israel begegnet sie beim Ährenlesen dem Verwandten Boas. Er gibt ihr zuerst die Möglichkeit, Getreide zu sammeln. (Wahrnehmung des Armenrechtes). Boas kommt seiner rechtlichen Verpflichtung nach, als Schwager einer kinderlosen Witwe dieser Frau (männliche) Nachkommen zu verschaffen. So kann der Grundbesitz der Verwitweten in der Familie bleiben. Ohne die Hilfe von Boas hätte Noomi ihren Besitz endgültig verloren. Die Geschichte führt dieses Ärgernis des Unrechts an Witwen und Waisen klar vor Augen. Obed, aus dieser Verbindung erwachsen, hatte den rechtlichen Status eines leiblichen Sohnes der Noomi. Er wurde Vater von Isai, der Vater Davids war.</p> <p>Das Buch Rut ist also eine Hoffnungsgeschichte: Jahwe erweist sich auf seinen ganz eigenen, unerwarteten Wegen als souverän, indem er eine Ausländerin ohne Rechte zur Ahnin Davids macht. Zusammen mit Tamar, Rahab und „der Frau des Urija“ (so genannt bei Mt 1) wird sie nach der Genealogie des Evangelisten Matthäus auch zur Vorfahrin Jesu.</p> <p>Das Buch Rut ist eine Geschichte, in der sichtbar wird, dass es auch die rechtlosen Frauen sind, durch die sich Jahwe gegen die herrschenden Machtkonstellationen in die Geschichte Israels einbringt. Und es ist eine Geschichte, in der ein Mann sich vorbehaltlos am Recht der Tora orientiert und Frauen ermöglicht ein Leben in Würde zu führen.</p> <p><i>Die Schüler und Schülerinnen sind in der Lage, den Inhalt des Buches Rut wiederzugeben und Parallelen zu aktuellen Fragen zu ziehen. Sie haben sich mit der Frage auseinandergesetzt, wie durch konkretes Verhalten Veränderungen mitbewirkt werden können, z.B. im Umgang mit den Fremden im eigenen Land.</i></p>
<b>Unterrichtsgegenstand</b>	Das Buch Rut

<sup>2</sup> Die Namen sind sprechend: Elimelech=Mein Gott erweist sich als König, Noomi= lieblich, liebevoll, Rut=Freundin, Nächste, Gefährtin, Orpa=die sich abwendende, Machlon und Kiljon= Kränkling und Schwächling, Boas= in ihm ist Kraft.

## 6. Schuljahr: Mit Gott in Verbindung bleiben

<b>Entfaltung / Handlungsmöglichkeiten</b>	<p>Das Buch Rut als Ausländergeschichte          Welche Möglichkeiten haben Menschen zum Guten, wenn sie sich begegnen? Diese Frage kann zum Ausgangspunkt der Beschäftigung mit dem Buch Rut werden, wenn sie als „Ausländergeschichte“ gelesen wird. Den Schülern und Schülerinnen ist bewusst, dass Menschen vor Hunger oder politischer Verfolgung in andere Länder fliehen. Ihnen ist bewusst, dass das Leben im Ausland wegen Vorurteilen (z.B. Aussehen, Kleidung, Essensgewohnheiten etc), Verlustangst der Ansässigen (z.B. Arbeitsstellenknappheit) und Überheblichkeit (Abwertung anderer Lebensweisen und Kulturen) problembehaftet ist – genauso wie eine Rückkehr ins Ursprungsland nach langer Zeit.</p> <p><i>Schwerpunkt 1: Notlagen</i></p> <p>Es kann sich lohnen, vor dem Hören (Hörbibel), Erzählen oder Lesen der Erzählung folgende Fragen zu bearbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was geschieht heute bei uns, wenn eine Frau verwitwet ist? Und wie war das noch bei den Grosseltern oder Urgrosseltern? (Kirchgemeinearchiv: Lebensbedingungen verarmter oder verwitweter Frauen; Armenhaus?!) </li> <li>• Aus welchen Gründen fliehen Menschen aus ihrem Land in die Fremde?</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 2: Das Buch Rut und wir</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stichworte zum Buch Rut aufzählen: Hungersnot, Flucht, Tod von Vater/Söhnen, Rückkehr, Rechtlosigkeit, etc</li> <li>• einzeln oder gemeinsam Kurzgeschichten oder Spielszenen entwickeln</li> <li>• mit der tatsächlichen Geschichte vergleichen</li> </ul> <p>Bei der Besprechung kann klar werden, dass Gott so, wie er durch Rut, Noomi und Boas handelte, durch jeden von uns handeln will. Ob Hoffnung oder Verzweiflung am Ende einer Geschichte stehen, ist also nicht nur blindes Schicksal, sondern hängt auch am Handeln jedes Einzelnen.</p> <p><i>Weitere handlungsorientierte Gestaltungsmöglichkeiten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen im Buch Rut entdecken, an denen eine persönliche Entscheidung die Weichen stellt</li> <li>• Fortgang der Geschichte mit anderen Entscheidungen durchspielen</li> </ul>
<b>Grundidee</b>	<p>Boas hält sich an die Weisungen der Tora. Er ermöglicht so den verwitweten Frauen ein Leben in Würde. Damit verhindert er, dass den Frauen ihr Leben lang in Israel Unrecht geschieht.</p>
<b>Lied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Halte zu mir, guter Gott (Kolibri 215)</li> <li>• Komm Herr, segne uns (Kolibri 112, RG 343)</li> </ul> <p><a href="http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf">http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf</a> <b>Liederliste KJ</b> für alle Stufen</p>
<b>Entwicklungspsychologische Aspekte</b>	<p>Für die Schüler und Schülerinnen dieses Jahrgangs geht es wieder und noch immer um die Frage, wo sie Grenzen, die bisher durch ihre Herkunftsfamilie fest vorgegeben waren, überschreiten und ein eigenes Leben finden können. Die Erzählung ist auf dieser symbolischen Ebene spannungreich und bietet viele Anregungen, sich mit den Gefährdungen durch die zunehmende Eigenständigkeit auseinander zu setzen, ohne dass</p>

## 6. Schuljahr: Mit Gott in Verbindung bleiben

	die eigenen Fragen ausdrücklich formuliert werden. Die Erzählung ist ein starkes Plädoyer für die Gemeinschaft. Auch das ist eine wichtige Herausforderung für Jugendliche: Wo sind die Menschen, auf die ich vertrauen kann und die mich in Krisen unterstützen, ohne mich zu vereinnahmen?
--	--

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

- Günter Puzberg (2006) Das Buch Rut. AV-Religion. Persen Verlag (MRU: BC 6655 P994)

Anhang

Thema	Lebensbild Henri Dunant – Gründer des Internationalen Roten Kreuzes
<p><b>Leitgedanken</b></p>	<p>Henri Dunant wird als weiteres Beispiel für die Unterrichtsreihe Lebensbilder genannt, da es einen regionalen Bezug zum Henri-Dunant-Museum in Heiden gibt. Er ist der Mitbegründer des Roten Kreuzes, international IKRK (Internationales Komitee vom Roten Kreuz). Was in der Schweiz begonnen hat durch einen Menschen, der vom Mitgefühl zum Engagement geführt wurde, ist angewachsen zu einer weltumspannenden Hilfsorganisation, welche die Werte Solidarität, Humanität und Zivilcourage auch heute noch umsetzt.</p> <p>Das Lebensbild von Henri Dunant zeigt aber auch die Zerrissenheit und die Ängste eines Menschen, der von Mitgefühl geprägt wird, und die daraus resultierenden Enttäuschungen und Schwierigkeiten. So kommt er den Schülern und Schülerinnen nahe.</p>
<p><b>Unterrichts-Gegenstand</b></p>	<p>Lebensbild Henri Dunant</p>
<p><b>Entfaltung / Handlungsmöglichkeiten</b></p>	<p><i>Schwerpunkt 1: Biographie Henri Dunant</i></p> <p>Die folgenden Arbeitshefte enthalten vielfältige Anregungen für die Bildung eigener Schwerpunkte. Die Arbeitshefte sind auch über das Henri-Dunant-Museum zu beziehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• *Zeitschlüssel Heft Nr.5:Arbeitsheft für die Mittelstufe, Bedeutende Persönlichkeiten (kant. Lehrmittelverlag St.Gallen)</li> <li>• Arbeitsheft <b>thema</b> Nr. 1/2010 Sondernummer mit interaktiver Plattform und Arbeitsblättern (Kant. Lehrmittelverlag St.Gallen)</li> <li>• Max Bolliger. Der Mann in Weiss. SJW Verlag (Schweizerisches Jugendschriftenwerk)</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 2: Henri-Dunant-Museum</i></p> <p>Exkursion nach Heiden mit einem Besuch des Henri Dunant-Museums Das Museum bietet ergänzende Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• DVD zur Biographie</li> <li>• Comic zu Henri Dunant</li> <li>• Workshops</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 3: Internationales Rotes Kreuz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besuch von Institutionen des Roten Kreuzes oder Besuch eines IKRK – Delegierten in der Schule, der/die von seiner/ihrer Arbeit erzählt.</li> <li>• Zeitungen und tägliche Post auf Zeichen des Roten Kreuzes durchsuchen, ein aktuelles Heft oder den Kalender des Schweizerischen Roten Kreuzes mitbringen.</li> <li>• Das Wachstum des IKRK als Baum (Senfkornvergleich) darstellen. In die Verästelungen die Organisationen der Schweiz schreiben oder in Bildern aufkleben, welche in aktuellen Zeitschriften gefunden werden können.</li> </ul>

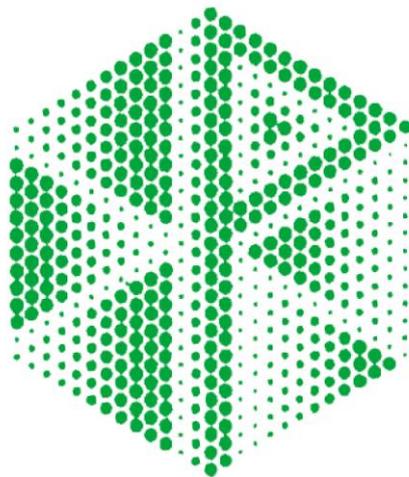
## 6. Schuljahr: Mit Gott in Verbindung bleiben

Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

Die folgenden Arbeitshefte enthalten vielfältige Anregungen für die Bildung eigener Schwerpunkte. Die Arbeitshefte sind auch über das Henri-Dunant-Museum zu beziehen.

- \*Zeitschlüssel Heft Nr.5:Arbeitsheft für die Mittelstufe, Bedeutende Persönlichkeiten (Kant. Lehrmittelverlag St.Gallen)
- Arbeitsheft **thema** Nr. 1/2010 Sondernummer mit interaktiver Plattform und Arbeitsblättern (Kant. Lehrmittelverlag St.Gallen)
- Max Bolliger (1979) Der Mann in Weiss. SJW Verlag (Schweizerisches Jugendschriftenwerk)(MRU: MAG 4569)

# **Lehrplan für den Evangelischen Religionsunterricht**



## **7. Schuljahr: Glaube trägt und bewegt**

### Liebe Unterrichtende

Der vorliegende Lehrplan wurde mit der Absicht entworfen, eine möglichst hohe „ökumenische Kompatibilität“ zu erreichen. Deshalb wurden Elemente des katholischen Lehrplanes aufgenommen und auch die Jahresthemen wurden unverändert übernommen.

Im Jahresüberblick finden Sie einen Vergleich des katholischen und des evangelischen Lehrplanes (2009, bzw. 1992) mit dem vorliegenden Plan. Es ist durchaus möglich stellenweise diese Lehrpläne als Ergänzung beizuziehen.

Wie schon in den vorausgehenden Jahrgangsstufen sind die Unterrichtsthemen abgestimmt auf das Kirchenjahr.

Wie die einzelnen Themen mit dem Jahresthema verbunden sind und wie sie aufeinander aufbauen ist jeweils im Kapitel „Die Themen des Schuljahres im Zusammenhang des Jahresthemas“ beschrieben.

Die im Jahresüberblick angegebene Lektionszahl pro Quartal versteht sich als Planungshilfe. Ihnen bleibt also bei der Jahresplanung persönlicher Spielraum. Den Umfang der einzelnen Themenreihen bestimmen Sie selber.

### Zusätzliche Materialien im Internet

#### Listen mit Literatur, Unterrichtsreihen, Medien

Für jedes Thema finden Sie im Internet eine Liste mit Materialien und Literatur, die Sie in der Medienstelle beziehen können.

#### Tabelle: „Überblick Themen, Inhalte und Zieldimensionen“

Um Ihnen die Jahres- und Unterrichtsplanung zu erleichtern, haben wir für jedes Schuljahr eine Tabelle „Überblick Themen Inhalte und Zieldimensionen“ beigefügt mit der Sie Inhalte und Zieldimensionen Ihres Unterrichts übersichtlich planen können.

Diese Tabelle ist mehr als nur ein Überblick über Themen, Inhalte und Zieldimensionen! Mit der Beschreibung von Zieldimensionen bekommen Sie ein wichtiges Planungsinstrument an die Hand.

Ein Unterricht der regelmässig nur in einer der Zieldimensionen unterwegs ist, wird zwangsläufig eher früher als später als eintönig erlebt werden. Beim Konzipieren einer Unterrichtsreihe sollten Sie deshalb darauf achten, dass bei der Erarbeitung der Schwerpunkte möglichst alle Zieldimensionen zum Tragen kommen. So ist, neben den methodischen Variationen, auch inhaltliche Vielfalt garantiert.

Wenn Sie für jede Unterrichtsreihe ein solches Raster ausfüllen, werden Sie eine übersichtliche und nachvollziehbare Jahresplanung erhalten.

Um Ihnen die Planung zu erleichtern, haben wir noch ein Leerformular entwickelt, das Ihnen hilft, Unterrichtsreihen zu planen und gleichzeitig Teil der Jahresplanung sein kann

### Die Themen des 7. Schuljahres im Zusammenhang des Jahresthemas „Glaube trägt und bewegt“

#### 7.1. Geschichte Israels und jüdisches Brauchtum

Die Themenreihe beginnt mit „Geschichte Israels und jüdisches Brauchtum“, in der Absicht ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass das Christentum nicht sich selbst verdankt, sondern seinen Ursprung im Judentum findet. Es geht darum, die bekannten alttestamentlichen Erzählungen in diesen Zusammenhang zu stellen und bekannt zu machen, wie sich das Zeugnis alttestamentlicher Gottese Erfahrungen im jüdischen Glauben zu einer Religion verdichtet, die Jesus aus Nazareth hervorbringen konnte, der sich ausschliesslich getragen fühlte vom Vertrauen auf den „Gott der Väter“ und dessen Weg den Grundstein legte für die Entstehung des Christentums.

#### 7.2. Freiheit und ihre Grenzen – 10 Gebote

Es ist für Sekundarschüler nicht direkt einsehbar, warum ein Regelwerk von Geboten/Verboten wie die 10 Gebote im Dienste der Freiheit stehen kann. Alle haben sie aber die Erfahrung, dass ein Leben ohne Regeln in Chaos und Unfreiheit führen kann. Die dem Judentum verdankten 10 Gebote sollen mit Hilfe aktueller Beispiele beschrieben werden als die Leitplanken, welche das Miteinander von Menschen so lenkt, dass sie den Lebensweg Einzelner und der Gemeinschaft vor Chaos und Unfreiheit bewahren. Grundlegende Absicht sollte es sein, die 10 Gebote vor diesem Hintergrund als tragendes Fundament einer Lebensführung zu beschreiben, welche ihre Grenzen in der Achtung vor eigenem und fremdem Leben findet.

#### 7.3. Glück und Leid

Neben der Freiheit als grosser Frage steht die Frage nach Glück und Leid: „Not lehrt beten“. Der Glaube erscheint Vielen als Notanker, der immer dann wichtig wird, wenn leidvolle Situationen zu bewältigen sind. Die Unterrichtsreihe will den Blick darauf weiten, dass das NT durchwegs Definitionen von Glück und „Anweisungen für geglücktes Leben“ bereitstellt. Die Betrachtung biblischer Aussagen unter dem Aspekt von Glück kann ein Gleichgewicht herstellen zur oben angesprochenen einseitigen Haltung. Das Jahresthema „Glaube trägt und bewegt“ heisst dann, unser Glaube beinhaltet eine Verheissung und Hoffnung, die mit dem Begriff der Seligkeit noch über die geläufigen Vorstellungen von Glück hinausweist. Er will uns bewegen, das eigene Dasein im Sinne dieser Verheissungen zu gestalten.

#### 7.4. Mein Weg

Das Thema ist schon angelegt im vorausgehenden Thema Glück und Leid. Es stellt die Frage danach, in welche Richtung mein Lebensweg gehen kann, welche innere Ausrichtung es bestimmen soll und wo ein Umdenken nötig sein könnte, um nicht in einer Sackgasse zu enden. Die vorgeschlagenen Gleichnisse können diese Reflexionen tragen und die Richtung eines Lebensweges weisen.

#### 7.5. Streit und Versöhnung

Die Verbindung zum vorausgehenden Thema liegt dort, wo es beim Aufeinandertreffen menschlicher Lebenswege zu Konflikten kommt. Wer in sich einen Frieden findet, der sich aus der „Quelle lebendigen Wassers“ speist und nicht abhängig ist von äusseren Faktoren oder der Durchsetzung des Eigenwillens, wird fähig sein, neben den eigenen Bedürfnissen auch die Bedürfnisse anderer als gleichwertig anzuerkennen. Die Antithesen verhindern ein Zurückfallen hinter diese Haltung. Die in der gewaltfreien Kommunikation angebotene Deutung und Handhabung von Konflikten, zeigt konkrete Wege zur Versöhnung.

#### 7.6. Brot für alle - Aktion

Das aktuelle Thema der Bfa-Aktion soll in jedem Schuljahr thematisiert werden und kann dem jeweiligen Materialheft entnommen werden.

#### 7.7. Jesu Leiden – und doch geht es weiter

## 7. Schuljahr: Glaube trägt und bewegt

Menschliche Lebenswege können in eine nicht selbst verschuldete Sackgasse führen. In unserer Realität haben Streit ohne Versöhnung, Gewalt und Machtausübung häufig das letzte Wort. Das ist auch die Realität des Karfreitags. Christlicher Glaube trägt, weil an Ostern die Auferstehung als Gegenwort Gottes als letztgültige Wirklichkeit offenbar geworden ist.

### 7.8. Urkirche – Entstehung des Christentums

Das vorausgehende Thema führt nahtlos weiter: Ohne Auferstehung kein christlicher Glaube und keine Kirche. Absicht der Unterrichtsreihe ist es, diesen Zusammenhang bewusst zu machen und die Entstehungsbedingungen des Christentums und der Kirche in den Blick zu nehmen. Das Jahresthema „Glaube trägt und bewegt“ findet hier seine konkretesten Bezüge.

### 7.9. Die Bibel – überliefert und gelebt.

Das vorausgehende Thema mag schon die Frage nach der Entstehung des Neuen Testaments geweckt haben, wenn klar geworden ist, dass ohne schriftliche Überlieferung „der Ereignisse, die unter uns geschehen sind,“ der tragende Grund und die treibende Kraft für die Entstehung des Christentums gefehlt hätte. Das Thema ist mit dem Wort Bibel sehr weit gefasst – zentraler Schwerpunkt soll jedoch die Entstehung des NT und seine Wirkungsgeschichte sein.

<http://www.evang-tg.ch/landeskirche/fachstellen/amt-fuer-katechetik.html> **Amt für Katechetik**

[www.evang-tg.ch](http://www.evang-tg.ch) > Downloads > Kirche, Kind und Jugend

<http://www.phtg.ch/medienzentrum/> **Medienstelle Religionsunterricht** (MRU) der Evangelischen Landeskirche des Kantons Thurgau im Medienzentrum (MDZ) der Pädagogischen Hochschule Thurgau. Kontakt [mdz.mru@phtg.ch](mailto:mdz.mru@phtg.ch)

### Literatur, Unterrichtsreihen, Medien zum Lehrplan 7.Schuljahr. September 2012 (Materialteil)

[http://www.evang-tg.ch/uploads/media/materialien\\_7.Schuljahr.pdf](http://www.evang-tg.ch/uploads/media/materialien_7.Schuljahr.pdf)

#### Arbeitsblätter im Downloadbereich

[http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Lehrplan7.2.M1.Freiheit.Insel\\_ohne\\_Regeln.pdf](http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Lehrplan7.2.M1.Freiheit.Insel_ohne_Regeln.pdf)

<http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Lehrplan7.2.M2.Freiheit.Inselgutschein.pdf>

<http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Lehrplan7.2.M3.Freiheit.Inselleben.pdf>

<http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Lehrplan7.2.M4.Freiheit.Baumliste.pdf>

[http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Lehrplan7.3.M1.Glueck.Geschichte\\_von\\_einem\\_Bauern.pdf](http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Lehrplan7.3.M1.Glueck.Geschichte_von_einem_Bauern.pdf)

<http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Lehrplan7.3.M2.Glueck.Gluecksforschung.pdf>

<http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Lehrplan7.3.M3a.Glueck.Gluecksforschung-Loesung.pdf>

<http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Lehrplan7.3.M3b.Glueck.Gluecksforschung-Loesung.pdf>

<http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Lehrplan7.3.M4.Glueck.Gluecksaspekte.pdf>

[http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Lehrplan7.3.M5.Glueck.Deine\\_Gluecksaktivitaeten.pdf](http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Lehrplan7.3.M5.Glueck.Deine_Gluecksaktivitaeten.pdf)

[http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Lehrplan7.3.M6.Glueck.12\\_Punkte\\_Liste.pdf](http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Lehrplan7.3.M6.Glueck.12_Punkte_Liste.pdf)

[http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Lehrplan7.5.M1.Streit.Rollenspiel\\_Adam\\_und\\_Eva.pdf](http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Lehrplan7.5.M1.Streit.Rollenspiel_Adam_und_Eva.pdf)

[http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Lehrplan7.7.M1.Schreibmethoden\\_Elfchen\\_und\\_Tanka.pdf](http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Lehrplan7.7.M1.Schreibmethoden_Elfchen_und_Tanka.pdf)

#### Liederliste KJK für alle Stufen

<http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf>

## 7. Schuljahr: Glaube trägt und bewegt

### Vorschlag eines Jahresplanes für das 7. Schuljahr

	<b>Themen</b>	<b>Vergleich</b>	<b>Kirchenjahr</b>
7.1.	Geschichte Israels und jüdisches Brauchtum	Katholischer Lehrplan: 7. Klasse / 5 Evangelischer Lehrplan 1992: 7. Klasse / 5	7 - 8 Lektionen  Bettag Erntedank
7.2.	Freiheit und ihre Grenzen – 10 Gebote	Katholischer Lehrplan: 8. Klasse / 10 Evangelischer Lehrplan 1992: 7. Klasse / 3	Herbstferien
7.3.	Glück und Leid	Katholischer Lehrplan: 7. Klasse / 3 Evangelischer Lehrplan 1992 7. Klasse / 1	8 - 9 Lektionen
7.4.	Mein Weg	Katholischer Lehrplan: 8. Klasse / 10 Evangelischer Lehrplan 1992: 7. Klasse / 3	Advent Weihnachten Weihnachtsferien
7.5.	Streit und Versöhnung	Katholischer Lehrplan: 8. Klasse / 2 Evangelischer Lehrplan 1992 7. Klasse / 4	3 - 4 Lektionen  Sportferien
7.6.	Brot für alle - Aktion	Bfa - Materialien	7 - 8 Lektionen
7.7.	Jesu Leiden – und doch geht es weiter	Katholischer Lehrplan: 7. Klasse / 9 Evangelischer Lehrplan 1992: 5. Klasse / 6	Passion/ Ostern Frühlingsferien
7.8.	Urkirche – Entstehung des Christentum	Katholischer Lehrplan: 7. Klasse / 1    8. Klasse / 9 Evangelischer Lehrplan 1992: 8. Klasse / 7	4 - 5 Lektionen  Frühsommerferien Pfingsten
7.9.	Die Bibel – überliefert und gelebt	Katholischer Lehrplan: Evangelischer Lehrplan 1992: 7. Klasse / 6	4 - 6 Lektionen  Sommerferien

## 7. Schuljahr: Glaube trägt und bewegt

Thema 7.1.	Geschichte Israels und Jüdisches Brauchtum						
<b>Leitgedanken</b>	<p>Das Jahresthema lautet, „ Glaube trägt und bewegt“. Ohne das Judentum wären weder Christentum noch Islam entstanden. Das Judentum nimmt deshalb für Christen unter allen Religionen eine ganz besondere Stellung ein.</p> <p>Der Glaube Israels hat sich im Spannungsfeld von persönlicher Erfahrung, Auseinandersetzung mit geschichtlichen Ereignissen und anderen Religionen entwickelt. Das Gottesbild wandelt sich vom Sippengott zum Gott einer Nation mit zentraler kultischer Verehrung im Tempel bis hin zum Bild eines alles beherrschenden Schöpfergottes zu dem der Einzelne eine persönliche Beziehung pflegt. Parallel dazu entwickeln sich die zentralen Feste und die dazugehörigen Rituale</p> <p><i>Die Schüler und Schülerinnen können beschreiben, worin die herausragende Bedeutung des Judentums für uns Christen besteht. Sie kennen die Hauptfeste des Judentums und verbinden sie mit geschichtlichen Ereignissen.</i></p>						
<b>Unterrichtsgegenstand</b>	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 30%;"><b>Gen 12,1ff</b></td> <td>Abraham, Erzväter</td> </tr> <tr> <td><b>Ex 3</b></td> <td>Berufung des Mose</td> </tr> <tr> <td><b>Jer 24,7 /Ez 36,26</b></td> <td>„... ein neues Herz“</td> </tr> </table>	<b>Gen 12,1ff</b>	Abraham, Erzväter	<b>Ex 3</b>	Berufung des Mose	<b>Jer 24,7 /Ez 36,26</b>	„... ein neues Herz“
<b>Gen 12,1ff</b>	Abraham, Erzväter						
<b>Ex 3</b>	Berufung des Mose						
<b>Jer 24,7 /Ez 36,26</b>	„... ein neues Herz“						
<b>Entfaltungsmöglichkeiten</b>	<p><i>Schwerpunkt 1: Entstehung Israels, seine Geschichte und Entwicklung des Gottesbildes bis 70 n. Chr.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vätergeschichten</li> <li>• Exodus</li> <li>• Königsgeschichten</li> <li>• Prophetie</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 2: Einblick in Jüdische Feste und Rituale</i></p>						
<b>Zeitraum:</b>	Sommer bis Herbstferien						
<b>Vergleich</b>	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%;">Evangelischer Lehrplan 1992:</td> <td>7. Klasse / 5</td> </tr> <tr> <td>Katholischer Lehrplan:</td> <td>7. Klasse / 5</td> </tr> </table>	Evangelischer Lehrplan 1992:	7. Klasse / 5	Katholischer Lehrplan:	7. Klasse / 5		
Evangelischer Lehrplan 1992:	7. Klasse / 5						
Katholischer Lehrplan:	7. Klasse / 5						

Thema 7.2.	Freiheit und ihre Grenzen Die Bedeutung von Regeln für das Leben in einer Gemeinschaft
<b>Leitgedanken</b>	<p>Die 10 Gebote sind ein Vermächtnis des Judentums an die Welt. Sie geben Halt durch grundlegende Orientierung, indem sie die Beziehung zu Gott und zu Mitmenschen definieren. Sie sind Kriterien dafür, wie der Einzelne und die Gemeinschaft miteinander leben können, und haben deshalb Einlass gefunden in nationale und internationale Rechtsprechung. Sie sind somit nicht nur Regeln und Begrenzungen, sondern schützen und bewahren Würde, Rechte und Freiheit des Menschen.</p> <p><i>Die Schüler und Schülerinnen kennen die 10 Gebote auswendig und sind in der Lage aktuelle Ereignisse vor dem Hintergrund dieser Gebote zu beurteilen. Sie haben sich die Bedeutung von Regeln/Geboten für ein Zusammenleben in Würde, Freiheit und gegenseitiger Achtung bewusst gemacht.</i></p>
<b>Unterrichtsgegenstand</b>	<b>Ex 20</b> Die 10 Gebote
<b>Entfaltungsmöglichkeiten</b>	<p><i>Schwerpunkt 1: Sinn und Unsinn von Grenzen und Regeln</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiheit und Regeln</li> <li>• Das Inselspiel<sup>1</sup> (M1, M2, M3)</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 2: Die Aktualität der 10 Gebote</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine aktuelle Zeitung analysieren und Themen der 10 Gebote daraus erheben. Den Zweck der Gebote und die Bedeutung für die Gemeinschaft daraus erarbeiten. Evtl. ein einzelnes Gebot entsprechend vertiefen.</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 3: Die 10 Gebote auswendig lernen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (Die Baumliste<sup>2</sup> als Hilfsmittel zum auswendig lernen; M4)</li> </ul>
<b>Zeitraum</b>	Sommer bis Herbstferien
<b>Vergleich</b>	Evangelischer Lehrplan 1992: 7. Klasse / 3 Katholischer Lehrplan:                      8. Klasse / 10

<sup>1</sup> Vgl. Materialteil (7.2. M1, M2, M3)

<sup>2</sup> Exkurs: Die Baumliste als Memorierungshilfe im Materialteil (7.2. M4)

Thema 7.3.	Glück und Leid														
<b>Leitgedanken</b>	<p>Was als Glück und Leid empfunden wird, ist kulturell bedingt und abhängig von der Lebensausrichtung des Einzelnen. Die Ergebnisse der Glücksforschung zeigen, dass der Beitrag materieller Werte zum persönlichen Glücksempfinden weit überschätzt wird.</p> <p>Die Seligpreisungen gehen auch darüber noch hinaus, wenn sie z.B. Trauernde und Gewaltlose selig preisen.</p> <p><i>Die Schüler und Schülerinnen vergleichen biblische Vorstellungen von Glück mit gängigen Glücksvorstellungen. Sie haben Einblick in Ergebnisse der Glücksforschung und können die Bedeutung von Faktoren wie Dankbarkeit und Entscheidungsfähigkeit für ihr Leben ermessen.</i></p>														
<b>Unterrichtsgegenstand</b>	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 30%;"><b>Mk 10,13-16</b></td> <td>Segnung der Kinder</td> </tr> <tr> <td><b>Lk 12, 13-21</b></td> <td>Vom reichen Kornbauern</td> </tr> <tr> <td><b>Mt 7,12</b></td> <td>Die goldene Regel</td> </tr> <tr> <td><b>Lk 19,11-27</b></td> <td>Vom anvertrauten Geld</td> </tr> <tr> <td><b>Lk 14,15-24</b></td> <td>Vom grossen Gastmahl</td> </tr> <tr> <td><b>Buch der Sprüche</b></td> <td>ausgewählte Sätze</td> </tr> <tr> <td><b>Mt 5, 3-11</b></td> <td>Seligpreisungen</td> </tr> </table>	<b>Mk 10,13-16</b>	Segnung der Kinder	<b>Lk 12, 13-21</b>	Vom reichen Kornbauern	<b>Mt 7,12</b>	Die goldene Regel	<b>Lk 19,11-27</b>	Vom anvertrauten Geld	<b>Lk 14,15-24</b>	Vom grossen Gastmahl	<b>Buch der Sprüche</b>	ausgewählte Sätze	<b>Mt 5, 3-11</b>	Seligpreisungen
<b>Mk 10,13-16</b>	Segnung der Kinder														
<b>Lk 12, 13-21</b>	Vom reichen Kornbauern														
<b>Mt 7,12</b>	Die goldene Regel														
<b>Lk 19,11-27</b>	Vom anvertrauten Geld														
<b>Lk 14,15-24</b>	Vom grossen Gastmahl														
<b>Buch der Sprüche</b>	ausgewählte Sätze														
<b>Mt 5, 3-11</b>	Seligpreisungen														
<b>Entfaltungsmöglichkeiten</b>	<p><i>Schwerpunkt 1: Meine Vorstellungen – Glück und Segen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was macht mich glücklich?</li> <li>• Welche Perspektiven von Glück habe ich für das Leben, das vor mir liegt?</li> <li>• „Es mangelt nie an Gottes Segen, willst Du nur selbst die Hände regen“             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Durch welches Verhalten und durch welche Lebenshaltung werde ich offen für „Segen“?</li> <li>○ Was ist der Unterschied zwischen dem Wort „Segen“ und den allgemeinen Vorstellungen von „Glück“</li> </ul> </li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 2: Kulturelle Prägungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Woher kommen unsere Vorstellungen von Glück? (Kultur, Erziehung, Religion, Werbung...)</li> <li>• Geschichte vom Bauer und seinem Sohn<sup>3</sup> (M12) (Es gibt keinen absoluten Massstab für Glück/Unglück der unabhängig ist von meiner Sicht)</li> </ul>														

<sup>3</sup> Vgl. Materialteil (7.3. M1)

## 7. Schuljahr: Glaube trägt und bewegt

	<p><i>Schwerpunkt 3: Glück und Leid</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie schaffen wir Leid durch unsere Jagd nach dem Glück?             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Abhängigkeit durch Besitz</li> <li>○ Einladung zum Festmahl, doch keiner hat Zeit / Mt 22,2-13</li> </ul> </li> </ul> <p style="text-align: center;">Dieses Gleichnis eignet sich sehr für eine Übertragung in unsere Zeit: welche Entschuldigungen kämen heute?</p> <p><i>Schwerpunkt 4: Ergebnisse der Glücksforschung<sup>4</sup>(M1,M3a,M3b,M4,M5)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unerwartete Ergebnisse der Glücksforschung: unser Glück hängt weniger von materiellen Grössen ab, als wir das empfinden: 12 Punkte Liste<sup>5</sup> (M6)</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 5: Biblische Aussagen zum Glück</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die goldene Regel</li> <li>• Seligpreisungen</li> <li>• Gruppenanalyse zu Sätzen über das Glück aus dem Buch der Sprüche</li> <li>• Die Kinder als Vorbild für die Annahme des Reiches Gottes</li> </ul>
<b>Zeitraum:</b>	Herbstferien bis Weihnachten
<b>Vergleich</b>	Evangelischer Lehrplan 1992: 7. Klasse / 1 Katholischer Lehrplan: 7. Klasse / 3

<sup>4</sup> Vgl. Materialteil (7.3. M2, M3a, M3b, M4, M5)

<sup>5</sup> Vgl. Materialteil (7.3. M6)

## **7. Schuljahr: Glaube trägt und bewegt**

Thema 7.4.	Mein Weg
<p><b>Leitgedanken</b></p>	<p>Die Einsicht, dass Glück mehr ist als Konsum, kann eine Besinnung auf den eigenen Weg auslösen. Es ist zu fragen nach der Richtung, die mein Leben hat und wohin es führt. Das griech. Metanoia, um-denken, übersetzt mit Busse tun (vgl Mk 1, 14) meint keine moralische Drohung, sondern will Mut machen sich neue Wege zu gelingendem Leben zu eröffnen. Der Bussruf Jesu angesichts des Anbruches des Reiches Gottes verweist nicht auf ein Leben in „Sack und Asche“, sondern fordert zu einer mutigen Neuorientierung auf, die auch darin besteht, neue Wege zu gelingendem Leben zu wagen. Konkret kann das heissen, Glück und Leid, Erfolg und Schicksalsschläge mit anderen Augen zu sehen.</p> <p><i>Die Schüler und Schülerinnen formulieren für sich, wo sie selbst stehen, welche Perspektiven sie haben und wie sie ihre Ressourcen nutzen. Sie machen sich klar, welche Rolle Vertrauen in ihrem Leben spielt und schärfen ihre Wahrnehmung für Situationen in denen Vertrauen (nicht) angebracht ist.</i></p>
<p><b>Unterrichtsgegenstand</b></p>	<p><b>Mk 1,15</b>                      Erfüllt ist die Zeit  <b>Lk 15,11-32</b>                Gleichnis vom verlorenen Sohn  <b>Mt 13,44-46</b>                Gleichnisse vom Schatz und von der Perle  <b>Mt 25,14ff</b>                    Vom anvertrauten Geld</p>
<p><b>Entfaltungsmöglichkeiten</b></p>	<p><i>Schwerpunkt 1: Ein Blick auf das eigene Leben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• DVD – Ernst und das Licht             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wo Ernst Neues lernen könnte</li> <li>○ Was ihn daran hindert, Neues anzunehmen</li> </ul> </li> <li>• Automatisches Schreiben zum Stichwort Umdenken</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 2: Neutestamentliche Beispiele für Umkehr</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Geschichte vom verlorenen Sohn (Lk 15,11-32)             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bedingungen die zur Umkehr führten (wichtig: auch das Vertrauen in den Vater gehört dazu)</li> </ul> </li> <li>• Schatz im Acker (Mt 13,44-46)             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Was wäre ein möglicher Schatz in meinen Leben (evtl. Auswahl aus der 12 Punkte Liste zum Thema Glück). Was könnte ich gewinnen, was bin ich bereit dafür zu lassen?</li> </ul> </li> <li>• Das Gleichnis vom anvertrauten Geld (Mt 25,14ff)             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Feedbackübung: Welche Talente sind mir/dir anvertraut. Vergleich Selbst- / Fremdwahrnehmung.</li> <li>○ Meine Stärken oder wie ich etwas aus meinem Leben machen kann</li> <li>○ Paradoxe Übung: 10 Gebote / Vorsätze für ein mit Sicherheit</li> </ul> </li> </ul>

## 7. Schuljahr: Glaube trägt und bewegt

	misslingendes Leben <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Auswertung: was von dem tue ich schon – wo ist Neubesinnung möglich?</li></ul>
<b>Zeitraum</b>	Herbstferien bis Weihnachten
<b>Vergleich</b>	Evangelischer Lehrplan 1992: 7. Klasse / 3 Katholischer Lehrplan: 8. Klasse / 10

Thema 7.5.	Streit und Versöhnung
<b>Leitgedanken</b>	<p>Unterschiedliche Standpunkte, Erwartungen und Voraussetzungen können zu Streit führen. Das gilt für den zwischenmenschlichen Bereich bis hin zu internationalen Beziehungen.</p> <p>Eigene und fremde Bedürfnisse wahrzunehmen und zu respektieren kann in eine konstruktive Auseinandersetzung führen und Eskalation verhindern. Versöhnung kann geschehen, wo die Bereitschaft sichtbar wird, neben dem eigenem Standpunkt auch den des Gegenübers als gleichwertig zu akzeptieren.</p> <p>Die Frage „Wo ist Versöhnung nötig und möglich – wo führt sie zu Selbstaufgabe und zur Preisgabe unaufgebbarer Werte?“ bietet Mengen an Gesprächsstoff.</p> <p>Die Antithesen führen das Thema weiter, indem sie auffordern, kreativ danach zu suchen, wie wir aus der Spirale von Gewalt und Gegengewalt aussteigen können.</p> <p><i>Die Schüler und Schülerinnen haben sich auseinandergesetzt mit den Entstehungsbedingungen von Streit und an konkreten Beispielen die Möglichkeiten von Versöhnung erwogen.</i></p> <p><i>Sie sind in der Lage Antithesen Jesu zu nennen und zu ihnen begründet Stellung zu nehmen.</i></p>
<b>Unterrichtsgegenstand</b>	<p><b>Mt 5,38-48</b>                      Von der Vergeltung  <b>Gen 3,1-24</b>                      Der Sündenfall</p>
<b>Entfaltungsmöglichkeiten</b>	<p><i>Schwerpunkt 1: Warum entsteht Krieg, Streit, Hass, wenn doch alle Frieden wollen?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bild zur These malen: Wir tragen den Krieg in unseren Köpfen</li> <li>• Gruppenanalyse<sup>6</sup> mit verschiedensten Thesen zur Entstehung von Krieg / gewaltsamen Konflikten</li> <li>• Bedingungen erforschen, die wir an unsere Zufriedenheit und damit den Frieden stellen. Wie können wir uns von diesem Wenn (diese Bedingung erfüllt ist....) – dann... (bin ich zufrieden) befreien?</li> <li>• Konflikte im Alltag auf die zugrunde liegenden Denkmuster hin befragen             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einführung in die Grundgedanken der Gewaltfreien Kommunikation (GfK)</li> </ul> </li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 2: Biblische Aussagen zum Thema</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewältigungsstrategien: Wie geht das, das Böse mit Gutem überwinden?</li> <li>• Von der Vergeltung und der Feindesliebe Mt 5,38 ff</li> </ul>

<sup>6</sup> Zur Methode Gruppenanalyse siehe Brüning/Saum, Erfolgreich unterrichten durch kooperatives Lernen, Bd 1 S. 93ff;

## 7. Schuljahr: Glaube trägt und bewegt

	<ul style="list-style-type: none"><li>○ Placemat zu den Antithesen Jesu</li><li>○ Plus – Minus – Analyse zu den Antithesen<sup>7</sup></li><li>● <sup>8</sup>Dualität – Grundstein des Lebens (1. Mose 3,1-24)</li></ul>
<b>Zeitraum</b>	Weihnachten bis Sportferien Anschliessend: eine Einheit aus der aktuellen BfA – Aktion
<b>Vergleich</b>	Evangelischer Lehrplan 1992: 7. Klasse / 4 Katholischer Lehrplan: 8. Klasse / 2

<b>Thema 7.6.</b>	<b>Brot für alle - Aktion Passion/Fastenzeit</b>  Zeit für Lektionen aus den Bfa – Materialien
-------------------	--

<sup>7</sup> Zur Methode Plus – Minus – Analyse siehe Brüning / Saum, Erfolgreich unterrichten durch Visualisieren, S. 87 ff;

<sup>8</sup> Vgl. Materialteil zum Zusammenhang dieser Stelle mit dem Thema (7.5. M1)

Thema 7.7.	Jesu Leiden – und doch geht es weiter
<p><b>Leitgedanken</b></p>	<p>Warum musste Jesus am Kreuz sterben – und was heisst das „gestorben für unsere Sünden“? Diese Fragen werden ausgesprochen oder unausgesprochen bei der Behandlung des Themas mitschwingen.</p> <p>Die politischen Gegebenheiten zur Zeit Jesu, sein im AT wurzelndes Selbstverständnis und die Art seiner Verkündigung, die sich daraus ergeben hat, waren auslösende Momente für seinen Weg ans Kreuz.</p> <p>Es wird im Unterricht darauf ankommen, den Schülern und Schülerinnen die inneren (Verkündigung) und äusseren (politisches Machtgefüge) Gründe der Hinrichtung Jesu an Episoden aus seinem Leben und der Passionsgeschichte vor Augen zu führen. Dabei kann schon Bekanntes (Gleichnisse, Streitgespräche, Antithesen) in einen neuen Deutungsrahmen gestellt werden. So kann das Unerhörte der Auferstehung – das Ja Gottes zu dem, der von der „Welt“ verworfen wurde – überhaupt bewusst werden.</p> <p>Die Bereitschaft Jesu sich zu Gott zu bekennen auch wenn dieses Bekenntnis ans Kreuz führt öffnet mit der Auferstehung neue Perspektiven: Es geht weiter.</p> <p><i>Die Schüler und Schülerinnen sind in der Lage Zusammenhänge zu beschreiben, die zur Kreuzigung Jesu führten. Sie können die Bedeutung der Auferstehung damals und heute vor dem Hintergrund des Lebens Jesu an Beispielen erklären.</i></p>
<p><b>Unterrichtsgegenstand</b></p>	<p><b>Passionsgeschichte Auferstehungsbericht</b></p>
<p><b>Entfaltungsmöglichkeiten</b></p>	<p><i>Schwerpunkt 1: Hinweise auf die Gründe der Hinrichtung Jesu</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anhand der Versuchungsgeschichte zwei Persönlichkeitsprofile (eines das Jesus entspricht, eines das auf die Angebote des Versuchers eingeht) erstellen und deren „Erfolg“ bei den Massen durchspielen:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Argumente sammeln für eine „Wahlkampagne“ beider Persönlichkeiten. Wie könnten Plakate, Slogans etc aussehen. Was würde heute am meisten ziehen?</li> </ul> </li> <li>• Rollenspiele zu Antithesen und Streitgespräche. Wie wehren sich derart Angeklagte / in Frage gestellte? Was würde man heute tun, um so jemanden auszubremsen?</li> <li>• Moderne Antithesen im Sinne Jesu verfassen (z.B. ihr hört, dass gesagt wird, nur Leistung, die sich in materiellem Gewinn niederschlägt zählt, ich aber sage euch...             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Auf welche Widerstände könnte das heute führen?</li> </ul> </li> </ul>

## 7. Schuljahr: Glaube trägt und bewegt

	<p><i>Schwerpunkt 2: Hinweise auf die aktuelle Kraft der Auferstehung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gedankenspiel: Ohne die Auferstehung Jesu wäre klar,..... (z.B. dass Ungerechtigkeit das letzte Wort hat, dass sich Einsatz für Liebe nicht lohnt o.ä.)</li> <li>• Beispiele für die Wirkung der Auferstehung heute:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Aus dem persönlichen Bereich. (11-chen oder Tanka<sup>9</sup> zum Stichwort Auferstehung; M1)</li> <li>○ Aus dem politisch – sozialen Bereich: Bischof Romero</li> </ul> </li> </ul>
<b>Zeitraum</b>	Sportferien bis Ostern
<b>Vergleich</b>	Evangelischer Lehrplan 1992: 5. Klasse / 6 Katholischer Lehrplan: 7. Klasse / 9

<sup>9</sup> Beschreibung dieser Formen im Materialteil; (7.7. M1)

Thema 7.8.	Urkirche – Entstehung des Christentums								
<b>Leitgedanken</b>	<p>„Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist unsere Verkündigung leer, leer auch euer Glaube.“ ( 1. Kor 15,14). Die Auferweckung Jesu ist der Schlüssel für die nachösterlichen Ereignisse: ohne die Ostererfahrung wäre aus der versprengten Jüngerschaft keine Gemeinschaft geworden, die sich zu Gemeinden in verschiedenen Teilen Judäas und dann sehr schnell bis Antiochia, Rom und Griechenland verbreiten.</p> <p>Ohne Paulus, der sich aufgrund seiner Christuserscheinung auch zu den Aposteln zählt, wäre das Christentum möglicherweise nicht über den Rahmen einer innerjüdischen Sondergruppe hinausgegangen und hätte sich geographisch nicht so schnell so weit verbreitet. Die Verbreitung des Christentums „in Jerusalem, in ganz Judäa, in Samaria und bis an die Enden der Erde“, wird in der Apostelgeschichte beschrieben (Apg 1,8)</p> <p>Die Themen, die letztendlich zur Abnabelung vom Judentum führen, werden in Apg 15 entfaltet. Die Begebenheiten um Petrus und Kornelius (Apg 10) illustrieren Ursachen des Konfliktes deutlich.</p> <p>Ausgehend von der Frage: „Jesus wurde getötet – und trotzdem gibt es eine Kirche, die sich auf ihn beruft“, können Voraussetzungen und Konflikte bei der Entstehung des Christentums behandelt werden.</p> <p>Zusätzlich kann die Rolle des sozialdiakonischen Engagements der Gemeinden bei der Verbreitung der Christusbewegung in den Blick kommen.</p> <p><i>Die Schüler und Schülerinnen sind in der Lage, die Bedeutung der Auferstehung für die Entstehung der Kirche zu erklären. Sie können Auskunft geben über die Konflikte, die zur Loslösung vom Judentum führten und können die Rolle des Paulus dabei beschreiben.</i></p>								
<b>Unterrichtsgegenstand</b>	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 30%;"><b>Apg 7, 54 ff</b></td> <td>Steinigung des Stephanus</td> </tr> <tr> <td><b>Apg 9, 1-18</b></td> <td>Berufung des Saulus</td> </tr> <tr> <td><b>Apg 10</b></td> <td>Petrus und Kornelius</td> </tr> <tr> <td><b>Apg 15; Gal 2</b></td> <td>Grundlegende Vereinbarung in Jerusalem</td> </tr> </table>	<b>Apg 7, 54 ff</b>	Steinigung des Stephanus	<b>Apg 9, 1-18</b>	Berufung des Saulus	<b>Apg 10</b>	Petrus und Kornelius	<b>Apg 15; Gal 2</b>	Grundlegende Vereinbarung in Jerusalem
<b>Apg 7, 54 ff</b>	Steinigung des Stephanus								
<b>Apg 9, 1-18</b>	Berufung des Saulus								
<b>Apg 10</b>	Petrus und Kornelius								
<b>Apg 15; Gal 2</b>	Grundlegende Vereinbarung in Jerusalem								
<b>Entfaltungsmöglichkeiten</b>	<p><i>Schwerpunkt 1: Auslösende Ereignisse und Bedingungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jesus ist hingerichtet worden, die Jünger liefen davon und zerstreuten sich. Es gibt aber dennoch eine Kirche. Wie kam das?</li> <li>• Das Christentum entstand aus dem Judentum. Was an Jesu Botschaft und Leben führte dazu, dass eine Trennung in zwei verschiedene Religionen geschah?             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Umsetzungsvorschlag: Verifizierung der eigenen Argumente an Apg 10 und/oder 15 über Pair-Check. <sup>10</sup></li> </ul> </li> </ul>								

<sup>10</sup> Zur Methode: vgl. Bochmann/Kirchmann, Kooperativer Unterricht in der Grundschule, S. 59;

## 7. Schuljahr: Glaube trägt und bewegt

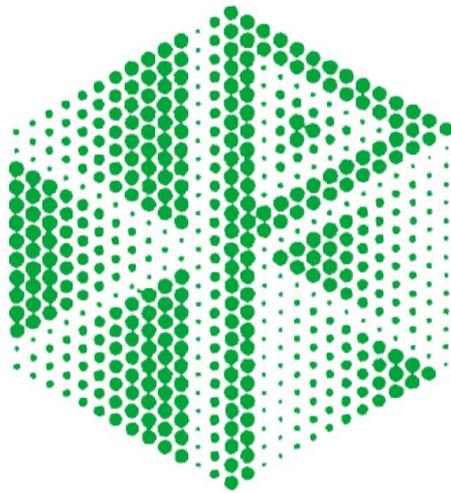
	<p><i>Schwerpunkt 2: Die Bekehrung des Saulus</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung: Apg 7,54 ff Steinigung des Stephanus. (Nimmt die angesprochenen Gründe für eine Trennung auf)</li> <li>• Apg 9, Bekehrung des Saulus</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 3: Die Ausbreitung des Christentums</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzungsvorschlag: Filmausschnitte zum Thema</li> </ul>
<b>Zeitraum</b>	Ostern bis Pfingsten
<b>Vergleich</b>	Evangelischer Lehrplan 1992: 8. Klasse / 7 Katholischer Lehrplan:       7. Klasse / 12 8. Klasse / 9

Thema 7.9.	Die Bibel – überliefert und gelebt
<p><b>Leitgedanken</b></p>	<p>Mit der Herausbildung eigenständiger christlicher Gemeinden und einer intensiven Missionstätigkeit entsteht die Notwendigkeit schriftlicher Überlieferung der Worte und Taten Jesu, „damit du die Zuverlässigkeit der Lehren erkennst, in denen du unterrichtet wurdest.“ Lk 1,4. Die 2 Quellen-Theorie zur Entstehung der Evangelien wird hier zum Inhalt werden, genauso wie der Begriff Synoptiker und die Demonstration eines synoptischen Vergleichs.</p> <p>Die Verbreitung des NT kann anhand der Stationen über erste Handschriften, die Arbeit der Klöster, bis hin zum Buchdruck und dessen Bedeutung für die Reformation nachvollzogen werden.</p> <p>Mit der Frage, „Wie sähe unsere Welt ohne das NT aus?“ kann auf die Wirkungsgeschichte eingegangen werden.</p> <p><i>Die Schüler und Schülerinnen sind in der Lage die 2 Quellentheorie wiederzugeben und sie in Beziehung zu setzen zur synoptischen Frage. Sie können Stationen der schriftlichen Verbreitung des NT beschreiben und haben sich auseinandergesetzt mit der Wirkungsgeschichte des NT.</i></p>
<p><b>Unterrichtsgegenstand</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hypothesen zur Entstehung des NT             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die synoptische Frage und die 2 Quellentheorie</li> </ul> </li> <li>• Handschriftliche Verbreitung durch Klöster</li> <li>• Die Wirkungsgeschichte der Bibel</li> </ul>
<p><b>Entfaltungsmöglichkeiten</b></p>	<p><i>Schwerpunkt 1: Entstehung der Evangelien</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Synoptischer Vergleich und Fragen, die sich daraus ergeben</li> <li>• 2-Quellentheorie als eine mögliche Antwort.</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 2: Verbreitung des NT</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einblick in die Arbeit der Klöster</li> <li>• Einblick in die Bedeutung der Erfindung des Buchdrucks am Beispiel der Reformation</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 3: Wirkungsgeschichte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Szenario entwerfen: Was wäre ohne das NT in unserer Welt anders?</li> <li>• Auf was würden wir ungern verzichten?             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beispiele für die Befreiung, die das Evangelium bringt:                 <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lebensbilder als Beispiel für die Befreiung zum Einsatz für andere: Bonhoeffer, Niemöller, A. Schweitzer</li> <li>▪ Erfahrungsberichte</li> <li>▪ Befreiungstheologie</li> </ul> </li> </ul> </li> </ul>

## 7. Schuljahr: Glaube trägt und bewegt

<b>Zeit:</b>	Pfingsten bis Sommerferien
<b>Vergleich</b>	Evangelischer Lehrplan 1992: 7. Klasse / 6 Katholischer Lehrplan:

# Lehrplan für den Evangelischen Religionsunterricht



## 8. Schuljahr: Glaube stärkt und fordert heraus

### Liebe Unterrichtende

Der vorliegende Lehrplan wurde mit der Absicht entworfen, eine möglichst hohe „ökumenische Kompatibilität“ zu erreichen. Deshalb wurden Elemente des katholischen Lehrplanes aufgenommen und auch die Jahresthemen wurden unverändert übernommen.

Im Jahresüberblick finden Sie einen Vergleich des katholischen und des evangelischen Lehrplanes (2009, bzw. 1992) mit dem vorliegenden Plan. Es ist durchaus möglich stellenweise diese Lehrpläne als Ergänzung beizuziehen.

Wie schon in den vorausgehenden Jahrgangsstufen sind die Unterrichtsthemen abgestimmt auf das Kirchenjahr.

Wie die einzelnen Themen mit dem Jahresthema verbunden sind und wie sie aufeinander aufbauen ist jeweils im Kapitel „Die Themen des Schuljahres im Zusammenhang des Jahresthemas“ beschrieben.

Die im Jahresüberblick angegebene Lektionszahl pro Quartal versteht sich als allgemeine Planungshilfe. Ihnen bleibt also bei der Jahresplanung persönlicher Spielraum. Den Umfang der einzelnen Themenreihen bestimmen Sie selber. Im 8. Schuljahr ist zwischen Pfingsten bis Schuljahresende nur das Thema „Dein Glaube – mein Glaube“ angegeben. So haben Sie die Möglichkeit, auf Wunschthemen der Klasse einzugehen, oder bei einzelnen Themen länger zu verweilen. Auch vor Weihnachten besteht ein solcher Spielraum.

### Zusätzliche Materialien im Internet

#### Liste mit Literatur, Unterrichtsreihen, Medien:

Für jedes Thema finden Sie dort eine Liste mit Materialien und Literatur, die Sie in der Medienstelle beziehen können.

#### Tabelle: „Überblick Themen, Inhalte und Zieldimensionen“

Um Ihnen die Jahres- und Unterrichtsplanung zu erleichtern, haben wir für jedes Schuljahr eine Tabelle „Überblick Themen Inhalte und Zieldimensionen“ beigefügt mit der Sie Inhalte und Zieldimensionen Ihres Unterrichts übersichtlich planen können.

Diese Tabelle ist mehr als nur ein Überblick über Themen, Inhalte und Zieldimensionen! Mit der Beschreibung von Zieldimensionen bekommen Sie ein wichtiges Planungsinstrument an die Hand.

Ein Unterricht der regelmässig nur in einer der Zieldimensionen unterwegs ist, wird zwangsläufig eher früher als später als eintönig erlebt werden. Beim Konzipieren einer Unterrichtsreihe sollten Sie deshalb darauf achten, dass bei der Erarbeitung der Schwerpunkte möglichst alle Zieldimensionen zum Tragen kommen. So ist, neben den methodischen Variationen, auch inhaltliche Vielfalt garantiert.

Wenn Sie für jede Unterrichtsreihe ein solches Raster ausfüllen, werden Sie eine übersichtliche und nachvollziehbare Jahresplanung erhalten.

Um Ihnen die Planung zu erleichtern, haben wir noch ein Leerformular entwickelt, das Ihnen hilft, Unterrichtsreihen zu planen und gleichzeitig Teil der Jahresplanung sein kann.

### Die Themen des 8. Schuljahres im Zusammenhang des Jahresthemas „Glaube stärkt und fordert heraus“

#### 8.1. Schöpfung / Evolution

Die Themenreihe beginnt mit „Geschichte Israels und jüdisches Brauchtum“.

Der Einstieg ins Schuljahr und damit auch ins Jahresthema beginnt mit der Behandlung des Themas Schöpfung – und das ist naheliegend: die Psalmen berufen sich immer wieder auf „den Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat“. Der Glaube wendet sich an die höchste Instanz, den Schöpfer von dem her alles Bestehende kommt. Das gibt Stärke und Mut – es fordert aber auch in mancher Hinsicht heraus: es geht darum, die eigene Geschöpflichkeit anzuerkennen, d.h. niemand hat sein Leben aus sich selbst. Und es geht darum, diese Glaubenshaltung mit dem modernen Weltbild in Einklang zu bringen. Die für das Thema angeführten Ziele entspringen diesem Spannungsfeld.

#### 8.2. Meine Beziehung zu Gott

Das Thema nimmt die Frage nach der Glaubenshaltung auf, die im vorausgehenden Thema angeklungen ist und erweitert die Fragestellung. Worauf gründen wir unser Vertrauen? Überspitzt gefragt: Was machen wir zu Gott? Hier kann Selbsterkenntnis wachsen, die sich von der konkreten Frage nach der Beziehung zum christlichen Gott in Christus herausfordern lässt. Zugleich können Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl gestärkt werden, wenn klar wird „Auch Du bist ein heiliger Tempel Gottes“ (1. Kor 3,16).

#### 8.3. Gebet

Egal in welcher Beziehung wir zu Gott stehen – er ist ein Gott, der mit sich reden lässt, dem wir Dank und Klage oder Anklage vortragen dürfen. Die Herausforderung des Gebetes besteht darin, sich vor sich selbst und Gott in Dank, Lob oder Klage Rechenschaft abzulegen über die eigene Befindlichkeit und die Teilnahme am Leben anderer in der Fürbitte. Für Jugendliche stärkend und herausfordernd kann die Einübung des wortlosen Gebetes im Sitzen in Stille sein. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass dieses Sitzen in Stille als Geschenk präsentiert wird – wo das Angebot einfach einmal still zu sein nicht angenommen wird, soll nicht auf einer Fortsetzung bestanden werden.

#### 8.4. Nachfolge

Glaube verharrt nicht in unverbindlicher Innerlichkeit sondern wirkt sich aus und gestaltet so die Wirklichkeit in der wir leben. Welche Konsequenzen hat es, sein Vertrauen in den zu setzen, der Himmel und Erde gemacht hat (Thema 1), zu dem ich eine Beziehung habe (Thema 2), die sich auch im Gebet (Thema 3) äussert? Wie kann sich das in der persönlichen Lebensführung heute zeigen – und welche Hilfestellungen und Vorbilder bietet das neue Testament dabei?

#### 8.5. Brot für alle – Aktion

Das aktuelle Thema der Bfa-Aktion soll in jedem Schuljahr thematisiert werden und kann dem jeweiligen Materialheft entnommen werden.

#### 8.6. Leben und Tod – alle müssen sterben

Wie stelle ich mich zur Endlichkeit des Lebens? Das ist eine Kernfrage, die in verschiedenen Lebensphasen immer neu zu beantworten ist, und entscheidenden Einfluss hat auf Gottesbeziehung, Gebetsleben und Nachfolge. Die Herausforderung besteht darin, den Tod nicht zu verdrängen/zu tabuisieren. Wo das geschieht, kann das Geschenk des Lebens nicht in Dankbarkeit gewürdigt werden. Das NT verwendet verschiedene Bilder für Tod und Auferstehung, die zu einer Bewältigung der Endlichkeitserfahrung führen können. Auch Psalmen, Kunstwerke und Naturmetaphern bieten die Möglichkeit, eine Sprache zu finden für die Vergänglichkeit, angesichts derer es uns die Sprache verschlägt, und bieten Bilder an, wie mit Leben und Tod als letzte und grösste Herausforderung des Glaubens umgegangen werden kann.

### 8.7. Mein Glaube – dein Glaube / Religionen der Welt

Es ist klar geworden, welche Antworten auf die Herausforderungen des Lebens im Christentum gegeben wurden und worin die Kraft des christlichen Glaubens liegen kann. Welche Antworten bekommen Mitschüler und Mitschülerinnen aus anderen Kulturen und mit anderer Religion? Im Vergleich dieser Antworten können Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennbar werden. Das Wissen um die Antworten anderer Religionen kann dazu beitragen, Respekt zu entwickeln vor Verhaltensweisen und Weltanschauungen, die uns zuerst einmal fremdartig vorkommen.

<http://www.evang-tg.ch/landeskirche/fachstellen/amt-fuer-katechetik.html> **Amt für Katechetik**

[www.evang-tg.ch](http://www.evang-tg.ch) > Downloads > Kirche, Kind und Jugend

<http://www.phtg.ch/medienzentrum/> **Medienstelle Religionsunterricht** (MRU) der Evangelischen Landeskirche des Kantons Thurgau im Medienzentrums (MDZ) der Pädagogischen Hochschule Thurgau. Kontakt [mdz.mru@phtg.ch](mailto:mdz.mru@phtg.ch)

**Literatur, Unterrichtsreihen, Medien zum Lehrplan 8.Schuljahr.** September 2012

[http://www.evang-tg.ch/uploads/media/materialien\\_8.Schuljahr.pdf](http://www.evang-tg.ch/uploads/media/materialien_8.Schuljahr.pdf)

**Unterrichtsvorbereitung Tabelle: „Überblick Inhalte und Ziele“ für das 8.Schuljahr**

[http://www.evang-tg.ch/uploads/media/8.Sj.Tabelle\\_Ueberblick.Inhalte\\_und\\_Ziele.pdf](http://www.evang-tg.ch/uploads/media/8.Sj.Tabelle_Ueberblick.Inhalte_und_Ziele.pdf)

[http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Planungstabelle\\_Leerformular.Inhalte\\_und\\_Ziele.pdf](http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Planungstabelle_Leerformular.Inhalte_und_Ziele.pdf)

**Planungstabelle „Überblick Inhalte und Ziele“ Leerformular**

**Arbeitsblätter im Downloadbereich**

[http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Lehrplan8.3.M1.Gebet.Anleitung\\_vor\\_Meditation.pdf](http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Lehrplan8.3.M1.Gebet.Anleitung_vor_Meditation.pdf)

[http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Lehrplan8.3.M2.Gebet.Film\\_Am\\_seidenen\\_Faden.pdf](http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Lehrplan8.3.M2.Gebet.Film_Am_seidenen_Faden.pdf)

[http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Lehrplan8.6.M1.Leben+Tod.Kurzueberblick\\_Kegan.pdf](http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Lehrplan8.6.M1.Leben+Tod.Kurzueberblick_Kegan.pdf)

[http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Lehrplan8.6.M2.Leben+Tod.Ein\\_Leben\\_nach\\_der\\_Geburt?.pdf](http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Lehrplan8.6.M2.Leben+Tod.Ein_Leben_nach_der_Geburt?.pdf)

**Liederliste KKJ** für alle Stufen

<http://www.evang-tg.ch/uploads/media/Liederliste.pdf>

Vorschlag eines Jahresplans für das 8. Schuljahr

	Themen	Vergleich	Kirchenjahr Schuljahr
8.1.	Schöpfung / Evolution	Katholischer Lehrplan: 7. Klasse / 2 Evangelischer Lehrplan 1992: 8. Klasse / 5	3 - 4 Lektionen
8.2.	Meine Beziehung zu Gott	Katholischer Lehrplan: 8. Klasse / 1 Evangelischer Lehrplan 1992: 6. Klasse / 4	3 - 4 Lektionen Betttag Erntedank  Herbstferien
8.3.	Gebet	Katholischer Lehrplan: 8. Klasse / 7 Evangelischer Lehrplan 1992: 8. Klasse / 4	8 - 9 Lektionen  Advent Weihnachten Weihnachtsferien
8.4.	Nachfolge	Katholischer Lehrplan: 8. Klasse / 10 Evangelischer Lehrplan 1992: 7. Klasse / 8	3 - 4 Lektionen  Sportferien
8.5.	Brot für alle - Aktion	Bfa-Materialien	7 – 8 Lektionen
8.6.	Leben und Tod – alle müssen sterben	Katholischer Lehrplan: 8. Klasse / 9 Evangelischer Lehrplan 1992: 8. Klasse / 1	Passionszeit  Ostern Frühlingsferien
8.7.	Mein Glaube – dein Glaube Religionen der Welt	Katholischer Lehrplan: 8. Klasse / 5	4 - 5 Lektionen  Frühsommerferien Pfingsten
			4 – 6 Lektionen  Sommerferien

Thema 8.1.	Schöpfung
<p><b>Leitgedanken</b></p>	<p>Das Thema fordert dazu heraus, Glaube und Naturwissenschaft miteinander zu verbinden. Deshalb muss der Unterschied „Glaubensdokument“ und „wissenschaftliche Weltbetrachtung“ erarbeitet werden.</p> <p>Das Wort Schöpfung ist ein religiöser Begriff, der den Aspekt der Beziehung betont. Er beinhaltet die Fragen „Wie steht der Mensch zu Gott und seiner Mitwelt? Was ist seine Aufgabe und Stellung in der Schöpfung?“ und „Woher kommen wir? Wohin gehen wir?“</p> <p>Im Gegensatz zum Begriff Natur beinhaltet die Rede von der Welt als Schöpfung weniger die Vorstellung, dass die Mitwelt Objekt menschlicher Verfügung, Forschung und Hybris ist. Der Mensch ist Teil der Schöpfung, die Gott zugehört. Schöpfung entzieht sich so – trotz der Gottebenbildlichkeit - der menschlichen Verfügbarkeit.</p> <p>Je nach Klasseninteresse bieten sich hier verschiedene Einzelthemen zur Vertiefung an (vgl. Entfaltungsmöglichkeiten).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>die Schöpfungsberichte als Glaubensdokumente lesen und ihre Entstehungssituation beschreiben.</i></li> <li>• <i>den Unterschied zu einem naturwissenschaftlichen Dokument zu beschreiben (Wie, bzw. wozu und warum?)</i></li> <li>• <i>die Frage stellen, was den Menschen zum Menschen macht und daraus Verantwortlichkeiten für die Mitwelt ableiten.</i></li> </ul>
<p><b>Unterrichtsgegenstand</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schöpfungsberichte</li> </ul>
<p><b>Entfaltungsmöglichkeiten</b></p>	<p><i>Schwerpunkt 1: Der Text der 2 Schöpfungsberichte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entstehungsbedingungen der zwei Schöpfungsberichte</li> <li>• Adressaten und Absichten des Schreibers</li> <li>• Unterschiede und Gemeinsamkeiten beider Schöpfungsberichte darstellen:             <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Venn-Diagramm<sup>1</sup> oder</li> <li>▪ Vergleichstabelle</li> </ul> </li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 2: Wissenschaft und Genesis im Vergleich</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleich der Vorstellungen über das „Wie?“ der Entstehung damals und heute. (Tabelle oder Venndiagramm)</li> <li>• Gespräch über die Funktion der Schöpfungsberichte (Antwort auf die Frage nach dem „ warum und wozu?“) und wissenschaftlicher Theorien über die Entstehung der Welt (Frage nach dem „ wie?“, Unterscheidung der Begriffe „Welt oder Natur“ als Forschungsgegenstand und Schöpfung als sinnstiftender Beziehungsbegriff.)</li> <li>• Unterstreichen von Passagen, die nicht das „Wie?“ erklären, sondern Glaubensaussagen sind bzw. Aussagen über das „Wozu?“ der</li> </ul>

<sup>1</sup> Die im Folgenden angegebenen Methoden sind beschrieben bei: Brüning/Saum, Erfolgreich unterrichten durch kooperatives Lernen, Bd. 1; und: Brüning/Saum, Erfolgreich unterrichten durch Visualisieren.

	<p>Schöpfung.</p> <p><i>Schwerpunkt 3: Eingehen auf Einzelne Aussagen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Die Stellung des Menschen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 1./2 Schöpfungsbericht: Bestimmen von Aussagen, die etwas über Stellung und Aufgabe des Menschen aussagen. Auswertung mit der Methode Rechter Winkel.</li> </ul> </li> <li>• <b>Der 7. Tag / Macht Euch die Erde untertan:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Der Mensch in der Verantwortung als Bewahrer und Bebauer der Erde. Erarbeitung wie oben.</li> </ul> </li> <li>• <b>Gen 1,29: Ein Gebot vegetarisch zu leben?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gruppenanalyse zu ausgewählten Zitaten von Vegetariern</li> <li>▪ Vergleich von Gen 1,29 mit Gen 9 Rücknahme der ursprünglichen Ernährungsgebote nach der Sintflut</li> </ul> </li> <li>• <b>Gen 3,29 Der Griff nach dem Baum des Lebens.</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Genmanipulation, Geburtenkontrolle und ähnliche Fragen. Meinungsbildung über PMI-Analyse oder Waage.</li> </ul> </li> <li>• <b>Der „Sündenfall“</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rollenspiel „Sündenfall“<sup>1</sup> zum 2. Schöpfungsbericht: Der Mensch ist aus der Einheit des Seins herausgefallen, jetzt stehen sie vor dem Paradiestor und fragen sich, „Was nun?“ . Sie haben existentielle Bedürfnisse. Was tun sie um sie zu erfüllen? Wie wirkt sich das auf die anderen Menschen und die Umwelt aus?“</li> </ul> </li> </ul>
<b>Zeitraum</b>	Sommer bis Herbstferien
<b>Vergleich</b>	Evangelischer Lehrplan 1992: 8. Klasse / 5 Katholischer Lehrplan: 7. Klasse / 2

Thema 8.2.	Meine Beziehung zu Gott
<b>Leitgedanken</b>	<p>Wenn ein Gott das ist, woran wir voller Vertrauen unser Herz hängen<sup>2</sup>, haben wir alle einen Gott! Wenn dieses letzte Vertrauen gleichbedeutend ist mit „Glaube“, gibt es niemanden, der ohne einen Glauben ist!</p> <p>Die Frage nach dem, worauf Menschen im Grunde ihres Herzens vertrauen, bereitet den Boden für weitergehende Fragen nach der Beziehung zu Gott. Jetzt kann es darum gehen, mit der Frage nach dem, worauf Vertrauen gründet, Einsicht darein zu vermitteln, wie eine Antwort auf dieses Beziehungsangebot aussehen kann.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Sich der Frage nach der eigenen Gottesbeziehung stellen</i></li> <li>• <i>Ich-Bin-Worte von Jesus kennen und benennen</i></li> </ul>
<b>Unterrichtsgegenstand</b>	<p><b>1.Kor 3,16.17</b>                    „... dass ihr Tempel Gottes seid“. <b>Joh</b>                                    Ausgewählte Ich-Bin-Worte</p>
<b>Entfaltungsmöglichkeiten</b>	<p><i>Schwerpunkt 1: Was heisst, einen Gott haben?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In Partnerarbeit Thesen aufstellen lassen und diskutieren <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einsetzbare Methoden: Tempo – Thesen – Runde und Gruppenanalyse<sup>3</sup></li> </ul> </li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 2: Meine Beziehung zu Gott</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bild malen lassen: Meine Beziehung zu Gott</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 3: Metaphern für Gott suchen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gott ist wie... <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Anregungen aus der Kunst: Wie wird Gott dargestellt, was davon ist mir bedeutsam?</li> <li>○ Welche Beziehung wird durch dieses Kunstwerk ermöglicht/dargestellt. <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beispiel: Anbetung stehend, F. Hodel</li> </ul> </li> </ul> </li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 4: Selbstbild und Gottesbild</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schritt 1: Wir sammeln Instanzen, die etwas über uns sagen (Lehrer, Freunde, Werbung, Gott....</li> <li>• Schritt 2: Wir stellen für jede Instanz typische „Du bist....“ Aussagen zusammen.</li> <li>• Schritt 3: Konfrontation mit dem Satz „Du bist ein heiliger Tempel Gottes</li> </ul>

<sup>2</sup> Vgl. Luthers Ausführungen im Grossen Katechismus, 1. Gebot

<sup>3</sup> Tempo-Thesen-Runde ist beschrieben bei: Gross u.a., Unterrichtsmethoden. 22 aktivierende Lehrmethoden für die Seminarpraxis

	<p>(vgl. 1. Kor 3,16.17)<sup>4</sup>.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tempel bezeichnet einen Ort an dem Gott gegenwärtig ist. Du trägst Gott in Dir. Male ein Mandala als Ausdruck der Schönheit des Tempels Gottes, der dein Inneres ist.</li> <li>• Die Mandalas können dann zur Verdeutlichung mit Selbstbildaussagen oder verschiedenen sozialen Rollen zugeklebt werden. Die Frage wie kommen wir unter diese Schicht, die den „Tempel verschüttet“ und unsichtbar macht, kann überleiten zur Bedeutung der Meditation in der christlichen Mystik.</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 5: Gott in Christus</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich-bin-Worte. Wie wirken sie auf mich, welche Beziehung wird in den einzelnen Ich-Bin-Worten nahegelegt?</li> <li>• Gespräch: Alles bringt Frucht seiner Art gemäss. Was ist die Frucht, die Menschen bringen? Welche Frucht kann mein Leben bringen, aufgrund einer Verbindung mit Gott?<sup>4</sup></li> </ul>
<b>Zeitraum</b>	Herbstferien bis Weihnachten
<b>Vergleich</b>	<p>Evangelischer Lehrplan 1992: 8. Klasse / 2                  Katholischer Lehrplan: 8. Klasse / 1</p>

<sup>4</sup> Vgl. Materialteil, Frucht bringen

Thema 8.3.	Gebet
<p><b>Leitgedanken</b></p>	<p>Das Gebet ist eine der Möglichkeiten, die Gottesbeziehung zu gestalten. Was wir von Jesus über die rechte Gebetshaltung lernen ist ein Vertrauen das sogar bereit ist, eigene Sicherheiten aufzugeben. Eine Unterrichtsreihe zum Gebet in der 8. Klasse baut auf den in der 3. und 5. Klasse geschaffenen Voraussetzungen auf und entwickelt diese weiter.</p> <p>Auch Schüler und Schülerinnen der Sekundarstufe haben eine Sehnsucht nach innerer Ruhe und Friede. Die Anleitung von Meditation und Stilleübungen<sup>5</sup> (M1) kann hier erste Erfahrungen ermöglichen, die im Erwachsenenleben ausgebaut werden können.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gebete selbst formulieren</li> <li>• Vorformulierte Gebete auswendig lernen</li> <li>• Erste Erfahrungen mit Meditation und Stilleübungen sammeln</li> </ul>
<p><b>Unterrichtsgegenstand</b></p>	<p><b>Biblische Anweisungen zum Gebet</b></p> <p>Lk 18, 19                      Pharisäer und Zöllner Mt 5, 23                        Aufruf zur Versöhnung Röm 5,1                         Das Leben als lebendiger Gottesdienst</p> <p><b>Gebete zum Auswendiglernen</b></p> <p><b>Friedensgebet</b> <b>Bruder-Klaus-Gebet</b></p>
<p><b>Entfaltungsmöglichkeiten</b></p>	<p><i>Schwerpunkt 1: „Das Unser Vater einmal anders“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was wäre, wenn Gott uns auf unser Gebet antwortet?</li> <li>• Das Unser Vater in ein Dankgebet umformulieren</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 2: Beten – wie geht das?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pharisäer und Zöllner Lk 18,9</li> <li>• Aufruf zur Versöhnung Mt 5,23</li> <li>• Das Leben als lebendiger Gottesdienst (Röm 12,1)</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 3: Von der Grundhaltung des Beters</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• DVD – Am seidenen Faden<sup>6</sup> (M2)</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 4: Gebete kennen - <sup>7</sup>Eigene Gebete formulieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Friedensgebet des Franz v. Assisi</li> <li>• Bruder Klaus Gebet</li> </ul>

<sup>5</sup> Vgl. Materialteil, Anleitungen zu Meditation aus der christlichen Mystik (8.3. M1)

<sup>6</sup> Vgl. Materialteil, Anmerkungen zur Arbeit mit dem Film „Am seidenen Faden“ (8.3.M2)

<sup>7</sup> Vgl. Materialteil, Gebete (8.3.M1)

## 8. Schuljahr: Glaube stärkt und fordert heraus

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bittgebet um inneren Frieden</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 5: Mein Gebetsverhalten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Gedicht schreiben, in Anlehnung an Paul Roths Gedicht „Gebet“<sup>8</sup></li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 6: Formen des Gebetes</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sitzen in Stille und gegenstandslose Betrachtung als Möglichkeiten des wortlosen Gebetes.</li> </ul>				
<b>Zeitraum</b>	Herbst bis Weihnachten				
<b>Vergleich</b>	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%;">Evangelischer Lehrplan 1992:</td> <td style="width: 50%;">8. Klasse / 4</td> </tr> <tr> <td>Katholischer Lehrplan:</td> <td>8. Klasse / 10</td> </tr> </table>	Evangelischer Lehrplan 1992:	8. Klasse / 4	Katholischer Lehrplan:	8. Klasse / 10
Evangelischer Lehrplan 1992:	8. Klasse / 4				
Katholischer Lehrplan:	8. Klasse / 10				

<b>Thema 8.4.</b>	<b>Brot für alle - Aktion Passion/Fastenzeit</b>  Zeit für Lektionen aus den Bfa – Materialien
-------------------	--

<sup>8</sup> Vgl. Materialteil, Gebete (8.3.M1)

Thema 8.5.	Nachfolge
<p><b>Leitgedanken</b></p>	<p>Welches Verhalten entspricht einer Hinwendung zu Christus und wie zeigt sich das konkret? Es ist zu vermeiden, das Thema Nachfolge im Sinne eines moralischen „Du sollst!“ zu verhandeln.</p> <p>Ausgangspunkt ist die Zuwendung Gottes, wie sie sich z.B. in den Wundern und der Annahme von „Zöllnern und Sündern“ gezeigt hat.</p> <p>Es geht darum, behutsam zu erforschen, was Jugendliche sich unter Nachfolge in ihrem Alltag vorstellen können. Diese Vorstellungen können dann mit biblischen Aussagen ergänzt und evtl. auch kontrastiert werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Berufungs- und Nachfolgegeschichten kennen und über Gegenwartsbeispiele von Nachfolge für die heutige Zeit aktualisieren.</i></li> </ul>
<p><b>Unterrichtsgegenstand</b></p>	<p><b>Nachfolgeerzählungen, z.B.:</b>  <b>Lk 18,9-14</b>            Pharisäer und Zöllner im Tempel  <b>Lk 19,1-10</b>            Zachäus  <b>Joh 13,1-17</b>            Fusswaschung</p> <p><b>Berufungsgeschichten, z.B.:</b>  <b>Mk 3,13-19</b>            Berufung der Zwölf  <b>Lk 5,1-11</b>              Berufung des Petrus  <b>Lk 5,27-32</b>            Berufung eines Zöllners  <b>Apg 9,1</b>                 Berufung des Saulus</p>
<p><b>Entfaltungsmöglichkeiten</b></p>	<p><i>Schwerpunkt 1: Wie Nachfolge entsteht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beispiele von Jesu Umgang mit Aussenseitern, der zu Nachfolge befreit: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Lk 18,9            Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner</li> <li>○ Lk 19,1            Jesus und Zachäus</li> <li>○ Joh 13,1           Fusswaschung</li> </ul> </li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 2: Zugehörigkeit und Vorbilder</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gespräch darüber, wie sich Annahme und Ablehnung in den Erfahrungen der Schüler zeigen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gruppen, Cliques und ihre Normen: Wann gehöre ich dazu?</li> <li>○ Bedingungen formulieren, die wir für Annahme aufstellen und Beispiele für Ablehnung und Ausschluss suchen und mit den oben genannten neutestamentlichen Beispielen vergleichen</li> <li>○ Vorbilder und Idole, die unser Verhalten bezüglich Annahme und Ablehnung prägen</li> <li>○ Formen von Gemeinschaft, die aus der Nachfolge entstanden sind bzw. sich in unserer Kirchgemeinde finden</li> </ul> </li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 3: Eine Berufungsgeschichte</i></p>

## 8. Schuljahr: Glaube stärkt und fordert heraus

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Mk 3,13-19</b> Berufung der Zwölf</li> <li>• <b>Lk 5,1-11</b> Berufung des Petrus</li> <li>• <b>Lk 5,27-32</b> Berufung eines Zöllners</li> <li>• <b>Apg 9,1</b> Berufung des Saulus</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 4: Nachfolge konkret</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ein Gedankenspiel: Was wäre, wenn wir Jesus heute begegneten?</li> <li>○ Szenarien entwerfen: Jesus in unserer Klasse, in einem politischen Gremium, in der Kirche...</li> <li>○ Film: Ernst und das Licht</li> <li>○ Film: Der Besuch</li> </ul>
<b>Zeitraum</b>	Weihnachten bis Sportferien, anschliessend Thema der aktuellen Bfa-Aktion
<b>Vergleich</b>	Evangelischer Lehrplan 1992: 7. Klasse / 8 Katholischer Lehrplan: 8. Klasse / 10

Thema 8.6.	Leben und Tod – alle müssen sterben		
<p><b>Leitgedanken</b></p>	<p>Das Thema nimmt die Gedanken der Nachfolge auf in der Frage nach der Haltung zu Sterben und Tod und kann gleichzeitig hinführen auf die Feier von Karfreitag und Ostern. Im Umgang mit dem Thema Tod besteht die Gefahr, dass der Ernst des Todes durch einen vorschnellen Hinweis auf die Auferstehung übergangen wird. Ein Ziel der Unterrichtseinheit kann darin bestehen, diese Dankbarkeit für das Geschenk des Lebens im Angesicht der körperlichen Endlichkeit zu wecken.</p> <p>Durch die Tabuisierung des Todes in unserer Gesellschaft fehlen uns heute oft die entsprechenden Rituale im Umgang mit dem Sterben. Die Frage, wie mit Betroffenen geredet werden kann und was Trost eigentlich sein kann, ist deshalb wichtig.</p> <p>Eine Annäherung an das Thema kann über Analogien Leben - Sterben - Wiederkehr in Naturvorgängen erreicht werden. Das biblische Bild vom Weizenkorn bietet sich an, nach Analogien in der Natur zu suchen und die Anwendbarkeit auf unser Leben zu diskutieren.</p> <p>Berichte über Nahtodeserfahrungen sind den meisten Schülern und Schülerinnen bekannt. Im Gespräch darüber kann auf die Frage eingegangen werden, wie Nahtodeserfahrungen zu erklären sind, und ob es zulässig ist, aus ihnen Konsequenzen für die Annahme eines Lebens nach dem Tode zu ziehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Beispiele für den Wert des Lebens sammeln</i></li> <li>• <i>Möglichkeiten kennenlernen mit Trauer umzugehen und Anteilnahme zu zeigen</i></li> <li>• <i>Biblische Bilder von Tod und Auferstehung kennen</i></li> </ul>		
<p><b>Unterrichtsgegenstand</b></p>	<table border="0"> <tr> <td style="vertical-align: top;"> <p><b>Ps 90</b> <b>Joh 12,24</b> <b>1. Kor 15,37</b></p> </td> <td style="vertical-align: top;"> <p>Alle unsere Tage gehen dahin Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt Auferweckung des Leibes</p> </td> </tr> </table>	<p><b>Ps 90</b> <b>Joh 12,24</b> <b>1. Kor 15,37</b></p>	<p>Alle unsere Tage gehen dahin Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt Auferweckung des Leibes</p>
<p><b>Ps 90</b> <b>Joh 12,24</b> <b>1. Kor 15,37</b></p>	<p>Alle unsere Tage gehen dahin Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt Auferweckung des Leibes</p>		
<p><b>Entfaltungsmöglichkeiten</b></p>	<p><i>Schwerpunkt 1: Ps 90: Radikale Vergänglichkeit allen Lebens</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die 10 wichtigsten Dinge in meinem Leben. Was davon kann den Tod überdauern?</li> <li>• Erfahrungen mit der Betroffenheit durch einen Todesfall:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wie kann ich angemessen mit Betroffenen reden?</li> <li>○ Was ist Trost? Was heisst „trösten“?</li> </ul> </li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 2: Sterben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Phasen des Sterbens z.B. nach Kübler – Ross</li> <li>• Berichte von Nahtodeserfahrungen und deren Auswirkungen auf die Wertschätzung des Lebens</li> <li>• Die biblische Auferstehungshoffnung             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ 1. Kor 15</li> </ul> </li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 3: Leben und Tod in der Kunst</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grunewald, Isenheimer Altar</li> <li>• Munch, Tod im Krankenzimmer</li> </ul>		

## 8. Schuljahr: Glaube stärkt und fordert heraus

	<p><i>Schwerpunkt 4: Einen Friedhof besuchen</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Welche Symbole erscheinen auf den Grabsteinen?</li><li>• Welches ist der jüngste – älteste Mensch auf diesem Friedhof?</li><li>• Welche Gräber stammen von Menschen in meinem Alter?</li></ul> <p><i>Schwerpunkt 5: Leben, Sterben und Wiederkehr im Kreislauf der Natur</i></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Joh 12,24</li><li>• 1. Kor 15,37</li><li>• Metamorphosen (z.B. Schmetterling)</li><li>• Jahreszeiten als Lebensalter/Lebensphasen<sup>9</sup> (M1)</li><li>• Text: Glaubst du an ein Leben nach der Geburt?<sup>10</sup> (M2)</li></ul>
<b>Zeitraum</b>	Sportferien bis Ostern
<b>Vergleich</b>	Evangelischer Lehrplan 1992: 8. Klasse / 1 Katholischer Lehrplan: 8. Klasse / 3

<sup>9</sup> Vgl. Kurzübersicht: Entwicklungspsychologie Kegan im Materialteil (8.6.M1)

<sup>10</sup> Vgl. Text im Materialteil (8.6.M2)

Thema 8.7.	Mein Glaube – Dein Glaube Religionen der Welt
Leitgedanken	<p>Der Alltag der Jugendlichen ist geprägt durch Kontakte mit Menschen anderer Religionszugehörigkeit. Kenntnisse und Einblick in diese Religionen tragen zu gegenseitigem Verständnis und Toleranz bei. Die Achtung vor der Vielfalt von Zugängen zu wichtigen Glaubensfragen ist Voraussetzung, um das Verständnis und die Toleranz anderen Religionen gegenüber zu fördern.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Die Schüler und Schülerinnen vergleichen Vorstellungen und Glaubenspraxis der Weltreligionen</i></li> </ul>
Unterrichtsgegenstand	Freie Wahl von Themen, die bisher behandelt wurden zum Vergleich mit anderen Religionen
Entfaltungsmöglichkeiten	<p><i>Schwerpunkt 1: Verschiedene Themenkreise,</i> die an die bislang behandelten Themen anschliessen, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schöpfungsvorstellungen, Stellung des Menschen in der Schöpfung</li> <li>• Gottesbeziehung: Wie wird sie gestaltet? Welches Gottesbild liegt vor?</li> <li>• Gebet: Wie sieht das Gebet aus?</li> <li>• Sterben und Tod: Wie sieht der Umgang mit Sterben und Tod aus – welche Vorstellungen sind prägend?</li> <li>• Wie sehen Nachfolge und „Orthopraxie“ aus?</li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 2: Einordnen und Vergleichen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragebogen zur Systematisierung der Inhalte. Mögliche Themen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Entstehungszeit</li> <li>○ Entstehungsort</li> <li>○ Gründerfigur(en)</li> <li>○ Heilige Schriften</li> <li>○ Verbreitung</li> <li>○ Verehrt wird</li> <li>○ Formen der Verehrung</li> <li>○ Schöpfungsvorstellung</li> <li>○ Weg zur Erlösung</li> <li>○ Jenseitsvorstellungen, Leben nach dem Tod</li> </ul> </li> </ul> <p><i>Schwerpunkt 3: Religionen – Vergleichbar?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lessings Ringparabel</li> </ul>
Zeitraum	Pfingsten bis Sommer

## 8. Schuljahr: Glaube stärkt und fordert heraus

<b>Vergleich</b>	Evangelischer Lehrplan 1992: 8. Klasse / 3 Katholischer Lehrplan: 8. Klasse / 10
------------------	---